BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Muchitsch, Peter

Poedagogia Oder Schulfürung der Württenbergischen Theologen Darinn die Vorred vnd Beschluß des Buchs so die Württenbergische Theologen wider Robertum Bellarminum, vnd Petrum Hansonium außgehen haben lassen ... widerlegt wird ; in Zwey Theil getheilt
Bd.: 2

Graetz (1589)

4 Jes. 158#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10163610-4
VD16 M 6467

Anderer Theil
POEDAGOGIÆ,
Oder Schuelfürung der Württenbergischen Theologen.

Darinn zwen Irrthumben/ so die Württenbergischen Theologen im Beschluß des Buchs so sie wider Robertum Bellarminum vnd Petrum Hansonium außgehn haben lassen/ mit grund der Warheit widerlegt:

Auch sonderlich der Württenbergischen Theologen/ vnd in gemain aller Lutherischen Predicanten/ abscheuchliche Gottlosigkeit / Narrheit/ Betrug/ vnd Falschheit entdeckt werden.

Zur warnung aller Durchleuchtigisten/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Wolgebornen/ Edlen/ Gestrengen/ Ehrnuesten/ Ersamen vnd Weisen/ ꝛc. Churfürsten/ Fürsten/ Grafen/ Herren/ Ritterschafft / Stätten vnnd Ständen des Heiligen Römischen Reichs der Augspurgischen Confession zugethanen/ denen gemeltes Buch der Württenbergischen Theologen zugeschrieben worden: Denen auch dise Verantwortung zu jrem selbst aignem Vrtheil gegeben vnd haimbgesetzt wird.

Gestellt

Durch Petern Muchitsch/ der H. Schrifft Doctorn/ vnd Probsten zu Pöllan in der Steyrmarck.

Psal. 143. Benedictus Dn̄s Deus meus, qui docet manus meas ad prælium, & digitos meos ad bellum.

Gedruckt zu Grätz in Steyr / bey Georg Widmanstetter.

Anno M. D. LXXXIX.

Dem Durchleuchtigi=sten Fürsten vnd Herrn/Herrn Ferdinanden Ertzhertzogen zu Oesterreich/ꝛc. Für: Dur: Ertzhertzogen Caroln als Regierenden Fürsten/geliebsten Herren Sohn/Meinem Genedigisten Fürsten vnd Herrn.

18. Julij. 1590. in get ...

DVrchleuchtigister Ertzhertzog/Genedigister Fürst vnnd Herr/Ich hab sollen disen Andern Theil der Pœdagogiæ vnd Schuelfürung eher inn Druck verfertigen/bin aber theils durch leibs schwachheit/theils aber inn ander wegen verhindert worden. Verhoff aber/diese verhindernuß/werde mit besserer volkommenheit des Wercks erstattet/vnd jheniges Poeten Versel:

Perfectum nescis quod mora reddat opus?

sein energiam hierin erꝛaicht haben: Gott gebe/daß bayde Theil/dieser meiner Schuelfürung/durch schickung Gottes/bey den Ketzern vnnd verführten Hertzen frucht schaffen/dieselb zu nachgedencken/vnd widerkehꝛung vom Luther

zu Christo / vñ von der Augspurgischen Confession zur wahren/ Christlichen/ Catholischen Religion bringen.

Vnd geruhen E. F. D. disen Andern Theil/ gleichßfals wie den Ersten/ von mir/ dero demütigisten Caplan/ genedigist annemmen/ vnnd wil E. F. D. in ferrern in mein des Ersten Theils demütigiste Dedicatoriam Epistolam remittirt, vnd mich demütigist vnnd vnderthenigist beuolhen haben.

E. F. D.

Demütigister

Peter Muchitsch der
H. Schrifft Doctor/
vnd Probst zu Pöllan.

Vorred/

Darinnen begriffen/ Was für Zaichen auß dem promulgierten Lutherischen Euangelio gefolgt.

ALs das Lutherthumb in Sachsen hueb erstlich an zu wachsen / vnnd das newe Banck Euangelium durch den Luther vnnd seine Mithelffer im Teutschen Land kundt vnnd lautbar worden / sein als bald auß solchem des Luthers promulgierten vnd außgebraiten Ewighelio vnder andern / auch hernach geschriebene Zeichen gefolgt.

Daß sich alles vmbgekehret / vnd die Welt je lenger je ärger / das ist / laydige Teuffel selbst / die Leut geitziger / vnbarmhertziger / vnzüchtiger / frecher / vnd ärger sein worden / als zuuorn vnder dem Bapstumb nie. Wie solches Luther selbst in der Hauß postill / vber das Euangelium des ersten Sontags des Aduents / schreibet.

Item / Die gantze Euangelische Versamblung ist mit viel grossen zerrüttungen vnnd ärgernüssen befleckt worden. (Wie noch) Die Euangelische Lehrer haben auß ehrgeitz / vnd auß neydischem eiffer / vnnd fürwitz / die rechte Lehr zerstöret / (Wie noch) vnd falsche Lehr kecklich außgebraittet / (Wie noch) vnd hartneckisch beschirmet / (Wie noch) vnnotwendige streit erweckt / (Wie noch)

 mit

mit vnuersönlichem neid vnd haß darob gehalten/ (Wie noch) Die Religion hin vnd wider gebogen/nach gefallen vnd begirligkeit des Herrn oder Volcks/ deren genad vnnd gunst sie höher geachtet/als die ehr Gottes/vnnd erweitterung der warheit/ (Wie noch) Was sie mit warhaffter lehr auffgebawet / das haben sie mit jhrer leichtfertigkeit vnnd schändlichem leben wider zerstöret/ (Wie noch) Welche Masen vnd Gebrechen an den Lehrern/die Gottseligen nit wenig betrübt/ vnd von der Euangelischen Lehr abwendig gemacht / (Wie noch) Die Euangelische Zuhörer/ das ist/das Volck hat gehabt ein schändtlichen mißbrauch der Religion/vnd Christlicher Freyheit/(Wie noch)verachtung vñ vnachtsamkeit des heiligen Kirchen diensts/ (Wie noch) vil vnrainer Disputation/(Wie noch) Einziehung der Kirchen Güter / (Wie noch) Vndanckbarkeit gegen getrewen Dienern des Worts/ (Wie noch) Auffhebung aller Zucht/ (Wie noch) Zornlose widerspennigkeit der Jugend / vnd aller laster reichlichen samen. (Wie noch) Wie solches alles Doctor Paul Eberus Pfarrherr zu Wittenberg / in seiner Præfation vber des Philippi Melanchthons Außlegung der Epistel zun Corinthern/ schreiben thut.

Item/ Wo das Wort Gottes (Verstehe des Luthers Lehr) raum vnnd platz hat / da es geprediget

wird/

wird/ da wird kein besserung gespürt/ (Wie noch) sonder ein wust / Epicurisch/viechisch leben/mit fressen/ sauffen/ stoltziern/ lästerung des namen Gottes: (Wie noch) An stat der Fasten / frist man vnd saufft man tag vnnd nacht: An stat des Almusen/ schinden sie die armen leut: An stat des bettens/ fluecht/lästert / vnnd schendet man den namen Gottes / so jämerlich/ der gleichen lästerungen Christus von den Türcken vberhebt ist: An stat der demut / regiert stoltz / pracht / vberfluß in Klaydungen/entweder auff das scherpffest / oder vnflätigist zugerichtet. Wie solches alles Doctor Andreas Schmidelin in seiner vierdten Predig/ von den Irdischen Planeten/ schreibt.

Item/ Daß mit den Lutherischen die gelegenheit habe/Wann einer lust hette einen grossen hauffen Buben/Rauber/frecher Leuth/Betrieger / Finantzer / Wuchrer/ Bescheisser zu sehen / der gehe in ein Statt darin das Euangelium (verstehe des Luthers) geprediget wird/da wird er sie häuffig finden: Dañ es ist wahr/daß man mutwilliger Leut/bey denen alle erbarkeit/ vnd Tugendt verloschen / bey welchen nichts mehr sünde ist/ noch für sünde gehalten wird/ nirgent findet / weder vnder Hayden / Jüden/ Türcken/ oder andern Vnglaubigen / als bey den (Lutherischen) Euangelischen/bey welchen der Teuffel gar

loß

loß worden. Wie Musculus solches alles ohn allen scheuch bezeuget/vnd schreibt.

Vnnd jhr Württenbergische Gottlose Theologi/künde vnd möcht selbst die Gottlose Frucht ewerer vnd des Luthers Lehr nit verhalten/sonder dieselb im offentlichen Druck frey bekent/vnnd schreibt/in ewern Planeten Predigen/Fol. 181. also: Daß sich an stat des bettens ein grausam/erschröcklich/vnd zuuor/der gestalt vnerhört laster erhebt/nemblich/die Gottslesterung/dardurch der Name des Herrn auff das lästerlichist geschendet vnnd geschmähet wird/da nichts inn den Göttlichen wesen vnersucht geblieben/das nicht auff das lästerlichst zum fluechen vnnd schelten ohn alle noth/auß lauterer leichtfertigkeit mißbraucht wird: Hie muß herhalten die Macht vnnd Krafft Gottes/das Firmament/vnnd alle Element/die hailsamen Wunden/Creutz/Marter/vnnd Leiden Christi/sein heiliger Leib/sein heiliges Blut/Tauff vnd Sacrament/vnd was der Mensch erdencken mag. Diß erschröckliche laster ist auch gemain/bey Hohes vnd Niders Stands Leuthen/bey Weib vnnd Mann/Jungen vnnd Alten/auch bey den kleinen Kindern/die noch nicht wol reden können/Welches bey vnsern Voreltern nicht gewesen ist/dañ solche Flüche die jetzt gar gemain seind/bey jnen nicht gehört worden/rc.

Hernach ist gefolgt/das Wunderzeichen der Rauberey der Kirchen Güter/wie jr Württenbergische Kirchenrauber

selbst bekent in Planeten Predigen/ Fol. 92. also: Bey dem Exempel Achabs / haben sich alle die zu spieglen/ die das Kirchengut mit gewalt zu jnen reissen/ das jnen nicht zugehört/ vnnd wenden es in jren aignen nutz/ Welche dann die rechten Kirchenrauber sein / vnd das/ vnder dem schein der Kirchen Reformation / vnder dem Namen des H. Euangelij/ geben sie für/ es sey jhnen allein zuthun vmb die Ehr Gottes / vnnd der Kirchen Hail/ damit Abgötterey abgeschafft/ vnnd rechter Gottsdienst gepflantzt / Aber vnder diesem allem/ steht das Hertz auff das Kirchengut/ das sie suchen/ vnd zu sich zaplen.

Dahero auch das Wunderzeichen gefolgt/ daß an allen orten / da sollich des Luthers newe Euangelium eingerissen/ vnd vber hand genommen/ nit allein die Kirchengüter/ sonder auch die Kirchen selbst / die Altär vnd dero Clenodien Gottsdiebisch beraubt/ die Ertzbistumben/ Bistumben/ Prælaturn/ Clöster gestürtzt/ Ertzbischouen/ Bischouen/ Prælaten/ sambt andern Geistlichen zum theil verjagt / zum theil zu todt geschlagen/ zum theil in die Kercker geworffen/ In summa/ den gantzen Geistlichen Stand vnd wesen/ dardurch Gottes Namen/ Gottes Ehr/ Gottsdienst/ vnd was zur Seelen hail/ vnd Reich Gottes auff diser Welt gehörig/ außgetilgt/ vnd gantz außgeloschen werden / wie augenscheinlich heutiges tags zu sehen.

Wo ist das groß blutrot Wunderzeichen/ der viel/ vnnd wider viel tausend erschlagnen Bawern? der im Schmalkaldischen Bundt / Auffrhur / Auflainung des Reichs / wider Kayser Carl/ vnnd andern Empörungen/ vmbkomnen Menschen? Welches alles der Luther mit seinem newen Euangelio/ vnd Lehr causiert/ vnd angerichtet.

Ja was wil ich sagen oder schreiben? Wo bleibt das Teuflisch Wunderzeichen/der lästerung Gottes/seiner Heiligen/die verdambliche verfelschung der H. Bibel/vnnd Göttlichen Worts / der auffwüglung vnnd auffrürung aller alten verdambten Ketzereyen?

Welches Teuflisches Wunderzeichen der lästerung Gottes / seiner Heiligen/ verfelschung der H. Bibel/ vnnd Göttlichen Worts / der auffwüglung vnnd auffrürung aller alten verdambten Ketzereyen noch vnauffhörlich ist. Dann die Lutherischen/ Caluinischen / vnnd Widertauffrischen Ketzer jmmerdar noch diese zeichen durch den finger jres Schulmaisters des Beelzebubs/thun vnd wircken/in massen auch dise Würtenbergische Theologi / mit welchen ich alda zu schaffen hab/ in disem Buch / so sie wider Robertum Bellarminum, vnnd Petrum Hansonium außgehen haben lassen / thun. Wie ich dann solches jhres Buchs Præfation mit erstem Theil dieser Schuelfürung abgelaint/ vnnd den Beschluß/mit diesem andern Theil gründlich vnnd warhafftig / durch hülff Gottes/ ablainen wil.

Jr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/ Hochgeborne / Wolgeborne/ Edle/Gestrenge/Ernueste/ Ersame vnnd Weise/ꝛc. Churfürsten / Fürsten/Graffen/Herrn/Ritterschafft/Stätt vnnd Ständt des Heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession Zugethane / denen gemeltes Buech der Württenbergischen Theologen zugeschrieben worden / betrachtet in ewern hertzen/ vnd mit schmertzen / die laidige vnd erschröckliche Wunderzeichen / so zu bestättung des Luthers Lehr vnnd Euangelij gefolgt/ die saure vnd hantige Frücht/so darauß entstanden/ von welchen der Luther selbst vnnd ewere Predicanten / wie jetzt vermelt worden/außfürlich schreiben.

Wann das Lutherisch Religions wesen gut vnnd hail-

samb ist / wie kombts dann / daß solche jämerliche sachen darauß folgen? Christus spricht Matth. 7. Ein jeder guter baum tregt gute frucht / vnnd ein guter baum kan nicht böse frucht tragen / sonder der böse baum trägt vnd bringt böse frucht.

In geschichten der Aposteln am 2. Cap. liset man von den jenigen die das Euangelium angenommen / vnd demselben geglaubet / also: Sie blieben aber beständig inn der Apostolischen Lehre / vnnd in der Gemainschafft der Brächung des Brodts / vnnd im Gebet / vnnd es kam allen Seelen Forcht an / vnnd geschahen viel Wunder vnnd Zaichen / durch die Aposteln zu Jerusalem / vnnd war grosse Forcht bey allen / Auch waren alle / die da glaubig waren worden / bey einander / vnd hielten alle ding gemain / jhre Güter vnnd Habe verkaufften sie / vnd thailten sie auß vnder alle / nach dem jederman noth war / vnd sie blieben beständig täglich im Tempel einmütig / vnnd brachen das Brodt bey den Häusern / Namen die Speisen mit freuden / vnd einfältigem Hertzen / vñ lobeten Gott / vnd hetten gnade bey dem gantzen Volck.

Vnd das ist gefolgt nach vnd auß dem wahren Euangelio vnsers Hailandts Jesu Christi: Auß dem Lutherischen Euangelio aber ist gefolgt vnd geflossen / Was? Die vmbkehrung aller Sachen / ein je lenger je ärgere Welt / der laidige Teuffel selbst / geitzigere / vnbarmhertzigere / vnzüchtigere / frechere / vnd ärgere Leuth / als zuuor nie gewest. Wie Luther selbst

droben sagt/ Was mehr? Grosse zerrüttung vnnd ärgernuß der Euangelischẽ Versamlung/ Ehrgeitz der Euangelischen Lehrer / neydischer Eyffer/ vnd Fürwitz/ zerstörung der rechten Lehr / außbraitung der falschen Lehr / vnnd hartnäckischẽ streit / vnnd drobhaltung mit vnuersöhnlichem Neyd vnd Haß/ hin vnd wider biegung der Religion/ nach gefallen der Herrschafften vnd Obrigkeiten/ deren genad vnd gunst vil höher geachtet / als die Ehr Gottes vnnd erweitterung der Warheit. Was mehr? Leichtfertigkeit vnnd schändtlichkeit des Lebens vnd Wandels / der jhenigen / so das Wort predigen / schändtlicher Mißbrauch der Religion vnd Christlicher Freyheit/ bey denen Zuhörern / verachtung vnd vnachtsambkeit des heiligen Kirchendiensts. Was mehr? Vnraine Disputationes / einziehung der Kirchengüter/ vndanckbarkeit gegen gethrewen Dienern des Worts / auffgebung aller Zucht/ zůrnlose widerspeñigkeit der Jugent/ vnd auffwachsen / wie Paulus Eberus droben. Was mehr? Kein besserũg der Zuhörer des Worts/ ein wüst/ Epicurisch/ Viehisch leben/ mit fressen/ sauffen/ stoltziern/ lästerungen des Namen Gottes/ vnd kein straff deßwegen/ ꝛc. Was mehr? An statt der Fasten/ fressen vnd sauffen/ bey Tag vnd Nacht/ an statt des Almusens/ schinderey der Armen/

an statt des Bettens/das fluchen/schänden/vñ lästerung des Namen Gottes/dergleichen Christus von den Türcken vnnd Haiden vberhebt/ stoltz/ pracht/ vberfluß in Kleidern/wie Andreas Schmidel droben.

Was mehr? Groß hauffen Buben/ Rauber/ freche Leuth/ Betrieger/ Finantzer/ Wucherer/ Bescheisser inn den Stätten/ darinn das newe Euangelium gepredigt wirdt/mutwillige Leut/ bey denen alle Erbarkeit/vnd Tugent verschlossen/bey welchen nichts mehr sünd ist/wie Musculus droben.

Was mehr? Die Lästerung vnnd schändung des Namen Gottes/ der macht vnd krafft Gottes/ des Firmaments/ vnnd aller Elementen/ der hailsamen Wunden/Creutz/Marter/vnnd Leyden Christi/ seines heiligen Leibs/ Bluts/ der Tauff/vnd andern Sacramenten/ vnd was sonst der Mensch erdencken mag/ welliches erschröckliches Laster gemain ist/ bey hohes vnnd nider Standt Leuthen/bey Weib vnnd Mann/ Jungen vnd Alten/ auch bey kleinen Kindern/ Kirchen rauberey/vnnd einziehung der Kirchen Güter/ vnder dem schein der Kirchen Reformation/rc. wie die Planeten prediger zu Tübingen droben/rc.

Was ist mehr erfolgt/ auß vnnd nach dem Lutherischen Euangelio vnnd Lehr? Groß Bluruergiessung der

Bawren/ außtilgung vñ außlöschung des gantzen Geistlichen Standts vnnd Wesens / vnnd noch vil mehr vbels/ etc. wie der Augenschein vorhanden. Ach Gott sol das das recht Evangelium sein? darauß so viel vbels entstanden!

Ihr Durchleuchtigiste/ Durchleuchte/ Hochgeborne/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/ Ersame vnd Weise/ etc. Churfürsten/ Fürsten/ Graffen/ Herren/ Ritterschafft/ Stätt/ vnd Ständt/ des heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession Zugethane/ denen gemeldtes Buech der Württenbergischen Theologen zugeschrieben worden/ ferrer zusehen/ schawet an ewere Annales vnnd Cronicken/ Da werdet jhr mit hertzlichem schmertzen/ dise laidige vnd jämerliche Frücht des Lutherischen Antichristischen wesens/ mit ewerer Länder/ vnd Völcker jammer/ noth/ vnd grossem verderben/ Ja auch vieler tausend armen Seelen ewigen Vndergang vnnd Verdambnuß/ befinden.

Wolan jhr Württenbergische Theologen/ jr vngeschickte lugenhaffte Bueben/ jhr müst widerumben in die Schuel/ vnd müst euch widerumben mit der rechten vnd wahren Theologey züchtigen vnnd vnderweisen lassen: mercke auff Höllenbrandt / es gilt deinen alten Balck/ vnd deine verlogne Ketzerische Goschen.

Fünff

Fünff Vrsachen/

Warumb die Württenbergische Theologen zu vil malen in diser Pœdagogia Esel gehaissen werden.

DJe Gelehrten sagen/ Nomina primæ impositionis sunt rebus imposita, ipsis rebus conuenientia, Die ersten Namen vnnd nennungen/ sein allen Sachen mit diser gestalt angethan/vnd auffgeben worden / daß sie jhnen auch recht zugebüren / also nemblichen / daß einer Sachen Namen vnd nennung nicht vilen Sachen/ sonder nur einer Sachen allein zugeaigent / außgenommen jhenige Namen so bey den Dialecticis æquiuoca gehaissen werden/ darumben dieser Namen Lapis. Stain/ nur diser ainigen härten Sachen in genere, welche gleichwol in specie manicherley ist/ zugehört: also der Namen oder die nennung Truncus, Bloch/gehört nur dem Holtz zu/ so von einem Baum gehawet/vnd kein Wurtzel noch Ast hat. Asinus, Esel/gebürt nur dem vierfüssigen Thier/so ein grossen Kopff/ aber wenig Witz/grosse lange Ohren/ aber weder Kunst noch Geschickligkeit in sich hat/Solches alles aber kombt auß einer jeden Sachen besonderlichen Natur vnd Aigenschafft hero: vñ ist gleichwol schwärlich / solche Namen vnnd nennungen/ denen Sachen anzuthun / dieweil die Aigenschafften vnd Naturen schwerlich zuwissen sein. Wie dem allem/ weil ich in diser meiner Pœdagogia, die Württenbergische Theologen zu offtermalen jhrer Aigenschafft nach nennen hab sollen / hab ich mich nicht ein wenig bemühet vnd bearbeitet / wie ich sie recht aigentlich köndte vnd möchte nennen/haissen/ rüffen: vnd hab zwar kein bessern / bequemern/ aigentlichern/ vnnd füglichern Namen nicht zufinden gewüst/als Esel/ Esel/ Esel/ vnnd gibe dessen fünff vnderschiedliche Vrsachen.

Die erste Vrsach ist / weil sie aller Esel Aigenschafft / welche da / **grobe Vngeschickligkeit** genendt wirdt / an jhnen haben / dann sie weder in der Bibel / noch in der rechten Theologey / viel weniger in Scolastica Theologia, vnd heiligen Vättern / weder in Philosophia, Freyen Künsten / oder in Historien recht erfahren sein. Lese einer nur jhre vnnd deren Bücher / so wider sie schreiben / so wirdt er grosse hauffen / grosse Berg / grosse volle Säck / viler tausend groben Eselischen vngeschickligkeiten / darmit diese Württenbergische Esel vberhaufft / vnnd beladen sein / mit grosser verwundernuß finden. Es darff hierinn nicht viel suchens / hat nicht Herr Georgius Scherer newlicher zeit des Osianders / vñ Gregorius de Valentia Schmidels vnnd Heerbrandi / vnnd sonst der gantzen Schuel zu Tübingen / grobe / Bachantische vngeschickligkeiten der gantzen Welt / vnnd jederman für die Augen gelegt? Ja dermassen für die Augen gelegt / wann in Osiander / Schmidel / vnd Heerbranden / ainiche Scham eines Spots vnd einer Schandt wäre / so sollen sie sich billich auß der Welt / vnnd ad Garamantas verlauffen / vnnd verkriechen / Aber von jhnen wirdt geredt Hierem. 3. cap. Frons meretricis facta est illis, Sie haben ein Huren Stirn vberkommen / Dahero sie dann kein scham haben.

Jäckel Heerbrandt / Brodtfresser (sol sagen) Professor zu Tübingen / wolt sich seines theils von Esels Ohrn mit dem entledigen / weil er / wie er schreibt / viel Jar auff der Hohen Schuel zu Tübingen profitiert vnd Lectiones gelesen / Ergo, so sey er Hochgelehrt / vnnd jhme vom Herrn Scherer vnbillicher weiß die Esels Ohrn angethan worden.

Diß wär ja ein Præsumption vnd argument einer hochgelehrtigkeit vnnd geschickligkeit / aber seine Bücher / die er geschrieben / vnd jmmerdar noch schreibet / die weisens auß / daß er ein Esel noch vber alle andere Esel ist / so gar kein Brößlein / kein Fünckelein / kein ainige anzeigung einer rechten Geschickligkeit oder gelehrtigkeit darinnen zu finden oder zu spüren ist.

Vnd wofern er mit disem seinem argument ein sonderliche

liche gelehrtigkeit darzuthun vermaint / So geht mirs so wol hin/als jme / Vnd darff auch sagen vnnd schreiben(doch ohne rhum / vnd ostentation ainicher kunst oder geschicklgkeit) daß ich ailff gantze Jar auff der Ertz Hohenschul zu Wien die Griechische sprach profitirt/vnd gelehret/Daneben an stat eines andern / den gantzen Propheten Johelem / im Theologischen Auditorio vom Cathedra herab explicirt/ die schwere vnnd subtile LX. distinction de prædestinatione im ersten Buch Magistri Sent: Vnnd dann auch im andern Buch die XXIIII. vnd XXV. distinctiones de Lib. Arb. Für einen andern / quatuor prior: lib: Physicorum. Für einen andern/ Prædicabilia Porph. Für einen andern / alle Bücher Ethicorum Aristotelis. Für einen andern / Poësim andert halbes Jar: vnd diese alle/ nach der ersten/genante lectiones, neben meiner ordenlichen Griechischen Profession/ offentlich verricht. Wil nichts melden/ daß ich derselben Hochlöblichen Vniuersitet zu Wienn dreymal Rector gewest: welche Dignitet Kayser Rudolphus der erste/so hoch geehret/daß er jedwedern Rector diser Hohenschul einen Fürsten zu nennen beuolhen. Vnd bin sonderlich damals zum anderumal Rector gewest/ da jetzige Kay: May: einen newerwölten Ketzerischen Rectorem abgesetzt / vnd mich authoritate Cæsarea eingesetzt: auch bald hernach den Oppitium Substantialischen Predicanten / sambt seinem gantzen Schuelgeschmaiß / auß dem Landthauß zu Wienn/ vnd dann auß allen Oesterreichischen Landen / Gottseligist verschafft / vnnd also durch das Wiennerisch Lutherthumb ein loch gemacht.

Wofern nun Heerbrandt vermaint dahero gelehrt zu sein / daß er lang auff der Hohenschul profitirt/ so kündt ichs von mir auch vermainen: wils aber nicht thun. Souil aber darff ich wol thun/daß ich mir getrawe/vnd gar wol getrawe/ diesen Jäckel/ vnnd alle Württenbergische Theologen/so vil ermeltes Buech wider Bellarminum vnnd Hansonium geschrieben/ in ein schantz zu nemen/ mit jhnen ein auffhebung zu thun/ vnd sie in einen Sack hinein / vnd widerumb herauß zu disputieren. Laine dich ein wenig auff mich Hellenbrand/ bist

du anderst so freudig / dann ich waiß alberait / wie du deine stich vnd straich fürest.

Ja mein Jäckel Heerbrand / mit deinen aignen worten beweiß ich / daß du / dein Schmidel / vnnd jr alle Concordisten / rechte Esel vnnd Bachanten seyt. Dann in der Lateinischen Predig / die du Anno im 1560. dem Philippo gethan hast / schreibst du also:

Luther der Mañ Gottes hat gesagt / Wer Philippum nit erkennet für sein Præceptor / der muß ein rechter Esel vnd Bachant sein.

Nun ist das gewiß / daß du Heerbrand / Schmidel / vnnd jhr alle Württenbergische Concordisten / den Philippum in verbesserung des zehenden Artickels Augustanæ Confessionis, vnd vilen andern Lehren vnnd Büchern / für ewern Præceptorn nicht erkennen noch haben wolt / Darumb bistu Heerbrand / deiner aignen zeugknuß nach / ein rechter Esel vnd Bachant. Vnd du Endres Schmidel bist auch ein solcher / Dann du auch offentlich in einer Predig am Sontag Trinitatis vom grossen Abendmal / mit viel Argumenten bewiesen hast / daß Philippus ein Caluinist / vnd den zehenden Artickel Augustanæ Confessionis verändert: derwegen jederman vor diesem Præceptor in disem Artickel warnest / vnd auch in andern den Philippum nicht zu hören noch zu folgen ermanest. Dahero auch alle Lutherische Predicanten / so hierin Philippum nicht hören / noch jm folgen / Luthers vnnd Heerbrands vermainung nach / rechte Esel vnnd Bachanten sein. Ihr Esel alle mit einander / fechsts gleich wol mit einander auß.

Die ander Vrsach / warumben ich die Württenbergische Theologen so offt Esel nenne / ist dise / Daß sie mit jhrem Melanchthone / vnd allen Ketzern / vns Römische / Catholische vnbillicher weiß nit allein simpliciter Esel / sonder grobe Esel haissen. Dann also schreiben sie in Apologia Confessionis Augustanæ: **Also gehn sie vberhin / mainen sie haben gewunnen / vnnd sehen die groben Esel nit /**

daß

daß in Hieronymo wider Vigilantium kein sil-
laba stehet von anrüffung der Heiligen / sonder
von Heiligen ehren. Auch so haben die Alten
Lehrer vor Gregorij zeiten / des anrüffens der
Heiligen nie gedacht/rc.

So erscheint aber/vnd wird vilfeltig erwiesen/daß Philippus mit seiner Apologia, vnnd die Württenbergischen Theologen/sambt allen Lutherischen Predicanten selbst / sie vnnd nit wir / grobe/vngeschickte/ vnbelesene/ vnnd vnerfarne Esel sein vnd bleiben müssen. Schaw lieber Leser schaw/vnnd wunder dich mit händen vnd mit füssen/ was das für ein Eslerey ist/Philippus vnd der gantze Lutherische hauffen dörffen in gemelter Apologia offentlich liegen/ daß vor Gregorij zeiten der anrüffung der Heiligen kein meldung niemals geschehen sey/So doch der H. Augustinus/der bey 180. Jaren vor dem H. Gregorio gelebt/ lib. 7. de Bapti: contra Donatum, ca. 1. also geschrieben: Adiuuet nos Cyprianus orationibus suis, Der H. Cyprianus komme vns zu hülff mit seinem Gebet.

Vñ Basilius Magnus, so 210. Jar vor dem H Gregorio gelebt/hat in Hom: von den 40. Martyrern also geschriben: Qui premitur angustia aliqua, ad hos cõfugiat, Der in trübseligkeit steckt/der habe sein zuflucht zu disen 40. Martyrern.

Also schreibt auch Grego: Nazianzenus Oratione in Cyprianum. am ende: Tu verò nos ab alto propitius respice, nostrumq́ sermonem ac vitam dirige, & sanctum ouile hoc pasce, aut vna rege, ac reliqua quantum possibile est, ad meliora dispone, molestosq́ lupos, syllabarum ac verborum venatores illos abige, ac sanctæ Trinitati, cui nunc astas, splendorem nobis perfectiorem & clariorem gratifica re, Du H. Cypriane sihe vns gnedigklich an/ vnd laute vnsere reden vnd leben/ vnd wandel/rc.

Der H. Ambrosius Lib: de Viduis schreibt diese wort: Obsecrandi sunt Angeli, Martyres obsecrandi, Die Engel sein zu bitten/ vnd auch die Martyrer sein zubitten/rc.

Also rüfft der H. Hieronymus in epitaph: Paulæ, die Paulam an. Athanasius in Euang: de deipara Virg: die Mutter Gottes. Chrisostomus in seiner Liturgia, den H. Ertzengel Michael/vnd den H. Bischouen Nicolaum.

Dahero kommen auch die sechs hundert Vätter / so im grossen Concilio Chalcedonensi versamblet / vnnd den H. Flauianum Martyrem einhelligklich vmb fürbitt angeruffen / welches alles lengst vor dem H. Gregorio beschehen.

Greifft nun auffe/Jr Württenbergische grobe / vnbelesene vnnd vngeschickte Esel auff ewere grosse Eslische Ohrn/ vnnd sehet daß jhr nit allein mit dem H. Augustino/Basilio/ Ambrosio/Hieronymo/Athanasio/Chrysostomo/sonder auch mit sechs hundert Vättern in Calcedonensi Concilio, als grobe/vnbelesene Esel vberzeugt / vnnd daß die anrüffung der Helligen vor dem H. Gregorio gewest? Wie jr in der Apologia mit ewerm Esel Philippo Eslisch vnd vngeschickt laugnet. Darumben seit vnd bleibt Jr vnd nit Wir grobe/grosse/ vngeschickte Esel / Ich euch auch in diser meiner Pædagogia billich Esel nennen thue.

Die dritte Vrsach/ warumben ich diese Württenbergische Theologen Esel haisse / ist diese/daß Luther vnnd sie / die Bäpstliche Heiligkeit/ so das Haupt vnd der Obrist Hirt der gantzen Christlichen Kirchen ist/so offt / so schmächlich vnd so leichtfertig Eslen. Tom:7. Vom Bapstthumb zu Rom vom Teuffel gestifft schreibt Luther also: **Fahr schon liebs Paulichen** (hat Paulum tertium vermaint) **lieber Esel lecke nicht/ Ach liebs Eslichen lecke nicht / Aller liebstes Eslichen thues nicht / dann das Eiß ist diß Jar sehr glat gefroren/ weil der wind still ist gewesen/du möchtest fallen/vnnd ein Bain brechen / Wo dir dann im fallen ein Fortz entfüre/ so wurde doch alle Welt dein lachen/vnd sagen/**

Ey pfuy Teuffel/wie hat sich der BapstEsel beschissen.

Item (schreibt ferrer Luther) Ich mag den Bapst mit gutem gewissen für einen FartzEsel / vnnd Gottes feindt halten / mich kan er nicht für einen Esel halten / Dann er waiß daß ich von Gottes sonder gnaden gelehrter bin / weder er vnd alle sein Esel sein. Item: Ich bin erschrocken/ vnd mainet trawen/es donnerte so sehr / so gar ein scheußlichen Fortz der BapstEsel hie ließ faren/Er muß gewißlichen mit grosser macht getruckt haben / daß er solchen donner Fortz herauß pausset hat/ Wunder ists/daß jm das Loch vnd Bauch nit zerrissen seind.

Item: Der Bapst gedenckt also/Wie ich ein grober Esel bin / vnnd die Bücher nit lese / so ist auch in der Welt niemand der sie liset / Sonder wann ich mein Esel geschray Kika Kika lasse erschallen/oder gleich einen Esel fortz lasse/so müssen sie es alles für Artickel des Glaubens haltē.

Item : Der BapstEsel wil in der Kirchen Herr sein/ob er wol kein Christ ist / nichts glaubet / nichts mehr kan dann fartzen wie ein Esel.

Vnd sein vil andere örter in Luthers Schrifften/da er Luther vnnd alle seine Eselische Predicanten/ den Bapst freuentlich/ leichtfertig / Lotterbübisch vnnd Gottslästerlich Eslen/ Wer kan mirs dann mit billigkeit verargen / wann ich sie auch hinwiderumb Esle/vnd Esel/Esel nenne?

Zu dem / In disem Buch so die Württenbergische Theologen wider Bellarminum vnd Hansonium geschrieben / werden die Jesuiter vnbillicher weiß / auß lauter mutwillen / fräuel / bübisch / on all vrsach / vmb sonst / sehr offt / one vnderlaß / Esel gescholten / So doch die gantze Welt / gelehrte vnd vngelehrte Christen / Ketzer / Türcken vnd Hayden wissen vnnd bekennen müssen / daß die Jesuiter gelehrt / vnd in allen sachen / so die Studia belangen / hoch erfaren / Pietatem vnd Literarum studia zu gleich erhebt / vnnd gleich als auff ein newes in die Welt gebracht. Wo hero seind sie dann Esel zu schelten? Warumben? Aber die Württenbergische Esel vermainen / weil sie Esel sein / so sey nichts in der gantzen Welt als lauter Esel.

Die vierdte Vrsach ist / daß Luther vnd die Lutherischen Theologen vnnd Predicanten in gemain nicht allein vnsere Bäpst / Bischoue / H. Lehrer vnd Prediger / also vñ mit Esels Namen titulirn / sonder darneben auch vnsere Weltliche hohe Obrigkeiten / vnser Christliche Kayser / Könige / vnnd andere löbliche / mächtige Teutsche Fürsten des Reichs / die etwo die Lutherische Narrethey nicht gut haissen wöllen / hierin gar schändlich vnd verächtlich halten. Dañ Luther Tom: 9. Vvittenb: im Buch wider die zway Kayserliche Mandata / nennet die Teutschen Fürsten Agag, Benhadab, Pharaones, Wüterich / Tyrannen / Lugner / Trunckene / Tolle Fürsten / Teutsche Bestien / Mörder / Narren / verblendte Fürsten / elende Fürsten. Item: Daß der Türck zehen mal klüger vnnd frömmer sey / dann vnsere Fürsten seind.

Kayser Karl nennet Luther einen armen sterblichen Madensack. Den König auß Engelland nennet Luther Tom. 2. Ienensi, im Buch auff des Königs Heinrichs von Engellandt Buch / Meister Heintzen / Juncker Heintzen / König Heintzen / ein Römischen

Kopff /

Kopff/ein Buben/ daran kein Königliche Ader/ einen Narrn Kopff/ein grobs Hirn / ein tumen Esels Kopff/ein groben Esels Kopff/vergleicht jhn auch einem Esel / der nur Säck zun Mülen tragen kan. Item: Einen Klausen Narren/ꝛc.

Im 2. Buch wider des Königs von Engelland Buch/ Tom: 6. Vvittenb: Nennet er die Fürsten Niß / die noch nit Läuß worden/die jhme nicht genugsam sein/ die Schuchriemen auffzulösen.

Tom: 12. Vvittenb: in Brieff an die zu Leipzig/ Nennet er den frommen Hertzog Georgen von Sachsen einen Teuffels Aposteln/ einen Mörder vnd Rauber.

Im Buch von der Weltlichen Obrigkeit schreibt Luther / daß die Fürsten gemeinigklich seind die ärgisten Buben auff Erden / darumben man sich allzeit bey jnen das ärgiste versehen / vnnd wenig guts von jhnen gewarten muß. Wo verbleibt dann was der H. Pet. 1.epist. spricht: Deum timete,Regem honorate, Förchtet Gott/vnd ehret den König.

So dann denen Predicanten/sambt jhrem Lehrmaister vnnd Euangelisten dem Luther erlaubet ist/ vnsere hohe vnnd Christliche Häubter/ Kayser/König vnd Fürsten also schändlich zu vnehren vnd anzunamen. Ey warumben sol es mir vnd andern auch nit frey sein jn Luther vnd sein Lumpl Lumplgesind/die Predicanten/vnd sonderlich die nichtsgelehrte Württenbergische Theologen / Esel vnnd wider Esel zu nennen/ sie seind halt Esel / vnnd bleiben Esel / vnnd wo fern sie zu kleine Ohren darzu haben/ so wolt ich mir wol getrawen / mit hülff Gottes / jhnen grössere Esels Ohren anzuthun / vnnd wanns gleich vor jren Fürsten selbst wäre.

Ich kan den Luther/vnd alle seine Predicanten/wie dann

auch diese Württenbergische Theologen/nicht allein auß jetzo angezaigten Vrsachen Eslen / Sonder auch alle / vnd jedwedern insonderheit/ nach meinem gefallen/Narren haissen/vnd wil dennoch wider Luther vnd alle Predigkautzen vnd Lutherische Theologen nit sündigen / Dann ich solches auß des Luthers selbst vrthel vnnd gutwilliger zuelassung thun wil / also nemblichen:

Aurifaber schreibt in Tischreden / daß Luther von S. Jacobi Epistel also gesagt: **Vil haben gearbeitet/vnd darüber geschwitzt vber die Epistel S. Jacobs/ daß sie dieselb mit S. Paulo verglichen / wie Philippus Melanchton in der Apologia etwas daruon gehandlet / aber nicht mit einem ernst/ dañ es ist stracks wider einander/ Glaub macht gerecht / vnnd Glaub macht nicht gerecht/ Wer die zusamen reimen kan/dem wil ich** (sprach Luther) **mein Baret auffsetzen/vnnd wil mich einen Narren schelten lassen.**

Wolan/dise zwen H. Apostel an disem ort/hat der fürtreflich heilige Lehrer Augustinus mehr als vor tausend Jaren zusamen gereimet/vñ verglichen/Erstlich Tom 4. lib. 83. quæst: cap. 76. mit diesen worten : Non sunt sibi contrariæ duorum Apostolorum sententiæ Pauli & Iacobi, cùm dicit vnus, iustificari hominem per fidem sine operibus, quia ille dicit inanem esse fidem sine operibus, quia ille dicit de operibus, quæ fidem præcedunt, iste de his quæ fidem sequuntur. **Die mainung** (spricht der Heilig Augustinus) **dieser zweyer Apostеln sein nit wider einander/ Wann einer spricht/ Der Glaub mach rechtfertig ohne die Werck/ Vnd der ander/ Der Glaub**

ohne Werck sey vergeben / dann der ein Apostel redet von Wercken/die vor dem Glauben beschehen / Der ander Apostel aber/von Wercken die in vnd mit dem Glauben beschehen.

Vnd Tom: 8. in præfat Psal: 31. schreibt Aug: Inuenimus in Epistola alterius Apostoli, qui volebat corrigere homines, qui malè intellexerunt istum Apostolum. Iacobus enim in Epistola sua contra eos, qui nolebant operari de sola fide præsumentes, ipsius Abrahæ opera commendauit, cuius Paulus fidem. Et non sunt sibi aduersi Apostoli, &c.

Wann dann der H. Augustinus diese zwen Aposteln verglichen vnd vereint/ welches weder Luther noch Philippus vermöcht haben / so ist Doctor Luther seinem selbst vrtheil nach/ein Narr/Philippus auch ein Narr / du Heerbrand auch ein Narr/vnnd jr alle Württenbergische Theologen Narren/ vnd wann man à diuisis ad composita wil concludirn / so seyt jr alle Eßlische Narren worden/ Amen. Vnd habt ewerm Aurifaber hierin zu dancken / der diese Histori euch zu ehren beschrieben.

Luther schmächt die Hohenschulen.

Ich finde noch ein gute fünffte Vrsach / warumben ich den Luther/ die Württenbergische Theologen/vnd alle Lutherische Predicanten billich Esel haissen sol vnd müge. Nemblichen / weil Luther die hoch vnnd weitberümbte Hohenschulen vnnd Vniuersiteten / sambt jhren Hochgelehrten Leuten / so schmächlich calumnirt/ eselt / vnd außpuluert.

Die Hoheschul zu Pariß / sambt jren Theologen / Tomo 1. Ienensi, fol. 548. Die Hoheschul zu Pariß an jhrem obern theil / der da haist die Facultet Theologiæ / ist von der schaittel an biß auff die fersen eytel schnee weisser Aussatz/der rechten letzten Antichristischen Haubtketzerey / ein

Mutter aller Ketzerey/ein grosse Geisthure/die von der Soñen beschienen ist. Item: Das rechte hinder Thor an der Hellen.

Item: Die Hoheschul zu Pariß ist des Bapsts vnnd rechten Antichrists grössiste Hurkammer/ ärger als Montanus vnnd Ebion. Item: Die Theologi zu Pariß sein Esel / die man sol lassen auff den Polster sitzen / vnd Lampreten fressen/ welche/wann jnen der Bauch kürret / vnnd ein Fortz lassen / Artickel des Glaubens machen wöllen.

Item: Tom: 7. Vvittemb: im Buch wider Lutherum der Theologen zu Pariß: Esel zu Pariß / welliche die Schrifft durchs Rauchloch angesehen / grobe Blöck vnd Buben.

Tom: 12. Vvittemb: schreibt Luther von der Hohenschul zu Löuen also: Die Hoheschul zu Löuen ist ein Judenschul /ein verflucht Ottergezicht / vnnd Schlangen nesst / abtrinnige Mammalucken/ Gottslästerer / die ärger sind dann Türcken/ Jüden vnd Hayden/ Löuische Sophisten/Löuische Bestien/Magistrelen zu Löuen/grobe Epicurische Säw / die den Christlichen Glauben vberal von sich geworffen / vnnd von hertzen die ärgisten Hayden sind. Alles was sie in 21. Artickeln lehren / ist recht Marcoluisch / welliches auch nirgend anders/dann in Marcolu i Spiegel.

gel mag ersehen werden / recht Gottslästerlich vnd Abgöttisch.

Tom: 7. Vvittenb: im Buch wider das blind vnd thol verdamnuß der 17. Articul der Elenden vnnd Schändtlichen Vniuersitet zu Ingolstat / schreibt Luther also: Die Vniuersitet vnd Hoheschul Ingolstat ist ein elende Vniuersitet / verzweiffelte Buben / die man soll billich zu Schul füren / vnd Grammaticam lernen / Buben in der haut / grobe / grosse Esels köpff / Sophisten / welliche viel wissen was Glaub / Werck vnnd Lohn ist. Item: Esel / vnnd hochberhümbte / wolbeschißne Vniuersitet. Item: Säw vnd Esel. Item schreibt daselbst Luther: Mich dunckt daß alle Säw inn Bayerland sind inn die berümbte Hoheschul gen Ingolstadt gelauffen / Doctores vnd Magistri worden: kein besserer verstand ist hinfortan in Bayerland zu hoffen.

So kan ich hierauff das blätl vmbkeren / vnnd auch sagen: Die Hoheschul zu Tübingen ist mit jrem obern theil / der da haist die Facultet Theologiæ, von der Schaitel an biß auff die Fersen / eittel schnee weisser aussatz / der rechten letzten Antichristischen Haubtketzerey / ein Mutter aller Lutherischen Buben vnd Ketzer / ein grosse Geisthure / die von der Sonnen beschinen ist / ja das rechte hinder thor an der Hellen.

Die Theologen zu Tübingen seind / sambt allen Württenbergischen vnnd Lutherischen Predigkautzen / grobe Esel: Esel zu Tübingen / welche die H. Schrifft durchs Rauchloch angesehen / grobe Blöck vnnd Buben / vnnd alle die Säw im gantzen Württenberger Land sind gen Tübingen gelauffen / Doctores vnd Magistri worden / ꝛc.

Noch ein kleins Eselein hab ich / das müst jr auch zu her-

berg an vnd auffnemen. S. Hieronymus Epist: 102. ad Marcellum, haist die jenigen bipedes asellos, zweyfüssige Eslein/ welche lieber dolmetschen vnnd lesen wöllen den Spruch des H. Pauli Colos. 3. Domino Christo seruite, Schicket euch nach der zeit/ weder/ Dienet dem Herrn Christo. Luther aber dolmetscht diesen Spruch also: **Schicket euch nach der Zeit.** So ist Luther auch vnd jr sambt jme Esel/ Esel.

Darauff Philippus von Glaubens Artickeln der Augspurgischen Confession auch also schreibt: Subinde mutandos esse (scil: articulos fidei) atq; ad occasionem accommodandos, **Man muß jmmerdar dieselben** (verstehe Artickeln des Glaubens) **ändern/ vnnd nach der zeit lencken vnd biegen**/ Ergo, so ist Philippus auch nach dem Spruch des heiligen Hieronymi/ ein zweyfüssiges Eselein/ ja/ meines erachtens/ ein alts/ schimblichs/ dürrs/ vnbestendiges Eselein.

Der nun diese Vrsacher recht vernemen vnnd erwegen thut/ der kan mirs/ verhoff ich/ nit verargen/ daß ich diese drey Buchstaben E. S. L. also denen schönen Theologen im Würtenberger Land zuaigne/ sie sein es würdig/ vnnd habens sonderlich mit disem Buch/ so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschriben/ trewlich verdient. Wil auch nit auffhören diese Württenbergische Theologen/ vnd die gantze Hoheschul zu Tübingen/ sambt allen andern Lutherischen Predicanten zu Eslen/ nur Esel Esel wider sie schreyen/ schreiben/ singen/ sagen/ biß sie auß jren Lutherischen Büchern vnnd Tomis solliche schand vñ lästerwort wider vnsere droben gemelte Christliche Bäpst/ Kayser/ König/ Fürsten/ Hoheschulen vnd Theologen/ kratzen/ krälln/ vnd gantz vnd gar außlöschen/ oder aber durch ein offentliche Schrifft/ daß sie solches vnbillicher weiß vnd fälschlich gethan/ bekennen vnd widerruffen.

Ihr Durchleuchtigiste/ Durchleuchte/ Hochgeborne/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/

neste/ Ersame vnd Weise/ꝛc. Churfürsten/Fürsten/ Graffen/ Herren/ Ritterschafft/ Stätt/ vnd Ständt/ des heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession Zugethane/denen offt gemeldtes Buech der Württenbergischen Theologen zugeschrieben worden/ Euch vnd alle die/ so diese mein Schulfürung lesen werden/bitt ich mit sonderm fleiß/ die wöllen diese Vrsachen recht zu sinn nemen/ vnd erwegen/darauff/wie sie es dann billich befinden werden/ mir nichts zu vngut oder grobheit außgemessen/ daß ich disen Württenbergischen Theologen/dem Luther/Philippo/ vnnd inn gemain allen Lutherischen Predicanten/ souil Esel gen Marckt schicke/es muß also sein/vnd sie sind selbst daran schuldig. Vnnd wil hieneben auch menigklich Christlich ermanet vnd gewarnet haben/ daß jeder Mensch diese vngeschickte Esel von sich treibe/ vermeide/ fliehe/ verfluche vnnd verdamme/ dañ sie gehören zur Seelsorg vnd Predigampt/wie man sagt/ sicut Asinus ad Lyram, wie der Esel zu der Leyren/ Sie können auff Dauids Harpffen vnnd Orgel neben der Arch Gottes nicht schlagen/spilen/psallieren. 2. Reg. 6. Sie sein nur die spöttige Michol/des verworffnen/vnd von Gott abgewichnen Königs Saul Tochter/ sie gehören nur auff den stinckenden vnd würmigen Misthauffen/ vnd nit in den Schaffstal Christi. Gott gebe daß jr sie einmal bey jren Esels Ohren nemet/ vnd so lang prüglet/ biß sie auffhöreten Esel zu sein.

Daß zween Ketzerische Artickel von den Württenbergischen Theologen zum beschluß jres Buchs wider Bellarminum vnd Hansonium gesetzt sein.

ZVm beschluß dises ewers Buchs/ so jr wider Bellarminum vnnd Hansonium geschriben/ sein zwen Teuflische/ Ketzerische/vnd Gottlose jrrthumben begriffen/ darmit jr

euch heuchlerisch vnd schmaichlerisch zu ewern Fürsten/ vnnd allen der Augspurgischen Confession zugethanen/ zu kauffet/ vnd zu schmaichlet/vnd da jr lob/gunst/vnd grossen namen zu erjagen vermaint / sol vnnd wird euch des Teuffels danck von mir vnd ewern Fürsten selbst darfür werden.

Der ein Irrthumb wird in dem begriffen/ daß jr schreibt/ **Daß inn dem von euch/auff alle Artickel der Augspurgischen Confession angebotnen engen/ eingezognen / oder offentlichen / vnuergreifli- chen Gespräch/ so vor den Fürsten geschehen sol/ die ainige Regel vnd Richtschnur / die Schriff- ten der Propheten vnd Aposteln/das ist/die H. Göttliche Schrifft sein sol/nach welcher zu gleich alle Lehrer vnd Lehren/ alt vnnd new gerichtet/ vnnd geurtheilt werden sollen.** Als wolt jhr sagen: **Es sey nichts zu glauben/allein was in der Bi- bel / vnd in der H. Schrifft begriffen.**

Der ander schmaichlerisch vnd heuchlerische Irrthumb ist/ **Daß jhr den Fürsten die Bibel in die hände ge- bet / vnnd sie zu Richtern der H. Schrifft/wie auch das Gespräch/setzet.**

Welche zween Irrthumben / ich mit hülff Göttlicher gnaden / also confutiern vnnd ablainen wil (wie sie dann hie- uor/vnd vor lengst/durch heilige/hochgelehrte/ vnd hochsinni- ge Scribenten vnd Lehrer Gottes/genugsamb abgelaint wor- den) daß jr nit allein heuchlerische vnd schmaichlerische / sonder auch Ketzerische Buben / ein genügen dran haben / auch alle so euch in ewer lehr anhengig sein/sehen vnnd greiffen sollen/ daß jhr der Kern / die Wurtzen/ ein Zusamenrottung/ Colluuies, vnd Cloakhen/viler verdambten Ketzereyen vnd Irrthumben seyt.

Daß der Artickel/Daß nemlichen nichts zu glauben sey/allein was in der H. Schrifft begriffen/ ein alter Ketzerischer Artickel ist.

DEr erste Irrthumb/nemlich/Daß die H.Schrifft allein die Richtschnur sein sol/ vnnd nichts zu glaubē sey/allein was in der Bibel begriffen/ Ist kein newer Irrthumb / sonder solchen vil Ketzer vorlengst wider die Allgemaine / Christliche / Catholische Kirch vnnd Lehr/ gelehret vnd fürgeben haben.

Erstlich ist diser Irrthumb vnd diese Ketzerey der Arianer gewest/wie der H. Aug.lib. 1. contra Maximinum Arianorum Episcopum schreibt/als bald im anfang seiner Disputation mit gemeltem Maximino, da er Maximinus Arianer also spricht: Si quid enim de diuinis Scripturis protuleris, quod commune est cum omnibus, necesse est vt audiamus, hæ verò voces,quæ extra Scripturam sunt,nullo casu à nobis suscipiuntur. Auff Teutsch also: So du dann was auß der Göttlichen Schrifft herfüro bringen werdest / das da gemain ist mit den andern allen / so ist es von nöten/daß wirs hören / Die stimēn aber die ausser der Schrifft sein/die werden auff keinerley weg von vns angenommen/ Vnnd fürt den Spruch Matth. 15. cap. ein/den auch gemainigklich zu schützung dises Irrthumbs/ noch jetzo alle Lutherische Predicanten / vnnd sonst menigklich in der gemain / wie auch Kuchel vnnd Stallbuben / herfür ziehen/also: Præterea cum ipse Dominus moneat nos, & dicat: Sine causa colunt me, docentes mandata & præcepta hominum, Weiter/ dieweil der Herr selbst vns mahnet / vnnd sagt: Vergebenlich dienen sie mir / vnnd lehren der

menschen

menschen lehre vnd gebotte. Vnnd vber lang hernach spricht diser Arianer Maximinus zu dem H. Augustino: Ergo, quia & ætate præcedis, & authoritate maior es, profer, instrue prius testimonijs, quod tres sint æquales, tres omnipotentes, tres innati, tres inuisibiles, tres incapibiles, & tunc necesse est, testimonijs aquiescamus: Si quo minus reddere rationem de diuinis Scripturis non valueris, necesse me est, vt ad omnia, quæ in præcedenti dixi, &c. testimonia proferam. Derhalben/weil du im alter fürgehest/auch im ansehen grösser bist/bringe herfür/vnderweise zuuor mit zeugnuß der Schrifft/ daß drey gleiche (verstehe personen in der Gottheit) drey allmechtige/ drey vngeborne/ drey vnsichtbarliche/ drey vnempfahenliche sein/ vnnd als dann ist von nöten/ daß wir den zeugknussen (verstehe der Schrifft) gehorsamen/ Wofern du aber auß den Geschrifften jchtes nit darthun werdest/ so ist von nöten/daß ich/was ich gesagt/ mit der Geschrifft bezeuge. Vnd widerumben hernach/also: Quod si aut literaria arte vsus, aut expositione spiritus sui quisq; continuet verba, quæ non continent sanctæ scripturæ, & ociosa sunt & superflua. Wann aber einer auß vns eintweder auß der geschickligkeit/ oder sein selbst außlegung/ wort vnd reden herfürbringt/die die H. Schrifft nit in sich haben/so sol alles vergebenlich vnd vmb sonst sein.

Vnd zu ende dieses ersten Buchs spricht ferner diser Ketzer Maximinus: Oro & opto discipulus esse scripturarum: nam & superius credo retinere religionem tuam, quod sicut dedi responsum, quia si protuleris, quod Pater, & Filius, & Spiritus sanctus, vnam habeant virtutem, vnam substantiam, vnam deitatem, vnam maiestatem, vnam gloriam, si affirmaueris de diuinis scripturis, Si alicubi scripti lectionem protuleris, nos diuinarum scripturarum optamus inueniri discipuli. Auff Teutsch also: Jch bitte vnd wünsche ein Schuler zu sein der Schrifften/dañ ich glaube daß dein Gottsforcht nachgedencke das/ wie ich droben geantwort/ Wann du fürbringen werdest/daß Vatter/Son/vnnd der H. Geist/ein Macht/ ein Substantz oder Wesenheit/ ein Gottheit/ ein

Mayestet/

Mayestet/ein Glori haben/ So du solches werdest auß der H. Schrifft bestätten / so du werdest ein Lection der Schrifft fürbringen / so wünschen wir der Schrifften Jünger gefunden werden.

Vnd also auß disen des Arrianischen Bischouen Maximini reden klar zu sehen ist/daß diser Artickel/ **Daß nemblich nichts anders zu glauben sey / allein was in der Schrifft begriffen**/ des Arrij vnd seines anhangs gewesen.

Also der H. Hilarius lib: contra Constantium schreibt/ daß ein Arrianer in offentlicher Disputation gesagt: Nolo verba quæ non scripta sunt, legi, Jch wil nit daß die wort/so nicht in der Schrifft sein / gelesen solten werden. Also schreibt Epiphanius hæresi 73. Daß die Arrianer / so in das Seleucianische Concilium kommen / offentlich protestiert haben/ daß sie in Glaubens streit / nichts anders dann die Geschrifft annemen wolten. Vnd eben disen Jrrthumb schreibt auch Epiphanius hæresi. 75. denen Aërianern zu.

Basilius ein Bischoue zu Anciran/ In confessione septimæ Synodo oblata: Act: prima, anatematismo. 7. schreibt disen Jrrthumb nit allein Iconomachis, sonder auch Arrio, Nestorio, Eutycheti, vnd Dioscoro zu.

Aug: lib: de vnitate Ecclesiæ, cap: 19. schreibt/ daß die Donatisten / wann man in Glaubens sachen wider sie gehandelt / nur die H. Schrifft gefordert / So doch er Augustinus jnen entgegen nur traditiones, vnnd der Kirchen gewonheiten fürgeworffen. Tertul. lib de præscript. hæret. Vnd Irenæus lib. 3. aduersus hæreses, cap. 2. die schreiben / Daß sambt denen Ketzern die bißhero vermelt sein worden/ auch Valentinus vnd Marcion disen Jrrthumb gelehret vnd geschützt haben.

Nach disen allen ist kommen der Wicleff/ wie Thomas Vvaldensis lib. 2. de doctr. fid. ant. cap. 19. schreibt/ der disen Jrrthumb gleich als von todten erweckt hat.

Nach jme Lutherus/ der von der geburt/ halber Teuffel/ vnd halber Bader gewest/ vnd vber das 1. Cap. zun Gal: also geschriben hat:

Neq; aliqua doctrina in Ecclesia tradi, & audiri debet, quam purum verbum Dei, hoc est sancta Scriptura, doctores vel auditores alij cum sua doctrina, anathema sunto. Auff Teutsch also: Es sol kein andere Lehr in der Kirchen gelehret oder gehöret werden/allein das lauter wort Gottes/das ist / die H. Schrifft/die Lehrer/vnnd die Zuhörer mit jrer lehr sein verdambt.

Der labelet Erasmus von Roterdam/wirfft auch an etlichen orten seiner Schrifften / sein procken herzu/sonderlich in der nuncupatoria Epistola, der Bücher des H. Hilarij / mit disen worten: Eruditionis veræ Theologiæ est, nihil vltrà quàm sacris libris proditum est, definire, Der geschickligkeit der wahren Theologey ist/nichts lehren (verstehe in Glaubens sachen) als was in der H. Bibel begriffen ist.

Also auch Caluinus lib. 4. instit. cap. 8. §. 6. 7. 8. vnd andern mehr orten. Vnd hernach der gantze Lutherische vnd Caluinische hauffen/ die haben mit disem Ketzerischen Articel jre hertz/ maul vnd faust alle zeit vol.

Wann dann jr Württenbergische Theologi/jr vngeschickte Waldesel / in diesem Irrthumb auch steckt/wie jr jhn dann zum beschluß dises ewers Buchs / außtrücklich genug mit sonderlicher requisition / præsumption/ vnd vorbehalt/setzt/ So seyt jr die außbündigiste vnnd gewisseste Arrianer / gewisseste Aërianer/ Iconomacher/ Nestorianer/ Marcionisten/ Wiclefisten/ Lutheristen/ Caluinisten/ verdambte vnnd excommunicirte Christen.

Vnd habt Jr Durchleuchtigiste/ Durchleuchte/ Hochgeborne/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ernueste / Ersame vnd Weise/ etc. Churfürsten/ Fürsten / Graffen / Herrn/ Ritterschafft/ Stätt vnd Stånd des Heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession Zugethane / denen gemeltes Buech der Württenbergischen Theologen.

logen zugeschrieben worden/ Auß diesem zu schöpffen/ daß dise Württenbergische Theologi/ vnd in gemain alle Lutherische Predicanten/ hierin vnnd dits fals kein newe/ sonder ein alte Ketzerey lehren: wie auch das gantz Lutherisch Religions wesen/ ein geflicktes/ vnd auß allen alten/ längst verworffnen vnnd verdambten Ketzereyen/ außgeklaubtes ding ist/ wie solches durch alle Artickel der Lutherischen lehr/ gleich wie jetzo mit disem Artickel beschehen/ leichtlich zu erweisen/ in massen es alberait von vilen erwisen worden.

Anzaigung/ warumben dieser Artickel/ Daß nichts zu glauben sey/ allein was in der H. Schrifft begriffen/ falsch vnd Ketzerisch ist.

OB wol vberauß genugsam angezaigt ist/ daß diß ein Ketzerischer Irrthumb sey/ **Daß in Glaubens sachen nichts anzunemen/ allein was in der Bibel vnd H. Schrifft begriffen/** Weil solchen Irrthumb vil Ketzer wider die Algemaine Catholische Kirch vnd Lehr gelehret vnd gehalten haben. Wil aber demnach zu mehrer erklärung vnd gewißheit der sachen/ vrsachen geben/ vnnd anzaigen/ warumben die Christliche Kirch/ vnnd die heilige Doctores vnd Lehrer der gantzen Christenheit/ zu allen zeiten disen Artickel für Ketzerisch vnd falsch gehalten/ die jenigen so solchen gelehret/ excommunicirt/ anatematizirt vnd verdambt hat/ vnd noch excommunicirt/ anatematizirt vnnd verdambt. Merck auff **Esel Hellenbrand**/ die verdammnuß geht vber dein Grindt.

Erstlichen/ hat die Christliche Kirch/ vnnd dero heilige Lehrer/ disen Artickel/ **Daß nichts zu glauben sey/ allein was inn der heiligen Schrifft begriffen/** destwegen alle zeit für falsch vnd ketzerisch gehalten/ wie noch. Dann wann solcher Artickel wahr sein sol/ so folget darauß/ daß zur zeit/ da kein Schrifft auff der Welt/ vnnd vnder der

 Sonnen

Sonnen gewest/auch kein glaub an Gott/vnd was sonsten die seligkeit belangt/auff dem gantzen Erdboden sol gewest sein/ vnnd damals kein mensch gewesen/ noch sein hat können vnnd mögen / der an Gott geglaubet/Gott erkent/ ein seligkeit gehofft/oder selig hette können werden. Wo seind dann die ersten Eltern des Menschlichen Geschlechts/ Adam vnd Eua/ hinkomen? seind sie nit selig worden? Jr müst sagen Ja. Warumben Ja? Haben sie doch kein H Schrifft gehabt/vnnd jhr sprecht / **Es sey nichts zu glauben / allein was in der H. Schrifft begriffen?**

Von Abel dem andern Sohne Adams / sagt die heilig Schrifft/Gen.4.cap. Respexit Dominus ad Abel & munera eius, Vnd der Herr hat gesehen auff Abel/vnd sein Opffer. Christus der Herr selbst Matth. 23. nennet den Abel / gerechten/da er spricht: Auff daß auff euch komme alle das gerecht blut / von dem blut an **Abels des gerechten**/etc. Wie ist er dann gerecht gewest? Hat er doch kein H. Schrifft gehabt/ darauß er het mögen die gerechtigkeit haben!

Seth war der dritt Adams Son/ der auch in der Schrifft als ein Gottgefälliger/ geprisen wird. Dann Eua die erste Mutter spricht selbst von jme/Gen 4.cap. also: Posuit mihi Deus semen aliud pro Abel, Gott hat mir ein andern samen gesetzt für Abel/den Cain erschlagen. Vnd Eccle 49.ca. Seth & Sem apud homines gloriam adepti sunt, & super omnem animam in origine Adam, Der Seth vñ Sem seind herlich gewesen vnder den Menschen/vnd vber alle Menschen in dem geschlecht Adams/hat aber diser keiner die H. Schrifft gehabt.

Enos/ein Son Seth/war auch heilig/ dañ die Schrifft Gen.4.Cap.sagt von jme also:Er habe angefangen Gott anzurüffen vnd anzubetten / das ist/ wie die Theologi deutten/ er habe erfunden wort/ darmit man hat angefangen Gott anzurüffen vnd anzubetten/ hat aber auch kein H. Schrifft gehabt.

War das nit ein wunderliche vnaußsprechliche heiligkeit, die Enoch ein Son Jared / vnd Vatter des langwerigen Mathu-

Mathusalems/gehabt/daß jn Gott lebendigen von disem erdboden zu sich genommen? Wie geschriben steht/ Gen. 4. vnnd Eccles. 44. Cap. Hat aber kein H. Schrifft gehabt.

Wer ist im Gesatz der Natur heiliger gewest als Noe/ Von jme sagt die Schrifft Gen. 6. Noë verè inuenit gratiam coram Domino, Aber Noe fandt gnad vor dem Herrn. Vnd hernach: Noë vir iustus atq; perfectus fuit in generationibus suis, cum Deo ambulauit. Noe war ein gerechter Mann/ vnd volkommen in seinen geschlechten/ vnnd fürt ein Göttlich leben. Vnd Eccles. 44. cap. Noë inuentus est perfectus, iustus, Noe ist volkommen/from/vnnd gerecht gewesen: zur zeit des zorns/ ist er ein versönung worden/ hat aber auch kein heilige Schrifft gehabt.

Wer ist Abraham gewest? Der jenige/ welchem Gott zehen mal erschienen ist/ wie Gen. 12. 13. 15. 17. 21. 22. Cap. geschrieben steht/ zu dem Gott Gen. 12. Cap. also geredt: Faciam te in gentem magnam, & benedicam tibi, & magnificabo nomen tuum, erisq; benedictus, benedicam benedicentibus tibi, & maledicam maledicentibus tibi, atq; in te benedicentur vniuersæ cognationes terræ, Jch wil dich zu grossem Volck machen/ vnd wil dich segnen/ vnd dir ein grossen Namen machen/ vnd solt gesegnet sein/ Jch wil segnen die dich segnen/ vnd verfluchen die dich verfluchen/ vnd in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden. Vnd am 13. Cap hernach: Omnem terram quam conspicis, tibi dabo, & semini tuo vsq; in sempiternum, faciamq; semen tuum sicut puluerem terræ, si quis potest hominum numerare puluerem terræ, semen quoq; tuum numerare poterit, &c. Alles das Land/ das du sihest/ wil ich dir geben/ vnnd deinem samen ewigklich/ vnnd deinen samen machen wie den staub auff Erden: kan ein mensch den staub auff erden zehlen/ der wird auch deinen samen zehlen. Vnd am 15. Cap. sprach Gott zu Abraham: Noli timere Abram, Ego protector tuus, & merces tua magna nimis, Förcht dich nicht Abram/ Jch bin dein beschirmer/ vnnd dein sehr grosser lohn/ ꝛc. Vnd mag einer lesen das schön herlich Gespräch/ so Gott alda mit Abram/ vnnd

Abram mit Gott gehabt hat. Am 17. Cap. hernach spricht Gott also zu Abram: Ego Dominus omnipotens, ambula coram me,& esto perfectus, ponamq́ fœdus meum inter me & te, & multiplicabo te vehementer nimis, Ich bin der allmechtig Gott/wandel vor mir/vnnd sey volkommen/vnnd ich wil mein bund zwischen dir vnnd mir machen/vnnd ich wil dich fast sehr mehren/rc.

Vnd ist vnuonnöten daß ich alle lob/ehr vnnd preiß/gerechtigkeit vnd heiligkeit/so von disen H. Patriarchen an disen vnd andern orten der H. Schrifft sein/erzehle. Hat er aber ein H. Schrifft gehabt? Nichts vberal/Dann damals noch kein Schrifft auff der Welt gewest.

Melchisedech ein König Salem/den die Hebreer für Sem/den ersten Son Noe/halten/der den Abram/da er von der Schlacht vnd Raub Chodorlahomor/vnnd der Königen die mit jme waren/herwider raiset/vnd seines Bruders Son Loth errettet/gebenedeyet/vnnd gesegnet/auch Brot vnnd Wein geopffert hat/war nemblich heilig/dieweil die Schrifft von jhme sagt Gen. 14. Erat enim Sacerdos Dei altissimi, Dann er war ein Priester Gottes des aller höchsten. Er war nemblich heilig/weil Christus selbst ein Priester ist/nach seiner Melchisedechs ordnung/wie im 109. Psalm geschriben stehet. Vnnd der H. Paulus zun Heb. am 5. Cap. also schreibt: Melchisedech Rex Salem Sacerdos Dei summi, Melchisedech ein König Salem/ein Priester Gottes des aller höchsten. Wo hero hat er die heiligkeit gehaben mögen? Auß der H. Schrifft? Mit nichte/Dann damals noch keine gewest. Wo ist Isaac/Jacob/Joseph? welche freylich H. Patriarchen gewest/vnd doch kein H. Schrifft gehabt? In summa in der gantzen zeit des Natürlichen Gesatzs/die nach mainung der 70. Interp vber 2244. Jar/oder sonst der gemainen Regel nach vber 2000. Jar nach erschöpffung der Welt/sich erstrecket hat/biß auff Moysen ist kein H. Schrifft gewest/vnd nicht desto weniger Gott von vilen menschen recht erkent/der rechte gebrauch des Gottsdiensts vnd des Opffers gehalten/vnd die recht mainung von allen Göttlichen dingen nit in der Schrifft/

sonder

sonder in der that vnd satzung der Eltern erhalten worden/wie auch die beschneidung Abraham von Gott nur mündlich/vnd durch keine Schrifften empfangen. Gen. 17. cap. welche Abraham als dann auch nur mündlich one Schrifft in seinem hauß vnnd freundschafft verlassen / die auch hernach das Hebreische Geschlecht / weder auff Papier/ Pergamen/noch Tafeln geschribne/ sonder in gewonheiten vnnd satzungen/darmit jre gemüter vnd hertzen gleich als beklaidet vnd angelegt gewest/erhalten/ vnd vil Jar den rechten Glauben auff Gott im Himmel droben one Schrifften in der Egyptischen betrangnuß gehabt.

Vnd wann jetzt oberzelte H. Männer/Propheten/vnnd andere vil mehr die nit erzelt sein/ nichts anders geglaubt solten haben / allein was die H. Schrifft in sich helt / So hetten sie nichts sollen geglaubet haben/dann sie kein H. Schrifft gehabt/wie dann auch biß auff Moysen kein ainige meldung der Schrifft beschicht/ sonder allein der Tradition vnd satzungen. Wie Gen. 18. cap. Gott selbst sagen thut: Scio enim quod Abraham præcepturus sit filijs suis,& domui suæ post se, vt custodiant viam Domini, Jch waiß (sprach Gott) Abraham wird befelhen seinen Kindern/vnd seinem hauß nach jhm/ daß sie des Herren weg halten/ vnd thun die gerechtigkeit vnd das vrtheil/rc.

Darumben jr Württenbergische vngeschickte Esel/dise ewere Assertion **Daß die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnnd nichts zu glauben/allein was in der H. Schrifft begriffen**/ ein falsche/ketzerische/ Teuflische/ Eslische Lehr ist/ wie jr auch falsche/ ketzerische/Teuflische vnd Eslische Lehrer seit: Aber mercket weiter.

Fürs ander/ Moyses ist der erste gewest / nach der Lehr der Hebræer/ vnnd aller andern Scribenten vnnd Lehrer/ der Gottes wort / das ist / das Gesatz Gottes / schrifftlich von Gott selbst in zwo stainern Tafeln / die Gott selbst mit dem Decalogo vberschrieben / wie geschrieben steht Exod. am 31. Cap. empfangen.

Daß

Daß nur eusserliche Sachen des Gesätzs beschrieben/ Innerliche aber mündlich anbefolhen worden/ ꝛc.

VNd ansehenliche Hebreische Doctores vnd Lehrer schreiben/ vnd lehren / daß Moyses neben dem geschribnen Gesatz/ der Zehen Gebot / auch innerliche vnnd gehaime erklärung/ vnd erzehlung des gantzen Gesatzs Gottes droben an dem berg Synai / von Gott empfangen hat / vnnd jhme von Gott aufferlegt vnnd gebotten worden/ daß er das geschrieben Gesatz / in die stainerne Tafeln dem Volck gleichwol fürtragen/ aber die innerliche gehaimbnussen des Gesatzs seinem diener Josue vertrawen/ der es auch seinen Nachkumblingen denen Fürsten der Priestern / mit Aids pflicht der stillschweigung/ entdecken vnd eröffnen solte/ Also/ daß Gott nur die eusserliche ding des Gesatzs an die Tafel geschrieben / vnnd dem Volck fürzuhalten gebotten. Innerliche sachen aber vnnd gehaimbnussen des Gesatzs / hat Gott nicht schrifftlich / sonder mündlich Moysi beuolhen / wie jetzt vermelt. Vnnd sollichs schreibt auch S. Hilarius vber den 2. Psalm/ vnd Orig: homil: 4. in Nume.

Euseb: lib: 7. Eccl: hist: cap: 28. schreibt von Anatolio Alexandrino, der nach dem Dorotheo ein Bischoue zu Laodicia gewest/ daß gemelter Anatolius geschrieben / da die 72. Interpretes von Eleazaro hohen Priestern zu König Ptolomeo Philadelpho gen Alexandriam, darumben/ daß sie das Gesatz Gottes auß Hebraischem Text/ in Griechische sprach bringen sollen/ wie sie es dann gethan/ geschickt worden/ daß der König Ptolomeus die Interpretes von vilen sachen des Gesatzs gefragt/ sie aber vil auß den Mosayschen traditionibus vnd satzungen geantwort: vnd gemelter Bischoue Anatolius, hab sonderlich dise Hebreer Agathobolum, Aristobolum, vnd Peneadem, der einer auß den 72. Interpretibus gewest/ herzu citirt/ Also/ daß dise 72. Interpretes vil ding auß den traditionibus, vnnd nit alles auß der Schrifft probirt haben/ dardurch angezaigt wird/ daß nit alles in der Schrifft begriffen/

griffen/

griffen/dann traditiones nicht Schrifft sein/ sonder sachen die von mund zu mund / von gesicht zu gesicht / von gehör zu gehör/von gedächtnuß zu gedächtnuß gegeben werden/ Als wann Eltern etwas guts / nützlichs / namhaffts / thun/ reden/ oder handlen/das jren Kindern/ vnnd gantzem Geschlecht nützlich/ ersprießlich/rhümlich/löblich/vnd wol anstendlich ist/das befelhen die Eltern / daß jhre Kinder solches fleissig mercken / in gedächtnuß bringen / vnnd nit allein für sich selbst auch thun/ sonder auch jren Kindern vnd allen Nachkümblingen/zu thun befelhen vnd verlassen. Auff dise weiß hat man vor zeiten bey den Hayden Philosophiam,Medicinam,Mathematicam,vnd andere künst/ weil mans nur bey den grossen Geschlechten erhalten/one Geschrifften gelehret/ vnd einer dem andern vbergeben vnd vertraut/als Galenus lib. 2. de Anato. admini. bezeugt: wie man auch von Pythagora, der seine Discipulos nur auff disen weg/ vnnd nichts mit Schrifften/instruirt hat/ lesen thut.

So schreibt Clemens Alexandrinus lib. 1. Strom. daß dieser Pythagoras sich nach brauch der Hebreer beschneiden lassen / vnnd ein Proselitus worden/ nur deßwegen/daß er die verborgne Philosophey der Hebreer / das ist/die gehaimbnuß des Gesatzs / in Egypten/ darein er damals gezogen/ wissen/ vnd erlernen möchte. Vnd also ists mit dem geschribnen Gesatz des alten Testaments geschaffen gewest/daß nur das eusserliche ding des Gesätzs/welches der gemaine Mann/vnd menigklich hat wissen sollen / von Gott vnnd Moyse beschrieben worden/ Innerliche aber sachen des Gesatzs seind von Gott mündlich dem Moysi befolchen/ vnnd hernach auch nur in der Tradition one Schrifften erhalten. Darumben sagt Gott zu Eßdra: lib. 4: Esdr. cap. 4. Reuelans reuelatus sum super rubum, & locutus sum Moysi, quando populus meus seruiebat in Egypto, & adduxi eum super montem Syna, & detinebam eum diebus multis, & narraui ei mirabilia multa, & ostendi ei temporum secreta, & finem, & præcepi ei dicens: Hæc in palàm facies verba, & hæc abscondes. Im Busch (sprach Gott) bin ich Moysi erschienen/ vnnd hab mit jhm ge-

redt/ vnnd hab mein Volck auß Egypten gefürt/vnnd hab es bracht auff den berg Syna/da hab ich jhn vil tag bey mir gehabt/vnd jhme erzelt meine wunder/ vnd hab jhme erzaigt die haimbligkeit der zeit/vnd das end/ vnd hab jhm befolhen/dise wort soltu öffnen/dise aber verbergen. Vnd hernach im selben Capitel: Et tunc perfectis quædam palàm facies, quædam sapientibus absconsè trades, Vnnd dann soltu den volkommnen etliche ding öffnen / etlich aber den weisen verborgenlich sagen. Vnd darauff geht der Spruch Dauids im 43. Psalm: Deus, auribus nostris audiuimus, patres nostri annunciauerunt nobis, Gott/mit vnsern ohren haben wirs gehört/ vnsere Vätter haben vns verkündiget. Vnnd im 77. Psalm: Quanta mandauit patribus nostris, nota ea facere filijs suis, Vnnd gab ein Gesatz in Jsrael/das er vnsern Vättern gebott/ kundt zu thun jren Kindern. Vnd Deut. 32. cap. Interroga patres tuos, & dicent tibi, maiores tuos, & annunciabunt tibi, Frag deine Vätter(spricht Moyses) vnd sie werden dirs saaen/deine Eltern/vnd sie werden dirs verkündigen.

Vnnd ist also die alt Testamentische lehr zum theil beschriben/zum theil nit beschriben / vnnd das so nit beschriben/ sonder durch tradition an vns kommen/gleich also/vnnd eben mit der reuerentz / mit der ehrerbietung / eben mit dem gehorsam/mit der nothwendigkeit / vnnd bey verlierung der Seelen hail/von vns zu halten/an vnd auff zunemen/als das/so in die Schrifft gebracht worden / wie hernach klärlicher sol gesehen werden.

Daß das Euangelium Christi ein lange zeit nit beschrieben gewest.

MJT dem heiligen Christi Euangelio hat es gleichen form/ebne gestalt/ein wesen/ein mainung/ dañ dasselb/ gleich wie das Alt Testament vnnd das Gesatz Moysi/ ein gute zeit/gleich weder auff Papier/Pergamen/noch Tafel gebracht/ sonder solches erstlich die schreyende stim̃ in der wüsten/ der H. Johannes der Tauffer / Gottseligklich außzuschreyen

schreyen vnd außzuruffen angefangen/ Matth. 3. Marc. 1. Luce 3. hat aber weder vil noch wenig daruon geschrieben.

Hernach kombt Jesus Christus vnser Hailand vnd Seligmacher selbst/ vnd hebt an sein heiliges Euangelium nit zu schreiben/ sonder zu predigen vnd zu lehren/ Matth. 4. Cap. wie er dann weder zuuor noch hernach / weder sein H. Euangelium/ noch ichtes anders geschrieben/ allein Joan. 8. in der Absolution des Ehebrechischen Weibleins/ hat er auff den staub geschrieben/ welche Schrifft bald vom wind zersträet worden. Vnd wie Euseb. lib. 1. Eccle. hist. cap. 15. schreibt/ daß Jesus Christus auch ein schrifftliche antwort dem König Abgaro Toparchæ, auff sein auch schrifftliches begern geschriben / wie daselbst in Eusebio bayder Schrifften exemplaria annotirt sein / Sonsten hat Christus von seinem Euangelio weder geschrieben/ noch zu schreiben befolhen/ Sonder hat befolhen seinen Jüngern/ den lieben vnnd heiligen Apostlen nur zu predigen vnd zu lehren/ Matth. vnd Marc. am letzten Cap.

Die Apostlen vnnd Euangelisten haben zur zeit Christi vnsers Herzn/ vnnd nach seiner Himmelfart ein lange zeit das H. Euangelium nur mündlich one Schrifft/ vnd vnbeschriben gepredigt/ außgebraittet vnd gelehret/ haben auch weder von Christo/ noch H. Geist ainichen befelch/ den sie etwo hernach in Schrifften meldeten/ empfangen / daß sie vil oder wenig von Christo vnd dem H. Euangelio schreiben sollen: vnnd was sie geschriben/ das haben sie nicht deßtwegen geschriben/ daß sonst das Euangelium nit anderst möchte verkündiget / oder in der Welt außgebraittet / vnnd denen menschen kundtbar gethan werden/ Sonsten Christus entweder selbst geschriben/ oder zu schreiben befelch gegeben hette / gleich wie er befelch zu predigen gegeben hat.

Item/ die Apostlen vnd Jünger Christi wären etwo zusamen kommen/ vnd ein Buch oder ein Catechismum des Euangelij/ vnd Lehr Christi mit einander verfaßt / Darumben/ was sie geschrieben/ das ist/ auß einem jedlichen Euangelisten vnnd Apostlen/ der etwas geschriben/ sonderlichen occasion, notwendigkeit/ vnd gelegenheit beschehen.

Also/da der H. Apostel vnd Euangelist Mattheus das Euangelium den Jüden geprediget het / vnnd in Ethiopiam den Haiden zu predigen verraisen wolte / hat er für gut / nützlich/vnd ersprießlich erachtet / daß er das von jhme gepredigte Euangelium schrifftlich hinder jm verliesse: vnd hat diser gelegenheit vnnd occasion halber das H. Euangelium in Jüdischer spraach beschriben/vnnd nach jme verlassen. Wie solches Euseb. lib. 3. cap. 24. schreibt.

Marcus da er mit dem H. Petro zu Rom war / ist er von den Römern gebetten worden/daß er das Euangelium in massen ers vom H. Petro gehört/beschriben: wie auch Euseb. lib. 2. hist. cap. 15. vnd der H. Hieron. in Catalogo script. Eccle. auß Clementis lib. 6. ὑποτυπώσεων solches bezeugen.

Der H. Lucas ein Discipel vnd Raißgesel des H. Pauli/ hat dahero vnnd auß diser occasion sein Euangelium/wie ers von Paulo vnnd andern Aposteln gehört / geschriben / daß er gesehen / daß andere das Euangelium geschriben / die wenig oder nit vil gewisses vom Euangelio gewist: wie solches auch Euseb. lib. 3. hist. cap. 20. schreibt.

Der hochfliegende Adler Joannes Euangelist vnd Apostel/ist in seinem eussersten Alter/im 68. Jar nach dem leiden vnsers Hailands Jesu Christi / in welchem er auch gestorben/ von den Bischöffen in Asia erbetten worden/daß er das Euangelium wider Cerinthum vnnd die Ebioniter geschriben: wie auch Euseb. lib. 3. hist. cap. 15. vnd Hieron. in Catalogo script. Eccle. schreiben.

Vnd haben also dise zwen Apsteln Mattheus vnd Joannes / vnnd die zwen Euangelisten Marcus vnnd Lucas/ die Christum nit gesehen/ occasionaliter, nit auß befelch Christi/ gleichwol / ohne zweiffel / durch eingebung des H. Geists/die Euangelia ein gute zeit nach der Auffart Christi in die schrifften gebracht.

Wann man nun die gantze zeit da Joannes der Tauffer von Christo hat zu predigen angefangen / biß daß die Aposteln vnd Euangelisten geschriben/ rechnen thut/so sein auffs wenigist sechtzig Jar verstrichen / inn wellichen das Euangelium

gleichwol

gleichwol von Joanne dem Tauffer/ Christo selbst/ Aposteln/ Euangelisten/ vnnd Jünger Christi/ gepredigt/ aber gar nicht beschriben worden.

So frag ich euch nun jr Württenbergische Schulesel/ jr vngeschickte Eselsköpff/ Ob damals vnd zur zeit da die Euangelia nit beschrieben gewest/ die Schrifft allein ein Richtschnur der Predigen Joannis/ Christi/ Aposteln/ Euangelisten/ vnnd Jünger Christi/ vnd der Aposteln Jünger/ vnnd Nachkümblingen gewesen? Ob man nichts hat glauben sollen/ allein was in der Bibel vnd H. Schrifft begriffen? Jr müst sagen Nain: dann jr sonsten das gantz Euangelium vmbstossen/ vmbstürtzen/ vnd vernichten müsset/ Derwegen damals dise ewer Proposition vnd Assertion, **Daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnnd nichts zu glauben/ allein was in der Schrifft begriffen/** falsch/ Ketzerisch/ Lutherisch/ Caluinisch/ Teuflisch gewest/ wie noch/ als hernach mit mehrerm zuuernemen ist.

Daß nit alles/ was in das Euangelium gehört/ beschriben/ sonder mehrer theil desselben der Tradition vnd Satzungen verblieben.

ZVm dritten/ da schon die Aposteln vnd Euangelisten dise Euangelia so vorhanden/ beschriben/ so haben sie doch nit alles beschriben was zum Euangelium vnd ins New Testament gehört/ sonder zum theil/ ja/ wie wol zu erachten/ das mehrer theil des Euangelij mit predigen verricht/ vnnd grosse gehaimbnussen des Euangelij nur den fürnemen jren Nachkümblingen/ welche sie zu Bischoffen vnd Seelsorger inn dem Hauß des Herrn gesetzt/ vertraut vnd befolhen/ welches klar/ augenscheinlich/ greiflich/ vnnd erkenlich genug also wird dargethan.

Was Christus geredt vnd gewürckt hat auff diser welt/ das gehört alles zum Euangelium/ vnnd in das New Testament/

ment/ dañ nichts hat er vergebenlich geredt vnd gewürckt/ das nit zu des menschen hail vnd seligkeit von jme geredt oder gewürcket worden. So schreibt der H. Euangelist Joannes zum beschluß seines Euangelij also: Sunt autem & alia multa quæ fecit Iesus: quæ si scribantur per singula, nec ipsum arbitror mundum capere posse eos qui scribendi sunt libros, Es seind auch viel andere ding die der Herr Jesus gethan hat/ welche so sie solten alle vnnd jedliche besonder beschriben werden/ acht ich / die welt wurde die Bücher nit begreiffen/die zu schreiben wären. Was ist das? **Die welt wurde die Bücher nit begreiffen?** Vnd jr Ketzer sprecht/ **Es wär alles beschriben/ vnnd man sol nichts anders annemen/allein was beschriben ist.** Darumben jr wölt oder wölt nit/so müst jr sagen vnnd zugeben / daß nit alles/ja der mehrer theil des Euangelij nit beschriben worden.

Vnd weil nit alles beschrieben worden / vnnd doch alles zum Newen Testament/in das Euangelium/ vnd zur Seelen hail gehört / So haben ja müssen die H. Apostel / Euangelisten/ Jünger Christi / dero alle Jünger vnnd Nachkümbling mit worten/mit predigen/ mit traditionen das vbrig verrichten/vnd habens auch verrichtet / vnnd verrichtens noch in dem Hauß des Herrn.

Vnd gleich wie damals nit alles beschriben worden/also ist an jetzo auch nit alles beschriben: vnnd wie auch damals die Welt die Bücher nit het greiffen können / also kan sie es auch noch nit greiffen/ dann die Welt seit hero nichts weitter ist worden.

Vnd daß das Euangelium zum theil durch die reden/ predigen/ vnd traditionen verkündiget vnnd gelehret worden/ beweist der H. Paulus 2. Thes. 2. da er spricht: State, & tenete traditiones, quas accepistis, siue per epistolas, siue per sermonem. So steht nun/liebe Brüder/ vnd haltet die satzungen die jr gelehret seit/ es sey durch vnser wort/oder Epistel. Vnd 1. Cor. 11. Laudo vos fratres, quod sicut tradidi vobis,

bis, præcepta mea tenetis, Ich lob euch/liebe Brüder/daß jr mein gebott haltet/wie ichs euch gegeben hab. Vnd widerumb ben daselbst: Ego accepi à Domino, quod & tradidi vobis, Dann ich habs von dem Herrn empfangen / das ich auch euch gegeben hab. Vnd zu ende des Capitels: Cætera, cùm venero disponam, Aber/die andern ding/wil ich ordnen/wañ ich komme. Vnd 2. Tim. 1. Formam habe sanorum verborum, quæ à me audiuisti, bonum depositum custodi, Hab ein fürbild/ guter hailsamer vnnd gesunder wort / die du von mir gehöret hast/disen guten vertrawten befelch beware. 2. Tim. 2. Quæ audisti à me per multos testes, hæc commenda fidelibus hominibus, qui idonei erunt & alios docere, Was du von mir gehört hast/durch viel zeugen / das befelhe getrewen menschen/die da geschickt seind/auch andere zu lehren. Item: Der H. Joannes in 2. Epistola: Ich het euch vil zu schreiben/aber ich wolt nit durch Zetl vnnd Dindten/ sonder ich hoffe zu euch zukommen/vnd mündlich mit euch reden/ꝛc.

Daß die H. Aposteln vnnd Euangelisten nit alles so zum Euangelio gehört/allen vertraut.

HErzu gehört/daß die H. Aposteln vnd Euangelisten nit alles/so das Euangelium in sich begreifft/allen/vnd einem jeden/gesagt/geprediget/vnd geoffenbaret/wie solches Christus selbst gebotten/ Matth. 7. Nolite dare sanctum canibus, neq; mittatis margaritas vestras ante porcos, ne forte conculcent eas pedibus suis, &c. Jr sollet das Heilig nit geben den Hunden / vnnd ewere Perlen solt jr nicht für die Säw werffen / auff daß sie dieselbigen nicht zertretten mit jren füssen/ꝛc.

Vnd darauff schreibt der H. Paulus in der 2. Epistel Tim. 2. Hæc commenda fidelibus hominibus, qui idonei erunt & alios docere, Befelhe getrewen menschen/die da geschickt seind auch andere zu lehren. Vnd 1. Cor. 2. Sapientiam loquimur inter perfectos, Wir reden aber die weißheit vnder

der den volkomnen. Vnd zun Heb. 5. cap. Quóniam imbecilles facti estis ad audiendum, Etenim cûm deberetis magistri esse propter tempus, rursum indigetis vt vos doceamini quæ sint elementa exordij sermonum Dei, & facti estis quibus lacte opus sit, non solido cibo, Sintemal jhr seit schwach worden zu hören / Vnnd die jr soltet Lehrer sein / der zeit halben / bedürffet jr daß man anfahe euch widerumben zu lehren / die ersten buchstaben der wort Gottes / vnnd seit worden die der Milch bedürffen / vnd nicht der starcken speise / etc.

Daß die Aposteln vnnd Euangelisten vil geprediget vnd gelehret / das sie nit beschrieben haben.

HErzu gehört auch was der H. Petrus ausser seiner zwo Episteln / siben gantze Jar zu Antiochia / vnd 25. Jar zu Rom geprediget hat / in welcher zeit er nemblichen mehr geprebigt / als in seinen zweyen Episteln begriffen.

Item / Was Andreas / Thomas / Bartholomeus / Philippus / vnd andere Aposteln / vnd die 72. Jünger Christi / die nichts geschriben / in den Ländern vnd Prouincien die jhnen zu bekeren durch den H. Geist vbergeben worden / geprediget vnd gelehret haben / Sie werden nemblich nichts anders geprediget vnd gelehret haben / als das wort Gottes / auß Alten vnnd Newen Testament / so wol jeniges was die Euangelisten beschrieben / als was sonsten Christus mehrers gethan / welches wann mans beschreiben sol / die gantze Welt die Bücher nicht begreiffen möchte. Wie der Euangelist Joannes im letzten Capitel seines Euangelij schreibt.

Herzu gehöret auch / das die Jünger vnnd Nachkümbling der lieben Aposteln vnnd Euangelisten / die Bischouen / Doctores / vnd Lehrer in der ersten Kirchen / sollich vnbeschriben Euangelium durch traditionen / predigen vnnd lehrn gehalten / erhalten / geprediget vnnd gelehret. Derwegen Diony. Areopa. lib. de eccle: Hierar. cap. 1. den Timotheum ermanet mit disen worten; Noli sancta sanctorum efferre, ea pas-

sim

sim rudibus exponens, sed sanctis solum sacrarum rerum intelligentias secretius pande, Du solst nit die gehaimbnussen der heiligkeit außtragen / vnnd denen vngeschickten allenthalben außlegen/ Sonder du solst den verstand der geistlichen sachen den Heiligen allein in der gehaim eröffnen. Item/ Clemens Alex. lib. de Pascha, apud Euseb. lib. 6. Eccle. Hist. cap. 11. Et lib. Strom. 1 & 5. Orig. hom. 5. in Num. Papias apud Euseb. lib. 3. Eccle. hist. cap. 39. der sonderlich am selben ort also sagt: Si quando aduenisset aliquis ex ijs, qui secuti sunt Apostolos, ab ipsis sedulò expiscabar, quid Andreas, quid Petrus dixerit, quid autem Philippus, vel Thomas, quid verò Iacobus, Ioannes, Matthæus, Nec enim tantum mihi librorum lectiones prodesse credebam, quantum viuæ vocis præsentisq; magisterium, Wann etwo (spricht Papias) jemand auß denen die den Aposteln nachgefolget/ sein kommen/ da hab ich von jnen fleissig erforschet/ was Andreas/ was Petrus gesagt / was aber Philippus / oder Thomas/ vnd was Jacobus/ Joannes/ vnnd Mattheus/ vnnd ich glaubet nit / daß mir das lesen der Bücher souil nützte / oder hülffe/ als vil die vnderweisung der lebendigen vnd gegenwertigen stimmen.

Item/ Egesippus apud Euseb. lib. 4. hist. Eccle. cap. 8. Ignatius apud Euseb. lib. 3. cap. 36. Irenæus lib. 3. ca. 3. & 4. Tertul. lib. de corona militis. Cypr. de ablutione pedum, Epiphan. hæresi. lib. 2. de Baptis. contra Donatistas, cap. 7. & lib. 4. cap. 24. & lib. 5. cap. 23. & 26. Damas. lib. 4. cap. 13. & 17. Basilius lib. de Spi. san. 27. & 29.

Von Traditionibus oder Satzungen.

Hierzu gehört was der H. Martyr Christi Fabianus Papa, Epist. 2. ad Episcopos orientales, von den Traditionen/ welche dann vnbeschriebne Euangelia seind / geschrieben.

Item/ Was Innocen. I. in Epi. 1. ad Decent. Sanctus Leo I. serm. 6. de Quadrag. vnd ser. 2. de Ieiunio Pentecost.

Was in Nicenischen Concilien vnd von dem vnbeschribnen Euangelio wider Arrium gehandelt.

JTem / Was inn dem ersten Concil. Nicæno wider den Ertzketzer Arrium inn dieser materi gehandelt worden/ wie Theodoretus lib. 1.hist. cap. 8. außfürlich schreibt. Item/ Concil. Nicænum. 2. act. 6. tom. 4. vnd act. 7. vnd Conc. 8. generale act. 8. & post vlt. act. can. 1. vnd hernach die gantz Christliche Catholische Kirch biß auff das H. Tridentinisch Concilium, welches Sessione 4. also spricht: Perspiciens sancta Synodus, hanc veritatē & disciplinam scil. Euangelij, contineri in lib. scriptis, & sine scripto traditionibus, quæ ipsius Christi ore ab Apostolis acceptæ, aut ab ipsis Apostolis Spiritu sancto dictante, quasi per manus traditæ ad nos vsq; peruenerunt, Vnd hat das H. Tridentinisch Concilium fürgesehen/ daß dise Euangelische warheit vnd disciplin in den geschribnen Büchern/ vnnd vngeschribnen Satzungen begriffen / die von Christi mund selbst/ oder durch eingebung des H. Geists die Aposteln empfangen/ vnd gleich als durch die handhab biß zu vns kommen seind.

Wañ dañ nit alles beschriben/ vnd in die Schrifft kommen / was zum Euangelium gehörig / wie angezaigt worden/ sonder Christus vnser Herr vnd Hailand/ vil mehr geprediget vnnd gewürcket als in der Schrifft verfast/ vnnd doch alles ins Euangelium / vnnd zu vnser Seelen hail gehört/ die H. Aposteln/ Euangelisten/ Jünger Christi/ vnd deren Discipel vnnd Nachkümbling/ die H. Doctores/ Lehrer/ die H. Päbst/ Concilia, vnnd die gantze Christliche Kirch bißhero neben dem geschribnen Euangelio/ auch das vnbeschribne / durch traditiones, Satzungen / Predigen vnnd Lehren gehalten/ geglaubet/ gelehret. So ist vnwidersprechlich / daß der Württenbergischen Theologē dise Assertion vñ Narrenthand/ **Daß nemlich/ die H. Schrifft allein die Richtschnur/ vnnd nichts in Glaubens sachen anzunemen sey** / al-

lein

kein was in der Schrifft begriffen/ falsch/ketzerisch/ Teuflisch ist / wie jhr vermelte Württenbergische Theologen auch mit disem ewerm nichtigen losen fürgeben/ falsch / ketzerisch/ vnd Teuflisch seyt. Aber mercket noch dise nachfolgende probation.

Daß man vil glauben muß/so weder im Alten noch im Newen Testament begriffen.

ZVm vierdten/Es sein etliche/vnd dero nit wenig Artickel inn Glaubens sachen / die ein jeder Christlicher Mensch glauben muß/vnnd in keiner H. Schrifft/weder des Alten noch Newen Testaments begriffen sein: vnd wil alda gern die jenigen Artickel vnangezaigte außlassen / die wir Catholische Römische Christen allein/glauben / vnd bekennen/wil nur jenige vermelden/ die jr Lutherische vñ Caluinische Ketzer selbst nit laugnen vnd vernainen/sonder sambt vns darzu/Ja sagen müst.

Daß kein mittel im Alten Testament begriffen/dadurch die Weibs personen damals von der Erbsünde haben müssen entlödigt werden.

JM Alten Testament ist sonderlich das von der beschneidung/die Gott dem Abraham/als er jhme zum sechsten mal erschienen / vnnd seinem samen/das ist dem Volck Israel bey verlierung der ewigen seligkeit gebotten vnd aufferlegt hat/Gen. 17. Cap da er vnder andern also spricht: Masculus cuius præputij caro circumcisa non fuerit, delebitur anima illa de populo suo, quia pactum meum irritum fecit, Vnd wo ein Knäblein nit wird beschnitten an der vorhaut seines fleischs / deß Seel sol außgereuttet werden auß seinem Volck/darumb daß es meinen Bund vnderlassen hat: welche beschneidung vnder andern bedeuttungen ein mittel gewest/

durch welches die Erbsünd hindan gelegt vnd außgeloschen worden: wie August. ad Valerianum contra Iulianum lib. 2. de nupt. & concup cap. 11. schreibt / vnd sonst die allgemaine lehr von wirckung der beschneidung solches mit sich bringt.

Aber solche beschneidung nur den Knäblein vnd Manns stam̃en aufferlegt ist gewest / wie in jetzt vermeldem Gen. 17. Capittel zusehen / Also daß nur die Knäblein vnd Manns personen durch die beschneidung von der erbsünd entlödigt sein worden: Die Maidlein aber vnnd Weibs personen haben zu entlödigung vnd wegknemung der erbsünd ein anders mittel haben müssen / dann sie die beschneidung nit gebraucht / auch jnen solche nit aufferlegt worden: wie solches gar schön Petrus Alphonsus / so auß Juden Christ worden / in seinem Dialogo mit Moyse Iudeo Titu. 12. schreibt.

So werden die Maidlein vnd Weibs personen gleich so wol als die Knäblein vnd Manns personen in der erbsünd empfangen vnd geborn / wie im Psal. 13. zun Röm. 3. Gal. 3. vnd andern orten der H. Schrifft zu sehen: vnd haben die Maidlein gleich wie die Manns personen / ein mittel müssen haben / dardurch die erbsünd / wie durch die beschneidung bey den Mannes personen / von jnen hat müssen genommen werden. Was aber für mittel / vnnd welche dieselb gewest / sagt ewer Richtschnur vnnd die H. Schrifft nichts / vnd braittet jr diese Richtschnur auß wie jr wölt / wie jrs sonsten offt streckt / spant vnd ziecht / daß sie gleich krachen / brechen / vnd zerspringen muß / so werdet jr dennocht weder vil noch wenig von solchem mittel / dardurch die Weibs personen im Alten Testament von der erbsünd erlödigt haben müssen werden / finden / vnnd dennocht müst jrs / gleich wie wir / vnnd alle Christen / ob sie gleich Ketzer sein / wie jr seit / glauben / bekennen / vnd sagen / daß solche mittel haben sein müssen / Ja nit allein müssen wir sagen / glauben vnnd bekennen / daß dergleichen mittel gewest sein / sonder wir müssen es auch ongeuärde nennen / vnnd gleich als errathen / welche die gewest sein / wie dann obgenanter getauffter Jud Petrus Alphonsus an vermeltem ort seines Dialogi, den Glauben an den zukünfftigen Messiam / den sie die Weibs personen oder

jre

jre Eltern gehabt/ Item/ Die Opffer/ vnd andere gute werck des Gesatzs / solche mittel dardurch die Weibs personen von der erbsünd entlödigt haben müssen werden/ gewest sein sollen/ sagt vnd schreibt. Vnd hierin die gemaine Lehr/ Opinion vnd Mainung aller Christlichen Theologen vnnd Lehrer also laut/ vnd solches in sich helt/ aber die Schrifft sagt vnnd redet nichts daruon / wie kan sie dann hierin ein Richtschnur sein? Zirckels auß/ span es auß/ Herr Doctor Esel Hellebrandt/ vnd laß sehen/ ob du disen Artickel außzircklen/ außmessen/ vnd abmessen werdest.

Daß in der H. Schrifft nindert begriffen/ daß die H. Jungfraw Maria ein Jungfraw so wol nach der geburt als zuuor verblieben.

FVrs ander/ ich vnnd jr/ wir vnnd du Esel Hellenbrandt/ glauben vnd bekennen / daß die hochgebenedeyte Mutter Gottes Maria/ ein raine vnd keusche Jungfraw / so wol nacher als vor der geburt gewest vnd verblieben/ Aber der Ketzer Eluidius hat es gelaugnet/ vnd herzu die H. Schrifft/ vnd dise ewere Richtschnur begert / ist jhme aber keine gegeben/ in massen auch keine vorhanden ist / die das wenigist von dieser sachen meldet.

Weil dann jedweder Christenmensch glauben vnnd bekennen muß / daß die H. Mutter Gottes ein raine / heilige/ keusche Jungfraw in der empfengknuß / vor vnnd nach der geburt / gewesen / vnnd jmmerdar ewigklich verblieben/ solches auch niemand/ one verlierung seiner Seelen hail/ laugnen vnd vernainen darff/ vnnd doch die H. Schrifft nichts vberal außtrücklich daruon meldet/ So folgt darauß/ daß diß orts die H. Schrifft kein Richtschnur ist/ vnd etwas mehr zu glauben/ als die H. Schrifft vermag. Item/ es folgt darauß/ daß jr verlogne Theologi seit/ vnd die H. Schrifft/ als Richtschnur/ zu fast vnd sehr von einander zerret/ ziecht/ streckt vnd außspant.

Daß die Glaubens Artickel/die wir inn vnserm Christlichem Glauben täglich sprechen/ vnd Symbolum Apostolorum haissen/ nindert als in der Schrifft sein.

ZVm dritten / was ist inn Glaubens sachen zwischen vns Catholischen Römischen Christen/vnd auch Lutherischen vnd Caluinischen Ketzern/ nach dem heiligen Vatter vnser/gemainer dann die zwölff Artickel des Glaubens/die man Symbolum Apostolorum, ein Apostolische zusamen fügung oder zusamen tragung der Glaubens Artickeln/haist vnd nennet: dann ob wol das wörtlein σύμβολον, vil andere bedeuttungen hat / so bedeuttet es doch an diesem ort / nach verdolmetschung des H. Hieronymi/gleich wie das wörtlein ἔρανος, collatio, collectio, ein zusamen tragung vnnd zusamen fügung/ gleich wie inn einem Rath / der beschloßne Rathschlag von Richter oder Obristen im Rath ein zusamen tragung vnd zusamen fügung der Räthen / wolmainungen/vnnd gutachtungen ist/ also ist diß Symbolum, das ist / diese zwölff Artickel vnsers Christlichen Glaubens / ein beschloßner Rathschlag/ welchen/nach vnser vnd ewer mainung vnd glauben/die heiligen zwölff Aposteln / ehe vnd zuvor als sie von einander gangen/vnd sich in die weitte vnd braitte Welt / das H. Euangelium zu predigen/außgethailt/mit einander beschlossen / zusamen getragen/vnd zusamen gefügt haben/ wie solches Irenæus lib. 3. cap. 4. Hiero. in Epist. ad Pamachium, contra errores Ioannis Hierosolimitani. Aug. lib. de fide & operibus, cap. 9. Amb. Epist. 81. ad Syricium. B. Leo Epist. 13. ad Pulcheriam. B. Maximinus in expositione Symboli, bezeugen.

In der Bibel aber/im Alten vnnd Newen Testament/ vnnd inn der H. Schrifft / die nach ewerer mainung inn allen Glaubens sachen / allein ein Richtschnur sein sol / findet man diß Symbolum, vnd dise zwölff Artickel nindert also/wie wirs haben vnd gebrauchen / bey einander/oder daß solche die heiligen Aposteln vnserer mainung vnd glauben nach/ beschriben/ oder beschlossen hetten / Ja das noch mehr ist/ob wol alles so

in disen zwölff Artickeln des Glaubens hin vnnd wider in der Bibel zu finden / so findt man doch den Artickel / Descendit ad Inferos, Er ist zu der Hellen hinab gestigen/ an keinem ort vnd stellen der H. Schrifft/vnd wir müssen dennoch/ daß Jesus Christus nach seinem Todt zur Hellen hinab gestigen/ gar one ainicher der H. Schrifft zeugnuß glauben/ vnd glaubens auch/haltens auch für gewiß/ daß dem also sey/aber wo bleibt diß orts ewer Richtschnur? Jr Eslische Esel/jr schreibt/redt/lält/plodert/ vnnd haut darein/ was euch in ewer Närrische vnd Eslische Köpff vnd Sinn einfelt / wie die Tämmische vnd kappische Gredl thut/vnnd gedenckt weder hindersich noch fürsich.

Daß Sontag zu feyern in der Schrifft nit begriffen.

ZVm vierdten/wie wölt jr mit der H. Schrifft auß zircklen vnd außmessen/daß man den Sontag feyern/ vnd für den tag des Herrn/ oder für den tag der ruhe / dann Sabbatus in der Hebraischen sprach ein ruhe haist / halten vnnd heiligen sol vnd muß/ Dann Gott hat mir den Sambstag vnd nit den Sontag/diem Sabbati, vnd nit diem Solis, zu feyern/vnd zu heiligen/ für den tag des Herrn zu halten/gebotten. Exod. 16. 20. 31. Leuit. 16. 19. 23. Deut. 5. Wann dann die H. Schrifft in allen die Richtschnur ist/ vñ nichts zu glauben/vñ in Glaubens sachen zu halten/allein was in der Schrifft begriffen/So müst jr vnd alle der Augspurgischen Confession verwandte/ Juden sein / vnd den Sabbat vnd nit den Sontag feyern vnd heiligen. Du alter Jud Hellenbrandt löß mir den knopff auff.

Daß man des Ertzketzers Arrij lehr wider die heiligiste Dreyfaltigkeit mit der Schrifft nit vmbstossen kan.

ZVm fünfften/komme hero Esel Hellenbrandt/vnd jr alle Württenbergische Eslische Theologen / vnnd widerlegt mit der Richtschnur der H. Schrifft / diese des Ertzketzers

Arrij/

Arrij/dessen jr auch zum thail Discipel seit / Teufflische vnnd Gottslästerliche Propositiones. Non semper Deus pater fuit. Non semper fuit Dei verbum, Fuit quando Deus pater non fuit. Dei verbum ex non existentibus factum est. Existens Deus non existentem ex non existente fecit, Filius Dei non est similis patri secundũ substantiam, vñ andere mehr Propositiones, die Socrates lib. 1. tri. hist. cap. 14. von Arrio erzehlt. Solche sein auch jenige Propositiones, die der Arrianer Maximinus dem H. Augustino auß der Schrifft zu probieren auffgegeben/ Tres, scil: Pater, Filius, & Spiritus sanctus, vnus Deus. Filius non est subiectus Patri, vel non est minor Patre, Spiritus sanctus non est subiectus Patri, vel Filio, vel non est minor illis, &c. wie solche Propositiones bey dem H. Augustino lib. 1. contra Maximinum Arrianorum Episcopum zu lesen sein. Darumben Arrius/wie die Historia laut/in das Nicenisch Concilium mit offnem schreyendem Maul gangen / vnnd Scripturam, Scripturam, Scripturam geschrieren/vnd also schreyend begert/jenige Propositiones, darmit ein ainige Gottheit / ein ainige Göttliche wesenheit/vnd ein vnunderschiedliche gleichheit/in den drey Göttlichen personen angezaigt wird / auß der Bibel / auß der H. Schrifft / auß dieser Richtschnur / weil er sonst nichts anders/ wie jr thut/annemen wöllen/darzuthun: vñ ob wol das Concilium damals/wie auch der H. Augustinus sich der heiligen Schrifft vnd der Bibel auch betragen/ so sein doch jenige stellen der Schrifft/ darmit sie dem Arrio vnd seiner Ketzerey begegnet/also geschaffen/daß es der Arrius so wol für sich vnnd für sein Ketzerey / als das Concilium vnnd Augustinus der warheit vnd rechtem Glauben zu behelff / gebraucht hat.

Wann jr nit so grobe Eslische/vnd vngeschickte Bengel wäret/ vnnd in ewer groß Eslische Köpff etwas subtils hinein bringen könnet / so wolt ich euch ein schönes Argument auß den Scolasticis Doctoribus fürschreiben/ dasselb gar in ewer grobe Mäuler hinein keyen/darmit auch diser ewer ketzerischer Arickel abgeleint/vnd zu nichte gemacht kan werden. Sollich Argument aber ist de ignorantia inuincibili, daruon sonderlich

lich S. Thom. 22. q. 10. art. 1. schreibt / Muß es aber frey wegen ewer groben / grossen Eslischen Köpff vnd Cerebelln verbleiben lassen / vnd muß mit einer andern quæstion hero kommen.

Frag / Wo geschrieben sey / daß die H. Schrifft allein die Richtschnur ist / vnd nichts zu glauben / allein was geschrieben ist.

VNd ich kündt noch vil mehr Argumenta herfür bringen / mit welchen dise ewre verlogne / ketzerische Proposition. Lehr / vnnd Mainung / nemblichen / **Daß nichts anders zu glauben / allein was in der H. Schrifft begriffen / vnd daß die Schrifft allein die Richtschnur sey** / vmbgestossen / vnd gantz vnd gar ins koth hinein geworffen / vnd darinnen zertretten kan werden / vnd kündt nur also fragen / Lieber Esel Hellenbrandt / vnd jr Württenbergische Theologi / alle meine liebe Esel / sagt mir eins / wo stehet eben das geschrieben? **Daß die H. Schrifft / allein / allein die Richtschnur ist? Daß nichts zu glauben / allein was in der H. Schrifft begriffen?** Welcher Moyses? Welcher Prophet? Welcher Euangelist? Welcher Apostel hat es geschrieben? In welchem Testament / Alten oder Newen stehets? Wo hats ein Prophet / Christus / ein Apostel / oder Euangelist geredet oder geprediget? Oder wo habens die Kirchen Lehrer vnnd Doctores geschrieben oder gelehret? Nindert nichts / keiner nichts. Arrius der Ertzketzer / vnd andere Ketzer mehr / so droben verzaichnet / die habens gelehret vnnd geschrieben. Jr Ketzer vnnd jr Esel sagts / schreibts vnnd lernts auch / sol mans darumb glauben / vnnd halten daß jrs sagt vnd schreibt? O thorechtige vnnd durchauß Närrische Esel / wie offt geht jr auffs Eiß tantzen / vnnd brecht euch schinbain ab / vnnd werdet dennoch nit witzig! Wie offt sagt man euch / wie offt schreibt man euch / wie offt pleut man euchs für!

daß zur zeit Adam/Abel/Seth/Enoch/vnnd anderer biß auff Noe / als dann von Noe biß auff Abraham / von Abraham biß auff Moysen/kein H. Schrifft gewest/ vnnd dennocht dise alle vnnd viel andere mehr/heilig vnnd selig worden sein? das Moyses/die Propheten/Euangelisten/ vnnd Apostel nit alles beschrieben / wo wolt sonst jeniges Gesätz Gottes sein/ da- uon Hierem. am 31. Cap. steht: Dabo legem meam in visceribus eorum, & in corde eorum scribam eam, &c. Mein Gesatz werde ich jnen in jr jnnerlich gemüt geben/ vnd wils jhnen inn jhr hertz hinein schreiben/ rc. Daruon auch der H. Paulus 2. Cor. 3. also schreibt: Epistola estis Christi, ministrata à nobis, & scripta non atramento, sed spiritu Dei viui, non in tabulis lapideis, sed in tabulis cordis carnalibus, Jr seit ein Brieff Christi/ durch vnsern dienst zuberait / vnd nit mit dinten geschrieben/ sonder mit dem geist des lebendigen Gottes/ nit in stainern Tafeln/ sonder in fleischen Tafeln des hertzens.

Der Discipel vnd Schüler der Württenbergischen Theologen Frag / Wieuil der Sacramenten in der Schrifft sein/ vnd wo das wörtlein Sacrament begriffen/ sambt andern Fragen.

JR liebe vngeschickte Esel/ wie wañ euch ewere aigne Discipel vnnd Schüler selbst auff dise ewere ketzerische Assertion also frageten: Clarissimi & acutissimi Domini Pręceptores nostri, vos omnes magni Theologi Vvirttenbergenses, qui estis discipuli germanici illius Prophetæ Martini Lutheri, & cum ipso asseritis, nihil esse credendum, nisi quod in sacra scriptura habetur, & solam sacram scripturam debere esse normam & rectricem omnium credendorum, Docete igitur nos ex sacra scriptura, quot sunt Sacramenta, vnum, duo, vel tria? & vbi hoc vocabulum, Sacramentum, habetur in sacra scriptura: & vbi habet sacra scriptura, quod Baptisma sit Sacramentum? quod Eucharistia, & aliquid aliud sit Sacramentum? Si hoc non potestis ex scriptura ostendere, Ergo, vel vos eritis mendaces, quādo dici-

do dicitis. Nihil esse credendum, nisi quod in sacra scriptura habetur, vel, nullum prorsus esse Sacramentum. Date igitur nobis scripturam, si non satis ad hoc dilemā responderitis, tunc debebitis sedere supra inferioribus scamnis, supra quibus nos sedemus, & nos discipuli dabimus vobis nostris præceptoribus, cum virgis bonas correctiones.

Jr durchsichtbarlichiste vnd spitzschärpffiste Herrn Preceptores, vnd jr alle grosse Württenbergische Theologi / vnd Schrifftgelehrte / die jhr seit Discipel vnnd Jünger des Teutschen Propheten Martin Luthers / vnnd sambt jhme lehret / **Daß nichts zu glauben sey / allein was in der H. Schrifft begriffen / vnnd daß die H. Schrifft allein die Richtschnur sey** / Derwegen lehret vns auß der H. Schrifft / wieuil der Sacramenten seyen / eins / zwey / oder drey? vñ wo das wörtlein / Sacrament / in der H. Schrifft steht / vnd wo die H. Schrifft sagt / daß die Tauff ein Sacrament sey? Daß das Abentmal Christi / oder jechtes anders ein Sacrament sey? Werdet jr vnsere Præceptores vns solches auß der H. schrifft nit a zuzaigen haben / so müst jr aintweder lugner sein / wañ jr sprecht / **Daß die H. Schrifft allein die richtschnur sey** / oder es wird gar kein Sacramēt sein.

Item / Ewere Discipeln mügen zu euch sagen: Quare noster communis Præceptor Philippus Melanchton, qui Confessionem Augustanam compilauit, in suis locis communibus, quando contra Anabaptistas agit, relinquit scripturam sacram, & fugit ad Ecclesiæ authoritatem, & dicit: Respondeo ad Argumentum: (scil: Anabaptistarum) Vniuersalis consensus Ecclesiæ omnium temporum, est testimonium: Quare non sacram scripturam profert, de infantibus baptizandis: vel igitur, ipse mentitur, secundum istam vestram doctrinam, vel, vos certè mentimini, dicendo nihil esse credendum, nisi quod sacra scriptura in se habet, Warumb verlast vnser gemainer Schulmaister Philippus Melanchton / der die Augspurgische Confession zusamen geklaubt

hat / die H. Schrifft / da er wider die Widertauffer in seinen locis communibus handelt / vnnd fleucht zu der Authoritet vnnd ansehen der Kirchen / vnnd spricht: Jch antworte zu dem gantzen Argument: (verstehe der Widertauffer) die allgemaine zusamen stimmung der Kirchen zu allen zeiten / ist ein zeug / etc. Warumb bringt er Philippus nicht die H. Schrifft für / daß man die Kinder tauffen sol vnd muß! Eintweder er Philippus leugt / oder jr Præceptores werdet liegen / wann jr sprecht vnd lehret / **Daß nichts zu glauben sey / allein was in der H. Schrifft begriffen / vnd daß die heilige Schrifft allein ein Richtschnur sey.**

Jtem / Ewere Discipel vnnd Studenten mügen von euch fragen / Wo stehets geschrieben / **Daß der Glaub allein selig mache? Daß kein Opffer noch Priesterthumb des Newen Testaments seye? Daß kein gemainschafft der lebendigen Christen mit der Triumphirenden Kirchen im Himmel sey? Daß ein jeder müsse glauben daß er gerecht seye / vnd dennocht die Christglaubigen in jeden guten wercken sündigen?**

Ja ewere Schüler vnd Studenten mögen euch fragen / Wo stehets geschrieben / daß die Augspurgische Confession wahr seye / vnd daß wir darzur vnd darauff schwören müssen oder sollen / wann wir Magistri vnnd Doctores von ewerer seichtgelehrtigkeit wöllen oder sollen werden!

Frag des gemainen Mans an die Würtenbergische Theologen.

EWere Burger / Baurn / gute ehrliche Handwerchs vnnd Biders Leut / auch jeder gemainer Mann auß dem Pöfel / können vnd mögen euch fragen / Wo stehets geschrieben /

ben/daß man das heilig Fest der Geburt/der Aufferstehung/ vnd Auffart Christi/die H. Pfingst Feyrtäg/vnd andere heilige Täg/feyren/ an selben Tägen die Gewerb/ die Handtierungen/ die Werchstätt/vnd Werchzeug hindan/vnd auff die seyten legen solle? Wo liset mans? Wo findet mans in der Schrifft? In der Bibel? **Weil die Schrifft vnd Bibel allein die Richtschnur sein soll?**

Frag der Lutherischen Frawen vnd Weibs personen.

VNd weil sonst die Frawen vnnd Weibs personen ewerer Confession/sonderlich in dem fürwitzig sein / daß sie nit allein in der Teutschen Lutherischen Bibel / fleissigist/ vnnd gantz gern grappeln / ewere Postillen lesen/ sonder auch mit sonderlichem lust/eiffer/lob vnd ehrgeitzigkeit/andern fürlesen/ halb theil euch Predigkautzen vertretten/ vnnd predigen wöllen / Ja auch souil grosser gelehrtigkeit von euch großgelehrten/waiß nicht durch was mittel / vberkommen / vnnd geschöpfft haben/ daß sie wissen was Substantz vnnd Occidens/ (also nennen sie es) sey/Derwegen sie auch zu offtermalen vnsern Catholischen leuten Disputatzen anbieten/ Ja wann sie Catholische Männer haben / dieselb gleich wie die Lötfeygen/ *mit* Lutherischen Bossen (sol sagen Argumenten) zu sich ver*kehrn* (sol sagen bekehrn) Vnnd weil sie dann so gelehrt/schier gelehrter als jr Predigkautzen selbst/sein/wie wann sie ein solche Disputatzen vnd Frag mit euch hielten? vnnd zu euch sprechen: Jr spitzgelehrte Württenbergische Doctor in der Heiligen Schrifft/Jr holdselige Predigkanten/vnd schöne liebliche Lehrer des worts/jr schreibt vnd lernt/ **Daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnnd nichts zu glauben vnnd zu halten/allein was in der Bibel begriffen** / Liebe holdselige Herrn / wo stehets dann geschrieben/daß wir vnsere vnmündliche vnd vnuernünfftige Kinder-

lein/die noch den Glauben nit haben/noch die Tauff verstehn/ vnd solche nit begern künnen/sollen tauffen lassen? weil das widerspil in S. Marco am letzten Capitel geschriben steht: Wer da glaubt vnnd getaufft wird/der wird selig werden/vnnd nit Wer da getaufft vnd erst nacher glaubt/rc.

Wo stehets auch geschrieben/ daß wir die Geuatterschafft halten sollen? darob jr so starck vnnd steiff haltet/vnnd von vns zu halten erfordert? Dann da den lieben Aposteln der beuelch von der Tauff von Christo dem Herrn gegeben worden/lesen wir nichts von der Geuatterschafft/sonder allein daß sie tauffen sollen im namen des Vatters/Sons/vnd H. Geists/ Also/da der H. Philippus auff dem weg/den Cammerer oder Schatzmaister der Königin Candacis/wie geschriben steht in Geschichten der Aposteln am 8. Cap. tauffet/liset man gar nichts/ daß ein Geuatter oder Geuatterin darbey gestanden/oder gewest. Gleichsfals da S. Petrus drey tausend auff einen tag tauffet/wie geschriben steht in der Aposteln Geschichten am 2. Cap. sein auch keine Geuatter darbey gewest/der H. Petrus auch damals in seiner Prediz kein meldung von der Geuatterschafft gethan/vil weniger Geuattern erfordert. Summa summarum/S. Lucas schreibt nichts von der Geuatterschafft. Was sagt jhr Predicanten dann herzu? müssen wir dannocht die Geuatterschafft halten vnnd behalten? wann gleich die Schrifft nichts daruon vermeldet?

Ferner/ **Weil wir nichts glauben vnd halten sollen/allein was in der Schrifft stehet**/wie jr predigt/schreibt/vnnd lehrnt/ Wo stehets dann auch geschriben/ daß man vor der Tauff dem Teuffel absagen vnnd widersagen? daß man dem Kind gleich in vnnd bey der Tauff einen Namen geben sol? Dann da Petrus vil tausend/vnd Philippus den Schatzmaister/tauffeten/liset man nichts von Namen auffgeben.

Villeicht werdet jr Predicanten hierauff sagen/daß Geuatterschafft/dem Teuffel ab vnd widersagen/vnnd Namen auffgeben/ein gute/alte/löbliche Kirchensatzung vnnd Ceremoni-

moni sein. Vnd der H. Paulus 2. Theß. 2. schreibt vnd beuilcht die Satzungen die man aintweder durch das Wort oder Epistel gelernet hat/zu halten/rc. Wann aber dise Antwort wahr sein sol/so wird als dann falsch sein/ was jr in jetziger strittiger Proposition lehret/ **Daß nichts zu glauben vnd zu halten sey/allein was in der Schrifft begriffen/ vnd daß die Schrifft allein die Richtschnur sey**/Dann die Satzungen je nit Schrifft sein.

Weitter/ weil wir Weibs personen ja für fürwitzig gehalten vnd gescholten werden/so wöllen wir gleich wissen/ wie wirs verstehn söllen/daß wir bey den H. Euangelisten nichts lesen vnd finden/ daß Christus vnser Herr das H. Sacrament des Altars/das ist/ sein Leib vnnd Blut den Weibs personen geraicht oder gegeben hette/so doch gefunden wird/daß Christo dem Herren auch fromme Weibs personen nachgefolgt/ vnd sein heilige Lehr angenommen/als Martha/Maria Salome/Maria Cleophe/Maria Magdalena/ die Mutter der zweyen Sönen Zebedei/ vnnd andere mehr/deren keiner/ja auch seiner hochgebenedeyten Mutter der H. Jungkfrawen Maria/ Christus das Sacrament des Altars geraicht hat. So dann wahr ist/ **Daß nichts zu glauben oder zu halten/allein was geschrieben steht**/So müssen wir arme Weibs personen/der köstlichen Himelspeiß vnnd trancks/des Sacraments des Altars beraubt sein.

Wöllen gleich vnser fürwitz noch ferner sehen lassen/Wie kumbt es/ daß nit allein nit geschrieben steht/daß Christus denen Weibs personen sein Leib vnnd Blut zur Speiß vnnd Tranck geraicht/Sonder auch vil ding bey der einsetzung des Sacraments des Altars in der Schrifft vermelt wird/welche weder von euch Herrn Predicanten/noch von den Papisten gehalten werden/ **Als daß Christus zum Abend geraicht**/ Jr aber vnd die Papisten raicht es/ vnd wir Weiber vnnd Manns personen nemens zu morgens/ **Wir müssen**

nüchter

nüchter sein/ Christus vnd die Aposteln sein nit nüchtern gewest/dann es steht geschriben/daß solche raichung nach dem Abendtmal beschehen/ Also auch Christus hat zuuor seinen Jüngern die Füß gewaschen/ aber weder Jr noch die Papisti- schen Pfaffen waschen die Füß/ So doch Christus spricht vnd beuilcht/Joan. 13. Cap. Wie ich euch die Füß gewaschen/also solt jhr vnder einander auch die Füß waschen/etc. Item/ Warumben müssen Wir vnd die Mannen zuuor beichten/ so doch die Aposteln nit gebeicht? Warumben müssen wir knien/weil die Aposteln gesessen? Warumben gebt jr vns in den mund/ weils die Aposteln selbst genommen? vnnd sich selbst gespeist haben? Wie reimbt sich dises alles mit dem/ **Daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/vnnd nichts in Glaubens sachen zu halten/allein was geschrieben stehet?** Werdet jr vns disen knopff nit auflösen/so werden wir neben der Schrifft auch die Kirchen satzungen annemen vnd halten/vns auch in das Pabstumb in Glaubens sachen begeben müssen.

Ferrere Fragen des Authors/an die Württenbergische Theologen.

VNd ich muß dise Württenbergische Esel auch noch weiter fragen/damit ja alle Welt sehe vnd vernemme/ was die Esel für vngeschickte Esel vnnd Gottlose Ketzer sein/ wie sie ein ding lehren/predigen vnnd schreiben/ das sie weder verstehen/noch selbst thun/ vnd halten.

Wo stehts geschriben/ jr Gottslästerer vnnd Vbelthäter/ daß Gott das vbel in dem Gottlosen thue vnd würcke/wie ewer Gottloser Luther in art. per Leonem X. damn. art. 36. schreibt vnd lehrnt?

Wo stehts mehr geschriben? Jr Gotts Lugner/ **Daß der Ehebruch Dauids/ vnd Iscariotis verrätterey/**

terey so wol ein aigentliches werck Gottes sey/ als die bekerung Pauli / wie ewer geliebter Præceptor Philippus Melanchton / von welchem Luther gesagt / Der Philippum für seinen Præceptor nit erkent vnd helt/der ist ein Bachant vnd Esel/in Locis communibus vnd annotationibus in cap. 8. Epist. ad Rom. der ersten ædition, schreibt vnnd lehrt / Alda er Philippus auch also spricht: Ergo non est, cur frigidum glosema recipiamus, Deum mala permittere, non etiam facere, Derwegen wir mit nichte die Gloß annemmen sollen / daß Gott das böse zuläst / vnnd nit selbst auch thut/ Alda er Philippus auch alle die jenige Sophisten vnnd Esel haist/die seiner lehr nit beyfallen/ vnnd spricht auch noch darzu: Libenter & fortiter tuebimur nostra, Wir wöllen gern vnnd starck dise vnsere sachen schützen.

Welche zwey Bücher des Philippi / das ist die Annotationes vnnd Locos communes, Luther so hoch helt vnnd schetzt/daß er die Locos Inuictum libellum, vnd Canone Ecclesiastico dignum, vnd die Annotationes vber Hieronymi vnd Origenis Bücher erhebt/ vnd ferner hyperbolizirt/ Philippus sey der nechste nach dem H. Paulo.

Jr schänder vnnd schmäher Christi Jesu vnsers Haylands vnd Erlösers / in welcher Bibel des Alten oder Newen Testaments stehets geschrieben? Wann einem einfelt/ Christus sey ein Richter oder Gesätz Lehrer/der mit einem zürne / vnnd von einem rechenschafft fordern werde / wie einer sein leben zugebracht habe / So sol ers für gewiß vnnd wahr halten/ daß nit Christus/ sonder der laidige vnnd wütende Teuffel sey. Wie Luther Tom. 1. Teutsch / Anno m 1551. zu Wittenberg durch Hans Lufft gedruckt / in der

Außlegung des 5. Capit. an die Galater/ vnd jr sambt jhme lernt vnd schreibt.

Wie ärgerlich vnnd Gottslästerlich aber sollich ewer vnd des Luthers lehr ist/ mag jeder Christ/ der Gott vnnd seinen Hayland Jesum Christum nur ein wenig vor augen hat/ erwegen?

Wo bleibt dann jr verdambte Gottslästerer/ das wir in vnserm Christlichen Glauben von Christo dem Herren bekeñen vnd sagen/ **Er ist von den Todten aufferstanden/ Auffgefahren gen Himel/ von dannen er komen wird zurichten/ zu richten**/ sagt man/ **die Lebendigen vnd die Todten?**

Wo bleibt das/ so Christus Jesus als ein Richter Matthei am 12. Cap. spricht: Dico autem vobis, quoniam omne verbum otiosum, quod loquuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die iudicij. Ich sag euch/ daß die menschen müssen rechenschafft geben am tag des Gerichts/ von einem jeglichen vnnützen wort/ das sie geredt haben.

Wo bleibt was Christus Matth. 16. spricht? Dann der Son des Menschen wird komen in der herrligkeit seines Vatters/ mit seinen Engeln/ vnd als dann wird er vergelten einem jegklichen nach seinen wercken?

Wo bleibt als dann auch Christi des Herrn/ als eines strengen/ ja erschröcklichen Richters/ erschröcklicher Sententz? Matth. 25. Gehet hin von mir jr vermaledeyten in das ewig fewr/ das da beraittet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln?

Jr Gottslästerliche Theologi/ solt jr nit vil mehr vor disem strengen Richter/ Christo Jesu/ erzittern/ als jhn also lästerhafftig schmähen/ vnnd seine jetzt erzehlte aigne Richter wort/ so schändlich verlaugnen.

Wo liset man auch/ **Daß Christus sey von Gott verlassen gewesen/ als einer der verdampt sey ewigklich?** wie Luther Tom. 6. fol. 145. im Betbüchlein/

sein/vnd jr sambt jme schreibt vnd lehret. Vnd To. 1. fo. 480. Christus hab im Garten gezweiffelt/ob jhme Gott genedig sey. Vnnd Tom. 3. fol. 220. Daß in Christo die anfechtung der Gottslästerung vnd des Fluechs herfür blickt/vnnd ein wenig sich hab sehen lassen. Vnnd Tom. 3. fol. 214. Christus hab die pein der verdamnuß gelitten. Vnd fo. 219. Christus hab die Hell empfunden/vnd sich darfür geförchtet/vnnd sey nahe gleich den verdampten. Vnd fol. 214. Wann wir die werck thäten/die Christus gethan/als essen/schlaffen/wachen/gehen vñ stehn/so sündigen wir daran.

Jr feindt der vnzerthailten/ainwesenden/allerheiligisten Dreyfaltigkeit/wo stehets ferrer in der H. Schrifft geschriben? daß der Luther/vnd jr mit jme/in der 1. Epistel Joannis am 5. Capit. zu vndertruckung der ainigen wesenheit/der drey personen in der Gottheit/den herlichen Spruch des fliegenden Adlers Joannis des Euangelisten/Drey sein die zeugknuß geben im Himmel/Vatter/das Wort/vnd der H. Geist/vnd dise drey sein eins/in Wittenbergischen/Jhenischen/Leipzischen/Nürnbergischen/vnd auch in den ersten Franckfurtischen exemplaribus der Bibel außgelassen/ (Gleichwol die Franckfurter sich jetzo besunnen haben/vnd disen Spruch in jre Bibel einzusetzen angefangen/die andern aber bleiben Gottsdieb ein weg wie den andern.) Welchen Spruch doch die ältisten vnd heiligisten Lehrer Higinius martyr, vor 1400. Jarn/S. Athanasius/S. Cyprianus/vnd andere/als ein Streithamer wider die Arrianer gebraucht/in massen solcher Spruch auch in Erasmi translatione, Biblijs complutensibus, vnd Regijs, gesetzt vnd gelesen wird. Wann jr mit vns Catholischen recht Prophetisch vnnd

Apostolisch wäret / sollet jr vil mehr diesen herlichen Spruch für die aller heiligiste Dreyfaltigkeit hinein in die Bibel gesetzt haben / als daß jr jhn (der von rechts wegen darinnen sein sol / vnd vom H. Joanni selbst hinein gesetzt ist worden) so bübisch solt herauß gezwackt haben: weil jr aber Ketzer seit / vnd den Teuffel sambt dem Vnglauben in ewern hertzen sitzund tragt / habt jr auß sein Teuffels antrieb vnd rath / dise Dieberey vnnd Ertzschelmerey in der H. Bibel begangen. O daß euch ewere Fürsten nicht ewere ketzerische Finger bey dem Branger deßtwegen lengst abhawen haben lassen / wie trefflich vnd wol jrs verdient het.

Vnd welcher Teuffel hat euchs gelernt? oder wo habt jrs gefunden! daß jr vnd ewer Luther auß der Letaney die anrüffung der H. Dreyfaltigkeit / Sancta Trinitas vnus Deus, miserere nobis, außgekratzt vnd außgescharret habt! Dann ob jr wol ein jede person in der Gottheit sigillatim, vnnd in sonderheit anrüffet / So ist doch zur bekantnuß des alten Catholischen Glaubens wider die Gottlose Arrianische Ketzerey nit genug / daß man sagt / Pater de cœlis Deus, miserere nobis. Filius redemptor mundi Deus, miserere nobis. Spiritus sancte Deus, miserere nobis, &c. Das ist / Gott Vatter / erbarme dich vnser. Gott Son / erbarme dich vnser. Gott H. Geist / erbarme dich vnser. Dann gleich also spricht / bett / vnd singt auch der Ketzer Arrius / haist vnnd nennet Gott den Vatter heilig / Gott Son auch Gott vnd heilig / den heiligen Geist gleichsfals Gott vnnd heilig / Aber weit weit in einem andern verstand / als recht ist / vnnd der Christliche Glaub vermag / dann er vermaint Gott Son vnnd H. Geist seyen mit jrer Gottheit kleiner vnd weniger als Gott Vatter / weil sie die Gottheit in einer zeit von Gott Vatter empfangen / vnd dieselb nit ewigklich / wie Gott Vatter / sollen gehabt haben / Aber Sancta Trinitas vnus Deus, heilige Dreyfaltigkeit ein Gott / wil der Arrius nit haben / Dann / spricht er / wie droben angezaigt worden / Fuit, quando Filius non erat, & quando Spiritus sanctus non erat, Es ist ein zeit gewest / in welcher Gott Son / vnnd Gott H. Geist / nit gewest sein / wie

solches

solches Socrates lib. 1. Trip. hist. cap. 14. schreibt/vnnd bey dem H. Augustino lib. 1. contra Maximinum Arrianum zu lesen ist. Darumben der Luther vnd jr jhme Arrio zu grossem gefallen solches auch vnderwegen lasset/ so gleichßfals stracks wider Symbolum Athanasij, also lautend: Et vnitas in trinitate, & trinitas in vnitate veneranda, gehandelt ist. Laß mir aber das einer ein Teuflischen groben bossen/ vnnd ein stuck von einer Ertzketzerey vnd Schelmmerey sein?

Jr Meußköpff/ wo stehets geschrieben? Welcher laidiger Teuffel hat euchs eingeben vnnd gerathen? daß jr Christo dem Son Gottes/ seinen fürnembsten Namen/ GOTT/ auß dem 9. Cap. Esaie herauß mausen sollet/ wie jhrs dann auß ewern Leipzigischen/ Wittenbergischen/ Jhenischen/ Nürnbergischen/ Franckfortischen Bibeln herauß gemauset habt? Wie wird alda die H. Schrifft ein Richtschnur sein? welche da spricht Deut. 4. cap. Non addetis ad verbum quod vobis loquor, neq; auferetis ex eo, Jhr solt nichts zu dem wort thun/ das ich mit euch rede/ vnnd solt auch nichts daruon thun. Vnd am 12. Cap. Non addas quicquam, nec minuas, Du solt nichts darzu thun/ noch daruon thun. Vnnd Apoc. 22. cap. Si quis diminuerit de verbis prophetiæ huius, auferet Deus partem eius de libro vitæ, & de ciuitate sancta, & de his quæ scripta sunt in libro isto. So jemand darzu setzt zu den worten dieser weissagung/ so wird Gott zusetzen auff jn die plagen/ die in disem Buch geschriben/ etc.

Es ist euch vnnd allen menschen hierin verbotten nur allein die Schuech vnnd Schuechriemen vnsers Herrn Jhesu Christi/ dauon Joannes der Tauffer Matth. 3. Mar. 1. Lu. 3. vermelt/ auß dem Euangelio zu nemen/ wieuil mehr ist verbotten/ die Gottheit Christi jme Christo zu entziehen/ wie jhr solches alda thut. O wie ein grosses vrtheil müst jr am tag des strengen Gerichts Gottes vberstehn/ daß jr in die höchste Schatzkammer vnsers Haylands Jesu Christi gestigen/ vnnd das schönest Kleinot darauß gestolen habet.

Gehe hin Jäckel Hellenbrant/ nimb zu dir dein Schmidel/ Osiander/ Nigrinum/ vnd andere deine Gottsdiebgesel-

 len/

len/vnnd zwicke/zwacke/nimme/reisse/lösche auß/vnnd stile von des Churfürstens zu Brandenburg/ oder Sachsen/ Churfürstlichen namen nur allein der ersten Silben ersten oder letzten buchstaben R. oder C. hindan/hinwegk/vnnd daruon/ (Rechne es selbst auß/ wie darnach das wörtlein Churfürst one C. vnd R. lauten wird.) so werden gar bald ewere Schödl auff die bäwme/ die kein andere Frücht/dann Meußköpff/tragen/ gehangen werden: Wieuil mehr wird solches am Jüngsten tag der Ewig Churfürst Christus Jesus thun/ weil jr jme nit einen geringen Buchstaben/nit einen vberkomnen/vnnd zu wegen gebrachten Namen/sonder den ewigen Namen seiner Gottheit/seiner Göttlichen Mayestet/vnnd Göttlichen wesens/so boßhafftig entfrembdt habt. Ich hab euch zwar bißhero/wegen ewrer grossen vngeschickligkeit/vnd vnwissenheit/Esel gehaissen/ an jetzo vnnd hinfort an werde ich euch nur Meußköpff/ vnnd Gottsdieb haissen müssen/Es sey dann jr stellet Gott dem Herren in obermelten editionibus das zu/was jr jhme Meußköpffisch genommen habt.

Vnd sein die Zürcher hierin/die euch sonst mit der ketzerey vbertreffen/für euch zu loben/daß sie der Bibel nichts solches/vnd so grosses entzogen/wie auch der Arrius/der dem Son Gottes vnsern Hayland mit Gott Vatter gleiche Gotheit nit vergünt/sich solches/wie jr mit verfelschung der Bibel/ keines wegs vnderstanden.

Auß welchem ewern fräuentlichen diebstal/ich erst zu meinem wissen bringen muß/daß eben dise jenige vrsach sey/ Warumben Mathias Flaccus Illyricus/da er wider Blandratam Arrianer in Sibenbürgen geschriben/von ewer vnnd Luthers Bibel zu vnserer vnnd alten Catholischen Bibel geflogen/vnnd gedachten Blandratam mit vnser vnd der Römischen Catholischen wehr vnd waffen geschlagen.

Vnd was het Luther/vnd jr seine klumpen/dem blutdürstigen Hunde dem Türcken/für ein bessere freundschafft vnd vnderthenigern gehorsam vnd willen erzaigen vñ laisten künnen/

künnen / als daß er Luther vnd jr den Spruch 1. Joan. 5. Tres sunt qui testimonium dant in cœlo, &c. auß der Bibel gekratzt / die Anrüffung der allerheiligisten Dreyfaltigkeit / Sancta Trinitas vnus Deus, auß der Letaney gemustert / den fürnembsten Namen Christi Jesu / nemblichen / daß er Gott sey / auß dem Esaia hinauß gemauset habt / wie kan euch der Teuffel vnd Türck nit darumben hold / günstig / gnedig vnd freundlich sein? Darumben ja billich der Türckisch Kayser Solymanus vom Luther freundlich gefragt vnd geredt / wie Aurifaber schreibt / daß ein fürtreflicher mann / mit namen Schmaltz / Burger zu Hagenaw / der in einer Legation bey gemeltem Türckischen Kayser Solymanum zur zeit Luthers gewest / vnnd Solymanus damals gefragt habe / was Luther für ein Mann / vnd wie alt er wäre. Vnd als der Legat geantwortet / Er Luther wäre ongeuerde bey acht vnd viertzig jarn alt. Habe der Bluthund darauff gesagt: **Ich wolte / daß er noch jünger wäre / dann er solle einen genedigen Herrn an mir wissen.** Souil schreibt Aurifaber. Vnnd kan jedweder mit sicherheit der warheit wol souil hierüber glosiern / als der schön Herr Türckische Kayser Solymanus wolte gesagt haben: **Diser Mann Luther richtet der Christen Bibel nach vnser Machometischen Confession oder Alcaron / wil zwischen vns Türcken vnnd Christen / zwischen Alcaron vnnd Euangelion / ein guts mittel treffen / ein Concordi Buch anrichten / raumet vnnd rodirt auß der Christen Bibel / was vnserm Alcaron vnnd Machomet zuwider ist. Dann wir Türcken / nach der lehr vnsers Machomets vnd Alcaronischen Confession / halten auch nichts von dem Spruch ewers Euangelisten Joannis in**

seiner

seiner Epistel am 5. Cap. Tres sunt qui testimonium dant in cœlo, &c. So rüffen wir vnnd betten auch ewere H. Dreyfaltigkeit mit nichte an/ Darumben lob ich ewern Luther / daß ers hierin mit vns Türcken halten thut/ vnd in seiner Bibel jhenige wort so die Trinitet andeuten/ außlasset. Also halten wir Türcken auch Christum zwar für einen grossen Propheten/ für einen guten vnnd heiligen Mann/ aber daß er Gott sey/ dauon halten wir nichts. Darumben Luther auch recht thut / daß er bey dem Esaia die wort Deus fortis, ein starcker Gott/ außlasset.

Vnnd hat warlich der blutdürstige Türckische Hunde keinen grössern Patron/ Fürderer/ Schützer/ Vormund vnnd Ruckenhalter in Teutschland niemals gehabt/ als eben disen/ Disen sag ich/ seinen vnnd des ewigen Teuffels Euangelisten den Luther/ vnd hat noch jetzo euch alle Lutherische/ Caluinische/ vnd Ketzerische Predicanten/ Dann er Luther vnnd Jr/ mit seiner vnd ewrer Bibel/ den gemainen Pöfel/ vnd alle andere/ so jme vnd euch/ vnd seiner vnd ewrer Bibel vnd falschen Lehr anhangen / souil vnnd so weit verfürt / verkert vnnd gebracht/ daß man leut findt/ die ohn allen scheuch reden/ sich offentlich dörffen vernemen lassen / sie wolten lieber vnder dem Türckischen dann Römischen Kayser/ oder sonst vnder einem Christlichen Catholischen Fürsten sein vnnd bleiben. Wie Maior also Carminisirt:

Aut potius Turcam Dominum experiamur, vt illi
Sit census, pietas, saltem sit libera nobis.

Wie recht aber geschehe es/ daß man solche Mamalucken/ nach Türckischer art/ beschnitte/ vnd stutzte/ vnd als dann jhrem holdseligen Türcken zu einem Newen Jar in tausend Teuffels namen verehrete.

Item/

Item/ er Luther vnd Ir habt Kayser Carl vnd all Catholische Fürsten für verblendte Herrn vnnd Fürsten außgeschriben vnnd außgeschrieren / jederman gebetten/hoch ermanet / vnnd gerathen/ wider den Türcken weder zu ziehen/noch ainiche hälff zu geben / den Christlichen Römischen Kayser zuuerlassen/seiner Mayestät weder mit Leib noch Gut gehorsam vnd beystand zu laisten. Dann also schreibt Luther wider die zwey Kayser Carl Mandata/ so wegen der Türcken hülff außgangen: Am ende bitt ich / alle liebe Christen/ wolten helffen Gott bitten / für solliche elende/ verblendte Fürsten / mit welchen vns Gott one zweiffel geplagt hat / daß wir ja nicht folgen/ wider die Türcken zu ziehen oder zu geben.

Vnd in resolut. conclus. also: Wider die Türcken kriegen/ ist so viel als wider Gott streitten / der durch die Türcken vnsere Sünd heimbsucht.

Vnnd in Assert. art. 34. also: Wer Ohren hat zu hören/der höre/ vnd enthalte sich vom Türckenkrieg/so lang des Bapsts Name vnderm Himmel noch was gilt.

So seyt jhr Predicanten in ewern bösen Gemüth vnnd Hertzen mehr Türckisch dann Christlich / welches dahero genugsamblich erscheinet / weil jhr sambt ewerem Luther / dem Türcken vnd sein Regiment/ für vnsern Christlichen Kayser/ vnd sein Regiment lobet vnnd preiset. Dann Luther also geschrieben vnnd gelehret hat: Der Türck ist zehen mal klüger vnd frömmer / weder vnsere Fürsten im Reich.

Item/ Daß der Türcken Regiment vil feiner vnnd besser sey / weder das vnsere / Ja daß

kein schändlicher Regiment auff Erden sey/weder bey den Christen.

Vnnd weil Luther sampt seinen Predicanten den Türckischen Kayser/ vnd sein schönes Regiment also für die Christenheit vnd Christlich Regiment geprisen vnnd erhebet / So kompt jetzt hero das verfluchte Caluinische Teuffelwerck/vnd lobt nicht allein den Türcken vnd sein Regiment/für die Christen vnd Christliches Regiment / wie Luther vnd seine Predicanten gethan/ sonder (das noch grewlicher vnd erschröcklicher zu hören vnd zu wissen ist) vereiniget sich mit dem Türcken vnd Machometen / raitzet auch den Türckischen Kayser / so viel es vermag / an/ daß er die wahren Christen helffe vndertrucken/ vnd (so es möglich wär) außtilgen. Vnd daß solches wahr/vnd nicht gelurtscht sey / So leset jhr lieben Teutschen hernach folgende Supplication/die der jetzigen Caluinischen Königin in Engelland Gesandter / vnd Baylus zu Constantinopel dem Türckischen Soldan Anno 1587. am 9. tag Nouembris vbergeben/ wie folget:

Dem gütigen grossen Gott hat es also gefallen/daß ich ein fürnemb Instrument/der Allerheiligsten Bündtnuß/zwischen meiner Frawen/ der Durchleuchtigistē Königin in Engellandt/vnd Ewer Kay. May. sein solte/welches ich desto trewlicher vnnd lieber nunmehr acht gantzer Jar lang/vnderstanden hab/je zu grösserer seiner Herrligkeit / alle vermaledeyte Abgötterer vnsere gemaine Feind/durch den großmächtigen Gewalt/der euch verlyhen ist/gar zu grundt möchten außgerot werden.

Dieweil ich dann von ewer Hochheit Räthen/noch vor verflossenen vier Jaren/ ein zier-

liche vnnd Aydliche Zusag empfangen gehabt/ wo fern mein Fraw (welche biß dahin in gutem friden mit dem Hispanier/dem Haupt aller Abgötterer/ gelebt) auff jhrer seyten ein Krieg gegen jhme wurde anfangen/ so solten E. H. dasselbig gleichßfals auff jhrer seyten thun. Darumb hab ich nie auffgehört meine Fraw zu bitten vnd zu erbitten/biß sie die alte verainigung vnd Bündtnuß hindan gesetzt vnnd gebrochen/ vnnd ein gantz grewlichen erschröcklichen Krieg zu Wasser vnd Landt/wider den Spanier erreget: Vnd dieweil jhr biß daher solcher Krieg in das dritte Jar glücklich naher gangen/ vnd der Spanier den Friden/vermittelst allerley vnbillicher Fürschläg/ von meiner Frawen begeret/ hat sie jme denselben niemals widerfahren lassen wöllen/ Darumb/daß ich sie stätigs im widerspil dauon abgemahnet/ vnd jhr versprochen habe/daß Ewer Kay. May. irem vorigen Versprechen nach/ sich weitter nicht saumen/ sonder auff diser seyten/auch wider jhne jren erschröcklichen Gewalt wurde sehen lassen.

Seytemal aber mein Fraw nunmehr darauff gar lang gewartet/fahet sie an/ an meiner Threw vnd Glauben zu zweyflen/Dieweil auch vil meiner Mißgönner seyen / welliche meiner

Frawen einbilden / als ob E. H. solches nicht thun noch laisten wolte / Also daß ich täglichs von meiner Frawen Schreiben erwarte / darin sie mich wider zu ruck erfordere / vnnd wann ich haimb käme / den Kopff abschlagen lasse.

Da sehen E. H. was ich für ein vnbilliche Belohnung meiner eussersten Mühe vñ trewen Fleiß / voñ bayden ewern Mayestäten gewärtig bin. Bitt darumb E. H. vmb des Allmächtigen Gottes willen / sie wölle meiner vnschuldt verschonen / vnd doch (da sie je jhr gantze erschröckliche Macht / gegen disem Abgötterer zu schicken bedenckens) nur sechtzig oder achtzig dreyruderige Galeren / zu seinem verderben / inn seine nächst gelegne Gegendt außrüste / darauß er alle Besatzung vnnd Kriegßuolck / ab vnnd gegen meiner Frawen geführt hat / welche / weil sie gar entblösset / können leichtlich erobert / vnd E. H. Gebiet vnderworffen werden. Ich bitt läuterlich / E. H. wölle dise Gelegenheit in acht nemmen / zu jrer selbst Herrligkeit vnd mehrung jres Reichs. Dieweil auch mein Königin / auff mein Ermahnung / vnd E. H. Befelch berait ist / vnd jhn den Spanier also trängt / daß er nicht auffkommen / noch sich erholen kan / vnd darumb dise zeit nicht vergeblich fürgehn lassen / auff daß

nicht

nicht Gott/der dich ein dapffern Mann erschaffen/vnnd als aller Weltlichen Potentaten den grösten/ zu außtilgung der Abgötterer / wann du sein Gebott verachtest (welches doch meine Fraw ein schwache Weibliche Creatur/dapffer verrichtet) sich gegen dir erzürne / Vnnd vber das/die gantze Welt dich einer grossen vndanckbarkeit anklage / daß du dein aller getreweste Gesellin in jren nöthen verlassen habest/ welche auff E. H. Freundtschafft vnd Zusag gebawet/ vnd jhr Leben vnd Reich für E. H. inn so grosse gefahr/ daß kein grössere in der Welt sein mag/ gesetzt hat. Dañ einmal hat der Spanier jetzo im Siñ/ darum̃ daß jm mein Fraw den Friden abgeschlagen hat/ mit des Bapsts grossen/vnd aller Abgöttischen Fürsten hülff / sie gäntzlich zu vndertrucken/vnd hernacher/wann er in der Christenheit kein weittere verhinderung nicht hat/se ine vnüberwindtliche Kräfften gegen deinem Reich / vnd desselben verwüstung zurichte/ Auff daß er allein ein Herrscher inn der Welt werde /wie dann der Bapst(welcher für ein jrrdischen Gott von jnen gehalten wirdt) auß vilen erlogenen Prophecceyen jhne zu vberreden/ vndersteht/ er könne es leichtlich thun vnd sein.

Wann aber dein Hochheit / sampt meiner

Frawen/ weißlich vnnd mannlich ohne einigen verzug den Krieg zu Wasser fürnimbt (welches der Großmächtigist Gott/der versprochen trew vñ glaub/die gute gelegne zeit/der herrlich Rum̃ vnd Lob des Otthomañischen Geschlechts/ vnd das Hayl seines Reichs/ zum höchsten erforderen) so wurde dem hochmütigen Spanier/ vnd verlognen Bapst/vnd jhrem Anhang/nicht allein jhre Hoffnung des Sigs / die sie jhnen vor längst eingebildet / gäntzlich fählen / sonder sie wurden auch jhres fräuenlichen Fürnemmens/ billiche straff empfangen.

Dieweil allein Gott/der die seinen beschirmet / dise Abgötterer durch vns also straffen wurd/auff daß die jhenigen so leben/auß jhrem Exempel bekehret werden / vnnd mit vns den wahren Gott ehren/ Euch aber die jr vmb seiner Glory vnd Herrligkeit willen streittet/ wirdt er mit Sig vñ allerley Gütern reichlich begaben.

Gleichsfals hat an jetzo erst auff ein newes Magister Alexander Vtzinger / Predicant zu Schmalkalden / im Buech wider die Catholische Francken/disen der Lutherischen/Calvinischen Hertzen/ Gemüt/ Gunst/Huldschafft/vnd beraiten Willen erkläret / da er also schreibet: Wann ich rathen sol / der entweder bey den Türcken oder Ketzern wohnen müste / oder aber vnder den Papisten sein/ob sie jn auch schon so wol als jene/bey seine

Glauben

Glauben vnd Gewissen bleiben lassen/ so wüste ich bey meinem Ayd in eyle nicht/welches ich jn solt haissen wählen / wann ichs aber mit fleiß erwögen hette/vnd bedächte/so müste ich sagen/ baydes/bey den Türcken vnnd Ketzern wäre es sicherer (der Geistlichē gefahr halben) als eben bey den Papisten.

Also hat es dem Höllischen Tracken dem Teuffel für gut angesehen / daß er erstlich durch Luthers Lehr / den Türcken zu lob vnd preiß bey den Christen befürdert/alßdañ durch das verfluchte Caluinische wesen/ auch des Türcken Glauben vnd Gottlosigkeit mit der Christlichen Religion verainigen/ vnd endlich das Christenthum̃ mit Gut vnd Blut/ mit Haut vnd Haar/ Gewalt vnd Macht/mit Religion vnd Glauben/ in des Türcken Rachen/vnder sein Tyranney/ zu seinem vnnd des Teuffels abgöttischen vnnd verdamblichen Alcaron bringen möchte. Hebet auff ewere Augen ihr fromme Teutschen/ vnnd nemmet war / ewer eusserist verderben an Seel / Ehr/ Leib vnd Blut.

Luthers lästerung des Gesätzs Gottes.

JR Lästerer vñ Schänder des Gesätzs Gottes/wo stehts geschrieben? Daß das Gesätz Gottes nichts anders sey/dann einGrundtsuppen aller Verzweyflung vnnd Gottslästerung / sintemal es nichts thun kan/ dann die Sünde mehren/ das Gewissen verklagen/schröcken/drowen mit ewiger straff. Da könde nichts anders folgen/dañ zagen / verzweyflen / Gottslästern / wie Luther

Tom.1.

Tom. 1. in der Außlegung des 4. Cap. zun Galat folio 215. vnd jhr sampt jhme schreibet vnd lehret. Vnd Tom. 1. latino VVittemb. durch Ioannem Lufft / in 58. in disp. de cœna magna, habita, & Anno 37. impressa folio 400 pag. 2. Lex non est digna vt vocetur verbum Dei, Das Gesätz ist nicht würdig / daß es Gottes Wort solte genennet werden. Vnd daselbst: Decalogus, das ist / Die zehen Gebot gehören auff das Rathauß / vnd nit auff den Predigstul. Vnnd: Wir sollen nicht die Menschen beraiten zum Euangelio / durch die Predig des Gesätzs. Vnnd: Petrus hat Christliche freyheit nicht gewust / sein Spruch / 2. Epist. capit. 1. Certam facientes vocationem vestram per bona opera, tauget nichts / Vnd: Alßbald du gedenckst / so vnd so solt es in der Christenheit zugehen / es sollen feine erbare / züchtige / heilige / keusche Leut sein / so hast du des Euangeliums schon gefählt / Luce am 6. Capit. Vnd in der ersten vnd andern Predig am Auffartstag / in der Kirchenpostill / Das Euangelium kan nit leiden / daß man predige von Wercken / wie gut vnd groß sie jmmer sein können. Vnnd im Buch De Captiuitate Babylonica, Wann ein Christenmensch gleich wolte / so könne er doch sein seligkeit durch kein Sünde / wie schwär vnd groß sie jmmer ist / verlieren / er wolte dann nit glauben / kein Sünd verdamme jhn / dann allein der Vnglaub. Vnd in Assert. art. 32. vnd im Psalmbüchlein: Alle gute Werck seind sünde. Vnd in Psal. 5. Halte dich

te dich diser Regel/wo die H. Schrifft gebeut ein guts Werck zuthun/ so verstehe es also/ daß dir die Schrifft verbiete guts zuthun. Vñ in Assert. 36. Alles was da geschicht / das muß also auß vnuermeidlicher noth geschehen. Vnd in der Babylonischen Gefänckuuß. Die Christen sein von allen Gesätzen frey/ vnnd kan jhnen mit keinen rechten/ weder von Engeln noch Menschen/ ein ainiges Gesätz / wider jhren willen aufferlegt werden. Vnnd in der Haußpostill zu Jhena gedruckt/ vber das Euangelium am Sontag Judica: Wo in der Schrifft stehet/von haltung der Gebott Gottes/muß man solches verstehn vom Glauben/als wann Christus saget/ Joan. 8. Warlich/ warlich/ sage ich euch / so jemandt mein Wort wirdt halten / der wirdt den Todt nicht sehen ewigklich / sol man disen Spruch also verstehen: Warlich/warlich/ sag ich euch / so jemandt allein wirdt glauben/ der wird den Todt nicht sehen ewigklich. Vnnd vber das 3. Cap. der Epistel S. Pauli an die Galat. Wann Christus sagt/Thu das/ so wirst du leben/ oder wilt du eingehen in das Leben/so halte die Gebot/vnd dergleichen: So nimme dise Wort von Christo nur für Schertzwort auff/ vnnd Ironicè, als wann er spöttlicher vnd hönischer weiß sagen wolt: Jha thu es/ morgen früh wirst du es thun/vnd Gottes Gebot halten können.

Luther setzt Christi vnnd der Apostel Lehr auff die seyten / vnd nimbt Teuffels Lehr darfür an.

JR Teuffels Discipel vnd Schuler / wo stehets geschrieben? Daß jhr Christi des Herrn/seiner lieben Aposteln/ vnd der gantzen vhralten Christenheit Lehr / hindan vnd beseits setzen / vnnd des Teuffels schändtliche Lehr vnd Disciplin darfür annemmen/vnd euch darzu bekennen solt/ wie Luther vnd jhr thut/als offt er vnd jhr die heilige Meß lästert/die gute Werck schändet/ die anrüffung vnnd fürbitt der Heiligen Gottes verspottet / vnnd die Priesterliche weyhe vnd salbung verlachet vnnd verachtet / wie sich dann der Luther selbst im Buch/von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe am 480. Blat berhümet/daß er/wie jhr sampt jme/dise Lehr wider die heilige Meß/wider die anrüffung der Heiligen/wider gute Werck/ wider die Priesterliche weyhe/von dem Teuffel in der Disputation empfangen / vnnd vberkommen / wie am selben Orth bey dem Luther außfühzlich zu sehen vnd zu lesen.

Luther ist des Teuffels guter Freundt.

JR des laidigen Teuffels wolgewogene Freundt vnnd Diener/wo stehets geschrieben? Daß jhr vnd Luther lieber sollet durch den Teuffel / als durch den Kayser sterben/ wie Aurifaber Tit. Vom Teuffel vnd seinen Wercken/ vom Luther schreibt/daß er Luther also geredt: Jch wil lieber durch den Teuffel / dann durch den Kayser sterbē/ so stirb ich doch durch einē grossen Herrn.

Luther lästert die getrewen Diener Gottes.

JR schänder vnd lästerer der heiligen vnd trewen Diener Gottes / wo stehets geschrieben? Daß jhr Moysen den hochheilig-

hochheiligen/ threwen / vnnd thewren Diener Gottes / einen ärgesten Ketzer / verbanten/ vnnd verdampten Menschen/ der noch ärger sey dann der Bapst/ vnd der Teuffel selbst/ schänden vnnd lästern solt / Als jhn Luther Tom. 1. in der außlegung des 4. Cap. an die Gal. fol. 215. also schänden thut. Vnd Tom. 3. latino VVittemb. per Ioannem Lufft 1558. in disput. de cœna magna habita, & impressa Anno 1537. folio 400. pag. 2. also: Alle die mit Moyse vmbgehen/ müssen zum Teuffel fahren/ An Galgen mit Moyse.

Luther schreibt Gottloß/ grob/ Säwisch/ vnd vnsäuberlich/ von Gott/ Engeln/ Patriarchen vnd Propheten.

IR Gottlose / grobe/ Säwische/ vnsaubere/ schamblose Vnfläter/ wo stehets geschrieben? Daß ewer Luther vnd jr von Gott/ seinen lieben Engeln/ heiligen Patriarchen/ vnnd Propheten so Gottloß / grob/ Säwisch / vnsauberlich/ schambloß reden/ predigen vnnd schreiben solt/ wie Luther im Buech / genandt von den Juden vnnd jhren Lugen / Tom. 5. VVittembergens. gedruckt Anno im 1545. folio 479. also: Maineſt du es sey ein solch schlecht ding vmb einen Juden? Gott im Himmel/ vnnd alle Engel müssen lachen / wann sie einen Juden hören ein Furtz lassen. Vnnd hernach schreibet Luther: Hab ich dir nicht droben gesagt / daß ein Jud ein sollich edel/ thewr Klainoth ist/ wann einer ein Pamp läst/ so tantzet Gott vnd alle Engel/ vnd wann er gleich gröber thät. Vnd in Tischreden/ Titulo, Von Patriarchen vnd Propheten/ cap. 49. Job hat vil anfech-

tung gehabt/auch von seinen Freunden/die haben jhm hart zugesetzt/darumb stehet im Text/ daß jhn die Freundt vberfallen haben/denen er auch antwortet: Ich waiß/daß ich kein Ehebrecher/Mörder/noch Dieb bin. Da er das sagte/ ergrimmeten sie erst wider jhn/vnd plageten jn wol/Er aber ließ sie jmmer hin waschen/vnnd schwig still darzu/als wolt er sagen/Lecket mich im Rucken.

Luther lehret/daß der Teuffel die Sacramenten außspenden möge.

JR Teuffels vnd Baals Pfaffen/wo stehets geschrieben? Daß der Teuffel möchte/wann er nur wolte/tauffen/absoluieren/consecrieren/den wahren Leib/vnd das wahre Blut Christi raichen/ Wir auch also bekeñen müssen/daß er/der Teuffel/die Sacramenta recht geraichet/dann man nicht ansehen muß die Personen/sie sein beruffen oder vnberuffen/geweyhet oder vngeweyhet/der Teuffel oder sein Mutter. Wie solches alles Luther/Tom. 7. VVittemb. fol. 455. im Buch von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe schreibt.

Luther gebraucht die Aufferstehung Christi schändtlich.

JR verzweyffelte Teuffels Lehrer/wo stehets geschrieben? Daß jhr die Aufferstehung Christi vnsers lieben Herrn/

so schändtlich gebrauchen / vnd darmit den Teuffel zu trutzen vermainen solt/wie ewer stinckender Prophet Luther euch fürschreibet/da er in der Außlegung des 15. Cap. der 1. Epist. an die Corinther Tom. 1. VVittemb. gedruckt/Anno 1556. fol. 373. also schreibet: Auff Christi Aufferstehung trotzen wir/ vnnd spotten des Teuffels darzu/ vnd sagen: Weil du ja so lustig bist vns Christen zu fressen/vnd mainest ein jegklich Bißlin zu kriegen/ so würge vnd schlachte/ brathe/ vnnd frisse vns mit Haut vnnd Haar/heb aber hinden an/ so hast du Senff vnd Salsen zuuor.

Luther legt das Euangelium Christi vnflätig auß.

IR vnflätige Außleger des Euangelij Christi/wo stehets geschrieben? Daß jhr das Euangelium Joan. am 3. für ewer Gemain so vnflätig außleget / wie Luther inn der Haußpostill/ zu Jhena / durch Christian Rödinger im 1559. Jar gedruckt/in der ersten Predig vber das Euangeliũ Joan. 3. am Pfingstmontag/fol. 259. geschrieben: Kein Sünde ist mehr in der Welt/dann der Vnglaub/andere Sünd in der Welt / sein Herr Simans Sünd/ als wann mein Hänsigen vnnd Lengen in den Winckel scheist / des lachet man/als sey es wol gethan/also machet auch der Glaube/daß vnser Dreck nicht stincket für Gott. Summa summarum/ an den eingebornen Sohn Gottes nit glauben/das ist allein die Sünd in der Welt.

Luthers schändtliche Lehr wider des Teuffels anfechtung.

JR vngeschickte vnd vngelehrte Esel/ wo stehets geschrieben? Daß jr vnd Luther wider die anfechtung des Teufels also streitten/ vnd zum Teuffel sagen solt: Wolan Teuffel / laß mich vngeheyet / ich kan jetzt nicht deinen Gedancken warten / ich muß reitten/ fahren / essen / trincken / diß oder das thun/ vnd/ich muß jetzund frölich sein/komme morgen wider/ vnnd was ich dann sonst köndt fürnemmen/als spilen / vnd dergleichen/ darmit jr solche Gedancken nur frey vnd wol verachtet/ vnd von euch weiset / auch mit groben vnhöflichen Worten/als lieber Teuffel/kombst du mir mehr/ so lecke mich im Arsch / ich kan jetzt nicht mit dir vmbgehn. Wie Luther im Buch/Etliche Trostschrifften vnd Predigen / für die so in Todts oder ander noth vnd anfechtung seyen / vnd jhr sambt jhme lehrt vnd schreibt. Vnd Tit. Von anfechtung vñ versuchung/ cap. 26. also: Die beste Artzney wider die anfechtung ist / daß du deine Gedancken daruon abwendest/das ist/redest von andern dingen/ von Marcolpho/Eulenspiegel/vnnd dergleichen lächerlichen Bossen / so sich gar nichts zu solchen händeln weder reimen noch dienen. Vnd in Tischreden/Tit. Von anfechtung vnd versuchung/cap. 26. fol. 222. Wann der Teuffel zu Nachts zu mir kommet/

mich zu plagen / so gebe ich jhme diese antwort: Teuffel/ich hab noch ein Sünd gethan/die steht nicht in deinem Register / Ich hab in die Hosen geschmissen/ häng es an den Halß/ vnnd wische das Maul daran/ Vnd wann er nu weitter anhelt/dringet hart/vnd klagt mich an/ als einen Sünder/so verachte ich jhn/vnd spreche: Sancte Sathana, ora pro me, Lieber Teuffel/bitt für mich: vnd so du mich wilst from̃ machen/so sag ich dir/ merdice (Scheisser) cura teipsum, Artzt hilff dir selbst.

Luthers Prophecey ung/daß man sein Mist anbetten würde.

IR stinckende Euangelisten vnnd Propheten/wo stehets geschrieben? Daß man des Luthers stinckenden Mist anbetten vnd für Pisem halten werde: wie Aurifaber in Tischreden/ Titu. Von Fürsten vnd Herrn/ also schreibt. Doctor Martin Luther sagte: Wolan/ es wird anderst werden mit den Nachkommenden/wir ligen jetzo in paraxismo, vnd das Fieber schittet vns/ sie werden vns so lang drucken/biß wir vns beschmeissen / darnach werden sie vnsern Mist anbetten / vnd für Pisem halten: sie wöllen vnser gantz loß sein / so wären wir gern von jnen/wir seind wol zu schaiden/wie ein reiffer Vnflat/vnd ein weit Kunstloch/ dardurch er gehet.

Luther schändet die heilige Ehe.

JR Schmäher des heiligen Standts der Ehe/ wo stehets geschrieben? Daß jhr den heiligen Ehestandt den eusserlichen vnnd Weltlichen wesen/ jha gar den Haidnischen vnd andern groben Weltlichen dingen vergleichet. Dann also lehret jhr mit ewerm Luther/ Tom. 6. VVittemb. von Ehelichen sachen/ fol. 257. pag. 1. **Es kan ja niemand laugnen/ daß die Ehe ein eusserlich Weltlich ding ist/ wie andere Weltliche Handthierung. Wie ich nun mag mit einem Haiden/ Juden/ Türcken/ Ketzer/ essen/ trincken/ schlaffen/ gehn/ reitten/ kauffen/ reden/ vnnd handlen/ also mag ich auch mit jhme ehelich werden/ vnd bleiben.**

Luther erlaubt den Ordensleuten eine/ zwo/ oder drey Huren.

JR ehrlose vnnd vnuerschambte Hurenbuben/ wo stehets geschrieben? **Daß jr mit ewerm vnrainen Vogel dem Luther/ hundert tausend vnd noch mehr Concilien zu trotz/ den Geistlichē Ordensleuthen/ eine/ zwo/ oder drey Huren/ lieber erlaubet/ rath/ vnd zugebt/ als wañ sie nach beschluß der Concilien (im fall es beschehe) ehelich wurden.** Gleich als wann bey euch mehr gewalts vnnd machts/ dises oder jheniges zu erlauben wäre/ als bey hundert tausend Concilien/ Wie ewer Luther/ Tom. 6. VVittemb. im Buch an die Herrn Teutschen Ordens/ fol. 244. schreibet. Vnd daselbst pag. 2. schreibet Luther ferner: **Wieuil mainst du/**

daß

daß der geringere Sünde thut/vnd Gottes genaden nähener sey/ der ein Hürlein hat / dann der ein solch Eheweib nimbt.

Ihr Eheschänder vnd Ehebrecher/wo stehts geschrieben? Daß gut wäre/daß das Gesätz Moysi von den Schaidbrieffen vnder die Christen käme/wie Luther Tom. 2. folio 16. Anno 1525. Titulo, Wider die Himlischen Propheten schreibt. Vnnd/ Daß nit verbotten sey / daß ein Mann mehr dann ein Weib dörffe haben? Wie Luther am selben Orth Anno im 1528. geschrieben.

Vnd wo stehets widerumb geschrieben/ jhr Mägd vnnd Diernschänder/was Luther Tom. 6. VVittemb. fol. 172. im Buch vom Ehelichen leben schreibet? Wann ein Weib etwann jhrem Mann die Eheliche Pflicht nicht zahlen wil/ꝛc. hie ist zeit (spricht Luther der Vnflat) daß der Mann sage/wilst du nicht/so wil ich ein andere/ wil die Fraw nicht/ so kom̃e die Magd. Vnd / Daß man dem Haidnischen Exempel des Assueri nach / ein andere Hester /das ist / ein anders Weib/ für die Vasti/ das ist/ für das rechte Weib hero solte nemmen.

Luther erlaubt Blutschandt.

IR Blutschänder/wo stehets geschrieben? Daß Blutschandt recht sey / wie Luther Tom. 7. fol. 168. im Buch vom ehelichen leben/vnd jr sambt jme lernet/also:

Wann ein Weib von jhrem vndüchtigen

Mann nicht kan fruchtbar werden / so sol sie zu einem andern gehen / oder mit jhres Manns Freundt vnd Bruder zuhalten/vnd frucht bringen.

Luther lehret/daß ein Christlicher Bischoffe/ eine / oder mehr Weiber auff einmal haben möge.

IR leichtfertige Buben/vnraine Esel/Säw vñ Schwein/ wo stehets geschrieben? Daß der heilig Apostel Paulus mit den Worten 1. Timoth. 3. Der Bischoff sol eines Weibs Mann sein / allen Christlichen Bischoffen nicht allein eine / sonder mehr Weiber / so wol mit einander/ als nach einander erlaubt habe / wie Luther in Propositionibus de Digamia, vnnd jhr sambt jhme lernen thut/Pfui euch jhr stinckende Böck/vnd gaile Waldesel.

Item/ daß ein ander Mann auch mehr als ein Weib haben kan.

JA wo stehets weitter geschrieben? Was Luther Tom. 4. Ienen: vber das 16. Cap. des 1. Buchs Moysi/ vnd jhr sambt jhme schreibt: Es ist nit wider das Euangelium/wann gleich ein Mann einest/vnnd mit einander/mehr weder ein Eheweib habe/Es sey nicht böß/Abraham vnd Jacobs/die vil Weiber gehabt/Exempel nach zu folgen. Item/ Daß ein beweibter Christ seines verstorbenen Bruders Weib auch haimbführen/vnnd für ein Eheweib halten/ vnd dem gestorbnen Bruder den Samē erwecken möge / wie Luther in seiner Disputation Tom. 1. latino

).latino VVittemb. vnd jr sambt jhme lernet / Pfui Vnflä=ter/Pfui Blutschänder/Pfui Esel. Darumben höret man so vil grobe sünd vnd schand vberal im Teutschen Land/daß jetzt diser Lutheraner/jetzt jener den Samen dises vnd jenes Mañs erwecken thut.

Luther lehret/wann eines Weib nicht wolt consentirn, daß er ein Predicant wäre/so möge er ein andere nemmen.

WO stehets widerumb geschrieben? Daß ein Lutherischer Schulmaister darff bey leben seines Eheweibs/wañ sie nicht wil consentiern vnd verwilligen/ daß er ein Predicant werden möcht/ ein anders Eheweib nemmen/ vnd das erste fahren lassen / wie Luther solches gerathen / Als Aurifaber inn Tischreden / von Ehesachen vnnd Fählen / schreibet: Daß ein Schuelmaister zu Franckfurt gewest/ ein gelehrter Gottseliger Mann / der hette sein Hertz gewendet auff die Theologey/ vnnd etlich mal geprediget / mit grosser verwunderung der Zuhörer/zu letzt war er zum Diacon Ampt beruffen/ Aber sein Weib/so ein hoffärtigen Geist vnd Muth hette/wolte keines wegs darein willigen / sagte : Sie wolt keinen Pfaffen haben. Da ward schlecht gefragt / was dem Mann zu thun wäre/ob er das Weib oder das Predigamt verlassen sol. Hierauff sagt Doctor Luther: Jch spräche zu jhr/ wann sie mein Weib wäre/ Wilt du mir folgen / so sag bald nain oder ja/ Wann sie spreche Nain / so wolt ich so bald ein andere nemmen/vnd dise fahren lassen. Bißher Aurifaber.

Wie kan aber ein Mann zwey lebendige Weiber mit einander haben? Sag Esel Luther/ sag Esel Aurifaber/ sag Esel Heerbrandt/ Esel alle Württenbergische Theologen.

Luther erlaubet/ wann ein Ehemann einem andern seine Tochter geschändet/ so mag er solche zu seinem vorigen Weib auch nemmen.

WO stehets abermal geschriebē? Daß ein Ehemañ der einem andern sein Tochter geschändet/ vnder den Christen/ köñe gezwungen werdē/ die geschwächte Tochter zu seiner vorigen Ehefrauwen/ auch zur Ehe zu nemmen/ wie Luther/ Tom. 5. VVittemb. germ. Im vnderricht/ wie Moyses Bücher zu lesen/ vnd jr sambt jhme schreibet.

Item mehr: Daß der Spruch/ da Christus sagt/ Matth. 19. Im anfang war es nicht also. Vnd da Paulus zun Corinthern schreibet: Ein jegklicher hab sein Weib/ vnnd ein jedliche jhren Mann/ nicht starck genug schliessen/ daß ein Mann nicht mehr weder ein Eheweib zu einer zeit haben sol.

Luther hat sein Kete von Bora zuuor beschlaffen/ ehe er Hochzeit mit jhr gehalten.

IR boßhafftige/ vnkeusche Buben/ wo habt jr auch gelesen/ Daß jr ewere Bräut vnd Weiber zuuor beschlaffen vñ vnehren solt/ ehe jr Hochzeit mit jnen haltet/ wie andere mehr/ vnnd fürnemblich ewer Mann Gottes Doctor Martin Luther solches gethan/ vnd zuuor sein Kheta von Bora sacrilegisch geschändet/ ehe vnnd zuuor als er Hochzeit mit jhr gehalten/ wie jhr tolle Esel selbst solches/ zu entdecken ewer

grosse

grosse Büberey/drucken habt lassen / in den vier Ladschrifften Luthers/ Tom. 3. Ienensi germ. Also zieret vnd ehret jhr mit ewerm Luther den heiligen Ehestandt.

Jr schreibt gleichwol/daß jenige Breutigam vnd Bräut/ die jhrer ehren nicht erwartet / von der Oberkeit nicht sollen zugelassen werden/daß sie offentlichē Kirchgang halten möchten/ sonder sollen ohne Saitenspil/ vnd die Braut mit bedecktem Haupt / bey der Vesper zusamen geben werden / wie in Mathesio vnd ewern Oesterreichischen Agend zu lesen. Aber solche Ordnung müssen nur die gemainen Leut bey euch thun/ Jhr aber Predicanten/vnd jenige bey euch/so für dem gemainen Mann geschorn sein/fraget nach disen Menschentand vnd Satzung nichts/hawet forthin mit Drumbel vnd Pfeiffen gen Kirchen/ob schon zucht vnd erbarkeit zu tausend mal gebogen/ gar zerbrochen/vnd vbertretten worden. Jhr thut nicht allein solches/ sonder dörfft auch ewere geschändte vnnd schwangere Töchter für raine/ vnnd keusche Jungkfrawen vnd Mädelein einander verheyrathen / wie allhie in der Steyrmarck beschehen/ Da einer ewers Handwercks/ den ich honoris causa, vnbenant lasse/sein Tochter auch einem Predicanten verheyrat/ vnnd als die gut Jungkfraw Braut/ viel vor der zeit/ ein wol proporcioniertes vnnd zeitiges Kindelein geboren/ Jst der gut betrogene Bräutigam/ zu seinem Herren Schweher lauffend kommen/ sich der gar vor der zeit beschehenen niderkunfft hoch beschwert/vnd gesagt/es wäre wider Aristotelem vnd gantze Philosophey/daß ein Jungkfraw nur sechs Monat tragen/vñ ein zeitiges Kind gebären sol. Darauff jhme Herr Schweher mit zornigem Maul geantwort/ vnd gesagt: Mach mir nicht vil meuß mit diser Sachen/ zum Teuffel mit deiner Philosophia/ ich hab dir ein heiliges Mensch gegeben/ Wilt du Gott zil vnnd maß fürschreiben? Jst er nicht Allmächtig? Der auß einem vnzeitigen Kind ein zeitiges machen kan! Welches er dañ an jetzo an meiner Tochter/deinem Weib erwiesen/des du dann festigklich glauben / vnd darfür Gott loben vnd dancken solst/vñ müsset also Gott die schuld/vñ der gut gewest Bräutigam die Khue vnd das Kalb haben/müsset auch also der gut

Aristoteles, sambt seiner naturali Philosophia, von freyen stucken Lutherisch werden.

Luther vnd seine Predicanten lehren ein ding/das sie selbst nicht glauben vnd halten.

IR falsche vnnd verzweyffelte Lutherische Predicanten/ wo stehets geschrieben? Daß jhr solt etwas lehren vnnd predigen/das jhr selbst nicht halt vnnd glaubt/wie Mathesius in der zwölfften Predig von Luther vnd Anthonio Musa, Pfarrer zu Rochlitz/also schreibet: M. Anthonius Musa sagte mir/er het den D. Martin Luther einmals gefragt/vnd hertzlich geklaget/ Er köndte selbst nicht glauben/was er andern predigte. Gott sey lob vnd danck/hab Luther geantwortet/daß es andern Leuten auch also gehet/ich mainet mir wär allein also: dises Trosts köndte Musa sein lebtag nicht vergessen.

Die Lutherischen Theologen vnd Predicanten zuaignen der Menschheit/was der Gottheit allein zugehöret.

IR Haidnische vnnd Abgöttische Ketzer/wo stehets geschrieben? Daß man die Allmächtigkeit/aller Sachen wissenheit/Allenthalbenheit vnnd andere der Göttlichen Natur proprieteten vnd aigenschafften/der Menschlichen Natur zulegen vnd zumessen sol? Wie jhr solches in der Vorred dises Buchs/so jhr wider Bellarminum vnnd Hansomium geschrieben/vnnd auch im Concordi Buch pag. 731. vnd 745. thut.

Item/

Item/ was der Menschheit zugehöret/ das aignen sie der Gottheit zu.

IR verdampte Gottslästerer / verbannte Juden / vngeschicktere dann Esel vnnd Rind / wo stehets geschriben? Daß man sterbligkeit / leidligkeit / vnderthänigkeit/ vnd dergleichen/ der Menschlichen Natur attributa vnd aigenschafften/ der Göttlichen Natur zuaignen vnd zulegen sol/ wie jhr solches in disem ewerm Buch pag. 738. thut.

Der Lutherischen Predicanten falsche Lehr vom heiligen Sacrament des Altars.

GEnimina viperarum, Jhr vergifftc Natterzucht/ wo stehets geschrieben in der heiligen Schrifft? Daß Christus im Hochwürdigen Sacrament des Altars/ in pane, cum pane, sub pane, In dem Brodt/ mit dem Brodt/ vnder dem Brodt sey/ wie jhr hin vnd wider in ewern Schrifften/ predigen vnd lehren/ Gottslästerlich ist außgebt.

Luther vnnd seine Predicanten nennen einerley Gestalt des heiligen Sacraments des Altars/ ein Mauß vnd Katzenmahl.

SAget hero/ weiset hero/ zaiget an jhr Gottslästerlichste Mäuß vnnd Katzenwirdt/ wo stehets geschrieben? Daß einerley Gestalt des Hochwürdigen Sacraments / des Fronleichnams vnsers Erlösers Jesu Christi ein Katzenmal/ vnd ein Mäußmal ist? Wie Luther in der Haußpostill/ in der Außlegung des Euangelij am ersten Sontag Trinitatis/ vnd jr sambt jme also Gottloß lehret vnd schreibet: Dann sie (verstehe die Papisten) verdammen vnnd verfolgen vns darumb / daß wir nicht wöllen Mäuß vnd Katzen auß vns machen lassen / die vngetrun-

cken essen / oder nur die ainige Gestalt nemmen wöllen.

Ich frag ewer grosse Gottlosigkeit: Ob das Osterlämmlein/ so Gott Exod. 12. Cap. dem Volck Israel zu essen gebotten/ ein Maußmal oder Ratzenmal gewest sey?

Was ist Man oder Manna gewest? Welches sonst ein Schancknuß oder Gab bedeutet/ vnd Gott den Israelitern in der Wüsten Exod. 16. cap. von Himel herab zu einer Speiß/ so in der Gemaine Himmelbrot genendt wirdt/ gegeben hat/ Dauon auch Num. 11. vnd 16. cap. vnd im 77. Psal. geschrieben stehet. Ist dann solch Himmelbrodt ein Mauß oder Ratzenmal gewest? Hat dann Gott ein Ratzenmal oder Mäußmal von Himmel herab gegeben? Oder habens Ratzen vnnd Mäuß/ vnd nicht Menschen geessen?

Sag an du Gottlosigkeit/ Ob Christus vnser lieber Herr vnd Hailand/ ein Mauß vnd Ratzenmal gegeben? Da er Mat. 14. Cap. die fünff tausend Männer / ausser der Weiber vnnd Kinder/ mit fünff Gerstenbrodt vnd zweyen Fischen/ on allen neben Tranck/ gespeiset hat? Item: Die vier tausend/ Mat. 15. Cap. mit siben Brodt/ vnd wenig Fischen?

Wie? Ist dann jeniges Brot ein Mauß vnd Ratzenmal? Dauon Christus Joan. am 6. Cap. also redet: Pater meus dat vobis panem de cœlo verum, Mein Vatter gibt euch das recht Brodt vom Himmel/ vnd diß ist das warhafftig Brot/ das vom Himmel kompt/ vnd gibt der Welt das Leben.

Wie? Ist dann Christus selbst ein Mauß vnd Ratzenmal? Weil er daselbst Joan. am 6. spricht: Ego sum panis vitæ, qui venit ad me, non esuriet, Ich bin das Brodt des Lebens/ wer zu mir kompt/ den wirdt nicht hungern.

Wie Meußköpff? Sol dann Christus selbst Mauß vnd Ratzenmal sein? Weil er selbst widerumb spricht: Si quis manducauerit ex hoc pane, viuet in æternũ, & panis quem ego dabo, caro mea est, pro mundi vita, Wer von diesem Brodt essen wirdt/ der wirdt leben in ewigkeit/ vnd das Brot das ich euch geben werde/ ist mein Fleisch/ welches ich euch geben werde/ für das leben der Welt.

Ihr Höllische Mäuß vnd Ratzen/ jr fresset ja Mäuß vnd Ratzenmal/ wann jhr nach ewerm Ketzerischen gebrauch/ das Abendtmal vnsers Herrn halt/ vñ jr so wol als die jenigen/ denen jrs raichen thut/ ein bloß vnd lauters Brot/ vnd kein Leib Christi/ einen blossen vnd lauteren Wein/ vnd kein Blut Christi/ nembt/ vnd andern raichet. Dann weil jhr nicht Priester seidt/ vnd in den Schaffstall Christi/ nur als Dieb vnd Mörder eingeschlichen/ so habt jhr kein Vocation, kein Geistliches Ampt/ kein macht vnd gewalt/ weder zu predigen/ noch vnd vil weniger sacrificiern, consecrieren den wahren Leib/ vnd das wahre Blut vnsers Herrn Jesu Christi auß Brodt vnnd Wein/ ob jhr gleichwol tausend mal vnd noch tausend mal die Wort der Einsetzung darüber sprecht vnd redet/ zu verwandlen/ vnd fresset also nur das blosse vnd natürliches Brodt/ wie die Ratzen vnd Mäuß/ vnd saufft nur den blossen natürlichen Wein/ wie der Lorentz Kelner/ wann er seine Augen vor dem Vaß wischet/ vnd treibt hierinn sambt denen/ so solch Brodt vnd Wein von euch nemmen/ grössere vnd erschröcklichere Abgötterey als Türcken/ Haiden/ vnd alle vnglaubige Menschen/ Wehe euch/ wehe euch. O des jammers/ O der frommen redlichen Teutschen.

O wie schmälich vnd schändlich wurd es einem Graffen/ Ritter/ Edelman/ oder sonsten einem ehrlichen Bidersman/ gefallen/ wann sein Tochter sich mit einem Züchtinger/ Hencker/ oder Schergen vermischen/ verhudlen/ vnnd verunehren thät. Wie vil schmählicher vñ schändlicher gefelt es Gott dem Allmächtigen/ wann die Menschen/ so Gottes Kinder vnnd Töchter sein/ durch ewre Ketzerische Communion/ raichung vnd empfahung des blossen vnd natürlichen Brots vñ Weins/ ewerer beyden lähren/ Abgöttischen Gestalten/ Abgötterey treiben/ vnd sich mit euch Predicanten vnd ewerm Großuatter/ dem Höllischen Lucifer also vermischen/ verhudlen/ vnd verunehren. Wehe euch widerumben/ wehe euch.

Von Luthers Beruff vnd seiner Predicanten.

SEtzet euch zusamen jhr alle Württenbergische / Eßlische Theologen / du gantze aussätzige Theologische Facultet zu Tübingen / vnd suche mir herfüro auß der Bibel / wo es geschrieben stehet / oder wie reimet sich / Daß Luther seinen Beruff vnnd Vocation, zu seiner newen Lehr nicht anders vnnd bessers / als mit seinem Doctor Titel (den er doch von Bäpstischen empfangen) probiern vnd beweisen möge. Dann also schreibt Mathesius inn der 1. Predig von der Historien Martin Luthers / Daß er sich hiemit offt in grossen nöthen vnnd kämpffen getröstet / vnd auffgehalten / wann jm der Teuffel vnd Welt (also nennet Mathesius den guten Engel / vnnd des Luthers auffwachendes Gewissen) hat wöllen angst vnd bang machen / wer es jme befolhen? Vnd wie ers verantworten wölle? Daß er ein solch wesen inn der gantzen Christenheit anrichte. Alda (sagt Mathesius) hat er sich seines ordentlichen Doctorats vnnd offentlichen Befelchs / vnd thewren Aydts erinnert vnd getröstet. Wie er dann solches selbst von jhme bezeugt / Im Buch von Winckelpredigern. Ich habs offt gesagt (schreibt Luther) vnd sage es noch / ich wolt nicht der Welt Gut nemmen für mein Doctorat / dann ich müste warlich zu letzt verzagen vnnd verzweyflen / in der grossen schweren sachen / so auff mir liget / wo ich sie als ein Schleicher hette / on beruff vnd

befelch angefangen. Item / eins mals sprach Luther/ (wie Aurifaber schreibt in Tischreden / Von Predigern vnnd Kirchendienern) Zwar der Teuffel hette mich offt mit disem Argument getödtet: Du bist nicht beruffen/wann ich nicht wäre Doctor gewest.

Weil Luther aber sein Ayd gebrochen/ von der Catholischen Kirchen vnnd Lehr / in welcher vnd von welcher er das Doctorat empfangen/abgefallen/die wahre vnd rechte Bibel verfälschet/Gottes Wort verkehret / erschröckliche Ketzereyen gelehret/Teuffelsrotten vnd Secten erweckt/vnd ein solch wesen/ wie vor Augen/ angerichtet/ vnnd geursachet/auch jhme deßwegen sein Doctorat vom Bapst vnd Römischen Kayser/ (wie billich) widerumben genommen worden. Wie er dann selbst/im Buch wider den falsch genandten Geistlichen Stand mit disen Worten bekeñet: Wie ich dañ durch Bäpstliche vnd Kayserliche vngnad meiner Titul beraubt bin/ vnd mir der Bestien Character mit so vil Bullen ist abgewaschen / daß ich nicht mehr Doctor der H. Schrifft/noch etwas Bäpstliche Creatur haissen muß/daß ich wol so fast erschrocken bin/ als wann dem Esel der Sack entfellt/ Dann solche Laruen mein höchste Schand vor Gott gewesen ist.

Item: Im Buch wider das Bapsthumb zu Rom vom Teuffel gestifftet: So leb ich D. Martinus noch neben andern mehr/der ich in des Bapsts Schule vnnd Eselstall erzogen/vnnd Doctor Theologie worden.

Vnd droben ist anzaigt worden/daß Luther sein Doctorisch Baret verwet/ verspilt/ vnd solches der heilige Augusti-

nus/wegen daß Luther S. Jacobi Epistel/vnnd S. Paulum nicht vergleichen hat können/ gewunnen. So spantesier hero/ du aussätzige Theologische Facultet zu Tübingen/mache mir ein hinckenden Syllogismum herein/ vnd concludier auß Luthers Doctorat jetzo/daß er Luther den rechten Beruff/darmit er sich gegen dem Teuffel vnd sein Gewissen in angst vñ nöten/ schützen vñ bewahren mag/habe. Ich wil auß der Wieñerischē Theologischen Facultet mit disem Syllogismo also recht argumentiern vnd concludiern: Quicunq; dicit se ideò habere veram vocationem prædicandi, quia Doctor Theologiæ in Catholica & Papistica schola factus est, à qua schola postquam per hæresim defecit, doctoratuq; suo priuatus est, vocationem quoq; prædicandi, quam se ob doctoratum habere ait, amisit, & eandem vocationem se adhuc habere dicit, mentitur. Sed Lutherus dicit se ideò habere vocationem prædicandi, quia Doctor in Papistica schola sit factus, quo Doctoratu etiam, vt ipse fatetur, postquam à Catholica religione defecit, priuatus est, ac proinde prædicandi vocationem amisit: & nihilominus se adhuc prædicandi vocationem habere dicit. Ergo Lutherus mentitur.

Auff Teutsch also: Welcher da sagt/ daß er deßwegen den Beruff zum Predigampt habe/ daß er ein Doctor inn der Theologey im Bapsthumb worden/welches Doctorats/ weil er hernach ordentlich beraubt worden/auch keinen Beruff mehr haben kan/der leuget. Aber Luther sagt/er habe deßwegen den rechten Beruff/weil er im Bapsthumb Doctor worden/ welches Doctorats er hernach/seinem selbst anzaigen nach/ordenlich beraubt worden: derhalben er auch keinen Beruff hernach gehabt. Ergo Luther leugt.

Dise Argumentation werden weder die Württenbergische Esel/noch andere Lutherische Theologen mit der Dialectica widerlegen können. Aber/aber/was muß Luther hernach da er schon seines Doctorats/vnd per consequens seiner Vocation entsetzt vnd beraubt worden/dem Teuffel/ seinem Engel/vnd seinem Gewissen/in seiner grossen angst vnd noth auff die Frag? Wer hat dirs befolhen? Wer hats gehaissen? (verstehe/

stehe/daß du das Lutherthumb angerichtet) antworten? Wessen muß er sich nun mehr getröstet haben? Da wirdt er gewißlich (seinem anzaigen nach) verzagt haben / vnd wirdt jhn der Teuffel mit seinem Argument getödtet haben. Ja freylich getödt haben/weil er sine crux, sine lux, ohne Beicht/Buß/vnd Communion/hingefahren/dann weder Mathesius/Iustus Ionas, Philippus/noch andere so Leichpredigen von jme geschriben/vermelden/daß er sich nach Christlichem gebrauch/in seinem Todbeth mit Beicht oder empfahung des Hochwürdigen Sacraments des Altars/zu dem Todt beraitet/sonder ist also von seinem Engel vberhuyet/vberrabauscht/vnd mit zuuor gesprochnen disem verzweifleten Gebet/Orate pro Domino Deo nostro, & pro eius Euangelio, quia abominabilis Papa,& Concilium Tridentinum ei aduersantur,getödtet worden/in massen er noch todt ist.

Von einem Lutherischen Fest vnd Feyer/ so Translatio Bibliorum genendt wirdt.

VOs Barbati Asini, Ihr Lutherische Predicantzen/jr wölt IESV CHRISTI Fronleichnam zu ehren / mit der Catholischen vnnd Römischen Kirchen / das heilige Fest des Fronleichnams CHRISTI nicht Celebrieren vnd halten/ sonder verfluchet / schändet vnd schmähet dasselb auff Teuffelisch. Dahero weil es nirgend in der Bibel geschrieben vnd gebotten ist: Wo stehets aber auch geschrieben? Daß jr ein Fest vnd Feyer Translationis Bibliorum, das ist/der verdolmetschung ewer Lutherischen Bibel halten solt/wie Johan Pommer Pfarrer zu Wittenberg/ solch Fest vnd Feyer eingesetzt/ vnd geordnet/auch Järlich begangen/So doch die Lutherisch Bibel nach ewern Doctorn selbst mainung an vil hundert Orthen schändtlich verkehret/falsch vnd vnrecht verdolmetschet. Darumben dann jener junge Doctor/von welchem Mathesius ewer vnd des Luthers fleissiger anbetter/ in der 13. Predig vom Luther schreibet / recht vnnd wolgethan / daß er Luthers Teutsche Bibel mit sich auff die Cantzel genommen/vnd die-

selb mit Gerten vnd Ruthen gestrichen/ vnd gesagt: Lerne es besser/vnd lerne es besser/rc.

Luthers mainung von den Bischoffen vnd Geistlichen Reichsfürsten Regiment vnd Herrschafften.

IR Eßlische Narren / wo stehets geschrieben? Daß keiner mit gutem Gewissen köndte Bischoffe vnnd Fürst sein zugleich / wie Luther vnnd jhr sampt jhme / leugt / Im Buech wider den falsch genandten Standt der Geistlichen. Ist nicht Moyses ein Prophet zugleich / vnnd ein Weltlicher Regent gewest/vnd das Ampt eines Königs verrichtet? Wie von jhme geschrieben stehet / Deuter. 33. Legem præcepit nobis Moyses, hæreditatem multitudinis Iacob, erit apud rectissimum Rex. Moyses hat vns das Gesätz gebotten zum Erbe der Gemaine Jacob / bey den rechtgeschaffenen wirdt er König sein/rc.

Vnd vor dem Moysen ist gewest Melchisedech Rex Salem, vnd Sacerdos Dei altissimi, ein König Salem, vnnd ein Priester Gottes des Allerhöchsten / wie Genes. am 14. Cap. geschrieben steht.

Wer ist Dauid gewest? Ein Prophet vnd großmächtiger König/ 2. Regum 23. cap. vor jhme Samuel ein Prophet / Priester/ vnnd Weltlicher Regent Herr/ 1. Regum 7. Derwegen S. Paulus denen Bischoffen von Epheso/ Actor. 20. Capit. also zuschreibet: Habt acht auff euch selbst / vnnd auff die gantze Heerde / vber welche euch der heilige Geist zu Bischoffen ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, ad regendam Ecclesiam Dei, zu regiern die Kirch Gottes/rc. Alda ποιμαίνω, Nicht allein Pasco, Ich waide / sonder auch rego, Ich regiere/bedeut/wie dann ποιμαινεύσ, Rex, ein König/haist. Vnd Christus Joan. am 21. Capitel / spricht zu dem heiligen Petro nicht allein / βόσκε τὰ ἀρνία, pasce agnos meos, Waide meine Lämblein/sonder auch/ποίμαινε τὰ πρόβατά μου, rege oues meas, Regiere meine Schäflein.

Luther

Luther verfälscht den Spruch Christi/ Reges gentium dominantur eorum, &c.

WEitter/ wo stehets geschrieben? Ihr Gottlose verfälscher der heiligen Schrifft/ daß jhr vnd ewer Luther vnsern Bischoffen vnd Reichsfürsten zu trutz/ das Euangelium Christi verfälschet/vnd den Spruch Matth. 20. Mar. 10. Luce 22. Reges gentium dominantur eorum, & qui potestatem habent super eos benefici vocantur, Gottslästerlich also verteutschet: **Die Weltliche König herrschẽ/ vnd die gewaltigen haisset man gnädige Herrn.** Wo stehts im Euangelio das Wort **Weltliche?** Wo bleibet das Wort **Haiden?** Item/ das pronomen, eis? Ihr Gottsdieb/ warumb setzet jhr zu dem Wort Gottes/ vnnd nembt auch daruon? Nemmet daruon/ was darein gehöret/ vnnd setzet darein/was nicht darinn sein sol: Bescharret also/ vnnd benaget Gottes Wort/gleich wie ein Mauß einen Käß/ als wann jhr vnserm Hailand **Jesu Christo sein Zungen** auflösen/vnd erst auff ein newes recht reden wolt lernen.

Luther leschet die anrüffung der allerheiligsten Tryfaltigkeit auß der Letaney/vnd verfälschet die heiligen Euangelisten/ im Artickel von der Tryfaltigkeit/ꝛc.

WO stehets geschrieben? Daß Luther ein Mainaydige Nonnen/ sein Keta von Bora nemmen/vnnd am heiligen Fest der Allerheiligsten Tryfaltigkeit mit jr Hochzeit halten/ vnnd solch heilig Fest darmit ehren vnnd feyren/ entgegen aber die anrüffung der Allerheiligsten Tryfaltigkeit auß der Letania mausen/den Spruch 1. Joannis am 5. Tres sunt qui testimonia dant in cœlo, pater, verbum, & spiritus sanctus, & hi tres vnum sunt, Drey sein/ die zeugknuß geben im Himmel / der Vatter / das Wort / vnnd der heilige Geist/ vnnd diese drey sein eins / auß der Schrifft kratzen sol.

Item: Daß kein lieber ding auff Erden sey/ als Frawen liebe? Wie Aurifaber schreibet/ daß Luther geredt: So doch Gott das liebest ding sein sol. Item: daß auch Luthers Kheta von Bora ein Kayserin/ vnd ein Morgenstern zu Wittemberg. Item: Daß sie thewrer dann das Königreich Franckreich/ vnnd der Venediger Herrschafft sey gewest/ wie sie Luther genendt/ als Aurifaber schreibet. So sie doch nur ein Aydbrüchige/ von Studenten zu Wittenberg lang vmbgewältzte Hure gewest.

Luther legt den Paulum Oportet Episcopum esse vnius vxoris maritum, fälschlich auß.

JR Esel/ wo stehets geschrieben? Daß auß disen des heiligen Pauli Worten/ Oportet Episcopum esse vnius vxoris maritum, zu schliessen sey/ daß alle Mönch/ Bischoffe/ Ertzbischoffe/ Prelaten/ vnnd Pfaffen/ Weiber nemmen/ vnd haben sollen/ wie jr es allwegen außleget/ so doch kein heiliger Lehrer solches von disen Worten jhme niemals traumen hat lassen/ so man doch weder inn der Griechischen noch Lateinischen/ Orientalischen vnd Occidentalischen Kirchen/ keinen Bischoffen solches niemals gestattet/ so doch die heiligen zwölff Apostel/ so freylich rechte Bischoffe gewest/ im Apostelampt nie geheyrat/ vnd S. Paulus der dise Wort selbst geredt vnd geschrieben/ kein Weib jemals gehabt/ so doch Timotheus, Titus, Dionysius, Ignatius, Cyprianus, Basilius, Chrysostomus, Ambrosius, Augustinus, Martin⁹, Nicolaus, die nemblich rechte vñ heilige Bischoffen gewest/ nie geheyrat/ noch andern Bischoffen zu heyraten erlaubt. Darum̃ die heiligen vnd rechte Kirchenlehrer/ als Ambros. Epist. 82. ad Ecclesiam Vercelensem. Hieron. lib. contra Iouinianum, also Eusebius, Epiphanius, Chrysostomus, Theophilactus, dise des heiligen Pauli Wort: Oportet Episcopum vnius vxoris esse maritum, also deuten: Non dicit Apostolus, eligatur Episcopus, ducat vnam vxorem, & filios faciat, sed, qui vnam habuerit vxorem, Der heilige Paulus spricht nicht/ Man sol erwöhlen einen Bischoffen der ein Weib nemmen/

vnd Kinder zeugen sol/sonder der nur ein Weib zuuor gehabt/ vnd kein bigamus oder trigamus ist / vnd also müst jr Würtenbergische / Eßlische Schulerbueben auch dise des H. Pauli Wort verstehen lernen: vnnd sein wir Papisten darumb nicht Marcioniter vnnd Manicheer/ dauon der heilige Augustinus schreibet/die den Ehestandt simpliciter als ein sünd vnd grewel vor Gott verbotten/ dann wir es nur denen / so im Gaistlichen standt seind/sich gantz darein ergeben/jhr Votum, jr Gelübd/ jren Ayd darzu gethan/wie von Luther vnd seiner Keta beschehen/verbieten. Die sich einmal ohne zwang/ Gott verlobt vnd verschworen/sich freywillig versprochen vnd verbunden/keusch vnd ohne Ehe zuleben/jren Leib durch das Gelübd der keuschheit vnd profession/ Gott im Himmel consecriert, geschenckt/vnnd vbergeben: Aber hernach jr Votum vbertretten/jr Gelübd zerbrochen/jren Ayd gefälscht/ jr freywilligkeit verlaugnet/ jr keuschheit auff ein Zaun gehenckt/ vnnd in grünen Stauden vmblauffen haben lassen / inn solcher jhres Voti vbertrettung/in jhren zerbrochnen Gelübd/verfälschten Ayd/ verlaugneten freywilligkeit/ vnkeuschheit / sünd vnnd schand/ ohne Buß biß in den Todt vnnd in die Gruben hinein gelebt. Darumben sie den Spruch des heiligen Pauli zum Tim. 1. Epist. 5. Habentes damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt, Sie haben die Verdambnuß / dann sie den ersten Glauben brochen haben/ jetzo erfahren. Darumben (wie Aurifaber in Tischreden / vom Teuffel vnnd seinen Wercken schreibet) diser Spruch Pauli dem Luther auff ein zeit grossen Schwaiß außgetrieben. **Der Teuffel (sagt Luther) hat mich einmal in dem Spruch S. Pauli an Timotheum recht geplagt/vnnd schier erwürget/ daß mir das Hertz im Leib zerschmeltzen wolte/ dañ er hielt mir für vnnd klaget mich an / Jch wäre ein vrsach/daß so viel Mönch vnd Nonnen wären auß den Klöstern gelauffen/ꝛc. Vnnd name**

D mir

mir den Hauptartickel von der Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt/fein auß den Augen vnd Hertzen/daß ich nicht daran gedacht / vnd hielt mir den Text für/ 1. Tim. 5. von den jungen Witten/welche wann sie gail vnd fürwitzig worden seind / daß sie das Futter sticht / so wöllen sie freyen / vnnd haben jr Vrtheil darüber/daß sie den ersten Glauben gebrochen/vnd ich kam auß Gottes gnaden inn die Disputation / von dem Gesätz/da het er mich bloß in ein winckel bracht/ daß ich nirgendt kondte hin weichen: Da war Doctor Pommer bey mir / dem hielt ich es für/ der gieng mit mir auff dem Gang/ da fienge er auch an zu zweyflen vnd wancken/ dann er wuste nicht / daß mir es so hefftig angelegen war/ da erschrack ich aller erst sehr/vnd must es darzu die gantze Nacht mit schwerem Hertzen verbeissen. Des andern Tags kam Doctor Pomer wider zu mir/vnd sprach: Ich bin recht zornig / ich habe den Text allererst nit angesehen.

Wie aber Doctor Pommer den Text angesehen / das verschweiget Luther vnnd Aurifaber / sonder beschliessen die History mit / ꝛc. Es wirdt sich aber mit dem & cætera nicht außrichten lassen / sonder es wirdt haissen foris canes & venefici, & impudici, Zum Teuffel mit solchen Aydbrüchigen Mönchen / Nonnen vnd Pfaffen / dann sie haben jhren ersten Glauben brochen/wie Paulus spricht.

Magister Joachim von der Hayden / inn seiner Epistel an Luthers vermaintes Eheweib / wil mit diesem Spruch

Pauli/

Pauli / die Keta von Bora zu der Buß bringen / daß sie auch den Luther fahren vnnd verlassen sol / du hast dich (spricht er) an diesem Spruch Christi nichts zu behelffen / Was Gott zusamen fügt, **dann euch beyde nicht Gott/sonder der Teuffel zusamen gefüget.** Item: Du hast mit der Haußfrawen Loth hindersich gesehen/ dein Ayd vnnd Gelübd vergessen/vnd seidt beyde straffmässig / jhene Loths/ du aber Luthers Weib/seidt nicht mehr dann nur ein R. von einander/ der Luther hat dich betrogen vnder dem Schein der Christlichen Freyheit/ darinn du vor/da du im Kloster gewesen/ jetzt aber in ein fleischliche vnnd verdambliche Freyheit bracht bist worden: Du hast mit deinem ärgerlichen Exempel vil Mönch vnnd Nonnen Aydbrüchig gemacht / vnder welchen jhr vil in offentliche Schand gerathen / in gemain Frawenhäussern jhr Brodt mit Sünden vnd Schanden gewünnen müssen / da sie dasselb sonsten inn jhren reichen Klöstern kaum angesehen hetten/denen jhre arme Klaidlein von Spitzbuben verkaufft/vnd versetzt / darzu von scheutzlichen Hurenbuben offt sehr geschlagen / vnnd also die ärmisten Leuth worden / die jhre fähl mit haissen Zähern bewainet / vnnd im werck erfunden / worauß Luther sie gelocket / vnnd in was jammer / elend/ sünd / vnnd schandt vnder dem Schein des offenbarten Euangelij vnnd Christlicher Freyheit er sie gebracht.

Darumben wol zu glauben/daß S. Pauli Spruch dem Luther bang gemacht/sehr geplagt/schier erwürget/jhme das Hertz im Leib zerschmeltzt/wie Aurifaber droben.

Wie es den armen neun Brecktnen ergangen/die Leonhart Kop wie Tom. 6. VVittemb. zusehen/auff einmal nächtlicher zeit/in der Charwochen/auß dem Kloster Nymicensi entführet / vnd gen Wittenberg bracht / daselbst vnder die Studenten außgethailt / alda / aber erst nach zwey Jaren/ D. Luther sein thail bekommen/wär wunder zuschreiben. Aber das ist närrisch / läppisch / vnnd wercklich / daß Herr Luther dise des

Kopen entführung/ vnnd jhn Kopen der erlösung Christi/vnd Christo vergleichet/vnd spricht: Wie Christus in diser Charwochen viel Seelen auß der Höllen erlöst / also der Kop neun Nonnen auß dem Kercker vnnd Kloster / So doch sich vil baß reimet / Christus hat in der Charwochen viel Seelen auß der Höllen erlöst/ Leonhardt Kop aber hat neun Seelen auß dem Himmel in die Hölle zum Teuffel verführet.

Luther schreibt/daß man des vnkeuschen wesens so wenig/als essens/trinckens/rc. entrathen könne.

O Ihr Esel vber alle Esel/ wo stehets mehr geschrieben? Daß man des vnkeuschen wesens/gleich so wenig entberen kan/als essens/trinckens/schneutzens/ja daß es nöthiger sey dann essen//fegen/ außwerffen/schlaffen/ vnd wachen/ als Luther Tom.6. VVittemb. im Buech vom ehrlichen leben/vnd jhr sampt jhme schreibet vnd lernet.

Pfui jhr stinckende Böck / wo stehets geschrieben? Daß jr vnflätige Säw/ewer Predigampt nicht wol verrichten könnet/jr habet dann zuuor mit Weibern büberey vnd vnfläterey gepfleget / wie solches ewer Manlius selbst Tom.3. pag. 25. von einem Lutherischen Predicanten Monetarius genandt schreibet/der gar nicht predigen kundte / er het dann zuuor mit schönen Frawen/rc. also reit euch der Teuffel auff seinen Kirchtag.

Luther lehret/daß ein Gebot Gottes sey/daß jeder Mensch heyraten sol vnd muß.

Sagt ferrer/wo stehets geschrieben? Daß gleich wie ein hohe noth vnd härt Gebot ist / da Gott spricht: Du solt nicht tödten/Du solt nicht Ehebrechen/eben so hohe noth vnd hart Gebot ists/ Du solt ehelich sein/ du solt ein Weib haben/ein

Mann

Mann haben/ꝛc. Wie Luther in der Vorred vber Menij Oeconomiam, vnd jhr sampt jhme schreibet vnd lehret.

Item: Daß keinem Mann möglich sey/ohne Weib/vnd keinem Weib ohne Mann zu leben. Item/ Daß das Gelübd der keuschheit gleich wäre / als wann einer gelobt vnd spreche: Ich wil die Mutter Gottes werden/ oder einen Himel erschaffen/Gott wils/ vnnd zwingets/der Leib erforderets/daß man ehelich werde/wie Luther Tom.3.fol.107. vnd jr sampt jhme schreibet / Wie vil tausend Menschen haben keuschheit gelobt: Aber weder Mutter Gottes worden / noch einen Himmel erschaffen haben.

Vnd hat sich niemandts fast zuuerwundern/daß im Lutherthumb vnzucht/hurerey/Ehebruch/sehr vnd vber auß sehr grassiert vnnd vberhand genommen/Dann Luthers Bücher/ Luthers Schrifften/Luthers predigen vñ lehren/sein im Land/ sein vorhanden/ligen menigklich vor Augen/darauß man solche erbarkeit vnd zucht thut lehren vnd lernen. Darumben weiland Hertzog Augustus in Sachsen Anno im 78. auff die zwo Visitationes Anno 74. vnd 75. vnd dann Anno 77. gedrucket/ also in Befelch außgehen hat lassen: Wir erfahren/daß auch Ehebruch/ hurerey/ vnd vnzucht/vngeacht vnserer rechten ernsten darauff gesetzten straffen/ so wol auch der Eheleuth/ ohn vrsach vnnd vorgehende rechtmessige loßzehlung/leichtfertiges verlassen / vnnd aigenthätiges schaiden/ schwängerung vor dem Kirchgang / vnd endlicher des Priesters Copulation, an allen orthen vnserer Landen dermassen gemain worden/daß ernstes einsehens hoch von nöthen/ꝛc.

Wie recht aber hetten jr Churfürstliche gnaden gethan/ wann sie die Lutherischen Bücher vnnd Geschrifften bey henken vnd trencken verbotten / vnnd als vil man deren hette ge-

haben mögen / auff Scheutterhauffen verbrennet / so wären solche Laster / sünd vnd schande / auch füglicher auß dem Land vertrieben / vnd corrigiert worden.

Luther hat das Vatter vnser nit betten können / er hab dann darbey auch geschändet vnd gefluchet.

IHR Gottslästerlichste Buben / wo stehets geschrieben? Daß jhr das Vatter vnser nicht betten könnet / es sey dann daß jhr auch darbey schändet vnnd fluchet. Dann Luther Tom. 9. VVittemb. im Buech wider Meuchler zu Dresen schreibet also: **Ich kan nicht betten / ich muß darbey fluchen** / Sol ich sagen: **Geheiliget werde dein Name / muß ich darbey sagen: Verfluchet / verdampt / geschändt muß werden der Papisten Name.** Sol ich sagen: **Dein Reich komme / so muß ich darbey sagen: Verfluchet / zerstört muß werden das Bapsthumb.** Sol ich sagen: **Dein will geschehe / so muß ich darbey sagen: Verflucht / verdampt / geschändet / vnd zu nichten müssen werden alle Gedancken vnnd Anschläge der Papisten / Amen.** Das ist ein schönes Lutherisches Vatter vnser / Wo stehets geschrieben?

Luther erdencket ein Ketzerey vber die ander / denen Papisten zu trotz.

IR widerspennige Ketzer / wo findet jhr in der Bibel / daß jhr fürsetzlich den Papisten vnnd alten Christen zu trotz / ein Ketzerey vber die ander erdencken / vnnd jhnen also

zu schaffen

zu schaffen vnd zu arbaiten geben solt/ als Luther selbst Tom. 1. latino, lib. de Captiuitate Babylon. vnnd jhr sampt jhme schreibet also:

Vides illis otium & cartas abundare, dabo operam vt negotium habeant scribendi copiosum, præcurram enim vt dum gloriosissimi victores de vna aliqua mea hæresi, (vt eis videtur) triumphant: ego interim nouam moliar.

Luther schreibet/ man sol dem Bapst zu trotz fressen/ sauffen/ nicht beichten oder Sacrament empfahen.

IR trotzige/ vnbußfertige/ wollustige fresser vnnd sauffer/ wo stehets geschrieben? Daß jhr dem Bapst zu trotz vnd wider die schöne Kirchensatzung am Freytag vnd Samßtag/ wie Türcken oder Juden thun/ Fleisch fressen/ zu heiligen Österlichen zeiten nicht zur Beicht vnd Communion gehen/ sonder zu solchen zeiten/ sonderlich fressen/ sauffen/ mutwillig/ toll vnd voll sein sollet? Wie Luther solches in seiner Kirchenpostill vber die Epistel/ des vierdten Sontags im Aduent/ mit disen Worten lernet: **Wann aber (spricht er) der Bapst gebeut zu beichten/ Sacramenta zu empfahen/ fasten/ Fisch essen/ vnd alle seine andere Gebott/ vnnd wil darauff dringen/ man sol vnd muß es thun/ auß gehorsamb der Kirchen/ so sol man nur frisch mit Füssen darein tretten/ vnnd eben darumben das widerspil thun/ daß er es gebotten hat.** Wo bleibt aber Christus mit seinem Gebot? Da er spricht/ **Matthei am 23. Capit. Auff dem Stuel Moysi sitzen die Schrifftgelehrten**

vnd Phariseer/darumb alles was sie euch sagen/ das haltet vnnd thuts. Vnnd Matth. 18. Der die Kirch nicht höret/den sol man als einen Haiden halten. Vnnd Rom. 13. Ein jegkliche Seel sey vnderthan der Oberkeit. Vnd hernach: Die aber widerstreben/die vberkommen jhnen selbst die verdambnuß. Item/Die Oberkeit ist ein Diener Gottes/ der der Oberkeit widerstrebet/ der widerstrebet Gott/2c. Wo ist alda ewer Richtschnur?

Luther deutet auß neyd vnd trotz den Canonem Missæ zum ärgisten.

WO / wo stehets geschrieben? Daß jhr wider ewer wissen vnd Gewissen/den Canonem Missæ widersinns außlegen sollet/wie Luther Tom. 2. lat. VVittemb. im Buch de abroganda Missa, euch zum Exempel verlassen / da er also schreibet: Et quanquam habeam, quod pro sano sensu Canonis dicere possim, quod & alias feci, nunc autem non dignabor eum tali honore, Das ist/Wiewol ich hette vnd köndte den Canonem Missæ wol recht außlegen/ wie ichs dann zuuor gethan/Jetzt aber/mag ich jhm nicht die ehr anthun/sed iuxta regulam Iurisperitorum verba obscurè loquentis, interpretabor contra eum, non pro eo, Nach der Juristen Regel wil ich die dunckele Wort wider jn (verstehe den Canonem) vnd nicht für jn deuten vnd außlegen / Das danck euch aber der schwartze Teuffel inn der Höllen darhinden / jhr Teuffelskramer / also thut jr Predicanten nit allein in disem/ sonder auch in viel andern/ daß jr vnsere fürnembste vnd beste Christliche Artickel vnd stücklein / bey ewern Zuhörern wider den rechten Sinn vnd Verstandt / vnnd zum ärgisten/ wie es euch gefellig / deutet vnd außleget/ durch welche ewere Lutherische kunst/jr vnser Catholische Warheit vnd rechte Sachen

bey den ewigen bißhero verhaßt gemacht: Also haben auch die genimina viperarum Christo dem Sohn des Allerhöchsten gethan / vnd seine beste vnnd herrlichste Wort vnd Werck bey dem Jüdischen Volck auff das ärgest vnd vblest außgelegt.

Luther verlaugnet die wesentliche verwandlung des Brodts vnd Weins in den Leib vnd Blut Christi / dem Bapst zu trotz.

WO / wo stehets widerumb geschrieben? Ihr trotzige Buben / daß jhr dem Bapst zu trotz / die Transsubstantiation, das ist / die wesentliche verwandlung des Brodts vnnd Weins in den Leib vnnd Blut Christi verlaugnen solt / als Luther Tom. 1. Ienensi, vom anbetten des Sacraments / also gelehret: **Wir wöllen dem Bapst zu trotz halten / daß warhafftig Brodt vnnd Wein im Sacrament bleibe / neben dem Leib vnd Blut Christi.**

Luthers Lehr / daß man dem Bapst zu trotz / das heilige Sacrament des Altars in einerley / zweyerley / oder keinerley Gestalt raichen oder empfahen sol.

ITem / Wo / wo stehets widerumben geschrieben? Daß jhr dem Bapst mehrmalen zu trotz / beyde Gstalt des Hochwürdigen Sacraments des Altars raichen vnnd empfahen solt / als Luther Tom. 7. im Buech von bayderley Gestalt schreibet: **Wir wöllen (sagt er) solchen Narren zu trotz vnd zu wider / durch vnd durch bayde Gestalt / vnd jhr Gesätz mit Füssen tretten.**

Vnd widerumben / widerumben / wo stehets geschrieben? Daß jr widerumben dem Bapst vnd Concilien zu trotz / ewerm Lutherischen Volck nur eine / oder gar keine Gestalt des Hochwürdigen Sacraments des Altars zugeben solt / wie Luthers

Wort lauten: Wann sich schon der fall begebe/daß es ein Concilium wider also einsetzet / oder erlaubet bayde Gestalt zugeben/daß wir alßdann gleich eben darumb ehe wolten alles thun/was wir möchten / ehe wir erst auß jhrem erlauben baide Gestalt brauchen wolten/ja vil mehr wolten wir nun das Concilium mit seinem Spruch oder Gesätz verschmähen / vnnd eintweder nur eine Gestalt/oder gar keine empfahen/auch alle die jhenigen in Bann thun / die auß gewalt eines solchen Concilij oder Satzes bayde Gestalt brauchten.

Andere Lutherische Bossen dem Bapst zu trotz.

SAget weitter jhr trotzige Buben/wo stehets geschrieben? Daß jhr dem Bapst zu trotz/auß keinem Kelch trincken/ sonder nur auß einem Becher oder anderm Trinckgeschirr. Item: Daß jhr dem Bapst zu trotz / wann man das heilig Euangelium liset/nach altem gebrauch nicht auffstehn/ sonder sitzend das Euangelium vernemen. Item: Dem Bapst zu trotz ewere Baret/Hauben/ vnd Hüt nicht rucken/noch abthun wöllet/ wann man den Allerheiligsten Namen/ JEsus/ auff der Cantzel nennet / wie solches von euch Nicolaus Cancerinus Lutherischer Superintendent, inn der Rettung der Augspurgischen Confession trotzigklich vermeldet.

Ey lieber wo hat Luther gelesen inn der Bibel? Was er Tom. 12. im Brieff von seinem Buch / von der Winckelmeß an einen guten Freundt schreibet / Also nemblichen : Die Bäpstischen sollen sich ärgern vnnd stossen an

mir/

mir/das wil ich/vnd ist das Buch von der Winckelmeß von mir euch darumb geschriben / der mainung/ daß ich die Schlangen vñ böse Würmer wol raitzete vnd verbitterte.

Luther hat sein Lehr nicht in Gottes Namen angefangen/wils auch nicht also enden.

WO hat Luther ferrer gelesen? Daß er inn einer offentlichen Disputation zu Leiptzig gesagt: Er habe die sach mit seiner newen Lehr in Gottes Namen nicht angefangen / er wölle sie auch in seinem Namen nicht enden. Vnnd da man jhm fürgeworffen vnd eingeredt/er gebe mit diser seiner newen Lehr dem einfältigen Volck grosse ärgernuß / hat Luther darauff geantwortet: Da schlag der Teuffel zu / daß sie sich ärgern. Wie solches der fromme Embser von jhme Luther schreibet.

Von Luthers Testament.

WO hat Luther auch auß der heiligen Schrifft gelernet/ daß er ein solch Testament vnd letzten Willen auffrichten/vnd hindersich verlassen sol? Als Mathesius inn der andern Predig von Luthers angefangener Lehr schreibet vnnd zeuget/nemlichen Anno 1535. wirdt Luther an seinem Leib sehr kranck / als aber die Kranckheit vberhand name/begert er/man solt jn auß Schmalkalden führen/ vnder wegen auff dem Wagen beschaidet vnd testieret er seinen Freunden den Predicanten / Odium in Papam, Daß sie dem Bapst von hertzẽ sollen hässig vnd feind sein. Bocks grind/wie ist das ein andächtiges Testament?

Von Luthers Dominus vobiscum.

IR Predicanten sagt her/ wo hat ewer Luther den Segen in der Bibel gelesen? Von welchem Christophorus Irenæus im beschluß des Spils von der Fraw Judith schreibet/ also: **Lutherus pflegt auch den seinigen von hertzen zu wünschen/vnd disen Segen zu geben/** Dominus vos repleat odio Papæ, **Gott der HErr wölle euch mit des Bapsts haß vñ neid erfüllẽ.** Item: Irascatur, execretur, maledicat Papæ qui potest, **Zürne / fluche / vermaledeye vber den Bapst/ wer da kan vnd mag.**

Aurifaber schreibt auch/daß Luther gesagt: **Das seind heilose tropffen/die da sagen/man sol den Bapst nicht schölten/nur fluchs gescholten.** Item Luther habe vor seinem End gesagt: Ego morior in odio Papæ, des Bößwichts. Du ketzerischer Bößwicht selbst / du bist ja nicht allein in des Bapsts / sonder auch inn des gantzen Himlischen Heers/vnd aller Außerwölten Gottes zorn/ neid/ vnd haß gestorben vnd verdorben.

Von Luthers besten Wercken.

WO hat Luther inn der Bibel gelesen / daß sein zorn beste Werck sein sollen? Dann Aurifaber schreibt/daß Luther gesagt: **Ich hab kein besser Werck als den Zorn vnnd Eyffer / dann wann ich wol dichten/ schreiben / betten vnnd predigen wil / so muß ich zornig sein / da erfrischet sich mein gantzes Geblüt/ mein Verstandt wirdt geschärpfft.**

So ist nu in des Luthers Bibel der Zorn das beste werck/ In der Bibel Gottes aber ist der Zorn ein grosse sünde. Da-

tumben spricht der heilige Paulus Ephes. 4. Die Sonne sol nicht vndergehn vber ewerm Zorn. Vnd widerumb daselbst: Aller widerwillen vnd zorn sol von euch auffgehebt werden.

Der zorn macht/ daß einer die warheit nit sehen vnd erkennen mag/ wie Cato spricht: Impedit ira animum, ne possit cernere verum. Luther aber hat müssen zornig sein/ wann er etwas dichtet/geschrieben/ gebettet/oder geprediget/ Ergo, so hat er kein Warheit dichten/schreiben/betten/ vnd predigen mögen.

Der heilig Paulus zun Galat. 5. setzt den zorn vnder die Werck des Fleisches/da er spricht: **Offenbar seind aber die Werck des Fleisches / als da seind hurerey/ vnrainigkeit/vnschämigkeit/vnkeuschheit/ ehre der Abgötter/ zauberey/ feindschafft/haß/neid/ zorn/ꝛc.** Ergo, Was Luther auß zorn gedicht/ geschrieben/ gebettet/geprediget/ das ist alles auß wercken des fleischs/per consequens, auß Teuffels Wercken. Seneca het ein schönen Spruch: Perit omne iudicium, cum res transit in affectum, Alle rechte Vrtheil vnd was recht ist/ gehet zu grundt / wann ein Sach mit zorn vnd neid wirdt angriffen. Vnd Boëtius de Consola. spricht: Apud sapientes nullus prorsus locus odio relinquitur, Bey den weisen vnd klugen ist kein ort dem neid/ zorn vnnd haß vbergelassen. Darauff mag man wol mit den weisen/ Prouerb. 10. cap. schliessen: Nimius amor, & nimium odium peruerterunt iudicium, Ein sehr grosse lieb / vnd ein sehr grosser neid/ haben das Vrtheil verkehrt/ Ja nemblichen verkehrt / also / daß Luther auß grosser lieb der Fleischlichen Wercken / vnnd grossen neid gegen dem Bapst / als ein Lutherische Lehr / wie ein Gifft außgespeyet/ vnd gleich als auß einem neidigen/zornigen/vnd gifftigen Magen herauß geworffen.

Was die Lutherischen von der Consecration des Brodts vnd Weins im Abendtmal Christi halten.

WO hat Luther vnnd Brentius in der Bibel gelesen/ daß Christi Leib vnd Blut im Nachtmal/ ehe man ein einiges Wort daruon außspricht/per vbiquitatem sey/ vnd daß die Consecration, welche in Worten Christi stehet/durch auß nichts zur gegenwert wahres Leibs vnnd Bluts Christi thu/wie Brentius lib. in Recognit. fol. 116. geschrieben hat/ also: Nostri, qui fatentur veram præsentiam corporis & sanguinis Christi in cœna, nisi crediderint, Christum vna cum corpore & sanguine suo verè in cœna præsentem esse, priusquam verba cœnæ recitauerint, non video quomodo effugere queam magicam Papistarum consecrationem. Vnsere Leuth (verstehe die Lutherischen) so da glauben die gegenwert des Leibs vnd Bluts Christi im Abendtmal/es sey dann daß sie glauben/ Christum samt seinem Leib vnd Blut warhafftig in dem Abendtmal sein / ehe vnnd zuuor als die Wort der Einsetzung darüber gesprochen/ so sihe ich nicht (spricht Brentius) wie ich die zauberische Consecration der Papisten entfliehen köndte. So dann die Wort der Einsetung nichts thun/warumben sol vnnd muß mans dann darüber sprechen? Ist das nicht ein grosser Teuflischer Glaub/vnnd verfluchte ketzerische Lehr? Müssen die H. Wort vnsers Herrn Jesu Christi/so die Wort der einsetzung seines letzten Abendtmals sein/ein zauberische kunst der Papistẽ sein? O vermaledeyte Gottlosigkeit.

Vnnd haben alle Lutherischen hierauß sich zu warnen/ weil jhre Predicanten von der Consecration vnnd von den Worten der einsetzung nichts halten/daß sie auch weder Fleisch noch Blut vnsers Herrn/weder eine/ noch zwo Gestalten von jnen empfangen/ vnd treiben hierin die aller grösten Abgötte-

rey so jemals von Türcken / Haiden vnd Jüden hat getrieben kōñen werden/weil sie das blosse Brot/vnd den blossen Wein/ für Leib/Blut/Seel/ Gottheit vnnd Menschheit Christi annemmen/vnd darfür halten.

Daher kompt es/daß Luther in seiner verdolmetschung des wörtleins der einsetzung des Hochwürdigen Sacraments des Altars / Marc. 14. Ευλογήσας, Benedicens, vnd Luc. 22. Ευλόγησε, Benedixit, ketzerisch verdolmetscht/vnd nur darfür gesetzt/Dancket/ so doch dz wörtlin Ευλογέω erste significatio, benedico, ich benedeye ist: vnd ob es wol mehr significationes vnd bedeutungen hat/ als laudo, ich lob/ honorifice loquor, ich red herrlich/celebro, ich celebrier oder begehe/so findt man doch nindert/weder in Calepino noch sonsten/dz etwo ein Author vnd Scribent durch das Wort Ευλογέω gesagt oder verstanden wolte haben/gratias ago, ich dancke: aber das thut der erbar Luther/ damit er die consecrierung/ die benedeyung/ die verwandlung/die wesentliche gegenwert des gantzē Jesu Christi/auß dem H. Sacrament des Altars bringen/ vnnd hindan dringen möchte/welchs jr Württenbergische Theologen vñ all ewre Predicantē auch fleissig thut/zu des Luthers gedächtnuß.

Vñ das thut jr deßtwegen/weil euch bewust/daß jr vngeweichte Clamanten/ vnnd gar nit Priester seit/darumñ jr auch consecriern/vnd die Wort der verwandlung/zum verwandlen vber Brodt vnd Wein nit sprechen köndt/ jr wisset / daß ewer Narrenwerck vnd Affenspil/ wann jr selbst einander die Händ auflegt/nichts hierzu hilfft.

Dahero vnd darumb habt jr auch die großmächtige lugen erdacht/weil jr zu consecriern nit macht habt/vnd die wort der verwandlung zum verwandlen nit sprechen möget/daß nemblich die Niessung allein das Sacrament mache/ vnnd eher der Leib vnnd das Blut Christi nicht vorhanden / allein wann es schon dain im Maul/zwischen Zänden/ oder gar im Hals darinen ist/wo stehts aber geschrieben jr Gottslästerer? Sein die wort Christi nit genug klar vnd lauter? Name das Brot in die Händ/rc. vnnd sprach: Das ist mein Leib: vnd den Kelch/rc. Das ist mein Blut / vnnd ist die Verwandlung des Brodts

in den Leib/ vnd des Weins in das Blut allberait in Händen/ alßbald die Wort der Consecration vnnd verwandlung gesprochen worden / beschehen/ vnnd sollen / ewerem verlogenen Geist nach/ die Wort Christi schwächer vnnd kraffiloser sein/ dann eines Menschen Maul/ Zänd/ vnd Hals? Das müst jhr in ewere stinckende Mäuler/ stinckende Zänd/ stinckende Häls hineinliegen.

Auß welcher ewer verlogenen Mainung auch das erfolget/ daß jr die jenigen/ denen jr das Nacht oder Nichtmal raichet/ so offt jrs jhnen raichet/ grewlich bescheist vnd betrieget. Dann weil jr das Brot vnd den Wein in ewern Händen haltet/ da sagt jr: Nimb hin/ das ist der Leib Christi/ Nimb hin/ das ist das Blut Christi/ so doch (ewrem fürgeben nach) erst in des Niessers Maul vñ Hals das Brot zum Leib/ vñ der Wein zum Blut Christi werden sol. Diß ist nu ewer schöner Glaub vom Abendmal vnsers Herrn/ An Galgen mit solchem Glauben.

Von dem Lutherischen Priesterthumb vnd Absolution.

WO stehets geschrieben jr Baalspfaffen/ Daß kein Priester im Newen Testament werde gemacht / sonder geborn/ nicht geweicht/ sonder geschaffen/ vnd daß zugleich alle Christen Priester sein / vnd gleichen gewalt zu segnen/ zu weyhen/ das Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/ vnd per consequens auch zu Absoluiern haben. Dañ also schreibt Luther im Buch an die Böhmen: Das dritte Priesterliche Ampt ist segnen oder weyhen das heilige Brodt vnd Wein: hie rhümen sich eines besondern Triumphs die Beschornen / hie trotzen sie herrlich vnd sagen: Disen gewalt hab niemand sonst / weder Engel / noch auch die Jungkfraw vnd Mutter Gottes/ doch lassen wir fahren jhr

 vnsinnig-

vnsinnigkeit/ vnd sagen: Daß das Ambt auch allen Christen gemain ist / gleich wie das Priesterthumb/ vnd sagen das nit darum̃/ daß man vns glauben müsse/sonder bezeugen/ daß durch die Wort vñ Zeugknuß Christi/der also an dem Abendtessen gesprochen hat: Das thut zu meiner gedächtnuß/dañ es wöllen auch die beschornen Papisten selbst/daß durch dise Wort / Christus habe Priester gemacht / vnd den gewalt zu segnen verliehen. Nun hat er diesen Spruch zu allen den seinen gesagt/ die dazumal waren gegenwertig/ vnd von disem Brodt vnd Wein assen vnnd truncken/auch zu allen denen/die hernach künfftig von disem Brodt vnd Wein essen vnd trincken wurden/Auß dem folget/was daselbst ist verliehen worden / das ist jhnen allen verliehen worden.

Dise narrheit haben die Böhem vnd Hussiten nicht angenommen/ auch bey sich weder finden noch erkennen mögen/ daß dise tolle vnd vnsiñige consequentz vnd glossa vernünfftig/warhafftig oder Euangelisch sein solle/ vnangesehen/daß sie die Böhemen von der Römischen vnnd Catholischen Kirchen hieuor abgefallen / darumben dann auch von euch Lutherischen Predicanten desto weniger zu halten/weil ewer Spieß vnd Ketzergesellen selbst/die Böhemischen Hussiter von euch/ von ewrer weyhe/von ewern baiden lährer Gestalten/die jedweder Hundtsbub (ewerer Mainung nach) zurichten kan/vernichtigen/vnd von ewerm Abendt vnd Nichtmal gleich so vil als von jren Kolatschen vnd Piua halten.

Daß nach der Lehr die Lutherischen alles was auß der Tauff gekrochen/Priester/Bischoffe/ vnd Bapst sey.

WO stehets geschrieben jhr Genßprediger/daß kleine Kinder/Weiber/Handwercksleuth/Bawren/Säwschneider/Knecht/Mägd/Roßbub/vnd Stallbub/alles was auß der Tauff gekrochen vnnd geschloffen/zu Priester/zu Bischoffen/zum Bapst geordiniert vnnd geweyhet worden/wie ewer Luther im Buech vom Teutschen Adel also schreibet: **Alles was auß der Tauff krochen/das mag sich rhümen/daß es schon Priester/Bischoffe/vnnd Bapst geweyhet sey.** O jhr Narren vnnd Esel/wo hat Christus andere ausser seiner Jünger vnd Aposteln angeblasen/vnd ausser deren andern den heiligen Geist vnd gewalt die Sünd zu verzeihen gegeben? Wo hat er andern als den zwölff Aposteln gewalt gegeben/das Sacrament zu handlen vnd zu wandlen? So doch wol zu erachten/daß sein heiligste Mutter Maria/Maria Magdalena/der Wirt vnd Wirtin im selben Hauß/auch nit weit vom Nachtmal gewesen. Wo hat er die Kinder/die Knecht/Mägd/Bawren/Holtzknecht vnd Stallbuben zu Bischoffen/Priester/vnnd Bäpst gemacht? Sollen dann die Eltern vor jren Kindern/die Herren vor jren Vnderthanen/die Männer vor jren Weibern/Weiber vor jren Diernen vnd Mägden/Herr vor seinem Knecht vnnd Magd nider knien/oder nach ewerm brauch hinzu sitzen/oder stehen/ vnd sagen: **Wie Christus seine Jünger angeblasen/jnen gewalt die Sünd zu verzeyhen gegebē.** Also hat er dich Kind/dich Weib/dich Knecht vnnd Magd/dich Vnderthan/dich Roß vnd Stallbub/gesandt/anblasen/ vnd den gewalt mir meine Sünd zu verzeihen gegeben/derwegen verzeihe mirs mein Kind/mein Weib/mein Knecht/Magd/ Viech/Esel/vnnd alles was sein ist. O jr Eslische Esel/wie verplodert jr euch so weit vnd fern in des Teuffels Mistlacken.

Wann kein grössers vnd abschewlichers/vngereimbters

ding vnnd absurdum im gantzen Lutherthumb nicht wäre/ so wäre dises von dem Lutherischen Priesterthumb vberauß genug/daran sich alle redliche Teutschen groß vñ nider Stands/ so dem Lutherthumb zugethan/ billich ärgern vnd stossen sollen: darbey auch das fleissig bedencken/ daß eben der vrsachen halben Luther vnd die Lutherischen/solche vngereimbte sachen vnd höchste absurda dem Volck notwendig fürgeben vnd fürschreiben müssen/ dieweil sie von dem wahren Christlichen Glauben abgefallen/von der Apostolischen Succesion, Priester Linien vnd Ordnung abgewichen/das rechte vnnd wahre Priesterthumb/die rechte Hirten/ Bischoffe vnd Lehrer verlassen/ vnnd nun kein rechte ordination, kein Priesterweyhe/ auch keinen Priester haben/sonder Viehe vnd Stall/Schaaff vnd Hirt bey jhnen eins ist/wider die außtruckliche jhre Richtschnur/ die heilige Schrifft/ welche da saget/ zun Ephes. am 4. vnd 1. Corinth. 12. Gott hat etliche geben zu Aposteln/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/etliche zu Hirten vnd Lehrern. Vnd weil sich Luther vnd seine Predicanten besorgt/ man werde jhnen fürwerffen/ daß sie nicht Priester/nicht geweyhet/ daß sie keinen gewalt von andern empfahen/ daß jhre Superintendenten weder Bischoff noch Pfaffen sein/hat sie der Teuffel dise Antipophoram vnd heimliche Gegenwurff gelernet/ daß/ ehe solche fragen an sie kommen/ sie sagen vnd schreiben sollen: **Was auß der Tauff geschloffen vnd krochen/das ist alles Priester/Bischoff/Bapst.** Vnd weil sie sich noch ferrer besorgt haben/ es werde diser Fund inn der administration des Abendtmals Christi nicht helffen/haben sie dise ferrere Lug erdacht: **Wer nur die Wort Christi braucht vnnd spricht/ der macht das Sacrament/wann auch der Teuffel selbst die Wort Christi braucht/so sol mans darfür halten/daß er recht tauffe/speise/absoluiere.** Weil auch das vnglaubig/ geben sie zu dem dritten für/

Daß nicht der Priester/ nicht die Wort Christi/ sonder der glaub des Comunicanten mache die gegenwert Christi im Sacrament. Vnd wann das auch nicht hilfft/ so concludiern vnd beschliessen sie/ Vsus facit Sacramentum, extra vsum non est Sacramentum, Der gebrauch macht das Sacrament / ausser des brauchs ist kein Sacrament.

Von Lutherischen seligmachenden Wercken.

IR verlogne Clamanten/ jr singet vnd schreyet täglich in ewern Lutherischen Synagogen / Die Werck die helffen vns nimermehr/ Es ist mit vnserm thun verlorn/verdienē damit nur eytel zorn/ vñ daß der gerechte in allen seinen Wercken sündige. Wo stehets dann geschrieben? Daß ein Fraw mit Kinder warten/wischen vnd baden. Item: Ein Knecht vnnd Magd mit Stuben kehren / vnnd Schuch außwischen / Gott angenemers Werck thue/ als andere mit betten/fasten/ Meß lesen/ Wie Luther in der Haußpostill am andern Sontag nach Epiphania narret.

Item/ Luther in vermahnung zum frid an die Fürsten/ Tom, 2. VVittemb. Solche wunderliche zeit seind jetzt / daß ein Fürst den Himmel mit Blutuergiessen verdienen kan/besser dann mit betten.

Item: Tom. 2. VVittemb. im Sendbrieff von dem harten Büchlin wider die Bawren/schreibt Luther: Ich bin

ein geistlicher Mañ/vnd führe des Worts amt/ Aber doch / wenn ich gleich eines Türckischen Herrn Knecht wäre / vnd sehe meinen Herrn in der gefahr/ ich wolte meines geistlichen Ampts vergessen/vnd frisch zu stechen vnd hawen/ weil ich ein Ader rühren köndte / wurde ich darüber erstochen/wolt ich in dem werck von Mund auff gen Himmel fahren. Ey wie schöne Lutherische Werck/ dardurch Luther vnnd seine Predicanten Gott gefellig zusein/ vnnd den Himmel zu vberkommen sich selbst vergwissen/ daneben vnsere Christliche Werck/betten/ fasten / Almusen geben/rc. denen Christus vnd die heilige Schrifft die belohnung vnd den Himmel verhaisset/verwerffen vnd verdammen.

Vom Lutherischen Hundtshimmel.

IR Hundtshimlischen Predicanten/ wo stehets geschrieben? Daß ein Hundtßhimel/ ein Wantzenhimel / Krotten vnd Schlangenhimel sein wirdt? Vnnd wir für vnsere Himlische lüst mit jnen spilen werden. Als in Tischreden Titu. Vom ewigen Leben stehet. Da Luther einest gefragt worden/ob auch im jenigen Leben vnd Himmelreich wurden Hunde vnnd andere Thier sein/Da antwortet der Hundts Prophet Luther: Jha freylich/Gott wirdt ein new Erdreich vnd newen Himmel erschaffen / wirdt auch newe Peruerlein vnd Hündlein/ welcher Haut wird gulden sein/ vnnd die Haar von Edelgestainen/ da wirdt keiner den andern fressen / die Krotten/ Schlangen/rc. Als dann werden sie vns nicht

allein vnschädlich/ sonder auch lustig vnnd angenem sein/ daß wir werden mit jnen spilen/ ꝛc. Pfui ein stinckender Himmel ist das / der Teuffel komme darein.

Daß nach der Lehr des Luthers niemand Krieg führen sol.

JHR alte Huren Lutherische Predicanten/ wo stehets geschrieben? Daß kein Christ / sey wer da wölle/ streitten/ sich zur gegenwehr stellen/ vnd wider vnrechtmässigen gewalt schützen vnnd schirmen dörffe/ vnd daß solches alles wider Christi glaub vnnd Profession wäre / wie Luther schreibet vnnd lehret/ im Buech an die Baurschafft. Vnnd widerumben daselbst also: Daß Christlich recht ist/ nicht streben wider das vnrecht/ nicht zum Schwerdt greiffen/ nicht sich wehren / nicht sich rechen / sondern dahin geben Leib vnd Gut/ daß es raube/ wer da raubet/ wir haben doch genug an vnserm Herren / der vns nicht verlassen wirdt/ wie er verhaissen hat/ leiden/ leiden/ Creutz/ Creutz/ ist der Christen reich/ das vnnd kein anders. Vnnd bald hernach im selben Büchlein schreibt Luther: Habt recht wie hoch jr wöllet/ so gebüret keinem Christen zu rechten / noch zu fechten / sonder vnrecht zu leiden / vnnd das vbel zu dulden / da wirdt nichts anders auß. Item / weitter am selbigen Orth: Christen streitten nicht

nicht selbst mit dem Schwerdt / noch mit Büchsen / sonder mit dem Creutz vnnd Leiden / gleich wie jhr Hertzog Christus nicht das Schwerdt führet / sondern am Creutz hanget.

Das wäre denen Edlen / streitbaren / Christlichen Rittern / Herrn Graffen von Särin / Herrn Budian / vnnd Herrn Nadaßki / so jetzo an vnsern Hungerischen / Steyrischen / vnnd Windischen Gränitzen den Christlichen Glaubigen / vnd das Christlich Blut vor dem grewlichen Bluthundt dem Türcken retten / sampt jhren Vorfahren / vnnd Nachkömblingen / von dem Ertzketzer dem Luther zu kurtz geredt / die jhr Leib / Ehr / vnnd Gut / wegen Christlichen Namens tapffer vnnd mannlich dargestrecket / vnd noch darstrecken werden.

Ihr Adeliche Ritter vnd Herrn / kehret euch auff dises Ertzketzers des Luthers Lehr vnnd Schreiben nicht / Sonder hawet vnnd stechet / schlaget vnnd würget den Blutdurstigen Hunde den Türcken / den Bestien vnnd Teuffels Werckzeug / Ihr seydt von GOTT darzu geschaffen vnnd verordnet / wann jhr gleich Leib vnnd Leben / Hab vnnd Gut darüber lasset / so habt jhr lob vnnd ehr inn ewigkeit. GOTT wirdt euch auch die Kron vnnd frewdenreiche Victori der ewigen Seligkeit am Tag der Himlischen Belohnung darfür geben. Doch daß jhr auch neben den eusserlichen ritterlichen Wehr vnnd Waffen / auch jnnerliche streitbare Rüstungen anthut / vnnd anleget / nach der Lehr des heiligen Pauli / der da spricht / zun Ephes. am 6. Capittel also: So stehet nun vmbgürtet / vnnd vmb ewere Lenden mit der Warheit / vnnd angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit / vnnd habt ewere Füsse berait vnnd

gerüst

gerüst zum Euangelion des Frides. Jnn allen dingen aber ergreifft den Schilt des Glaubens/ mit welchem jhr köndt außlöschen alle fewrige Pfeyle/ des aller schalckhafftigisten / vnnd den Helm des Hails nemt an euch/vñ das Schwert des Geistes/ welches ist das Wort Gottes. In all ewerm Gebet vnnd flehen/bittet stehts allezeit im Geist / vnd wachet in demselben in allem anligen mit bitten vnd flehen für alle Heiligen. Solcher Lehr des heiligen Pauli / werdet jhr gewißlich nachkommen/wann jr bey der heiligen/Christlichen/Catholischen/Römischen Kirchen / ausser welcher kein Seligkeit ist/verharren vnd bleiben/vñ alle Lutherische/Caluinische/Arrianische/ vnnd dergleichen ketzerische Rotten vnnd Secten / darumben ewere fromme/streitbare/adeliche vnd Ritterliche Voreltern nichts gewust/vermeiden werdet.

Frag der Adelichen Ritter/vnd anderer ehrlichen Kriegßleut.

Alle adeliche Ritter/vnd ehrliche Kriegßleuth mögen euch Lutherische Predicanten / vnd des Höllischen Tyrannen besolte/fragen vnnd sprechen: Wo stehets geschrieben in der Bibel? Daß kein Christ streitten sol / sonder wer kriegẽ wil wider den Türcken/sol den Christen dahaimt lassen/vnd nur als ein vnderthan vnd Diener des Kaisers kriegen. Ja/daß vnser Kriegßuolck nicht ein Heer der Christen haisse/ solches sey gestracks wider Christi Lehr / der da spricht: Man sol dem Vbel nicht widerstreben/ nicht streitten/ nicht zancken/ nicht rechten noch

fechten.

fechten/ wie Luther vom Türckenkrieg vnd in der Heerpredig solches schreibet vnd lehret. Auß welcher des Luthers Lehr/ das zu schöpffen/daß wir Christliche Ritter vnd Kriegßleut nit vnder Christi Namen/auch nit als Christen/ wider den Türcken ziehen vnd mit jhme kempffen/ sonder sollen sein als verlorne vnd verdampte Menschen/ so offt wir vnsere Christliche Gränitzen vor dem Türckischen Bluthundt verfechten vnd bewahren/vnd wären als Haiden/ vnnd ärger dann die Türcken selbst/vnd wañ wir in solchem Krieg wider den Türcken vmbkämen/so sturben wir nicht als Christen/sonder als vnglaubige Menschen/ die kein Seligkeit zu verhoffen haben. Ey bocks grind/ ehe wir solches glauben/vnnd euch zugeben/wolten wir euch Lutherische oder Caluinische Predicanten ehe alle zu kleinen stücklein zerhawen: es sol auch kein solcher Lutherischer vñ Caluinischer Bub von vns zu keinem Feldpredicanten zu keiner zeit an vnd auffgenommen werden.

Warumb Luther das Geistlich Recht verbrennt.

LVther hat auch der vrsachen halben das Geistlich Recht offentlich verbrennt/als Tom. 1. Ienensi zusehen/weil darinnen stehet/ Ein Christ möge sich wehren / vnd mit gewalt gegen gewalt schützen: vnnd daß der Bapst lehret/es sey recht vnnd billich / daß ein Christ sich des gewalts mit gewalt wehre: solches aber schreibt Luther/sey wider Christum/der da sagt / Matth. 5. Jch aber sage euch/ daß jr nicht widerstreben solt dem vbel/sondern da dich jemand schlägt auff den rechten Backen/dem raiche den andern auch dar/vnd wer dir den Rock nimbt/dem lasse auch den Mantel.

Welchen Spruch vnsers Hailandts / Luther wider den Türckenkrieg allein deutet/ so doch Christus nach der Lehr aller heiligen Theologen / nur räthlich zu der perfection vnnd volkommenheit des Geistlichen lebens auff diser Welt/ solche Wort geredt hat.

Vnd mercke alda lieber Leser/wie groß vnd vnaußsprech-

lich die Boßheit des Luthers vnnd seines Teuflischen Geists/ so in jhm war/ gewest ist/ da man wider den Türcken kriegen/ das Christliche Blut retten/ die Christlichen Gränitzen bewaren vnd sichern/ den Türckischen Hund hindan treiben / Christi Namen vnnd Reich erweittern sol/ ꝛc. Da sol des Luthers Gottlosigkeit nach/ wider Gott/ wider den Christlichen Glauben/ wider die Schrifft / wider Christi willen vnnd befelch gehandelt sein/ Aber wann es wider den Bapst vnd Catholische Kirch gieng/ darzu wär Luther vnd seines gläffters zum Blutvergiessen lustig/ berait/ vnuerhindert von Gott vnnd seinem Wort/ dann also schreibt Luther Tom. 1. lat. cont. Siluestrum Prieraten: **So wir Dieb mit Strangen/ Mörder mit Schwert/ Ketzer mit Fewr straffen/ warum greiffen wir nit viel mehr an dise schädliche Lehrer des verderbens/ als Bäpste/ Cardinäl/ Bischoffe/ vnnd das gantze geschwürm der Römischen Sodoma / (die Gottes Kirchen ohne vnderlaß verderben) mit allerley Waffen / vnnd waschen vnser Hände in jrem Blut/ als die wir baide vns vnd vnser Nachkomen/ auß dem aller grösten gefärlichsten Fewr gern wolten erretten.**

Luther du Seelmörder / wo ist jetzo der Spruch Christi? Den du droben wider die Christen / so mit dem Türcken streitten sollen/ gebrauchest? Sols nur haissen dem vbel nicht zu widerstehen/ den andern Backen auch hero raichen? Den Rock zum Mantel geben? Wanns wider den Türcken gehet. Wider Bäpst aber/ Cardinäl vnd Bischöffe/ da sol man die Hände im Blut baden vnd waschen?

Aber mercke weitter lieber Leser/ was diser Seelmörder Luther ferrer im Buch vom Bapsthum zu Rom vom Teufel gestifft/ schreibt: **O nu greiffe zu Kayser/ König/**

Fürsten vnd Herren / vnnd wer zugreiffen kan/ Gott gebe hie faulen Händen kein glück / vnnd erstlich nemme man den Bapst/Rom/ Romandiola/Vrbin/Bononiam. Vnnd vber ein kleins hernach schreibt ferrer Luther: Darnach nemme man jhn selbst den Bapst/Cardinäl/vnd was seiner Abgötterey vnd Bäpstlicher Heiligkeit Gesindlin ist/reisse jhme sampt den seinen die Zungen hinden zum Hals herauß / vnd naglen sie an Galgen.

Vnd widerumben im selben Buch: Wolan/wann ich Kaiser wäre/wiste ich wol was ich thun wolte/die lästerliche Buben alle sambt/Bapst/Cardinäl / vnnd alles was Bäpstisch Gesind/zusamen kuppeln vnd gürten/ nit weitter dann drey meil wegs von Rom gen Ostia führen / (dann vngegürtet vnd vngeführet wurden sie nicht gehen/dahin sie nicht wolten) daselbst ist ein Wässerlin/das haist Lateinisch Mare Tyrrhenum, ein köstlich Hailbad wider alle Seiche / Schäden/ gebrechen Bäpstlicher Heiligkeit / aller Cardinäl/vnd seines gantzen Stuls/daselbst wolt ich sie seuberlich einsetzen vnd baden.

Item: Mit dem Bapst vnd Cardinälen wolt ich gern das Fuchßrecht spilen / jhnen die Haut vber die Köpff streiffen/ darnach die stümpff inn das Meer oder Fewr werffen.

Luther lehret vnd schreibet/daß die Fürsten vnd Herrn sollen vnd müssen von jren Bawren erschlagen werden.

IM Buch an die Fürsten vnd Herrn/Tom. 2. VVittem. vnd Tom. 3. Ienensi. schreibet Luther: Das solt jhr wissen lieben Herrn/Gott schaffts also/daß man nit kan/noch wil/noch solle ewer wütterey in die lenge dulden/ jhr müsset anderst werden/ vnnd Gottes Wort (Luthers Wort scil.) weichen/ thut jrs nicht durch freundtliche/ willige weise/ so müsset jrs thun durch gewaltige vñ verderbliche vnweise: thuns die Bawren nicht / so müssens andere thun/(Scilicet seine Predicanten) vnnd ob jr sie alle schlüget/so seind sie noch vngeschlagen / Gott wirdt andere erwecken / dann er wil euch schlagen/vnd wirdt euch schlagen.

Vnd im Buch der vermahnung zum friden an die Fürsten/ Tom 2. auch also: Daß man nit kan noch wil/ noch sol ewer wütterey in die leng dulden. Item: Es seind nicht Bawren / lieben Herrn / die sich wider euch setzen / Gott ists selber/ der setzet sich wider euch.

Vnd im Buch wie weit sich die Weltliche Oberkeit erstrecket/Tom. 6. Man wirdt nicht/ man kan nicht/ man wil nicht / ewer Tyranney vnd mutwillen in die lenge leiden / lieben Fürsten vnnd Herrn/ da wisset euch nach zu richten / Gott wils nicht lenger haben / es ist jetzt nicht mehr ein Welt/ wie

wie vor zeiten/ da jhr die Leuth vnnd das Wild jaget vnd triebet.

Item: Werdet jr aber vil Schwert zuckens treiben/ so sehet zu/ daß nicht einer komme/ der es euch haisse einstecken/nit in Gottes Nam:n.

Darauff Thoman Müntzer/wie Tom. 3. in hist. Thomæ Mintzeri stehet/den Bawrn also den Glockenstraich zum Lermen gegeben: Daran/daran/daran (schreibt vnd prediget Müntzer) vnd wider daran/wider Gottlose Böswichtische Obrigkeit/ wider die Tyrannen vnd Mörderische Fürsten/last ewer schwert nicht kalt werden vom Blut.

Luther lästert vnd schmähet die Christliche Fürsten vnd Herren.

HIevor aber vnd ehe Luther vnd Müntzer denen Bawren das Lermen geschlagen/schmähet vnd lästert Luther die Christliche Oberkeit/Fürsten vnd Herrn. Im Buch wider die zwey Kayserliche Edict vnd Mandat/ Nennet Luther den Kayser vnnd Teutsche Fürsten Lugner/ truncke ne vnnd tolle Fürsten/ Teutsche Bestien/ Narren/ tolle/thörichte/ vnsinnige/ rasende/ wahnsinnige Narren/ die zehen mal ärger weder die Türcken seyen/ Tyrannen/Wütrich/Mörder.

Vnd Tom. 6. im Buch wie weit sich die weltlich Oberkeit erstrecke/also: Die weltliche Fürsten seind weltliche Fürsten/ die Welt aber ist Gottes Feind/ Darumben müssen sie auch thun/ was Gott zu wider/der Welt eben ist. Item: Vnd solt wissen/

daß von anbegin der Welt gar ein seltzam Vogel ist vmb ein klugen Fürsten / noch vil seltzamer vmb ein frommen Fürsten / sie sein gemainigklich die grösten Narren / oder die ärgisten Buben auff Erden / darumb man sich alle zeit bey jnen das ärgisten versehen/vnd wenig guts von jhnen gewarten muß / sonderlich in Göttlichen Sachen / die der Seelen Hail belangen/ dann es sein Gottes Stockmaister vnnd Hencker: Es ist ein grosser Herr vnser Gott/darumb muß er auch solche Edle / Hochgeborne / reiche Hencker vnd Bötl haben.

Item: Die weltliche Herrn vnd Fürsten solten Land vnnd Leuth regieren eusserlich / Das lassen sie: Sie können nicht mehr dann schinden vnd schaben/ein Zol auff den andern / ein Zinß vber den andern setzen / da ein Bern / hie ein Wolff außlassen / dazu kein rechte threw noch warheit bey jhnen funden wirdt/ vnd handeln/ das Raubern vnd Buben zuuil wären / fahren zu widersinnisch / vnd wöllen Geistlich vber die Seelen regieren.

Item: Gar wenig Fürsten sind die man nit für Narren vnd Buben helt / das macht/sie beweisen sich auch also / vnnd der gemaine Mann wirdt verständig / vnd der Fürsten klag gewaltigklich daher gehet vnder dem Pöfel vnnd ge-

maine

mainen Mann/ vnnd sorge/ jhm werde nicht zu wehren sein/ die Fürsten stellen sich dann Fürstlich / vnd fahen wider an mit vernunfft seuberlich zu regieren.

Luthers Blutdurstigkeit wider die Bawren.

Als nun Luther vnd Müntzer die Bawren also wider jhre Oberkeiten erzündet/ den Bawrenkrieg erreget/ der Betlertantz also angefangen/ vnnd die Sachen vber vnd vber gangen/ hat Luther sein Blutdurstigen vnd Mörderischen Geist vmbgewendet/ vnd die Fürsten vnd Herrn mit dem eusseristen mittel wider die Bawren/ Tom. 2. VVittemb. in der ermahnung zum frid an die Fürsten/ wie droben citieret worden/ also bewögt: So wunderliche zeiten sein jetzt/ daß ein Fürst den Himmel mit Blutuergiessen verdienen kan. Item: Darumb lieben Herrn löset/ rettet hie/ helfft hie/ erbarmet euch der armen Leuten: Steche/ schlage/ würge hie wer da kan/ bleibest du darüber todt/ wol dir/ seligklichern Todt kanst du nimmermehr vberkommen.

Luther lernet den Römischen Kayser zu erschlagen/ wann er dem Bapst beystehen wil.

Luther Tom. 12. VVittemb. Anno 1539. in Schlußreden in offentlicher Disputation verthädiget: Der Bapst ist kein geistlicher Regent vber die Kirch/ ist auch kein Weltliche Obrigkeit / sonder ist ein Beerwolff/ ein Wolff von dem Teuffel besessen. Vnnd hernach: Der Bapst ist kein Bischoff / kein Ketzer/ kein Fürst/ kein Tyrann/ sonder ein Wütend vngehewr Thier: man sol nit achten/ ob er

schon

schon bey sich hat / vnnd jhm helffen streitten/ Fürsten / König / oder auch der Kayser selbst: wider solche schädliche Thier muß man auß allen Dörffern vnd Flecken zu hauffen mit Wehr vnd Waffen/mañ bey mañ/ vnnd man muß hie nicht lang gaffen vnnd warten auffs Richters Vrtheil / oder eines Concilij/ sonder man muß die gegenwertige not ansehen/So auch jemand von denen/so solchem vngeheuren vnnd schädlichen Thier nachgiengen/ schaden an seinem leib empfienge/ sol es jhn nicht gerewen/daß er jhm nachjage/ sonder es sol jm laid sein/daß ers nit vmbbracht hat/ob gleich auch Richter vñ Bawr würden von denen/so solchem Thier nachjagen/ erschlagen in solchem Lermen/ so geschehe jhnen kein vnrecht.

Vnd in folgendem Blat: Wann der Kayser nit waiß welches die Kirch ist /.so ist er noch zu leiden/Aber wann er den Beerwolff schützen wil/ so ist er nicht zu leiden / sonder man sol jhm widerstehn:der Kaiser vnd Ferdinand (Hoc est Kayser Carl/& frater Ferdinandus) suchen aigentlich vñ fürnemblich vnsere Güter/doch vnderm Deckel des Bapsts.

Diß ist nun des Luthers / aller Lutherischen Theologen vnnd Predicanten schöne Lehr vnnd erbarkeit/daß sie Bäpst/ Cardinäl/Bischoffe/Kayser/ König/ Fürsten/ Herren/vnnd Bawren/alle zuuor auffs höchste schmähen / vnnd hernach zu

Todt

Todt schlagen wöllen/sol man sie nicht durch den Hencker mit ernst fragen lassen? Wo solches in der Bibel / inn der heiligen Schrifft begriffen? Wie sie solches mit jrer Richtschnur außzaigen vnd außetrcklen können? Sollen Kayser/ König/ Fürsten vñ Herrn nit genugsam vrsach haben/ solche Buben beym Grind zunemen/so lang ziehen vnd strecken lassen/biß sie solche jhr Gottlosigkeiten mit der fürgebnen Richtschnur richtig vnd wahr macheten? Wer wolt es nicht für billich vnd recht halten?

Luther schreibt daß kein Fürst ein Buch sol schreiben.

WO findet man auch geschrieben? Daß ein Fürst nicht dörff ein Buch wider den Luther/oder sonst jrgend wider einen Ketzer schreiben? Vnd wann er schon geschrieben/ daß man jhn also außschmähen vnnd schänden sol/wie Luther den Hertzog Hainrichen von Braunschweig / Tom. 12. im Buch wider Hans Wurst gethan/vnd also geschrieben: Du sollest nicht ehe ein Buch schreiben / du hettest dann ein Fortz von einer alten Saw gehöret/ da sollest du dein Maul gegen auffsperren / vnd sagen: Danck hab du schöne Nachtigal/da höre ich einen Text der ist für mich.

Luthers Mainung von Juristen.

WO stehts in der Schrifft? Daß man Iustinianum, Bartholum, Baldum, vnd alle hochweise / vnnd fürsichtige Iuris doctores, durch welche Recht vñ Gerechtigkeit der gantzen Welt wirdt erhalten/ so grob/säwisch/vnd schmählich außrichten vnnd außschreyen sol / wie Luther gethan / als inn Tischreden Titulo, Von Juristen stehet / daß Luther geredt: Ein Jurist/vnd der nicht mehr ist dann ein Jurist/ist ein arm ding/was ist Ius? Welches wört-

sein im Latein auch ein Suppen haist/vnd sein die Juristen nur Suppenfresser/dann sie dispu- tieren nur von Dreckhändeln/ vom sibenden Gebot/du solt nicht stelen.

Item: Jch waiß besser was Ius Canonicum ist/dann jr alle zumal lernen vnd erfahren wer- det/ Eselsfürtz seind es/ wolt jhr gern ich wils euch zu fressen geben.

Item: Die hochgelehrten Juristen/die dem Bapst in dem hindern hangen/ wie die grossen klumpen.

Item: Ein jedlicher Jurist/ist eintweder ein Schalck/oder ein Esel/ der nichts kan in Gött- lichen Sachen/ vnd wann ein Jurist dauon di- sputieren wil/so sag zu jhm: Hörst du gesell/ein Jurist sol hie nicht ehe reden/es fartze dann ein Saw/ so sol er sagen: Danck hab liebe Groß- mutter/ich hab lang kein Predig gehört. Jhr Lu- therische grobe Esel/schämet euch solcher Wort.

Luthers vnd der Lutherischen Predicanten Kunst für Zauberey.

WO stehet noch weitter geschrieben: Daß man die Zau- berey also vertreiben sol/wie Luther lernet/ in Tischre- den Tit. Von Zauberey/also: Aber Doctor Po- mers Kunst wider Zauberey ist die beste/ daß man sie mit Dreck plaget/ vnnd den offt rühret/ in der Milch/so stincket jr ding alles/ Dañ als

seinen Kühen die Milch auch gestolen warde/ straiffete er fluchs seine Hosen ab / vnd setzet einen Wachter in ein Asch voll Milch/vnnd rührets vmb / vnnd saget: Nun fret frisch Teuffel/ darauff warde jhme die Milch nicht mehr entzogen. Probatum est.

Was sol ich mehr sagen oder schreiben? Wo stehen geschrieben andere Gottlosigkeiten/Gottlose vnzüchtige lehrungen/schändliche vnnd ärgerliche Wort vnd Werck/ Rath vnd That/falsche vnd verlogne verfälschungen/verkehrungen vnd außlegungen der Schrifft / so in des Luthers/ diser Württenbergischen Theologen/vnd in gemain der Lutherischen Predicanten/vnd Lehrern Schrifften/Büchern/Predigen vnd Lehren/leben vnd wandel/gefunden werden.

Nemmet jetzt hero die Richtschnur/jhr verlogne Württenbergische Theologi/ vnd richtets hin vnd hero/hin vnd wider/auff vnd ab/streckets auß/spannets auß/ziechts in die lenge/in die bratte/im Circkel hinumben/vnd wider herumb/vmb vnd vmb/schawet/gucket/lauret/ob jr dise in etlichen fellen her erzehlte ewere stuck/ stücklein/ possen/ pößlein/ zotten/lugen/ ketzereyen/falschheiten/vngeschickligkeiten/Gottslästerungen/ verfälschungen/ verkehrungen/ darthun/ probieren/erweisen/ vnnd wahr machen könnet vnnd möget / so wil ichs euch in disem stuck vnd Artickel gewunnen geben: Aber da müsset jhr erstummen wie ein Holtzbock/von euch wird im 30. Psalm also geredt: Erubescant impij, & deducantur in infernum, muta fiant labia dolosa, quæ loquuntur aduersum iustum iniquitatem in superbia, & in abusione, Die Gottlosen müssen zu schanden werden/vnnd hingefürt werden biß in die Höllen/ verstummen müssen falsche Lefftzen / die da reden wider den gerechten hoffertigklich vnd verächtlich. Es wirdt Sodomæ vnd Gomorræ träglicher ergehn am Tag des Gerichts/dann euch Württenbergischen Theologen/ wie auch allen Lutherischen Predicanten.

Auß disem allem habt jr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/Hochgeborne/Wolgeborne/Edle/Gestrenge/Ehrnueste/Ersame vnd Weise/rc. Churfürsten/Fürsten/Graffen/Herrn/Ritterschafft/Stätt vnnd Ständt/ des Heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgerischen Confession zugethane/ denen gemeltes Buech der Württenbergischen Theologen zu geschrieben worden/ klarer dann der Sonnen schein ist/zusehen/daß diser der Würtenbergischen Theologen Artickel/daß nemblichen/die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnd daß nichts zu glauben sey/ allein was inn der heiligen Schrifft begriffen/ ein alt ketzerischer/ falscher/verdampter/Teuflischer Irrthumb ist/ den vil alte Ketzer wider die allgemaine/heilige/Catholische Kirch/vnd Lehr auff bracht/ gebrauchet/ vnnd dise jetzige newe Ketzer/Luther/ Caluin/Widertauffer/Zwingler/ vnnd dergleichen Teuffels gesandte/ ernewert/darmit/ wie oben erzehlte vhralte Ketzer gethan/die heilige Catholische/Römische Religion zu vndertrucken/ aber sie werden mit jrer aignen Wehr vnnd Waffen geschlagen/ dann da sie vermainen vns Römischen/ Catholischen Christen hierinn etwas abzujagen/ bey euch vnnd allen jenigen/ so der Augspurgischen Confession vnd Lutherischen wesen anhängig/mit erforderung der heiligen Schrifft ein namen/ein schein/vnd ein glantz einer warheit/jrer falschen Lehr/ vnd Ketzerey zu machen/vnd zu vberkommen: So können vnd mögen sie den wenigsten Artickel jrer Ketzerey/vnd ketzerischer Lehr des Luthers vnd jrer Bücher vnd Schrifften/die sie sonst als die heilige Schrifft in werth halten/ mit solcher jhrer vermainten Richtschnur erweisen vnd wahr machen.

Dise ist aller Ketzer maiste vnd gemaine Kunst/ daß sie von der heiligen Schrifft vnd Bibel jheniges verwerffen/was

jhrer Ketzerey vnnd Irrthumben zu wider/ die vbrige Schrifft aber so sie behalten/die brauchen sie zu einem Deck vnd Hüllemantel jrer Gottlosigkeit/jrer abtrinnigkeit/jrer ketzerey, jrer hartnäckigkeit/widerspennigkeit/auffrhur vnd rebellion/also/ da die heilige Schrifft ein regel vnnd formb aller Tugent sein sol/wie sie dann ist/ muß sie ein vberhüll vnd Deckmantel der Ketzer schand vnd laster sein/ da sie ein Tabernackel/ein festes Hauß/Geschloß aller Warheit ist / muß sie ein Pasteyen/ ein Festung / ein Zeughauß sein aller ketzerischen lugen/ da sie ein Brunn der ewigen Seligkeit ist/muß sie von den Ketzern zu einem Tranck vnd Syrupp der ewigen Verdambnuß gemacht werden.

Sie die Ketzer schleichen vnnd streichen dahero so lustig vnd maisterlich mit der Schrifft/als wann sie lauter Propheten/lauter Apostel/lauter Euangelisten vnnd heilige Lehrer/ ja lauter Engel vnnd Stimmen Gottes wären / aber sie sein Wölff/ Hund/ Ketzer/ falsche Lehrer/vnnd der Teuffel selbst/ vnd thun nichts anderst als wie der heilige Irenæus lib. 1. aduers. hæres. cap. 1. schreibet: Wann einer eines Königs Contrafactur/ gestalt vnnd bildnuß/ oder gemähl/ so von Edelgestein/Gold/vnd Perlein artlich vnd künstlich gemacht/ zerleget/zertrennet/vnd eben auß demselben Edelgestein/Golt vnd Perlein eines windingen Hundts / eines rechten verschlagnen Fuchsen gestalt vnd bildnuß machet / vnd solches als wann es nach des Königs gestalt vnd bildnuß wär/außzaiget.

Der heilige Gregorius Nazianzenus ad Nicobulum gibt hierzu auch ein schöne gleichnuß/vnnd spricht: Die Ketzer sein mit der heiligen Schrifft gleich wie einer/der bleyene Schwerter in silberne Schaiden hinein versteckt/vnd verberget.

Vnd Vincentius Lyrinensis lib. aduersus prophanas hæresium nouitates spricht: Die Ketzer sein mit der heiligen Schrifft gleich / als wann ein vngeschickter vnnd vnerfarner schlimmer Apotecker vergiffte Keren/ vnd tödliche Safften mit hailsamen vnnd gesundreichen Titel zieret/ vnnd vberschribet oder wann einer wie Matth. 7. vnd 2. Corinth. 11. stehet/reissende Wölff mit Schaffshäutlin vberziehet/vnd böse Geister

in Engel des Liechts verwandlet / Also verwandlen / vberzie-
hen / vberschreiben vnd zieren / titulieren / verstecken vnd verber-
gen / zerlegen vnd zertrennen / verdecken vnnd vermänteln die
Lutherischen / Caluinischen / vnd aller anderer Ketzereyen Pre-
dicanten vnd Lehrer / jr ketzerey / jr schelmerey / jre Irrthumben /
jre falsche Lehren mit der heiligen Schrifft.

Darumben schreibt der heilige Augustinus lib. 3. cont. Donat. cap. 19. gar schön vnd recht / quod error hæreticorum veritas, & scelus eorum iustitia putetur, propter scripturas, scil. quas tenent, non ad salutem sed ad speciem, Daß der Ketzer Irrthumb für ein warheit / vnd jre begangne schand für ein gerechtigkeit geachtet wirdet / das geschicht wegen der Schrifften / die sie nit zu der hailwertigkeit / sonder zum schein halten / darumben wirdt auch bey dem Ezechiel am 16. Capit. also vermelt: **Du namest auch deine herrliche vnd ehrliche Kleinot die ich dir von meinem Silber vnd Golt geben het / vnnd machtest dir Manns bilder darauß / mit welchen du hurerey triebest / vnd namest deine gestickte Klaider / vnd bedecktest sie damit.**

Wer möchts gedencken vnd vermainen / wann ers selbst nicht lese / oder höre / daß nur in des Luthers Geschrifften vnnd Büchern (wil der andern allen geschweigen) so vil Gottslästerliche / Abgöttische / abschewliche / vnuerschambte vnd vnerbare / ja auch falsche vnd verlogne stücklein vnd bößlein / die ich droben eingefürt / vnd noch tausend mal mehr einzuführen hette / stecken sollen / vnnd doch alles vnder dem schein / vnder der hül vnd vberhül / vnder dem Deck vnd Hülmantel der heiligen Schrifft vnd der Bibel. Ihr Fürsten vnd Stånd des heiligen Römischen Reichs / der Augspurgischen Confession zugethane / decket auff / hüllet ab disen Deckmantel vnnd dise vberhül / so werdet jr den verborgnen Schalck des Luthers / der Würtenbergischen Theologen / vnd in gemain aller ewer Predicanten / erwischen vnd erdappen.

Es läßt sich wol im ersten anblick ansehen/ vnnd hat ein schein / als wann man die heilige Schrifft bey ehren vnd würden/für alle Menschentand vnd vnrechte Lehren erhalten vnd retten thäte/wann man schreibt vnd fürgibt / **Daß nichts zu glauben/ allein was in der heiligen Schrifft vnnd Bibel begriffen**/ Aber in der warheit diß fürgeben nichts anderst ist/ dann außrettung/außtilgung / vnnd vndertruckung der heiligen Bibel. Dann vnder solchem fürgeben Luther selbst / vnnd seine Nachkömbling / die Geschrifft verwerffen vnd vernichtigen/vnd wann man die Schrifft/so wider jre Irthumben vnd Ketzerey lauten / herfüro zeucht vnnd bringet/sie es bey weittem nicht annemmen/sonder solche hindan vnd beseits setzen/Als da man dem Luther wider sein falsche Lehr / **daß der Glaube allein selig machet** / die heilige Schrifft darbringet: Als Matth. 10. vnd Marc. 9. Cap. **Wer einen gerechten auffnimbt in eines gerechten Namen/der wird eines gerechten Lohn empfahen/ Vñ wer diser geringsten einem nur ein Becher kalts Wasser zu trincken raichet / auch allein in eines Jünger Namen / Warlich sage ich euch/es wirdt jhm nicht vnbelohnet bleiben.** Vnnd zun Röm. 2. Cap. **Welcher geben wirdt einem jegklichen nach seinen Wercken.** Vñ in der 1. Epistel zun Corinth. 15. Cap. **Darumb meine lieben Brüder / seidt beständig vnd vnbewöglich/vnd reich in den Wercken des Herren jmmerdar / dieweil jhr wisset / daß ewere Arbait ist nicht vergeblich in dem Herren.** Vnd in der Epistel Jacob. 2. Cap. **Was hilffts/meine Brüder/ so jemand sagt/ er hat**

hat den Glauben/vnd hat doch die Werck nicht? Kan jn auch der Glaub selig machen? Vnd andere vil mehr orth vnd stelle auß der Bibel/so kehren sie sich nichts daran/nemmens nicht an/ vnd lise hierauff lieber Leser selbst den Luther / im ersten Theil seiner Teutschen Bücher im 3. Cap. der Epistel zun Galatern/Fol. 146. So last (sagt er) die zänckische Sophisten spitziger sein dann ich bin/ daß sie mich mit jhren Argumenten/die sie von den Wercken wider den Glauben allein auffbringen / dermassen fassen vnnd bestricken/ daß ich mich darauß gar nicht würcken köndte/ so wil ich dennoch lieber die ehr geben/vnd glauben meinem einigen Christo / dann daß ich mich mit allen denen Sprüchen / so sie von der Gerechtigkeit / die sie durch die Werck auffrichten wöllen / im̃er einführen mögen / vmb ein Haar brait bewögẽ/vil weniger aber jrr machen lassen wolt. Darumb sol man jhnen auff das einfeltigest also antworten: Hie auff diser seyten stehet Christus/so stehn dort auff jener etliche Sprüch auß der Schrifft/so von dem Gesätz vnnd Wercken reden. Nun ist aber je Christus ein Herr vber die Schrifft vnd alle Werck: darumb frag ich gar nichts nach allen Sprüchen der Schrifft/ wann du je noch mehr wider mich auffbrächtest/ die Gerechtigkeit der Werck damit auffzurichten. Dann ich hab auff meiner seyten den Maister

ster vnnd Herrn vber die Schrifft / mit dem wil ichs halten/er wirdt nicht liegen/vnd mich verführen/vnd dich jmmer feindlichen lassen schreyen/daß die Schrifft wider einander sey. Derohalben wo jemand der geschickligkeit nicht wäre / daß er die Sprüch so inn der Schrifft von Wercken reden / mit den Sprüchen vom Glauben nicht vergleichen / oder genugsam verantworten köndt/der geb nur auff das einfältigest dise antwort: Hörest du wol/ du bochest fast mit der Schrifft/ welche doch vnder Christo/als ein Knecht ist/ daran kehre ich mich gar nichts/ boche jmer hin auff den Knecht / ich aber trotz auff Christum / der der rechte Herr vnnd Kayser ist vber dieSchrifft. Dise antwortung wird dir gewißlich kein Werckheilig / jha auch der Teuffel selbs nicht nemmen / noch vmbstossen können/ darzu bist du auch für GOtt sicher / dann dein Hertz bleibet jha beständig/ vnnd hanget fest an Christo/ an dem der Vatter ein wolgefallē hat/ vnd dir befolhen hat/daß du jhn hören solt/darauff fusse vnd trotze/vnd halt nur frisch vnd getrost darüber wider alleSprüch/so da von wercken mögen auffgebracht werden/ vnd sag dann künlich: Hörest du Sathan / was Christus saget / dann muß er gewißlich weichen / dann er waiß wol/dz Christus sein Herr ist. Bißher Luther.

Auß welchen Worten hat ein fürsichtiger Leser gar leichtlich zu sehen/ ob wol Luther vnd sein hauffen schreibet vnd prediget: Daß nichts zu glauben sey allein was geschrieben stehet. Vnd die Schrifft sol ein Richtschnur sein/ so verwirfft doch Luther vñ sein schlimme pursch in allwegen die Schrifft / wann mans wider jhre schwermerey hinfüro zeucht.

Ja lieber gesel/ nit allein die Sprüch der heiligen Schrifft so wider sie sein / verwerffen sie / sonder auch gantze Bücher auß der Bibel vnd Schrifft/ als/ Judith/ Thobie/ Machabeorum/ Sapientiæ, Baruch/ die drey Euangelisten Mattheum/ Marcum/ Lucam/ die Epistel zun Hebre. die Epistel Jacobi.

Vber das/ höre zu lieber Leser oder Zuhörer/ was Luther vom Büchlein Job helt / in Tischreden Titulo, Von Patriarchen vnd Propheten/ spricht er: Ich glaube nicht daß alle sachen also geschehen sein / als bey dem Job geschrieben. Vnd Titulo, Von Büchern des Newen Testaments/ spricht er: Das Büchlein Job sey ein Argument vber ein Fabel / ein Exempel der gedult für zuhalten. Vnd Titulo, Von Büchern des Alten vnd Newen Testaments / sagt er von Ecclesiaste also: Ecclesiastes reit daher ohne Stiffeln vnd Sporn/ nur in Socken / wie ich gethan / da ich noch im Kloster war.

In der Vorred in das New Testament/ schreibt Luther: Das Euangeliũ Joannis ist allein schön/ warhafft/ vnd das fürnembste Euangelium/ vnd den andern drey Euangelien/ Matthei/ Marci/ vnd Luce weit für zutragen / ja daß auch S. Pauli vnd S. Petri Episteln/ solchen drey Euangelien fürziehen.

Also haist er Luther des heiligen Jacobi Epistel / ein strówene Epistel: vñ diser Lutherischẽ mainung von verwerffung / nicht allein der Sprüch / sonder gantzer Bücher auß der Bibel / sein auch dise Württenbergische nichtsgelerte Theologi / vnd thun hierinn nichts anderst / als Simoniani, Basilidiani, Marcionitæ, Manichæi, Albigenses, die alle Bücher des Alten Testaments verworffen / Nichts anders als vor zeiten ein Ketzer Ptolomæus / von welchem Epiphanius hæres. 33. schreibet / der Moysi Bücher wunderlich geradtbrecht. Als Theodorus Mopsuestiensis, der alle Propheten verlaugnet / Als Nicolaitæ, Gnostici, vnd Paulus Samosetanus, welche die Psalmen Dauids so von Christo weissagen / vernichtiget / Als jenige Ketzer / von welchen Philastrius cap. 133. vnd Iacobus Christopolitanus schreiben: Die Cantica canticorum nicht auß dem Geist Gottes / sonder auß Ascanij oder Cupidinis anblasen / geschrieben worden / gelehret / Als Porphyrius, der den Propheten Danielem veracht / Als Faustus Manichæus, der alle Euangelia vernainet / Als die Alogiani, die das Euangelium Joannis nit für gut gehalten / Als die Ebioniter / die allein des heiligen Matthei Euangelium angenommen / Als Cherintus, der allein des heiligen Marci Euangelium behalten / Als Marcion, der des heiligen Luce Euangelium allein / vñ doch nicht gar für gut angesehen / Als widerumben Cherintus, Cerdon vnnd Manichæus, die der Aposteln geschicht von der Bibel vmbgestossen / Als die Ebioniter vnd Helcheseis, die alle Epistel des H. Pauli verdammet / Als Marcionisten / so des heiligen Pauli Episteln zum Titum vñ Timotheum verdampt. Summa sum̃arum / dise Württenbergische Theologi / sampt Luther vnnd gantzem Lutherischen hauffen / thun nichts anderst / mit verwerffung vnnd vernichtigung der heiligẽ Bibel / als gethan haben alle alte verdampte vnd verbante Ketzer / vñ feind Gottes / seiner heiligen Kirchen / vnd Göttlichen Worts / vnnd dennoch schreiben sie: **Die H. Schrifft sol die Richtschnur sein aller Sachen / so zu glauben / ꝛc.**

So ist das gantz fürgeben diser Württenbergischen Theologen / wie auch aller Lutherischen Lehrern / damit sie vns zu wider sein / ohne Gottes Wort / vnnd in der Bibel mit nichten gegründet. Ich hab droben gefragt / wo stehets geschrieben / **Daß nichts zu glauben / allein was inn der Schrifft begriffen?** Vnd kan jetzo fragen / Wo ist jr Imputatiua Iustitia, die zugerechnete Gerechtigkeit? Sola fides iustificans? **Der Glaub allein seligmachend?** Specialis fidei & promissionum apprehensio, Der Special vñ besonder Glaub vnd ergreiffung der verhaissungen / vnd andere mehr stücklin / die D. Laurentius Fabritius in der Münsterischen Inquisition am 85. vnd 86. Blat außführlich erzelt / in der Schrifft begriffen? Nindert warhafftig / sein alle prophanæ vocum nouitates, newe erdichte vnnd vergebenliche newrungen der Wort / wie es der heilig Paulus nennet / Aber dennocht schreiben sie: **Die Schrifft sol vnnd muß die Richtschnur sein.**

Vnd sein der Württenbergischen Theologen vnnd der Lutherischen Lehren nicht allein prophanæ vocum nouitates, vergebne newrungen der Wort / sonder sie sein auch vnerbar / schändtlich / bübisch / viehisch / bestiesch / ketzerisch / Türckisch / vnd letztlich gar Teuflisch / wie droben genugsam außgefürt vnd anzaigt worden.

Der Luther vnnd seine Predicanten haben mit vnwarheit / vnd fälschlich das Volck beredt / daß menigklich jrer Religion zugethan / aigentlich darfür halte / wir Römische / Catholische sein allein Menschentändler / höchste vnnd eusseriste feind der Bibel / vnd der heiligen Schrifft / vnnd solches allein der vrsachen wegen / daß wir in jre fantasey **vom allein geschriebnen Euangelio** nicht willigen / sonder neben dem geschriebnen Euangelio auch das vngeschriebne Euangelium / das ist / die Apostolische vnd Kirchische Satzungen / sampt der Bäpst / vnd allgemainen Concilien Decreten / vnnd als dann auch der heiligen Vätter vnd Lehrer einhelligkeit im Glauben /

an vnd

an vnd auffnemmen vnd halten/vnd das thun wir deßwegen/ daß wir die heilige Schrifft ehren vnnd in würden halten / die solches befilcht vnd lehret / wie droben allberait für die Augen gestelt ist.

Sie geben jmmerdar für/ ir Lehr vnd Mainung sey das pur lauter vnd dinn gespunnen Wort Gottes/so es doch wann mans bey dem Liecht anschawet/maistes thails nur Gottslästerung/abschewlicher grewel/Abgöttischer vnglaub/dergleichen niemals Ketzer/ Haiden/ Türcken/ vnglaubige vnnd vnchristliche Menschen in diser Welt gelehret haben.

Erwege einer nur/wie vbel dise Württenbergische Theologi in solchem jhren angestelten vnd außgeschriebnen Colloquio bestehen wurden / weil sie inn der Bibel wenig erfahren/ vil Sprüch / ja gantze Bücher darauß / sampt den Apostolischen traditionen/Kirchensatzungen/ vnd der heiligen Vätter einhelligkeit im Glauben verwerffen vnd vernichten. Aber die Jesuiter entgegen die Bibel sampt der gantzen Theologey/also zusagen/gantz vnd gar in sich hinein geschlickt/die Apostolische vnd Kirchische Satzungen/vnnd der heiligen Vätter einhelligen consens in Glaubens sachen/mit Händen vñ Füssen/ vnd mit gantzem Gemüth an vnnd auffnemmen/ wie solches die Schrifft vnd die Vernunfft lehret/vnd zu thun gebeut.

Gedenck einer auch / bey was würden vnd ehren jhenige Lutherische Fürsten/so sich zu disem Colloquio vnd Gespräch bethören liessen/ erhalten/ wann sie sehen vnnd hören wurden/ wie die Jesuiter jre Theologen vñ Predicanten bey den Esels Ohren herumb/hin vnd wider/ auff vnd ab ziehеten/zäuseten/ vnd führeten / Ey wie wurde es ein schöns spectakel sein? Ich wolte selbst / wenn ich gleich noch dreymal so weit gen Tübingen/oder wo es angestelt wäre/zu raisen hette/mich dahin verfügen/ sol mich nichts gerewen. Ich vnnd alle/so bey solchem Colloquio vnd Gespräch wären/wurden zweiffels ohne sehen/ daß eben eins wäre / wann zwo parteyen gegen einander giengen/vnd die ein an der Jesuiter seyten/mit zwyschneidigen vnd scharpffen Schwertern/ die ander partey aber / an der Württenbergischẽ Theologen seyten/mit guten grossen härten Narrenkolben/

renkolben/vñ schmissen einander daß gleich aufstaubet. Item: Als wann ein schreyender Tiriackeskramer/oder vngeschickter Zanbrecher/an der Württenbergischē Theologen seyten stünde/wolt mit dem hochgelerten Galeno, Theophraste, Hypocrate an der Jesuiter seyten disputieren: Oder wann lose/ vngelehrte/ großbartete Zungendröscher / schwetzige vnd verlogne Procuratores mit gelehrten Iurisdoctoribus causieren. Oder zum letzten/gleich wann küne/tapffere/adeliche vnd redliche Ritter auff der Jesuiter seyten stünden/ hetten ritterliche Spieß/Wehr/vnd Waffen/ auff der Württenbergischen seyten aber stünden Leuth/die jr lebtag kein Präxen außgezogen/ kein Feind gesehen/vermaineten sie wären wol bey Wehr/hetten aber an stat der Coppien vnnd Rennspieß nur Rhor/wie die Mauß bey dem Æsopum, da sie mit dem Frosch kempffet/ oder Strohelm vnd Butterwecken. Sag hero Heerbrand/was für ein Sig / für Victori, für lob vnd ehr köndtest du mit deinem verlornen oder verlognen hauffen daruon bringen? Wolan / ich muß zu dem andern der Württenbergischen Theologen Irrthumb/den sie am Beschluß vil gemelten Buchs setzen/greiffen.

Widerle-

Widerlegũg des andern Irrthumbs / den die Württenbergischen Theologen im Beschluß des Buchs / so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschrieben/ begehen.

ICh hab selbst nicht vermaint / daß ich so viel Bubenstücklein in des Luthers/ vnd in gemain der Lutherischen Theologen vnd Predicanten Büchern vnd Schrifften / leben vnd wandel/ finden werde/ darmit ich so vil Papir vberschreiben/ vnd disen andern Theil der Schulführung so weit erlengern wurde: Aber da ich nur ein wenig in die Sachen gesehen/ hab ich so vil Vnziffers vnd Teuffelssamen ersehen vnnd befunden/ daß meiner hundert vnnd noch mehr kaumb so vil Hände hetten / die solches in die Federn vnnd auffs Papir bringen möchten. Vnnd weil meines fürnemens nicht gewest/ ein grosses Buch an jetzo vnnd anfengklich zu schreiben / sonder nur mit etwas wenigen diser Württenbergischen Theologen grobe Ketzereyen / vnnd Etliche Irrthumben/ die sie im anfang vnd ende dises Buchs welches sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschrieben/ mit Göttlicher warheit zu widerlegen. Derwegen ich schier wider meinen willen disen andern Thail erlengert / vnnd doch nicht gern/ der schönen notturfft nach/ abbrechen hab müssen/ Wil derwegen auch inn warhafftiger ablainung dises andern Lutherischen Irrthumbs/ desto kürtzer vnnd geschwinder sein/ verhoffend/ Gott werde mir sein gnad mitthailen/ daß ich auff ein ander zeit mit mehrern werde mögen fürkommen. Rüre deine Ohren Esel Heerbrandt / du wirst müssen wider deinen willen das Ita prüllen.

So ist nun diser der Württenbergischen Theologen der ander Irrthumb/ den sie im Beschluß des Buchs/ so sie wider Bellarminum vnnd Hansonium geschrieben/ am 571. Blat/ begehen/

begehen/ Daß sie nemblichen die Bibel vnnd die heilige Schrifft denen Weltlichen Fürsten inn die Händ geben/ vnd sie zu Richtern darüber setzen wöllen/ vnd sein dise jre Wort:

Wann man aber je die warheit aigentlich erkündigen wolte / an welchem thail der mangel/ vnnd welches thails Lehr im Wort Gottes gegründet/ deren man am aller sicheristen nachfolgen möchte / ist vnsers erachtens dieses der einig/ leicht/ vnnd richtig weg/ daß etlich wenig Fürsten / beyder thail Religions verwandten/ mit jedes thails frid / vnnd warheit liebenden Theologen sich zusamen thäten/ ꝛc. Vnnd bald hernach am 572. blat: Wann aber ein vertrewlich Colloquium angestelt/ da man nit vmb das Kräntzlein disputieren / sonder die Warheit erforschen wolt/ vnd ein jeder Fürst sein Bibel in den Händen hette/ vnd selbst lesen köndt/ wie die Sprüch derselben von einem vnd dem andern thail recht oder verkehrt angezogen werden/ ꝛc.

Auß welchen Worten ja klar zu schliessen/ daß jr Würtenbergische Esel / den Weltlichen Fürsten die Bibel vnd die heilige Schrifft zu richten vnd zu vrthailen/ doch/ wie nicht zu zweiffeln/ ohn all jr Gedancken/ begern/ ja wider jr wissen vnd willen/ anhendiget/ vnd vbergebet. Dann ob wir Catholische wol Geistliche Fürsten/ die ordentliche vnd rechte Richter vnd Vrthailer der Bibel sein/ haben/ so wöllet jr doch solche vnsere Geistliche Fürsten gar nicht gemainet haben/ weil jr hierzu ewere Fürsten / deren keiner Geistlicher Fürst ist / erfordert vnd benennet.

Vnd

Vnnd ist diser Artickel ein hochschädlicher/verdambli-cher/Teuflischer/vnd ketzerischer Irrthumb/den jr auß ewerm Luther/in præfat. Assert. artic. Vnd in assert. arti. 27. 28. 29. Vnnd auß Philippi Melanchtonis locis com. capite de Ecclesia, vnd de notis Ecclesiæ, gelernet/wie auch Brentius in confes. VVittember. cap. de sacra scriptura, vnd in proleg. contra Petrum Asoto, zu gleich auch Caluinus lib. 4. Instit. cap. 9. §. 8. 12. vnd 13. Vnd also alle Lutherische/Caluinische/Teuflische Rotten vnd Secten solchen verdampten Irrthumb lehren/glauben/halten/ wie auch vor disen allen die Wicleffisten/als Thomas VValdens. lib. 2. doct. fid. Anti. cap. 19. schreibt/vnd darmit sich selbst/vnd vil tausend andere mit sich inn die Höllen hinab zu jhrem gemainen Schulmaister dem Teuffel führen/verführen/vnd bringen. Aber kommet hero jr vngeschickte Eslische Schulerbuben/Ich wil euch in die rechte allgemaine/ Christliche / rechtgelertmachende Schul führen/ darinn die rechte Schrifft/die rechten Schulmaister/vnd Doctores zu finden sein. Vñ jr **Durchleuchtigiste/Durchleuchte/ Hochgeborne / Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/Ehrnueste/Ersame vnd Weise/rc. Churfürsten/Fürsten/Graffen/Herrn/Ritterschafft/ Statt vnnd Ständt/ des Heiligen Römischen Reichs / der Augspurgerischen Confession zugethane / denen gemeltes Buech der Württenbergischen Theologen zu geschrieben worden/** jr müsset auch herzu lenden/euch diese heuchlerische/ schmaichlerische/vnd verdambliche der Württenbergischen Theologen Wort vnd Rath/ die Ohren nicht krawen vnnd kratzen lassen/ damit jr euch mit Chore/Dathan/vnd Abyron/Num. 19. Ca. nicht wider Moysen auflainet / vnnd euch als denn die Erden/ wie jnen widerfahren/nicht lebendig verschlicke: Dann die Bibel vnd die heilige Schrifft gehört auff dise weiß in ewere Hände nit/ daß jr darüber richten/ oder vrthailen sollet/ wie jr hernach sehen werdet.

Daß die Censur vnd das Vrtheil der Bibel vnd der heiligen Schrifft im Alten Testament bey der Priesterschafft gewesen.

DRoben ist anzaiget worden / daß Moyses zu gleich das Weltlich Regiment vnnd das Geistlich gehabt / hat die Kinder von Israel / so damals die Kirch Gottes gewest / zu gleich im Weltlichen vnnd Geistlichen regiert / vnd vber sie geherschet. Vnnd weil er ein Kalb von der Heerd / vnnd zwen Wider / vngesenrt Brot / vngesenrt Kuchen mit Oel gemischt / vnd vngesenrt Fladen / mit Oel gesalbt / opffern / den Aaron / vnnd seine Söhne mit Wasser waschen / jhnen die Priesterliche Klaider anziehen / die Tiaras, welche dann an jetzo die Bischoffshüt sein / auffsetzen / vnnd mit andern vil mehr Ceremonien / den Aaron zum Hohenpriester vnnd Pontificem, seine Söhne aber zu gemainen Priestern / mit angehenckter Succession, im Hohenpriesterthumb / weyhen vnnd ordinieren hat müssen / wie jhme Gott solches außfürlich Exod. am 29. Cap. anbefolhen. Weil (sag ich) Moyses auß Gottes Befelch / solches / so allein dem Priesterlichen Ampt gebürt / verricht vnnd gethan / so ist er auch ein Priester gewest / vnnd hat solches / als ein zuuor von Gott besonderlich geordenter Priester / ja Hoherpriester gethan: Darumben wird er von Dauid in dem 98. Psalm / sampt dem Aaron / ein Priester genennt / da er spricht: Moyses & Aaron, in sacerdotibus eius, Moyses vnd Aaron vnder seinen Priestern.

Also lehren vnd schreiben auch die vhralten Kirchenlehrer vnd Doctores / als Philo. lib. 3. de vita Moysis, Dionysius Areopagita cap. 5. Eccle. hiar. Greg. Nazian. in orat. habita coram Greg. Nysseno, Aug. in Psal. 98. Hieron. lib. 1. in Iouinianum.

Vnd weil Moyses Priester gewest / ist er dahero auch als ein Hoherpriester / Pontifex vnnd Oberster / der damals gewesten Kirchen Gottes / gesessen / das Volck gerichtet / vnnd jhnen Gottes Gebot vnd sein Gesätz gezaiget / wie geschrieben stehet Exod. 18. Cap. Zum anfengklichen anzaigen / daß niemandts

mandts mit lehrung/zaigung/vnd erklärung des Gesätzs/ mit der Bibel/ vnnd mit der heiligen Schrifft zuthun/zuhandlen/ vnd zu vrthailen haben sol/als die Priester.

Vnd solches wirdt gar schön bedeutet durch das Brustblat/ dauon Exod: am 28. Capit. geschrieben stehet / welches Moyses auff das Priesterklaid machen hat müssen / dardurch wie es S. Hieronymus Tom. 2. ad Fabiolam, sampt allen andern alten Kirchenlehrern/ so vber Exodum geschrieben/ außleget / daß Gott durch solch Brustblat anzaigen wöllen / daß in dem öbersten Priester des Alten vnnd Newen Gesätzes/die Weißheit Gottes sey / zu nöthigem vnnd rechtem Verstandt der heiligen Schrifft / vnnd in jhme auch die macht stehe/ das Gesätz vnd Euangelium nach der Mainung des heiligen Geistes außzulegen vnd zu vrthailen/ was dem heiligen Christlichen Glauben öhnlich/vnd zu wider sey.

Darumb redet Gott mit Aaron Leuit. 10. Cap. also: **Du vnnd deine Söhne mit dir / solt kein Wein noch starck Getranck / so truncken mögen machen/trincken/ wenn jr in die heilige Wohnung des Zeugknüß gehet/auff daß jhr nicht sterbet/ Das sey ein ewiges Gebot allen ewern Nachkommen/auff daß jhr ein wissen habt/zu vnderschaiden was heilig vnd vnheilig / was vnrain vnd rain ist / vnd daß jhr die Kinder Jsrael lehret alle Recht/ die ich zu jhnen geredt hab durch Moysen.**

Also Aaron vnd seine Söhne/ vnnd jhre Nachkommen im Priesterthumb/sollen wissenheit haben/ vnd habens auch/ zu erkennen vnnd zu vnderschaiden/ **Was heilig vnd vnheilig/rain vnnd vnrain ist**/ Das ist/was die heilige Schrifft ist / vnnd was nicht die heilige Schrifft ist / was der

heiligen Schrifft eben vnd gemeß ist/vnd was nit eben vnd nit gemeß ist/rc.

Deut. am 17. Cap. stehet also: Wenn ein Sach vor Gericht dir zu schwer oder zweyffelig sein wirdt/zwischen Blut vñ Blut/ zwischen Handel vnnd Handel/ zwischen Aussatz vnnd Aussatz/ vnnd was zänckische Sachen seind in deinen Porten/ vnnd sihest daß die Wort der Richter zwischen deinen Porten verendert werden/ vnd sich nicht vergleichen: So solt du dich auff machen/vnd hinauff gehen zu der Statt/die der Herr dein Gott erwöhlet hat/vnnd zu dem Priester des Leuitischen Geschlechts/vnd zu dem Richter der zur zeit sein wirdt/kommen/ vnnd fragen / die sollen dir die warheit des Vrtheils sprechen/ vnd du solt auch alles thun nach dem / das sie dir sagen/ die an der Statt/die der Herr erwöhlet hat/die obersten sein/vnd solt halten vnnd thun nach allem / das sie dich lernen werden nach dem Gesätz/ vnnd nach dem Rechten das sie dir sagen/ solt du dich halten/daß du von demselben nicht abweichest/ weder zur rechten noch zur lincken. Vnd wo jemand hoffertigklich vnnd vermessen handlen wirdt / daß er des Priesters Gebott nicht wöll gehorsam sein/ der daselbst an des Herren deines Gottes Ampt stehet / der sol durch Vrtheil des Richters sterben/vnd sol den bösen auß Israel thun/daß alles Volck höre/vnd förchte sich / vnd nicht mehr vermessen sey / vnnd sich durch hoffart auffblase.

Zu dem Priester / spricht alda die heilige Schrifft / sol man gehen inn zweyffelhafften Sachen des Gesätzs/ vnnd der sich hoffertig auffbläst/ vnnd nicht gehorsamet dem Priester/ der sol sterben/rc.

Im Buch Paralip. am 19. Cap. redet der fromme König Josaphat zu dem Volck also: In allen Sachen die zu euch kommen von ewern Brüdern/die in jren Stättē wohnen zwischē geschlecht vñ geschlecht/zwischen Gesätz vnd Gebot/ zwischen sitten vnd rechten/solt jr sie vnderrichten/daß sie sich nicht versündigen am Herrn / vnnd ein zorn vber euch vnd ewere Brüder komme. Thut jhm also/ so werdet jr euch nicht versündigen: Amarias der Priester sol der öberst vber euch sein/ in allen

len Sachen des Herrn/etc. Der Priester/sagt dise Geschrifft/ sol der öberist sein in allen Sachen / die des Herren sein/ vnnd nicht der Weltlich Fürst.

Bey dem Propheten Aggeo am 2. Cap. stehet also geschrieben: Interroga sacerdotes legem, Frage die Priester vmb das Gesätz. Vnd Malach. 2. Cap. Dann des Priesters Lefftzen sollen die kunst behalten/daß man von seinem Mund das Gesätz erfordere / dann er ist ein Engel des Herren Zebaoth/etc.

Vnd ist hierbey ferrer wol zu mercken vnd zu betrachten/ was Gott vnnd die heilige Schrifft in beyden Alten vnd Neuwen Testamenten durch die Pastores, oues, gregem vnd Pascua, Das ist/durch die Hirten/Schaaff/ Heerde/vnd Wayde/vermaint wil haben/was/ vnnd wer hierdurch verstanden vnd bedeutet wirdt.

Durch die Pastores, das ist / durch die Hirten / werden nemblichen die ordentliche Seelsorger / die durch ordentliche mittel beruffene vnd bestelte Priester/Prediger/vnd Kirchenlehrer / vermaint vnnd verstanden/ als Num. 27. 3. Reg. 22. Judith. 11. Esai. 40. 56. 63. Hiere. 2. 3. 10. 23. 25. etc. Ezech. 34. Naum. 3. Zach. 10. Matth. 26. wie auch an vil andern orthen/ an welchen durch die Pastores die ordentliche Priester / Kirchenlehrer vnd Seelsorger allein / vnnd gar mit nichten weder Weltliche Fürsten noch andere Weltliche Menschen verstanden werden / in massen Christus der ja kein Weltlicher Fürst gewest/weil er gesagt hat Joan. 18. Regnum meum non est de hoc mundo, Mein Reich ist nicht von diser Welt. Joan. 10. Ca. sich selbst für ein solchen Hirten außgibt/da er spricht: Ego sum pastor bonus, Jch bin ein guter Hirt/etc.

Der heilig Paulus vnderschaidet auch solche Geistliche Hirten von andern außtrucklich/Ephes. 4. da er spricht: Gott hat zwar etlich geben zu Apostel/ etlich (etlich spricht er/vnnd nicht alles was auß der Tauff gekrochen) zu Euangelisten/ etlich zu Hirten vnd Lehrern/etc. Welche Hirten vnd Lehrer auch in der Schrifft Speculatores, Wächter/ als Hier. 6. Ezech. 3. vnd 33. vnd andern mehr orten genent werden. Durch

Durch oues vnnd gregem, das ist / durch die Schaaff vnnd Heerde / werden vnnd sein verstanden die Menschen / so den ordentlichen / beruffenen / bestelten / vnd verordenten Seelsorgern / Priestern / Predigern / vnd Kirchenlehrern / ordentlich zugehören / Num. 27. da Moyses zu GOtt also redet: Der Herr / der Gott vber die Geister alles Fleischs / wölle ein Mann versehen vber die Gemain / der vor jhnen möge herauß vnnd eingehen / vnnd sie auß vnnd einführen / daß die Gemain des Herrn nicht sey / wie die Schaaff ohn Hirten.

Also spricht der Prophet Micheas / 3. Reg. 22. **Ich sahe das gantze Israel zerstrewet auff den Bergen / wie die Schaaff die keinen Hirten haben /** Vnd im Buch Judith am 11. Capitel spricht Judith zu Holofernem: **Daß du alles Volck Israhel haben wirst / wie die Schaaff ohn einen Hirten.** Also Psalm. 77. 78. 94. 99. Esai. 53. Ezech 34. Zachar. 13. Matthæi am 9. 10. 15. 26. Marc. 7. 14. Luc. 15. Joan. 10. 21. 1. Pet. 2. 25.

Durch pascuam, das ist / durch die Wayde wirdt ohn allen zweyffel verstanden das Wort Gottes / die H. Schrifft / die heilige Bibel / das Alt vnnd New Testament / der rechte verstandt / die rechte erklärung / die rechte vnd wahre exposition, außlegung / verdolmetschung der Bibel. Item / der rechte Gottsdienst / die rechte Religion / die Catholische Religion.

Von diser Wayde stehet an vilen Orthen der heiligen Schrifft geschrieben / sonderlich Psalm. 22. Der Herr regieret oder waydet mich / mir wirdt nichts mangeln / hat mich gesetzt an ein orth / da ich wayde hab. Vnd im 38. Psalm. Wir aber dein Volck / vnd Schaaff deiner Wayde. Vnd im 49. Psalm. Denn er ist der Herr vnser Gott / vnd wir seind das Volck seiner Wayde. Also Hier. 23. 25. Ezech. 34. Joan. 10. 21.

Vnnd gehören also dise zusamen / vnd eines zu dem andern / pastores, oues, vnd grex, wie auch ouile, pascua, das ist / Hirten / Schaaff / Heerde / Schaffstall / vnnd Wayde / sein alle correlatiua realia, disquiparantiæ, suprapositionis, vt

pastores

pastores respectu ouium, gregis, ouilis, pascuæ, suppositionis, vt oues, grex, ouile, pascua, respectu pastorum, Also nemblichen / daß die pastores, Hirten / der Schaaff Hirten sein / vnnd sein der Heerde Hirten / des Schaaffstalls Hirten / vnnd der Wayde Hirten / vnnd die Schaaff seind der Hirten Schaaff / die Herde der Hirten Herde / der Schaaffstall vnnd die Waide seind erstlich der Hirten / als dann der Schaaff.

Vnd damit dise gantze Sachen mit der gegenwertigen materi sich vergleiche / so haben die oberzehltẽ Pastores, Hirten / das ist / die ordentliche Seelsorger / Priester / Bäpst / Bischoffen / Kirchenlehrer / allein mit der Wayde / das ist / mit der Bibel / mit der heiligen Schrifft / mit der Religion / mit dem rechten Gottsdienst / zu handlen vnd zu wandlen / zu thun / vnd vmb zu gehen: das rain vom vnrainen / das aussetzig von dem aussetzigen / die rechte Lehr von der ketzerischẽ Lehr / den rechten Gottsdienst von dem Abgöttischen zu entschaiden / zu vrthailen / zu rechtfertigen / zuuerwerffen / zuuerdam̃en / Gott hats jnen befolhen / vnnd wils also haben / wie droben auß Exod. 18. vnd 19. Leuit. 10. Deut. 17. Ag. 2. Malach. 2. anzaigt worden.

Zeugknuß auß dem Newen Testament / Daß die Censur vnd vrthail der Bibel vnnd der heiligen Schrifft den öbristen Prelaten vnd Geistlichen Vorstehern der Kirchen / oder der Versamblung auß denen Geistlichen zugehört.

MAtthei 16. Cap. spricht vnser Herr vnd Hailand Jesus Christus zu Petro: Vnd dir wil ich geben die Schlüssel des Reichs der Himmeln. Hierdurch wirdt verstanden vnd vermaint der gewalt / vnd die macht auffzulösen / von allen Geistlichẽ Banden / was Geistlicher weiß verknüpfft / verstrickt / vnd verbunden ist.

Alda wirdt auch verstanden / der gewalt nicht allein von sünden auffzulösen / sonder auch von allen andern Banden vñ verhindernussen / so zuuor auffgelöst vñ hindan gethan müssen

werden /

werden / wo ferrn anders der eingang inn das Reich der Himmeln eröffnet sein sol vnd muß. Also nemblichen/daß der heilig Petrus / vnnd alle seine Nachkömblingen/ nicht allein gewalt empfangen haben / das Band der Sünden auffzulösen/ sonder auch mit dem Band des Gesätzes inn etlichen fellen zu dispensiern / straffen der Sünden zu lindern / relaxiern / was tunckel vnnd schwer in der Schrifft ist/ zu explicieren/ die Religions vnd Glaubens strittigkeiten zu entschaiden/ vnd solches alles durch die Schlüssel/das ist durch den gewalt/so jme Petro vnd seinen Nachkomen allein/ Christus alda gegeben hat. Petro allein (sag ich) vnd seinen Nachkommen/ vnnd gar keinem Weltlichen Fürsten/ in massen Petrus allein vnnd seine Nachkommen/Bäpst/Bischoffe/Kirchen Doctores/vnd Lehrer/von denen vnnd auß denen versamblete heilige Concilien/ solches alles jederzeit auß dem Finger Gottes/ gnad/vnd eingebung des heiligen Geistes/verrichtet haben.

Matth. 18. Sündiget aber dein Bruder an dir/ gehe hin vnd straff jn zwischen dir vnd jm allein/rc. Höret er dich nicht/ so nimb zu dir noch einen oder zween/höret er dich nicht/so sag es der Kirchen / höret er die Kirch nicht / so halt jhn als einen Haiden vnd Publicanen.

Alda wirdt erstlich nicht allein verstanden / die iniuria vnd Sünd/ so ein Bruder wider den andern/das ist/ein Christenmensch wider den andern thut/vnd erweiset: sonder wirdt alda auch verstanden jenige iniuria vnd Sünd/so einer wider die gantze Kirch/vnd wider Gott thut vnd erweiset. Ein solche iniuria vnd Sünd ist die Ketzerey / falscher Verstandt / vnnd falsche Außlegung der Bibel vnd heiliger Schrifft.

Dann fürs ander/wirdt alda durch die Kirchen/des heiligen Chrysostomi Lehr nach/der Prelat/vnd Geistlicher vorsteher der Kirchen/ oder nach anderer Kirchenlehrer mainung/ die versamblung der Prelaten vnnd der Kirchen Vorstehern gemaint vnd verstanden / als wolt Christus sagen/wann dein Bruder so wider dich gesündiget hat/ dich vnd die zween oder drey/ die du zu dir genommen hast / nicht hören wil / so sag es dem Prelaten/ dem öberisten Geistlichen Vorsteher/oder der

versamblung der Prelaten vnd Vorstehern der Kirchen/dann einem jedwedern Mitglid der Kirchen kan solche iniuria vnnd solche Sünd nicht angezaigt werden/ vnd gleich wie nicht alle Glider eines Menschen hören/ sonder der Kopff allein höret/ vnnd dennoch wirdt gesagt/ der gantze Mensch hats gehört/ oder höret es/ also muß man nach dem befelch Christi Jesu/ die iniuriam, so eintweder wider ein Priuatperson/oder wider Gott vnnd gantze Kirchen beschehen/oder beschicht/als da ist/ wie droben ist angezaigt/Ketzerey/vnd falscher verstandt/vnd falsche außlegung der Bibel/ den Prelaten/ den Geistlichen ordentlichen Vorstehern/oder der versamblung von Prelaten vnnd Geistlichen Vorstehern anzaigen/ vnd der Prelat oder die Versamblung haben solche Sünde/ solche Ketzerey/vnnd falschen verstandt der Bibel zu vrthailen/vnd gar kein Weltlicher Fürst. Vnnd welcher nun solchen Prelaten oder Versamblung nicht höret/ der ist nach dem vrthail Jesu Christi/ ein Haid vnd Publican.

Matth. 23. spricht mehrmalen vnser Herr vnd Hailand Jesus Christus: Auff dem Stul Moysi sitzen die Schrifftgelehrten/vnnd Phariseer/ darumb alles was sie euch sagen/das haltet vnd thuts. Diser ist der Stul Moysis/auff welchem er selbst Moyses/als ein Hoherpriester/Exod. 18. Cap. gesessen/ vnd das Gesätz dem Volck Jsrael gezaiget hat/Auff welchem Stul nach Moysen/ sein Bruder Aaron Hoherpriester sampt seinen Söhnen Priestern gesessen/vnd das heilig von dem vnheiligen/ das raine von dem vnrainen entschaidet/ vnnd die Kinder von Jsrael alles recht gelehret/ Leuit. 10. Cap. Auff welchem Stul die Priester des Leuitischen Geschlechts an stat des Herrn gesessen/ den Aussatz vom Aussatz entschieden/dem Volck die warheit des vrthails/des Gesätzs/des Rechtens gesprochen/ vnnd das Volck muste alles thun was sie gelehret/ Deut. 17. Cap. Auff welchem Stul sein gesessen jenige Priester/die man hat vmb das Gesätz fragen müssen/Agg. 2. Cap. Die die Kunst des Gesätzes behalten haben/ vnnd von jhrem Mund das Gesatz hat müssen geforderet werden. Malach. 2. Cap. Jn summa auff welchem Stul Christus selbst gesessen/

da er gesagt Joan. 10. Ego sum pastor bonus, Jch bin ein guter Hirt / welcher Stul jetzo cathedra Petri, der Stul Petri haist/von welchem der heilig Augustinus Epist. 165. als er 34. Bäpst/die von dem heiligen Petro biß auff den Anastasium/ so zu seiner zeit Bapst gewest / erzehlet vnd benennet het/also schreibet: In illum ordinem Episcoporum, qui ducitur ab ipso Petro, vsque ad Anastasium, qui nunc eandem cathedram sedet, etiam si quisquam traditor per illa tempora subrepsisset, nihil præiudicaret Ecclesiæ, & innocentibus Christianis, quibus Dominus præuidens ait de præpositis malis: Quæ dicunt facite, quæ faciunt, facere nolite, Auff Teutsch also: Jn dise ordnung der Bischoffen/welche ordnung von dem heiligen Petro biß auff Anastasium/ so an jetzo auff dem Stul sitzt / ob gleich etwo ein verräther zu einer zeit eingeschlichen/so hat er doch der Kirchen vnd vnschuldigen Christen nichts preiudicierlichs thun können / weil der Herr jhnen fürgesehen / da er spricht von bösen Vorstehern: Was sie sagen das thut/was sie thun/das thut nicht.

Joannis am letzten Capitel spricht Christus zu Petro: Petre pasce oues meas, Petre wayde meine Schaaff. Welches nit allein Petro / sonder auch allen seinen Nachkommen von Christo gesagt ist worden. Dann Christus nicht allein auff fünff vnnd zweintzig Jar/ inn welchen der heilige Petrus auff dem Römischen/Apostolischen Stul gesessen/die Christliche Kirch seine Schäflein / die er mit seinem Rosenfarben Blut erworben / sonder die gantze zeit als lang die Welt stehet/versehen/ darumben dise Wort Christi: Pasce oues meas, Wayde meine Schaaff / zu jedwedern oberisten Römischen Bischoffen/als des heiligen Petri nachkömbling/von vnserm Hailandt gesagt sein worden.

Das Wörtlein Pasce, Wayde / gehet auff die Lehr des Christlichen Glaubens/ auff die Lehr der Bibel vnd der heiligen Schrifft/darumben spricht Gott Hiere. 3. Wil euch Hirten geben nach meinem Hertzen/ die werden euch mit weißheit vnd lehre wayden/ꝛc.

Die.

Die Oues, Schaaff/sein alle Christenmenschen / vnnd die sich nicht von Petro vnd seinen Nachkömblingen wayden lassen / die sein auch Christi Schäflein nicht / sonder sein des Höllischen Wolffs Böck vnd Wider / müssen auch von jhme zerstrewet/zerrissen/vnd verschlicket werden. Vnnd wirdt auß disem geschlossen / daß Petrus allein vnd seine Nachkommen die Schaaff mit der Wayde/ mit der Lehr der Bibel vnnd der heiligen Schrifft zu wayden/vnd darmit vmbzugehen gebürt/ wie droben außführlicher erwisen worden.

Luce 22. spricht widerumben vnser Herr Jesus Christus zu Petro: Ich hab für dich gebetten / daß dein Glaub nit gebreche/vnnd wenn du dermal eins bekehret wirdest/so stercke deine Brüder: mit welchen Worten Christi/der heilige Bernardus Epistola 190. vnd vil andere heilige Kirchenlehrer bezeugen vnnd lehren / daß der Römische Bapst / wann er von seiner cathedra, von dem Stul Petri herab / das ist / als ein obrister Römischer Bischoff/vnd Nachkömbling des heiligen Petri lehret / inn der Christlichen Lehr nicht irren / kein jrrsal vnnd Irrthumb lehren kan. Wann dem also? wie nicht anderst ist / so sol vnnd muß man sein Lehr für die Lehr Christi/ für die Lehr Petri / vnd aller Aposteln vnnd Propheten Lehr für die gantze Biblische Lehr haben vnd halten/vnd darff hierzu keines Weltlichen Fürsten suchens vnnd Blätleins in der Bibel.

Inn geschichten der Aposteln am 15. Capitel / als ein strittigkeit in Glaubens sachen zwischen den Christglaubigen zu Antiochia entstanden / nemblichen / ob die bekehrten Haiden das Gesätz Moysis auch halten sollen / sein Paulus vnnd Barnabas sampt etlichen andern diser strittigkeit halben gen Jerusalem (zu wem?) zu den Aposteln vnnd Eltisten geschicket worden / alda im Concilio vnnd versamblung der heilige Petrus erstlich / vnnd nach jhme der heilige Jacobus/zu diser frag vnd strittigkeit das Nain außgesprochen/mit disen Worten: Sic visum est Spiritui Sancto & nobis, Denn es gefelt dem heiligen Geist vnnd vns / rc. Nichts disen oder jhenigen Weltlichen Fürsten.

In der Epistel zun Galat. 2. Cap. schreibt Paulus also: Ich zog aber hinauff auß einer offenbarung/vnd besprach mich mit jnen vber dem Euangelio/daß ich predige vnder den Hayden/ besonder aber/ mit denen die das ansehen hetten/auff daß ich nicht vergeblich lieff/oder gelauffen hette/rc.

Vnd hernach zaigt der heilig Paulus an/daß Jacobus/ Cephas/das ist/Petrus vnd Joannes/ vnd gar kein Weltlicher Fürst/ die jhenigen gewest / mit welchen er sich vber dem Euangelio bespracht hette.

Muß derwegen fest vnnd vnbewöglich verbleiben / daß Petrus seine Nachkömbling/die Römischen Bäpst/Bischoffen/Prelaten/Geistliche Catholische Hirten/ Seelsorger vnd Kirchenlehrer allein die Bibel/die heilige Schrifft zu tractiern/ darmit zu handlen vnd zu wandlen haben.

Zeugknussen auß ståthem gebrauch der Römischen Kirchen / daß Glaubens strittigkeiten von den obristen Römischen Hirten vnd Bischoffen allezeit entschieden sein worden.

IM ersten Thail diser meiner Schulführung hab ich außführlich erwiesen / wann ein falscher Lehrer vnnd Ketzer mit seiner Ketzerey vnnd falschen Lehr in der Kirchen entstanden / so sey diser ståter vnnd vnauffhörlicher gebrauch der heiligen Christlichen Kirchen gewest / daß der öbrist Hirt vnd Bischoffe Bapst zu Rom eintweder für sich selbst/ oder durch ein versambletes Concilium inn allwegen solche falsche Lehr/ solche Ketzerey sampt dem Lehrer vnnd Ketzer/ zuuor wol examiniert/in die Schul gefürt/wol betracht/erwogen/nachmals mit beystandt des heiligen Geistes / für ketzerey vnd falschheit erkennt/anatematiziert, verurthailt/vnd verdampt.

Also ist alda auch zu sagen vnd zu schreiben/wann strittigkeiten in Glaubens sachen/vnd falscher oder auch zweyffelhafftiger verstandt der Bibel vñ der heiligen Schrifft herfüro sein kom̃en/hat allein die Bäpstliche Heiligkeit / die Bischoffen/

sen/die Concilia vnd Kirchenlehrer/die Bibel in die Hände genommen/ solche determiniert vnd entschieden / vnd ist solches eben mit dem zu probieren vnd darzuthun/als die Ketzerey im ersten Thail dargethan worden / nemblichen also: Die strittigkeit so sich noch zur zeit der heiligen Aposteln / wegen haltung oder nit haltung des Mosaischen Gesätzs vnnd Ceremonien/Actor. 15. Cap. erhebt/hat der heilig Petrus vnnd Jacobus im ersten Concilio zu Jerusalem entschieden.

Die strittigkeit so zweyhundert Jar nach Christi geburt/ wegen haltung des Osterlichen Fests inn der Kirchen entstanden / hat Victor Bapst zu Rom entschieden / wie Eusebius lib. 5. cap. 23. 24. beschreibt/ damals auch die jenigen/so in diser sachen der Bäpstlichen entschiedung nicht gehorsambt/nit allein excommuniciert, sonder auch für Ketzer außgeruffen/ vnnd quartodecimani genennt sein worden / wie Epiphanius hæres. 50. S. Aug. hæres. 29. Tertulli. lib. de præscriptione am ende beschreiben.

Der ehrgeitzig vnnd auffgeblasen Ketzer Nouatus, von welchem die Nouatianer, so sich καθαρούς, mundos, das ist/ raine genennt/ ist bald nach derselben zeit kommen / die Bibel vnd die heilige Schrifft fälschlich verstanden / vnnd sonderlich den Spruch Christi Matth. 12. Cap. Wer etwas redet wider den heiligen Geist/ dem wirdts nicht vergeben/ weder in diser noch in jener Welt/ fälschlich dahin gedeutet/ daß kein vergebung der Sünden nach der Tauff wäre/sonder die/so nach der Tauff widerumb in Todtsünden gefallen/müsten ewigklich verdampt sein/vnd weder buß noch verzeihung der Sünden mehr statt hette: disen Ketzer aber/ dise seine Ketzerey vnnd falschen verstandt der Bibel/hat Cornelius der Römische Bapst sampt sechtzig Bischoffen/vnnd andern Priestern verdampt/vnd die Schrifft zu rechtem sinn vnnd verstandt gebracht/wie Euseb. lib. 6. hist. cap. 33. schreibt.

Vnnd eben diser Bapst Cornelius hat auch entschieden vnd beschlossen/daß man jhenige/so von Ketzern getaufft worden/nit auff ein news tauffen sol/wie Euseb. lib. 7. hist. cap. 2. schreibet. Welche Bapsts Cornelij entschiedung auch Bapst

Stephanus hernach mit einem Decret bestättiget / wie der heilig Cyprianus in Epistola ad Pomp. vnd der heilig Augustinus lib. 5. de Bap. cap. 23. von solchem Decret schreiben.

Als dreyhundert Jar nach Christi vnsers Hailandts Geburt verstrichen / ist der Gottlose Ertzketzer Arius / so ein Priester zu Alexandria gewest / erstanden / sich wider die allerheiligste Tryfaltigkeit auffgelainet / mit acht vnd dreissig stellen der heiligen Schrifft / die er inn ein falschen Verstandt gezogen / die ein vnnd gleichwesenheit Gottes Sohns mit Gott Vatter außzurotten / vnnd zuuerstören. Aber der Römische Bapst Siluester durch seine gesandten Vitum vnnd Vincentium Römische Priester / vnd Hosium Bischoffen zu Corduba, sampt dreyhundert vnnd achtzehen andern Bischoffen / so im Nicenischen Concilio versamlet gewest / hat die Bibel her genommen / des Arij fürgebrachte / falsch angezogene stellen der Schrifft recht erkläret / den Arium vnnd seine Ketzerey verdampt / ὁμοούσιον, das ist / die ein oder gleichwesenheit Gottes Sohns mit Gott dem Vatter / ein vnd auffgesetzt / vnnd das τρέπτον, das ist / die veränderung oder klienerung des Sohns Gottes entgegen anatematiziert, vnd gantz vnd gar vernichtiget / wie Ruffinus lib. 10. hist. Eccles. cap. 6. 7. vnd Socrates So zomenus, Theodoretus lib. 1. Tripart. hist. schreiben.

Vnnd ist alda sehr wol zu mercken / ob gleich der Gottseligist Kayser Constantinus inn aigner Person disem Concilio beygewohnet / so hat er doch weder iechtes vrthailen / noch ainigen gewalt / vorzug / oder præeminentz dabey haben / oder jhme selbst zuaignen wöllen.

Macedonius, der hieuor Bischoff zu Constantinopel gewest / vnd Eudoxius stunden auch damals auff wider die dritte Person in der Gottheit / verkehreten die Schrifft / vnnd lehreten / der heiltge Geist wäre vil minder / vil kliener / vnnd mit Gott Vatter / vnnd Gott Sohn / weder gleicher Gott / noch von der ewigkeit hero / gienge auch nicht zugleich von Gott Vatter vnd Gott Sohn auß / sonder von Gott Vatter allein / Aber der Römische Bapst Damasus hieß ein Concilium zu Constantinopel versamblen / den Macedonium vnnd Eudoxium

xium sampt jhrem ketzerischen verstandt der Bibel anatematizieren vnd vernichtigen.

Zur zeit des grossen Kaysers Theodosij des Jüngern/hat das erste Ephesinisch Concilium/auß befelch Celestini des Römischen Bapsts / an welches stat Cyrillus als Oberster im Concilio gesessen/ den Ketzer Nestorium vnnd die Pelagianer verdampt/welche Ketzer zugleich gelehret/Christus sey nit als wahrer Gott / sonder nur als wahrer Mensch von der heiligisten Jungkfraw Maria geboren.

Vnd ist sonderlich zumercken/was der heilig Augustinus lib. 2. retract. cap. 5. von Pelagianern schreibt/nemblichen also: Pelagiana hæresis cum suis auctoribus ab Episcopis Ecclesiæ Romanæ, prius Innocentio, deinde Zozimo cooperantibus Conciliorum Affricanorum literis, conuicta atq; damnata est, Die Pelagianische Ketzerey (spricht Augustinus) ist sambt dero anfengern/von denen Bischoffen der Römischē Kirchen/erstlich von Innocentio/hernach von Zozimo/der Concilien in Affrica briefflichen bestättungen vberwunden vnnd verdampt worden.

Wider Eutychen Constantinopolitanischen Abt/ so nur ein Natur in Christo/nemblich die Göttlich natur geglaubet/ vnd zu glauben gelehret / ist das Chalcedonense Concilium vom Bapst Leone versamblet/vnd der Eutyches sampt seiner falschen ketzerischen Lehr verworffen vnd verflucht worden.

Gleicher massen hat das fünffte vniuersal Concilium zu Constantinopel/so im Jar nach Christi geburt 538. auß befelch des Bapsts Agapiti vnd Kaysers Justiniani versamblet/vnd hernach in beysein des Bapsts Vigilij beschlossen / eben disen Eutychen vnd Theodorum sein Ketzerey genossen/sampt vilen andern Ketzern anatematiziert vnd verdampt.

Die Monocheliter die nur einen Willen in Christo gesetzt vnnd geglaubt / deren fürnemer Rädelführer Georgius Constantinopolitanischer Bischoffe/ vnd Macharius Bischoff zu Antiochia gewest / hat das sechst vniuersal Concilium so zu Constantinopel gehalten worden/dabey Joannes Portuensis Episcopus, vnd Joannes der Römischen Kirchen Diacon/als Bapst Agathonis Legaten/gesessen/verworffen vñ verdampt.

Bapst Gregorius tertius hat sampt tausend zu Rom versambleten Bischoffen die Iconomachos, das ist / die Bildstürmer verdampt / Alda auch den Kayser Leonem den dritten / der auch ein Bildstürmer gewest / excommuniciert, vnd des Kayserthumbs entsetzt.

Also hat auch Bapst Hadrianus primus nach auffrichtung des Longobardischen fridens / dise ketzerey der Bildstürmung in die Hölle zum Teuffel verstossen.

Des Berengarij Andegauensis Archidiaconi Jrrthum̃ vom heiligen Sacrament des Altars / welchen Jrrthum̃ Caluinus zu vnser zeit von Todten erweckt / hat Bapst Leo der 9. im Vercellensi Concilio, vnnd hernach Bapst Nicolaus secundus verworffen / vnnd auß der Christlichen Kirchen gantz außgerottet.

Ein Ketzer Almericus genant / stunde in Franckreich auff / vmb die zeit nach Christi vnsers Hailandts geburt 1204. Jar / der lehret neben der phantasterey / von Ideis in mente diuina creantibus, creatis, & adhuc creandis. daß einem Menschen der in der liebe gegen Gott vnd seinem Nächsten ist / kein sünde zugemessen oder zugerechnet wirdt / ob er gleich grosse oder kleine Sünd thätte. Diesen Ketzer aber sambt seiner Lehr hat Bapst Innocentius der dritte / verdampt / vnd er Ketzer auch zu Pariß in Franckreich offentlich verbrennt ist worden.

Jm Lugdunischen Concilio hat Bapst Gregorius decimus, die Griechische glaubens zwytrāchtigkeit vñ jrrsal verdampt / die Griechen mit der Catholischen Römischen Kirchen verainiget.

Zu welchem Concilium Michaël Paleologus Griechischer Kaiser / mit einem grossen Heer kommen / vnd solche verainigung der Griechischen vnnd Römischen Kirchen ins werck zu bringen / mit seiner Mayestet Gottseligklich verholffen.

Jn disem heiligen Concilio im Jar 1273. Jst auch RVDOLPHVS Graffe zu Habspurg / von gemeldtem Bapst Gregorio decimo, vnd des Römischen Reichs Churfürsten zu einem Römischen Kayser erwöhlt / vnnd im nachfolgenden Jar krönet vnd bestettiget worden.

Mercket alda auff/Kayser/König in Hispanien/alle Ertzhertzogen des hochlöblichen Hauß Oesterreichs/weil jr von disem Rudolpho Graffen zu Habspurg/vnd hernach Römischen Kayser / ewer glorwürdige genealogiam, vnd geburts Hochheit habet / wie nicht ohne sonderliche hohe bedeutung vnd geheimbnuß/euch Gott eben im heiligen Concilio/ in versamblung der gantzen Kirchen GOttes / der gantzen Christenheit Geistlichen vnd Weltlichen höchsten Potentaten vnd Häuptern erhöhet / vnd euch den allerhöchsten Weltlichen Scepter vnd Regiment in die Hände gegeben/daß jr nemblich mit solchem Scepter die Kirchen Gottes / die heilige Catholische/ Römische Religion / den allein seligmachenden/ Bäpstischen Glauben schützet vnd schirmet/alle widerwertige Ketzereyen/ Teuflische Confessionen / Türckische vnd Haidnische Abgöttereyen vertilget/veriaget/ vertreibet/ Ihr habts seit jetzt vermeltem Lugdunischen Concilio/ vnnd ewerm Kayser Rudolpho hero/eyfrigist vnd Gottseligist gethan/vnnd thut es noch an jetzo/also thut es noch hinfortan zu allen zeiten/So werden die fünff VOCALES, All Erd Ist Oesterreich Vnderthan/ erfült / vnnd jhr werdet im Himmel mit der Kron der ewigen Seligkeit gekrönet werden.

Huss, guss. Ganß/ Böhemischer Ketzer/ist mit seinem Vnderlauffer Hieronymo de Praga im 1414. Jar im Constantiensi Concilio verbrennt.

Die mainaydige vnd leichtfertige Griechen sein mehrmalen im Florentinischen Concilio im 1439. Jar inn beysein des Bapsts Eugenij quarti, vnd bayder Kaysern Alberti des Römischen/vnnd Ioannis Paleologi des Griechischen/zu der Römischen Kirchen auffgenommen worden.

Luther/Lotter/Bader/ außgeloffner Münch / die Höllische Bestia / sampt seiner Lehr / sampt der Augspurgischen Confession/falsch genandten Euangelischen Religion/ sampt allen andern darauß erwachßnen/entstandnen/entsprungnẽ/geflossenen Ketzereyen/sein durch das heilig Tridentinische Conciliũ/so zu vnser zeiten/von Paulo III. Julio III. Pio IIII. Römischen Bäpsten gehalten/verurthailt/verflucht/verdampt/ vnd verworffen worden.

Vnd haben also nur die Bäpst/nur die Bischoffen/nur die Geistliche Kirchenlehrer/ vnd keine Kayser/ keine Könige/ keine weltliche Fürsten/vil weniger andere nidere Weltmenschen/die heilige Schrifft/die Bibel/vnd was zu entschiedung/erklärung vnd schliessung der Religions vnd Glaubens sachen gehört/tractiert/gehandelt/explicierf/erklärt/geschlossen.

Zeugknuß der Kayser/daß die Bibel vnd was Religions sachen sein/ der Geistligkeit gehörig.

VND solches haben die großmächtigste Kayser selbst gewist/ erkendt/ für billich/ für recht geschätzt/ gehalten/ vnd zu halten gebotten.

Eusebius schreibt lib. 7. hist. cap. 26. von dem Haidnischen vnd Abgöttischen Kayser Aureliano/als Paulus Samosetanus Bischoff zu Antiochia/ wegen seiner Ketzerey/ damit er gelehret/ daß vnser Hailandt IESVS CHRISTVS nicht ein ewiger Gottes Sohn sey/ sonder sein anfang vnd vrsprung nur von der heiligen Jungkfraw Maria gewunnen hette/ꝛc. durch ein Concilium zu Antiochia excommuniciert vnd verdampt worden/vnd doch von dem Bischoflichen Stul vnd Kirchen zu Antiochia/darbey er sich mit gewalt hielte/nit weichen vnd abtretten wolte/ vnnd die Bischoffen so im Concilio versamblet gewest/die sachen für den Kayser Aurelianum gebracht/ Hab Kayser Aurelianus den abschid gegeben: Præcipimus ijs Ecclesiam tradi, quibus Italiæ Sacerdotes & Romanus Episcopus scriberent, Wir gebieten/ daß man die Kirchen zu Antiochia denen einraume vnd vbergebe/ welchen es die Bischoffen des Welschen Lands/vnd der Römische Bischoff zuaignen vnd zu erkennen.

Von Kayser Constantino schreibt Ruffinus lib. 1. welches Buch sonst das X. Eccles. hist. genandt wirdt am 2. cap. desselben Buchs/ daß im Concilio Niceno die Bischoffe vnnd Geistliche allerley beschwer/so sie vnder einander gehabt/dem Kayser schrifftlich fürgebracht/ er es gleichwol angenommen/

aber auff einmal verbrennt / vnnd denen Bischoffen disen beschaid gegeben: Deus vos constituit sacerdotes, & potestatem vobis dedit de nobis quoque iudicandi, & ideò nos à vobis rectè iudicamur: Vos autem non potestis ab hominibus iudicari, propter quod Dei solius inter vos expectate iudicium, & vestra iurgia quæcunque sunt, ad illud diuinum reseruentur examen, Vos etenim nobis à Deo dati estis Dij, & conueniens non est, vt homo iudicet Deos, sed ille solus, de quo scriptum est, Deus stetit in synagoga Deorum, in medio autem Deos discernit, Et ideò his omissis, illa quæ ad fidem Dei pertinent, absque vlla animorum contentione distinguite. Auff Teutsch also:

Gott hat euch zu Priestern gesetzt/ vnd hat euch gewalt gegeben vber vns das vrtheil zu fellen/vnnd darumben werden wir recht von euch geurthailt: Ihr aber mögt nicht von denen Menschen geurthailt werden / darumben jr müst ewer vrthail allein von Gott erwarten / vnnd was für zwang vnder euch sein / müssen dieselb zu dem Göttlichen Vrthail auffgeschoben sein/ dann jr seidt vns von Gott gegeben als Götter/ Darumben es weder recht noch billich ist/daß der Mensch die Götter vrthailen sol / Sonder der muß allein die vrthailen / von welchem geschrieben ist: Gott ist gestanden inn der Schul der Götter/in mitten aber richtet vnd vrthailet er die Götter/vnd darumben mit vnderlassung diser ewerer beschwerungen/ohne entzweyung ewerer Gemüther/vnderschaidet jenige sachen/so zu dem Glauben auff Gott gehörig sein.

Vnnd Eusebius libr. 3. de vita Constantini setzet die Epistel des Constantini / so von jhme vber das Decret vnnd vber den Beschluß des Nicenischen Concilij außgangen/ am Ende derselben Epistel spricht der fromme heilige Kayser also: Quæ cum ita se habeant, libentibus animis hoc decretum Concilij, tanquam donum Dei, & mandatum reuera cœlitus demissum amplectamini, Nam quicquid in sanctis Episcoporum Concilijs decernitur, id vniuersum diuinæ voluntati debet attribui, Weil dem also / so wöllet mit gutwilligen Gemüthern des Concilij Decret vnnd

schliessung als ein Gab Gottes/vnd ein befelch/ so warhafftig von Himmel herab geschickt worden/annemmen. Dann was in den heiligen Concilien der Bischoffen beschlossen / das alles muß dem Göttlichen willen zugeaignet werden.

Von welchem Constantino der heilig Ambrosius Epistola 32. also schreibet: Constantinus nullas leges ante præmisit, sed liberum dedit iudicium Sacerdotibus, Constantinus hat keine Satzungen voran gehen lassen / sonder hat denen Priestern das frey vrthail gegeben.

Vnnd als die Donatisten von dem Concilio zu jhme Constantino appelliert / hat sie Constantinus zu dem Bapst Melchiadem / als jrem ordentlichen Richter vberschicket/vnd hat nicht wöllen der Ketzer auffrhürische vnd betriegliche klagen an vnnd auffnemmen / daß er der Bischoffen / so zu Rom jhren Stul haben / Vrthail rechtfertigen sol / wie solches der heilig Augustinus Epist. 162. außfürlich schreibt.

Kayser Gratianus hat zu dem Aquileienischen Concilium also geschrieben: Neque controuersiæ dubiæ sententiæ rectius poterant expediri, quam si obortæ altercationis iudicium, interpretes ipsos constituissemus antistites, vt videlicet, à quibus proficiscuntur institutæ doctrinæ, ab eisdem discordiæ eruditionis repugnantia solueretur. Es mögen auch die zwyträchtigkeiten eines zweyffelhafftigen Sinns rechter nicht außgefürt werden / als wann wir die Bischoffen zu Richtern des entstandnen zwytrachts setzen/auff daß nemblichen / von denen / von welchen die Satzungen der Lehr hero kommen/auch die widerspennigkeit der Lehr entschieden werde.

Auff welche Wort des Kaysers Gratiani der H. Ambrosius also gesagt: Noluit iniuriam facere sacerdotibus, ipsos interpretes constituit Episcopos, Der Kayser hat denen Priestern nichts vnbilliches thun wöllen/hat die Bischoffen zu Tolmetschern vnd Richtern gesetzt/etc.

Als Kayser Theodosius der jünger zu dem Ephesinischen Concilium sein Legaten Candidianum Graffen geschickt/hat er dem Concilio also geschrieben: Deputatus est Candidianus magnificus Comes strenuorum domesticorũ, transire

vsque

vsq; ad sanctissimam vestram synodum, ac in nullo quidem quæ facienda sunt de pijs dogmatibus quæstiones communicare, illicitum namq; est, eum, qui non sit ex ordine sanctissimorum Episcoporum, Ecclesiasticis immisceri tractatibus, Es ist (schreibt der Kayser Theodorus) verordnet worden Candidianus der ansehliche Graffe meiner gestrengen Hofleuthen/daß er biß zu ewerm heiligisten Concilium käme/ doch daß er in nichte so die Gottsförchtige Satzungen antrifft/ sich einmische: Dann es ist vngebürlich/daß einer/der auß dem Orden der heiligisten Bischoffen nicht ist / den Kirchen handlungen sich einmische.

Vom Kayser Martiano stehet in geschriebnen Rechten l. nemo c. de summa Trinita. & fide Catholica, daß er gesagt also: Iniuriam facit iudicio reuerendissimæ Synodi, qui semel iudicata reuoluere, & disputare contendat. Der thut dem ehrwürdigisten Synodo vnbillich/ welcher da jheniges/so einmal allberait geurthailt worden/ auff ein newes widerumben vmbkehren/vnd fechten wolt.

Also schreibt Zozomenus lib. 6. hist. cap. 7. vom Kayser Valentiniano dem eltern/Als von jme begert worden/daß man etlicher in Glaubens sachen schwebenden Artickeln halben ein Concilium anrichten vnd halten sol/daß er darauff gesagt: Mihi qui sum in sorte plebis, fas non est talia curiosius perscrutari, sacerdotes quibus ista curæ sunt, inter seipsos quocunq; voluerint loco conueniant, Mir als einem der in mittel des gemainen Volcks ist (das ist/der kein Geistliche Person ist) wil sich nicht gebüren/solche sachen (verstehe Geistliche sachen) sorgfeltigklich zu erforschen/ die Priester denen solche sachen zugehören/mögen an einem orth/ wo sie wöllen/zusamen kommen.

Kaiser Basilius hat in dem achten vniuersal Concilio, so das fünffte Constantinopolitanisch ist / also geredt: De vobis autem Laicis tam qui in dignitatibus, quam qui absolutè versamini, quid amplius dicam non habeo, quam quod nullo modo vobis licet de Ecclesiasticis causis sermonem mouere, neque penitus resistere integritati Ecclesiæ & vni-

uersali Synodo aduersari, hæc enim inuestigare & quærere Patriarcharum, Pontificum, & Sacerdotum est, qui regiminis officium sortiti sunt, qui sanctificandi, qui soluendi & ligandi potestatem habent, qui Ecclesiasticas adepti sunt claues, non nostrum qui pasci debemus, qui sanctificari, qui ligari vel à ligamento solui egemus, Von euch aber Layenmenschen (spricht diser Kayser) so wol denen so in würdigkeiten sein/ als die in der Gemain sein/ hab ich nichts mehrers zu sagen/ dann daß euch keines wegs gebüre / von Kirchen sachen ein Red erheben / oder im wenigisten der volkommenheit der Kirchen vnnd dem vniuersal Synodo zu widerstreben / dann dergleichen sachen zu forschen vnnd zu suchen / gehört den Patriarchen/ Bäpsten/ vnd Priestern zu/ welche dann das Ampt des Regiments vberkommen haben / welche auch gewalt haben zu heiligen/ auffzulösen/ vnd zu binden/ welche da auch die Kirchenschlüssel vberkommen haben / Nicht wir/ die notwendigkeit haben/ von jnen geheiligt/ auffgelöst/ vnd gebunden zu werden.

Vnd haben also weder dise vermelte Kaiser/ noch andere Christliche Kayser/ Könige/ Weltliche Fürsten vnd Potentaten/ sich niemals vnderstanden mit der Bibel vnd heiligen Schrifft/ wie dann auch mit andern Geistlichen vnnd Kirchen sachen/ als Richter/ Vrthailer / auch als Obrigkeiten vmb zugehen/ zu judiciern/ disponiern/ was Religions vnd Glaubens Sachen sein/ zu erlauben/ zu zulassen/ zu entschaiden/ zu erörtern/ wie dann auch hierinn das wenigist zu herschen.

Es haben sich wol auch alle Weltliche Obrigkeiten an jetzt gemeldten Kaysern zu spieglen/ daß sie jr Weltlich Scepter vnd Regiment auff Kirchen sachen vnd Kirchen personen/ auff Religions sachen vnnd Religions personen/ Geistlich sachen vnd Geistlich personen / nicht zu fest / ja nit anderst dann zu schutz vnd schirm außstrecken/ vnd außbraiten/ Nur jeniges hierinn erhalten/ schirmen vnd bewahren/ was von der ordentlichen Geistligkeit decerniert/ entschieden/ auff vnnd eingesetzt wirdt.

Zeugknüß

Zeugknüß der Alten Kirchenlehrern vnd Doctorn/daß die Bibel vnd was Religions Sachen sein/der Geistligkeit zugehörig.

ACh lieber Gott/wie wolt ich in diser materi von Richtern vnd Vrthailern der Bibel vnd der heiligen Schrifft wider dise verdampte vnd verbante Württenbergische Ketzer/die herrlichste Sprüch/ Sententz/Vrthail/vnd Mainung der heiligen Vätter/ Doctorn vnd Kirchenlehrern einbringen/ Sonderlich aber Irenæum lib. 3.cap.2.& 3. Athanasium Epistola ad solitariam vitam agentes. Basilium Epistola ad Athanasium. Gregorium Nazianzenum Epistola qua se excusat, quod diu ab Ecclesiastica functione se abstinuerit. Chrysostomum, homil. vlti. in Ioannem. Cyrillum in Thesauro. Tertullianum libr. de præscrip. hæret. Cyprianum lib. 1. Epistola 3. Ambrosium Epistola 32. ad Imp. Valentinianum iuniorem. Hieronymum in Epistola ad Damasum. Augustinum lib 2. contra Cresconium cap. 33. vnd Epistola 106. ad Paulinum, Et libro contra Epistolam fundamenti, cap. 5.

Aber dise vnuernünfftige Theologi/die Höllische Bestien/sein von jhrem alten Magister Beelzebub / der jren Großuatter Luther in einer guten Schuel gehabt / dahin instruiert vnd gelernet worden / daß sie weder der heiligen Schrifft noch heiligen Vättern/ Doctoribus/ vnnd Kirchenlehrern/glauben setzen/sonder allein/was jhnen jetzt gemelter Maister schwartz Cäsperlein einblaset vnnd fürschreibet / welches auff vilerley weg vnnd weiß klärer dann der Sonnen schein ist/auff sie dargethan kan werden / in massen auch solches auß nachfolgender Consequentz vnd schliessung genugsam erscheint.

Wann dann an jetzo auß dem Alten vnd Newen Testament/auß stättem gebrauch der Römischen Kirchen/auß Kayserlichen vnd heiligen Vättern/Doctorn vnd Kirchenlehrern/ vilfältigen vnnd warhafftigisten Zeugknussen genugsamblich dargethan vnnd erwiesen worden / daß die Censur vnnd das Vrthail der Bibel vnnd der heiligen Schrifft / allein den

oberiſten Hirten vnnd Statthaltern Chriſti den Römiſchen Bäpſten/ allein denen Biſchoffen/ Prelaten/ denen Concilien vnnd Synodis der Geiſtlichen/ vnnd der Chriſtlichen Kirchen Vorſtehern zugehört vnd zugebürt. So folgt vnwiderſprechlich/ daß jhr Württenbergiſche Theologi ketzeriſche ſchmaichler/ vnd ſchmaichleriſche Ketzer ſeydt. Daß jhr am Ende diſes Buchs/ das jhr wider BELLARMINVM vnnd HANSONIVM geſchrieben/ inn Religions ſtrittigkeiten zu den Weltlichen Fürſten appelliert vnd prouociert/ jnen die Bibel vnd die heilige Schrifft in die Hände gebt/ vnd ſie zu Richtern vnnd Vrthailer darüber ſetzt/ welches dann nicht allein wider die Schrifft/ wider den gebrauch der Chriſtlichen Kirchen/ wider die heilige Lehr der heiligen Vätter/ Doctorn/ Kirchenlehrer/ wider Kayſerliche Decreten vnnd Mainungen/ Ja auch wider die vernunfft ſelbſt iſt. Dann Kayſer/ Könige/ Weltliche Fürſten vnd Obrigkeiten/ haben jr Regiment/ gewalt vnd macht/ eintweder durch mittel der erwöhlung des Volcks/ oder durch mittel der erblichen Succeſſion/ Aber weder inn der erwöhlung noch in der ſucceſſion/ empfahen ſie gewalt vber die Bibel vnnd heilige Schrifft zu vrthailen/ wie dann auch viel andere Kirchen ſachen zu regieren vnd adminiſtrieren/ darumben ſie kein ſolchen gewalt haben.

Vnd ſagt hero jr ſichtbarlich vnd greifflich verlogne vnd betriegliche Theologi/ wie ſich das auff einander reimet? Luther vnd jhr haiſſet vnnd nennet Chriſtliche Kayſer/ Könige/ vnnd ſonderlich Teutſche des H. Römiſchen Reichs Fürſten/ **Agag/ Benhadab/ Pharaones/ Wüttrichē/ Tyrannen/ Lugner/ trunckene/ tolle Fürſten/ Teutſche Beſtien/ Mörder/ Narren/ verblendte Fürſten/ elende Fürſten/ daß der Türck zehen mal klüger vnd frömmer ſey/ dann vnſere Fürſten/ Madenſäck/ Maiſter haintzen/ Juncker haintzen/ König haintzen/ thürmiſch Köpff/ Buben/**

Narren/

NarrenKöpff/grobe Hirn/thumme Eselsköpff/ Esel die nur Säck zun Müllen tragen können/ Niß die noch nicht Läuß worden/Teuffels Aposteln/Mörder vnd Rauber/daß sie gemaingklich seind die ärgisten Buben auff Erden / darumben man sich alle zeit bey jhnen das ärgiste versehen/vñ wenig guts von jnen gewartẽ muß/ꝛc. wie droben folio 11.vnd 12. angezaigt worden. An jetzo aber nennet/beneñet/vnd setzt jr sie/die Weltliche Fürsten/zu Richtern vnd Vrthailern der Bibel vnd der heiligen Schrifft/vnd gebt jnen die Bibel in die Hände/ wöllet auch/daß sie Religions vnnd Glaubens strittigkeiten entschaiden sollen/ So doch Luther selbst den Hertzog Hainrichen von Braunschweig/wie auch den König Hainrich inEngelandt auff das schmählichist außschändet vnd außflucht / daß sie die Bibel in die Händ genommen haben / wie solches droben außfürlicher angezaiget worden. Wie reimen sich dann dise contraria vñ ex diametro pugnantia auff einander!

Gedencket selbst jhr Eslische Narren / was ewere Fürsten hierauff vnd vber dise vngereimbte sachen gedencken müssen/daß jr sie zuuor so schändlich Eselt/ Narret/ außschändet/ vnd vernichtiget/vnd an jetzo zu Doctorn machet. Sehet zu jr schmähleriſche Eselsköpff/daß euch nicht also ergehe/wie dem Esel/ der vom Löwen gefragt worden / wie jhme sein des Löwens wohnung schmecke/vnd er Esel darauff geantwort: Gar treflich wol. Darauff jhme der Löw diser schmaichlerey halber/ die Haut vber den Eselskopff herab gerissen / vnnd wider dem Wolff/der auch auff dise frag geantwort : Gar vbel/darumben auch ein solch roth Baret/wie der Esel/bekommen.

Vnnd neben dem / daß die Bibel vnnd heilige Schrifft vilerley verstandt vnd sinn in sich hat / Als da ist sensus literalis, der verstandt nach dem Buchstaben/der auch zweyerley simplex & figuratus ist. Allegoricus, wann die Wort der

Schrifft neben dem verstandt nach dem Buchstaben etwas im dem Newen Testament bedeuten / das auff Christum vnnd sein Kirch gedeutet wirdt / wie jheniges von Abraham / der nach dem Verstandt der Buchstaben zwey Weiber gehabt / das ein als Freye / das ander als Magd / vnnd zween Söhne Isaac vnd Ismahel / den ein von der Freyen / den andern von der Magd / durch welches allegoricè verstanden wirdt / daß Gott ein Author / vhrheber vnnd anfänger der zweyen Testamenten / des Alten vnd des Newen sey. Item / daß er ein Vatter sey zweyer Völcker / wie solches der heilige Paulus zun Galatern am 4. Capit. außtrucklich erkläret. Tropologicus, (Ich muß disen Eßlischen / meinen Württenbergischen Schuelerbuben / nur also einkewen) wann die Wort vnnd Werck in der Schrifft werden angezogen / etwas / so zu guten Sitten gehört / zu bedeuten / als Deuter. 25. Non alligabis os boui trituranti, Du solt dem Ochsen das Maul nicht verbinden / der da drischet dein Frucht in der Schewren / alda dem Buchstaben nach die rechte Ochsen vermaint sein. Tropologicè aber wirdt verstanden / daß man nicht wehren sol denen Predigern / jhr Nahrung von dem Volck zu nemmen vnnd zu empfahen / wie solliches auch der heilige Paulus 1. Corinth. 9. erkläret. Anagogicus, wann die Wort vnd Werck in der Schrifft werden angezogen zu bedeuten das ewige Leben / als im 94. Psal. Quibus iuraui in ira mea, si introibunt in requiem meam, Vnd ich hab jnen geschworen in meinem zoren / sie sollen nit zu meiner Ruhe kommen: welches / dem Buchstaben nach / terram promissionis, das verhaissen gelobt Land bedeut / Anagogicè aber das Himlische Land der Ruhe / der ewigen Seligkeit / wie der heilig Paulus Hebr. 4. Cap. solches erklärt.

Ja neben dem / daß in der heiligen Schrifft vnnd in der Bibel viel ding sein / so als einander zu wider angesehen werden / als jheniges Exod. 20. Capit. Ego Deus Zelotes visitans peccata patrum in filios in tertiam & quartam generationem, Ich der Herr dein Gott / bin ein starcker eyfferer / der da haimbsuchet der Vätter Missethat an den Kindern / biß inn das dritte vnnd vierdte Glied / deren die mich hassen / etc.

Vnd

Vnd jheniges bey dem Ezechielem am 18. Capitel: Filius non portebit iniquitatem patris, sed anima quæ peccauit, ipsa morietur, Der Sohn wirdt die Missethat des Vatters nicht tragen/ꝛc.

Wil geschweygen daß viel inn der heiligen Schrifft den Worten vnd dem Buchstaben nach zweyffelhafftig/vil vnuolkom̃liche Reden vnd Sententz / vil ausser der ordnung/das ist/ das vordrig hinden/das hindrig vorn gesetzt.

So ist die H. schrifft vnd die Bibel/an jr selbst nit vberal klar/leicht/vñ gering zuuerstehn/wie Luther in præfat. Assert. arti. à Leone x. damnat. das widerspil leugt/Sonder die heilige Schrifft vnd die Bibel ist schwerlich/müheselig/vnd hart zuuerstehen / darumben hat Dauid im 118. Psalm gebetten: Da mihi intellectum, & scrutabor legem tuam, Gib mir verstandt / so wil ich erforschen dein Gesätz/ꝛc. Item / Offne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesätz. Item/Lehre mich den weg deiner Gebot/ꝛc. So doch Dauid als ein Hebreer hebraisch/als ein Geistreicher vnd erleuchtenter Prophet/ die heilige Schrifft als vil deren damals gewest/ kündt vnd verstanden hat. Darumben der heilig Hieronymus Epistola ad Paulinum vber jetzt vermeldte Wort des 118. Psalms also schreibt: Si tantus prophæta tenebras ignorantiæ confitetur, qua nos putas paruulos, & penè lactentes inscitiæ nocte circũdari? Weil ein so grosser Prophet (spricht Hieronymus von Dauid) die tunckelheit seines vnwissens bekennt/was mainest du/mit was finsterer Nacht der vnwissenheit wir Kinder vmbgeben sein?

Maria die gebenedeyte Mutter Gottes / die vom Ertzengel Gabriel / auß befelch der vnzerthailten Allerheiligisten Dryfaltigkeit **voller gnaden** gehaissen / hat sampt jhrem alten/from̃en vnd gerechten Joseph/ jres zwölffjärigen Sönleins Jesu Christi dise kleine Wort/ Nesciebatis, quòd in his quæ patris mei sunt, oportet me esse? **Wisset jhr nicht/ daß ich inn denen dingen sein muß / die meines Vatters sein?** Nicht verstanden haben / dann es

 stehet

stehet im Text des Euangelij Luce 2. Cap. Vnd sie die Eltern verstunden das Wort nicht/das er mit jnen redet.

Also hat der Kämerling der Königin Candaces im Morenland/ Actor. 8. nicht verstanden/ was er in den Propheten gelesen/so er doch die Hebraisch Sprach gewist/vnnd alberait zum Christlichen Glauben/vom heiligen Geist anlaitung gehabt/ muste aber der heilige Philippus wunderbarlich zu jme kommen/ vnd jme die heilige Schrifft außlegen.

Vnd was ists? Daß der heilig Petrus in der 2. Epistel am letzten Capitel/von des heiligen Pauli Episteln schreibet: **Inn welchen (verstehe Episteln Pauli) seind etliche ding schwer zuuerstehen / welche verfälschen die vngelehrtẽ/wie sie auch thun den andern schrifften/ zu jrem aignen verdambnuß.**

Lise einer nur der heiligen Vätter vnd Kirchenlehrer matnung in diser sachen/sonderlich Irenæum lib. 2. cap. 47. Orig. lib. contra Celsum hom. 5. in Leuiticum, hom. 12. in Exod. bey dem Ruffinum lib. 11. von Basilio vnd Gregorio Nazianze. Chrysostomum hom. 40. in Ioan. Ambrosium Epistola 40. ad Constantium. Hieron. Epistola ad Paulinum, vnnd Epistola ad Algasiam, quæst. 8. Aug. lib. 2. de fide & operibus cap. 15. & 16. vnd lib. 2. de doctri. Christian. cap. 6. vnd lib. 12. confes. cap. 14. Item Epistola 3. & Epistola 119. cap. 21. Gregorium hom. 6. in Ezechielem.

Welche heilige jetzt erzehlte Vätter/ Kirchen Doctores vnd Lehrer / an benenten orthen vnd stellen jrer Schrifften/ in jrer heiligkeit/ hochsinnigkeit/ vnnd kunstreichen Geist/vilfeltigklich mit sonderlicher klag / beschwer vnnd betrübnuß bekennen vnd schreiben / daß die Bibel vnnd die heilige Schrifft sehr schwer/an vilen orthen tunckel/vnnd sonderlich grosser erklärung/exposition vnd außlegung bedürfftig. Darumb en sie auch vnd alle andere Kirchenlehrer/ Doctores/vnnd Prediger so vil Bücher / so vil Außlegungen / vnnd so vil Postillen geschrieben/jr lebenlang/vnd gantze zeit jres lebens allein in dem

verzehret/daß sie die heilige Schrifft zuuerstehen/studiert vnd gelernet.

So dann nach der kindischen/ närrischen/ vnd Eslischen Mainung der Württenbergischen Theologen / inn jhrem gewünschten vnnd vermainten Colloquio, die Weltliche Fürsten/die Bibel in Händen halten/ Richter darüber sein/ vnnd der Religions vnd Glaubens strittigkeiten entscheiden vnd vrthailen sollen / Wie? Wohero? Auß welcher Theologischen kunst vnd gelehrtigkeit / verstandt vnd wissenheit der heiligen Schrifft/wurden sie die stellen der heiligen Schrifft/so als einander zu wider angesehen werden / verainigen / die zweyffelhafftige Wort vnd Sententz expliciern/die vnuolkommenheit der Schrifft erstatten / die vnordnung der Wort vnnd gantzer Sententz recht ordnen/ die Allegorias, Tropologias, Anagogias, literalem vnd mysticum sensum erklären vnd vnderschaiden.

Hochgeborne Fürsten vnnd Herrn/der Augspurgischen Confession zugethane/ wöllen selbst erwegen vnnd bedencken/ wie vermessen vnd verklienerlich dise grobe Württenbergische Schmasanten vnd Bengel/mit jren F. G. vmbgehen/vnd zu handlen sich vnderstehen/in dem/daß sie Fürsten ohn all jr begern vnd befelch/ja wider jhr wissen vnnd willen offentlich im gantzen Teutschland von disen Theologen alda in disem Buch so sie wider Bellarminum geschrieben/publiciert/außgeschrien/vnd außgerüfft sein worden/als wann sie die Fürsten diser Bachantischen Theologen Sclauen wären / erst in die Schul gehen/die Bibel in die Händ nemmen/arbaiten vnd auffmercken müsten/ welche parthey die sprüch der Schrifft recht oder verkehrt anzeucht.

So ist auch weder zu gedencken noch zu glauben/daß jhr F. G. sich selbst für solche Auffmercker vnnd Biblisten außthun / oder daß jhnen dise der Württenbergischen Theologen spöttliche schmählerey dienstlich vnnd angenem wäre/ daß sie es jhnen zu sonderlicher ehr vnnd lob außrechnen/wann sie mit gelehrten Theologen/in allen Sprachen vnd Künsten hoch er-

fahrnen Männern/ Geistliche/ Biblische/ vnd Religions Gespräch/ offentlich vnd vor menigklich auff disen weg vnd weiß/ inn massen dise Esel begünnen/ halten sollen/ sie die Fürsten/ werden freylich als hochuerständige erwegen/ da sie etwa vermaineten die angezogene Sprüch der Schrifft wären also vnd also zuuerstehen / entgegen aber von vnsern Hochgelehrten Theologen vnd Jesuitern das widerspil außführlich erwisen/ vnnd dargethan wurde / daß nemblich weder also noch also/ nach der Fürsten vermainen / sonder auff einen andern weg die angezogene Sprüch der Schrifft verstanden müssen werden / daß als dann sie / die Fürsten / wann sie nicht wisten zu antworten/ sich offentlich schämen müsten/ vnd jhr Predicanten/ wie jhr dann vngeschickte Esel seydt/ vnnd nur verwegner weiß etwas/ so weder gesaltzen noch geschmaltzen ist/ auch keinen stich helt/ herein plodern dörfft/ sie die Fürsten keines wegs von solchem schämen soluieren könnet.

Vnd damit man solche ewere kindische/ läppische / vnd sehr närrische anschläg / darmit jhr ewere Fürsten ohn all jhr begeren / wider jhr wissen vnd willen / jhnen zu spott vnd zu schmach/ in die Schul zu führen/ zu solchem Colloquio zu erscheinen/ die Bibel in die Hände zu nemmen/ darüber zu richten vnd zu vrthailen vermainet zu bereden/ mehrers aller Welt für die Augen gelegt werde.

So sein jetzt offt ermelte ewere närrische anschläg gleich als wann Theophrastische / Paracelsische Empyrici, als vnrechte/ närrische/ läppische Medici/ mit jhrer quinta essentia, Antimonio vnd Mercurio ein Colloquium vnd Gespräch mit den Gallenisten / Hyppocratisten / Diascoristen / rc. als rechten vnd warhafften Ertzney Doctorn halten / die zwischen bayden thailen langschwebende strittigkeiten zu entschaiden/ bayder thailen Ertznebücher denen Teutschen Fürsten in die Hände geben / sie inn solchem Colloquio zu Richtern vnnd Vrthailern/ welche parthey recht oder verkehrt mit der Kunst der Ertzney vmbgehe/ setzen wolten/ wär dann solcher Anschlag der Theophrastischen nicht läppisch vnd närrisch? Wurden sie solches nicht denen Fürsten zu spott vnd schmach thun? Vnd

wann

wann die Fürsten sich bereden liessen / daß sie hierinn richten vnnd vrthailen köndten oder wolten / wurden sie nicht in spott vnnd schmach gefürt? Weil sie weder vocabula Artis, noch ponderum vnnd quantitatum characteres, vil weniger simplicium vnnd morborum nomina oder energias wissen / inn massen solches auch jres Beruffs nicht ist.

Aber noch tausend mal / vnnd wider tausend mal mehr sein sie von euch Württenbergischen Clamanten mit außschreyen dieses ewern vermainten Theologischen Colloquij vnd Gesprächs/in spott vnd schmach gefürt/vnd wurden noch mehrers gefürt/wann sie sich darzu bereden liessen.

Item/hocherfarne Juristen werden strittig vnd widersinniger mainung/können in einer oder mehr Juristischen quæstionen nicht zusamen stimmen / wann sie dann für die Fürsten kämen / vnnd begerten ein offentliches Juristisch Colloquium vnd Gespräch anzustellen/ vber die Institutiones, codicem, paudectas, vnnd vber die erhebten quæstionen vnnd strittigkeiten zu vrthailen / vnnd auffzumercken / welche parthey recht oder verkehrt das Ius anziehe / so sie die Fürsten doch noch nicht wisten/ was §. was das grosse C. was das kleine c. was l. was ff. &c. sey/wie auch jres Ampts vnnd Beruffs nicht ist/solches aigentlich zu wissen/ wurden sie aber nicht inn schmach vnnd spott gefürt? Vnnd wurden sie sich nicht schämen/wann sie nichts darzu reden vnd antworten köndten?

Aber tausend mal vnnd noch tausend mal mehr sein sie durch diese Theolongos mit jhrem vermainten Theologischen vnd Biblischen Gespräch/ jetzo in spott vnd schmach gefürt/ vnnd wurden sich noch tieffer darein vergehen / wann sie sich darzu bereden liessen: dann die Bibel vnd die H. Schrifft tausend mal vnd noch tausend mal schwerer zu erlernen vnnd zuuerstehen ist/auch denen Fürsten weniger dißfals zugebürt/ als bayde Juristische vnd Medicinische faculteten.

Bey dem Ezechiel am 47. Capittel stehet geschrieben/ daß Ezechiel von jhme selbst schreibt also: Darnach führet er mich (verstehe der Herr Gott) für des Tempels Thür / alda

flossen Wasser vnder der Haußschwell gegen Morgen herauß / vnnd die Wasser lieffen hinab an der rechten seyten des Tempels gegen Mittag wertz des Altars. Da führet er mich hinauß gegen der Mitternachts Porten/ vnnd führet mich daselbst rings herumb bey der eussern Porten/die sich gegen morgen wendet: Nimb war/ da sprungen die Wasser von der rechten seyten herauß. Wie nu der Mann so die Meßschnur in seiner Hand het/ herauß gieng/ dem Morgen zu/ maß er tausend elen / vnd führet mich da durchs Wasser eben biß an den Knochel/ da maß er noch tausend / vnnd führet mich wider durchs Wasser biß an die Knie/ noch maß er tausend/vnd führet mich hinüber biß an die Lenden/da maß er widerumb tausend. Da war es ein solcher Bach/ daß ich jn nicht durchwatten möcht/ dann das Wasser war so hoch / daß mans nicht möcht durchwatten/ꝛc.

Durch dises Wasserwirdt bedeutet die Bibel vnnd die heilige Schrifft / welche gleich wie diß Wasser/an etlichen orthen feucht/nur biß an den Knochel/das ist gering zuuerstehn/ an etlichen orthen aber tieffer/biß an die Knie/ das ist schwerer zuuerstehn/an etlichen orthen aber ist das Wasser so groß/ daß es vber den Kopff außgehet/ vnergründtlich/ das ist die Bibel vnd die heilige Schrifft/ist an etlichen orthen so schwer/ daß es des Menschen witz/vernunfft/vnd verstandt weit vbertrifft/ in massen sie des Ezechiels verstandt an etlichen orthen vbertroffen/da jme das Wasser vber den Kopff außgangen. Vil mehr wirdt die Bibel vnd die heilig Schrifft denen Fürsten/ so mit fleiß vnd sonderlich nicht darinnen studiert haben/ auch darzu keines wegs als Weltliche gehören / an etlichen orthen vnergründtlich vnd so schwer sein/ daß sie jhnen vber jre Köpff/ das ist/ vber jren Verstandt vnnd Sinn weit hinauß fliessen vnnd schweben wirdt.

Luther ewer Mann Gottes schreibet selbst Tom. 3. am 10. blat/pag. 1. vber den 37. Psalm. also: So vil hab ich auß der heiligen Schrifft gelernet / daß sie der arth ist / **Daß sie weit auff mancherley weise aller Menschen verstandt**

standt zu hoch ist / vnnd vbertrifft sie gründtlich auß zuforschen / sie seyen so scharpfffsinnig / so gelehrt / so fleissig / so heilig sie jmmer können.

Vnd Tom. 3. am 555. Blat / pag. 1. Als Doctor Justus Jonas vber Luthers Tisch sagte / daß in der H. Schrifft ein solche weißheit wäre / die niemandt köndte auß studiern noch auß lernen / sprach Luther darauff: Wir werden wol Schuler darinnen bleiben / dann man kan nicht ein einiges Wort in der heiligen Schrifft genugsam außgründen / wir haben vnnd behalten nur die erstlinge / vnd da wir vil darinnen können vnnd verstehen / so können wir kaum das A B C / vnd doch nicht recht.

Vnnd in Tischreden von Gottes Wort / spricht Luther: Daß niemandt gedencken solle / daß er hab die Schrifft geschmecket / er hab dann hundert Jar die Kirch mit den Propheten / Joañe dem Tauffer / vnd den Aposteln regieret / rc.

Vnd sollen nun die Weltliche Fürsten im vermeldten Colloquio presidiern / die Bibel in Händen haben vnd vrthallen / so müsten sie / des Luthers mainung nach / ein verstandt vber aller Menschen verstandt / ein scharpfffsinnigkeit vber alle scharpfffsinnigkeit / ein gelehrtigkeit vber aller Menschen gelehrtigkeit / ein heiligkeit vber aller Menschen heiligkeit haben.

Item / sie die Fürsten müsten hundert Jar mit den Propheten / Joanne dem Tauffer / Christo selbst / vnd Aposteln (wie Luther sagt) die Kirch regiert haben / Wo sein aber die Fürsten inn der gantzen Welt also

qualificiert? Und wer wolt hundert Jar auff sie warten/ daß sie erst in die Schul giengen/ die Kirch mit Propheten/ Christo/ vnd Aposteln regierten/ vnnd die Schrifft erst zuuerstehen lerneten? Wann wurde dann solch ewer Colloquium angehn? O wunderliche Eßlische / kindische Narren/ es köndt einer kindischer vnd närrischer nicht gedencken.

Weitter/ fiat wie jr narret/ Ewer Colloquium wär angestelt/ darinn ewre Fürsten die Bibel in Händen halten/ vnd zu Richtern der Religions vnnd Glaubens strittigkeiten von euch gesetzt vnnd bestelt sein / wie wann solche ewere Fürsten nicht gleicher Religion / nicht einer mainung in Glaubens sachen sein? Sonder einer Caluinisch/ der ander Maioristisch/ der dritte Flaccianisch? Als/ wil nur von den verstorbnen Fürsten/ ein Exempel setzen/ setzt jr darnach selbst von den lebendigen.

Der alte Churfürst zu Haidelberg in der Pfaltz / gleich wie an jetzo sein Sohn Casimirus/ ist/ wie menigklich wol bewust/ Caluinisch gewest. Hertzog Augustus Churf. in Sachsen/ Maioristisch. Des alten gefangnen Churfürsten Söhne Hertzog Wilhelm in Thüringen/ Flaccianisch/ wie er dañ im Colloquio zu Altenburg dem Flaccianismo, wider die Wittenbergische Maioristē/ persönlich beygestanden. Was wurd in disem fall für ein schönes Colloquium? Für ein schöne entschiedung/ Vrthail vnd Concordantz vber die/ von denen partheyen angezogene Sprüch der Schrifft / welche verkehrt oder vnuerkehrt angezogen/ ergehn? Was? Kickus/ kackus/ olla putrida, ein muß/ so durcheinander geneñt/ wurde man kochen vñ anrichten / die Fürsten wurden die Bibel einander selbst vber die Köpff/ vnd euch vber ewre ketzerische Gründ schlagen/ vnd köndt euch zwar hierinn nichts bessers widerfaren.

Jr Eßlische Knöbel/ jr blinde vñ vnbedachtsame Narren/ erweget diß ferner Exempel/ so menigklich mehr dañ genugsam bekant ist/ die Fürsten sollen ewerm Narrentand nach/ die Bibel in die Händ neñen/ vñ sehen welche parthey die sprüch der Bibel recht oder verkehrt angezogen. Wolan der verstorbene Churfürst in der Pfaltz/ hat die Bibel in die Hände genoñen/ hat lesen köndt/ hat auß Luthers vnd ewrem befelch vnd rath/

geurthailt/geschlossen/daß jr vnd Luther die sprüch der schrifft nit recht/sonder verkert/der Caluinus aber recht vñ vnuerkert angezogen: daher er Churfürst/sein gantzes Land zu dem Caluinismum bezwungen. Er Churfürst stirbt/sein auch jetzo verstorbner Son trit in das Regiment/hat gleichßfals lesen köndt/ hat die Bibel gleichßfals in die Händ genom̃en/vnd befunden/ daß sein Vatter sam̃t den Caluinisten/ die Sprüch der Bibel vnrecht vnd verkerter weiß angezogen: derwegen alle Caluinischen im Land zur Lutherey genötigt. Nach seinem Todt trit herfür Casimir sein geliebter Herr Brud/kan auch lesen/nim̃t die Bibel gleicher weiß / wie sein Vatter vnnd Bruder/in die Händ/ befindt dz sein Bruder die sprüch der Bibel vnrecht vñ verkert angezogen/dringt abermals alle Vnderthanē von Luthero zum Caluinū/veriagt vñ vertreibt vil Lutherische Predicanten/deren wir etlich in vnser Steyrmarck haben/ vnd ernehrē müssen. Ein solch schöns mittel habt jr feine witzige Esel erdacht/ dardurch die warheit der Bibel vnnd der Schrifft erkañt/vnd Religions bestendigkeit erhalten wirdet/scilicet.

Gleichmessige narrheit vnd kindischer anschlag ist/daß jr Württenbergische Clamantē in solchē Colloquio D. Johan Dietenbergers Teutsche Bibel zu gebrauchen fürschlagt/dann ob dieselb auch ewer selbst bekañtnuß nach/wol gut vñ gerecht/ doch kan sie zu einem solchen Colloquio, als jr es anzurichten vermaint/weder nutzlich noch tauglich sein. Dañ/wie wann zu solchē Colloquio (weil jr die Jesuiter allein darzu prouociert vnd fordert) Engelendische/ Welische oder Spannische/Polackische/ Frantzhösische Jesuiter verordent wurden? Was wolten sie dann mit der Teutschen Bibel thun?

Jr Teuffelsknecht/warum̃ referiert jr euch nit vil mehr auff ein alte Lateinische Bibel! Oder auff Biblia regia, darin̄ die H. schrifft in vier Sprachē/Lateinischen/Griechischen/Hebraischē vnd Syrischen begriffen/dañ in solcher tractation offt von nöthen ist/von einer Sprachen zu der andern appelliern/ oder auffs wenigist auff die Biblia complutensia, damit solche Bibeln von allerley Nationē Jesuitern gebraucht kündten werdē/ auch andere Nationē/nit die Teutschē allein/zuuerstehn hetten.

Aber jr gesellen sine g. jr traut ewrer sachen selbst nicht/ jhr begünt euch nur bey ewern Teutschen Fürsten vnnd Teutschen gemainen Mann einen Namen zu machen/ vnd damit ewerer ketzerischer Betrug/ vnd ewere verkehrte Sprüch der Schrifft verborgen vnd vermäntelt blieben.

Es ist euch auch wol rathsamb gewest/ daß jr euch nicht auff Luthers viertzehenhundert mal verfälschte vnnd verkehrte Bibel (wie jhrs ohne zweyffel gantz gern gethan het) referiert habet. Dann jr hierinn wol etlichen vnd gar vilen Schulschlägen vnd straichen entgangen seyt.

Seyt jhr dann keck/ lustig/ vnd fraidig/ so kommet an die orth vnd ende/ da die Jesuiter (weil jr nur sie vnd nicht andere außfordert) jhre Collegia im Teutschen Land haben/ als gen Wien/ Grätz/ Jngolstat/ Prag/ Mäntz/ Dillingen/ etc. es wirdt euch saluus conductus gegeben/ man sol in debita forma mit euch handlen. Es mögen wol auch Fürsten vnd andere Weltliche Leuth darbey sein/ aber nicht als Richter vnd Vrthailer/ sonst wurde man zu jhnen sagen/ wie Ambrosius vnd Gregorius Nazianzenus gesagt haben/ tibi oder vobis fercula, leset darfür das Ius forense.

So ist gewiß zu erachten/ daß ewere Fürsten/ als in verstandt vnd Fürstlichen sitten hocherleuchte Herrn/ jnen selbst weder solches attribuirn/ noch sich vnderstehen wurden/ daß jr ewerm läppischen vnd so gar Kindischen fürschlag nach/ in einem solchen Colloquio vnd Gespräch/ sonderlich auff jetzt erzehlte vnd gesetzte absurda, die Bibel in die Hände nemmen/ vrtheilen vnd richten wurden/ welche partheyen recht oder verkehrt die Sprüch der heiligen Schrifft anziehe/ gleichwol jnen als Fürstlichen vnd auffrichtigen Gemüthern vnnd Hertzen/ als die von jrer hohen geburt/ hohen Namen vnd Stammen/ eines guten willens/ zu aller erbarkeit vnd warheit/ von der natur genaigt / tausend mal vnnd noch tausend mal ein mehrers hierinn zu getrawen vnd zu glauben ist/ Als euch/ euch (sag ich) wer waiß/ von wannen hero geloffnen Badbuben/ Holluncken/ außgeloffner Mönch Kindern (wie Osiander ein solcher) lausigen/ zerrissenen/ stertzerischen Staudentlein/ Stubenkehrern/

Calefactorn/

Calefactorn/ vngehobelten Astanten/ Bachanten/ Clamanten/ vnerfahrnen vnd vngelehrten Knöblen vnnd Pengeln / so weder mit der Geburt noch mit Standt/wesen vnd vocation, dem geringsten gemainen Mann vngleich / jha vil vnder euch von Standt vnnd Stammen nicht so erbar vnnd redlich sein/ als der geringste gemaine Mann/wie deßwegen wol Exempel fürgebracht möchten werden: darumb auch keiner vnder euch Predicanten gefunden wirdt / der etwa von einem Adelichen oder sonst berümbten vnd namhafften Ciuilischen Geschlecht hero käme/ja Burgerliche Leuth / die ein wenig namhafft/vil mehr die vom Adel/haben ein scheuch/vnd waiß nicht was für ein sonderlichen/gleich als natürlichen grewel/nicht allein sich selbst in ewern Predicanten standt zu begeben/ sonder auch jre Töchter vnd gesipte Weibspersonen euch zuuerehelichen/vnd wo fern jhr etwas namhaffts bekommet/ Als Luther die Keta von Bora/so muß gewiß nicht recht/sonder hinckend zugehen/ Vnd wann gleich jr etlich vnder euch sein/deren doch ein kleine anzahl ist/die etwa in einem vnd andern besser/ auch im Verstandt vnd Kunst für andere gerathen/so sein doch solche / wie jr alle sambt/verführer/reissende Wölff/nach Christi Spruch Joan. 10. Seeldieb vnd Mörder/die vom Teuffel verblendet/ der warheit sichtbarlich vnd greiflich widerstreben/ vnnd nach der Apostolischen mainung / nicht würdig sein/ daß man das Aue zu jnen oder zu euch sagen sol/vnd sollen noch hochgeborne Fürsten von euch so schlimen Fantasten inn die Schul gefürt vnd gezogen/vnd ewerm fantastischen vnd kindischen Anschlag nach/vber die Bibel sitzen/darüber jetzt Ja/jetzt Nain/ jetzt wider Nain/vnnd wider Ja/nach ewerm närrischen vnnd kindischen willen sprechen. O wie kindische vñ närrische Theologen seyt jhr.

Ein anders ding wär es / wann ewere Fürsten mit vnsern Römischen Theologen/ Cardinälen/Ertzbischoffen/ Bischoffen/darunder geborne Fürsten/Graffen/ vnnd ansehliche von Stammen vnd Namen sein / oder sonst mit andern Prelaten/vnd Geistlichen die gemaingklich in ehrwürdigen Ständen vnd Amptern sein / ein Colloquium vnd dergleichen Ge-

 spräch

spräch hielten / wie dann auch eben mit den Jesuitern / vnder welchen gleichßfals fürstliche / hoch vñ wolgeborne Personen / vnd sonst hochgelehrte / sinnreiche / vnd Gottsförchtige Männer sein / mit welchen allen Colloquiern vnnd Gespräch zuhalten / den Kaisern / Königen vnd Fürsten ohne schmach vnd verklienerung wol sich gezimet: Aber mit euch zerfetzten vnd zerhauten hudlerischen Lumpengesellen / vngeschickten Bengeln vnd Drömelen nicht also.

Was für Kläger / Richter / vnd Vrthailer / die Lutherischen Predicanten am Jüngsten Tag haben werden.

WEil jhr dann so ansehliche vnnd namhaffte Richter vnd Vrthailer vber ewere Sachen / die an jhr selbst vnrecht / Gottloß / vnnd verdamblich ist / wünschet vnd begeret / so vernemmet jr vnrechte / Gottlose / vnd verdambliche Theologen / hernach gesetzte ewere vnd ewrer Sachen stattliche / ansehliche / heilige / ja statlichste / ansehlichiste / vñ heiligiste Richter vnnd Vrthailer / die euch am Jüngsten Tag / wann Gott allen Menschen nach jhren Wercken belohnen wirdt / also klagen vnd anklagen / richten vnd vrthailen werden.

Erstlich werden euch klagen vnnd anklagen alle die verdampte Menschen / die jhr durch ewere Ketzereyen vnnd falsche Lehr verführet / dardurch sie dann verdampt worden / vnd werden zu Gott dem strengen Richter also sagen: Strenger Richter / dise sein die Männer / welche vns dein Göttliches Wort vnrecht vnnd verkehrt fürgetragen / mit blossem Glauben / zweyerley lähren Gestalten / vnd andern ketzerischen Artickeln schändtlich vnd jämmerlich betrogen / verführt / vnd zur Verdambnüß gebracht / vrthaile sie nach jrem verdienst.

Die heilige Patronen der Länder vnnd Stätt / darinn Christliche Kirchen vnd Gottshäusser gewest / werden klagen / anklagen / vnd sagen: Gerechter Richter / richte vnnd vrthaile dise Leuth / durch welcher falsche Lehr vnnd ketzerische Predigen

gen vnsere Altär/Kirchen/Stifft vnnd Klöster/so von vns zu deinem ewigen lob auffgericht vnd gestifft/ nider gerissen/zerstöret/verwüstet/dasselb sampt dem Einkommen/ an sich gezogen/vnnd mit jhren Weibern vnnd Kindern verprasset/verschwendet / auß dem Kirchen Ornat / Altar Thüchern vnnd Meßgewändern jhre Weiber vnnd Kinder beklaidet / auß den gesegneten Geschirren vnd Gefäßlein/als Keichen vnd andern gezecht vnnd gesoffen / Auff den Patenen gefressen / daß also vnser heilige Stifftungen durch sie zu einem verwüsten grewel worden. O Herr vrthaile dise Leuth.

Die heilige Kirchenlehrer/Doctores vnd Prediger/werden klagen/anklagen/vnd sagen: Dir vnserm Gott vnd Herren klagen wir / daß dise ketzerische Männer/ die sich selbst geprediget haben/vns vnd vnser Lehr/ die dein Lehr ist/ vnnd die du vns gegeben hast/bey dem Volck schimpflich vnnd verächtlich außgeschryen/jhr ketzerey vnnd fantastische schwermmerey für das pur vnd lauter Euangelium gerhümbt/dem aber vnd vnser Lehr für Menschentand zu halten gelehret. Ich Chrysostomus hab jnen ein Schwetzer sein müssen. Ich Basilius ein Mönch / vmb den nicht ein Haar zu geben. Ich Bernhardus/ als der ich mir selbst zu wider. Ich Cyprianus/ ein kindischer/ läppischer/ vnnd schwacher Theologus. Ich Hieronymus ein Nonnen Mann. Ich Tertullianus ein Aberglaubiger/vnd daß in allen vnsern Büchern ein grosse Finsternuß sein sol. O Herr vrthaile sie.

Moyses der trewe Diener Gottes / wirdt klagen/ vnnd sagen: Diese haben mein Buch Genesim an fünff orthen/als am 4. 12. 13. 21. 26. Capit. verkehrt vnnd verfälscht/ dauon fälschlich geprediget. Dann da ich am 4. Capitel geschrieben/ daß Enos deinen Namen angeruffen/ haben sie das Wort inuocare, anruffen außkratzt/vnd darfür das Wort prædicare, predigen/ gesetzt/ als wann Enos ein Predicantz gewest/vnnd deinen Namen nit angeruffen het.

Der heilige Patriarch Abraham wirdt auch sagen: Also haben dise Leuth mir auch gethan/dann da von mir Gen. 12. 13. Cap. geschrieben stehet / daß ich Gott angeruffen/ haben sie

sie das Wort inuocare, anruffung / außgescharret / vnnd das prædicare, predigen / eingeflickt / vnnd einen Predicanten auß mir haben vnd machen wöllen / vnd da ich Genes. 21. Cap. bey der Baumpflantzung zu Beersaba / deinen Namen angeruffen / haben dise Ketzer für das inuocare das predicare gesetzt / als wann ich den Bäumen daselbst zu Beersaba geprediget hette.

Isaac / Abrahams frommer vnd gehorsamer Sohn wirdt gleichsfals klagen / vnd sagen: Von mir stehet Gen. 26. Cap. geschrieben / daß ich ein Altar auch zu Beersaba auffgebawet / vnd Gott darbey angeruffen / durch welchen Altar angedeutet worden / daß zur zeit Messie von löblichen Kaysern / Königen / Fürsten / vnd Gottsförchtigen Menschen / vberal vnd allenthalben mit grossem vncosten Altär / Kirchen / vnd Stifftungen aufferbawet sollen werden / dabey das Newe Testamentische Opffer / die heilige Meß vom Messia im letzten Abendtmal eingesetzt / der Namen Gottes / wie hernach Malachias geweissaget / geprisen solte werden. Dauon auch Paulus nach der auffarth Messie / Heb. 13. also geschrieben: Habemus Altare. Wir haben ein Altar im Newen Testament / vnd vnser Opffer. Aber dise Leuth haben die Bibel verfälscht / vnd da ich bey dem Altar dich Gott angeruffen / haben sie gesetzt ich hette geprediget.

Der heilig Psalmist Dauid wirdt nemblich auch klagen / dañ jr Predicanten seine Psalmen vñ andere H. Schrifft von jhme an vilen orthen verfälscht habt / sonderlich auch das inuocate, anrüffet / im 104. Psalm / wie auch Esai. 12. Cap. die Wort Confitemini Domino, & inuocate nomen eius, Dancket dem Herren / vnnd rüffet an seinen Namen / ketzerisch verkehrt / vnd für inuocate, rüffet an / prædicate, prediget gesetzt / Sonderlich habt jr Tropffen dem heiligen Dauid vnrecht / vñ Diebstuck bewiesen / daß jr 2. Reg. 15. als Dauid auff den Oelberg zu betten / wainend vnnd mit blossen Füssen gangen / habt jr dise Wort nudis pedibus, mit blossen Füssen / auß der Bibel gemausset / vnnd Dauids grosse Demuth dardurch zuuertuschen vnd zuuertilgen vermainet.

Was wirdt Esaias für ein jämmerliche klag einlegen/ daß jr den aller fürnembsten vñ höchsten Namen Gottes/ nemblichen das Wort El, Deus, Gott/ auß dem 9. Cap. seiner Prophecceyung herauß gestolen?

Salomon mit seiner grossen herrligkeit wirdt nemblich auch klagen/ vnd sagen: Dise haben mein Spruch Proue. 23. Noli esse in conuiuijs potatorum, nec in commessationibus eorum, qui carnes ad vescendum conferunt, **Sey nicht vnder den sauffern vnd schlemmern / die Fleisch zu fressen geben** / verfälscht / vnd in jren lausigen Bibeln dise Wort qui carnes ad vescendũ conferunt, **Die Fleisch zu fressen geben**/ außgelassen/ nur deßwegen/ damit sie jre ketzerische Fleischfresser/ vnd Fasten brecher/ vom Flaisch fressen vnd Fastenbrechen nit abschröcketen/ vñ ein bedencken macheten/ zu verbottnen zeiten/ als viertzigtäglichen Fasten/ vnd andern verbottnen tagen/ sich vom Flaischfressen zu enthaltẽ.

S. Paulus das außerwölte Faß wird schreyen/ vnd klagen: Dise Lutheraner haben mit jhrem Abgott dem Luther/ mein Epistel zun Römern am 3. Cap. arglistig verkehrt/ vnd das Wörtlein/ sola, allein/ als den grewel der verwüstung/ in die heilige Statt gesetzt/ darmit den lermen von der Rechtfertigung im Teutschen land erweckt. Herr Gott vrthaile sie.

Dagegen wirdt auch der heilig Jacobus stehen vnd klagen: Weil ich das ketzerisch sola in meiner Epistel außtrucklich verworffen/ haben dise gesellen mein gantze Epistel / nit allein schmählich verworffen/ sonder noch darzu dieselb ein ströwene Epistel / als die kein Apostolische arth haben sol / sonder nur etwo ein schlechter/ vngelehrter Mönch geschrieben solt haben/ gehaissen.

Der heilig Euangelist Mattheus wirdt klagen / daß jhr ketzerische Buben/ jhme sein heiliges Euangelium am 7. Cap. verfälscht/ dann da er daselbst beschreibt/ Wie Jesus Christus der gerechte Richter gelehret: **Nicht wöllet verdamen/ so werdet jr auch nit verdamt werden**/ habt jr dise

 Wort

Wort auß ewerer Bibel hinauß geschupfft / auff daß jhr ohne forcht vnd schew/Kayser/König/vnd alle Menschen/die ewerer ketzerey nit gewest/ außholohippen vñ verdamen habt mögen.

Item/ S. Mattheus wirdt ferrer klagen/daß jhr mehrmalen sein Euangelium am 20. Cap. verfälscht/ Dann da er schreibt / daß Christus zu den zweyen Söhnen Zebedei gesagt: **An meiner rechten vnnd lincken sitzen / ist nicht mein euch zu geben**/ habt jhr inn ewer falschen Bibel gesetzt / **ist nit meiner macht zu geben**/dardurch die Arrianer jetziger zeit vrsach genommen zu sagen/Christus habe im Reich Gottes nit gleiche macht mit Gott seinem Vatter.

Marcus der H. Euangelist wirdt gleichsfals fürbringen/ daß jhr Bestien in seinem Euangelio am 11. Cap. die Wort/ **Wo ferr jr nit vergebt/so wirdt auch ewer Vatter euch die Sünde nit vergeben**/außgelassen.

S. Lucas wirdt auch dise klag führen/daß jr im 9. Cap. seines Euangelij das Wörtlein εὐλόγησεν, benedixit, fälschlich verteutscht/ vnnd habt darfür gesetzt/ Dancket/als wann stünde im Griechischen Text εὐχαριστήσας, in der Latein gratias agens, aber es stehet nur εὐλόγησεν, benedixit, da het er sollen gesetzt haben das Wort/Segnet/wie Matth. am 14. vñ 26. Marc. 6. vnd 14. vnd Luc. 14. solch Wort auch geschrieben stehet. Aber das habt jhr Höllische Hunde derwegen gethan/ daß das segnen vnd benedeyen der Creaturen Gottes/als Brot vnnd Weins/ Wassers/ Kertzen/ Saltzes/ vnd andern mehr/ vertilget wurde. Dann der Teuffel kans nicht leiden/daß man dergleichen Sachen in Gottes Namen segne vnd benedeye / er muß daruon fliehen/ wo solche gesegnete ding sein/ darumben hat ers durch seine trewe Knecht hinderstellig machen wöllen.

Der fliegende Adler S. Johannes Euangelist / wirdt freylich klagen/vnd sagen: Dise Ketzerbuben haben auß meiner 1. Epistel am 5. Cap. das höchste vnd gröste zeugknüß von der allerheiligstē Dryfaltigkeit entfrembdet/dañ da ich zeugnüß von der Allerheiligstē Trinitet beschrieben/daß ein Himlisch Als **Drey seind die da zeugknuß geben im Himmel/**

nemblich der Vatter/das Wort/vnd der heilige Geist/vnnd dise drey seind eins. Das ander jrrdisch/ als: Drey seind die da zeugen auff Erden/nemblich der Geist/das Wasser/ vnd das Blut/ haben sie zwar das jrrdische bleibē lassen/das Himlische aber Gottsdiebisch hindan genommen/vnd in jrer Bibel außgelassen/mit wellicher Dieberey sie auch den Arrianern günstige vnnd erspießliche befürdernuß gethan.

Darnach wirdt erst herfür kommen die hochgebenedeytiste Jungkfraw Maria Mutter Gottes / wirdt klagen/ vnnd sagen: Dise meine Feind vnnd vngünstige Leuth / haben mir den herrlichen vnd fürtrefflichen Gruß/ den mir der Ertzengel Gabriel im Namen vnd auß befelch der Allerheiligisten Tryfaltigkeit von Himmel herab gebracht / nit vergünnet/sonder solchen zu sonderlicher verklienerung vnd verschimpffung meiner ehren/verkehrt vnd verfälscht/vnd für gratia plena, voller genaden/das Bübisch vnd vnflätiges Wort/ holdselige gesetzt.

Item: Jch klag ferrer dise böse Leuth an/daß sie mir mein Magnificat verfälscht/dann da ich gesungen: Respexit humilitatē ancillæ suæ, Der Herr hat angesehen die demütigkeit seiner Magd/ haben sie für das Wort / humilitatem, demütigkeit/das Teutsch wort/Elend gesetzt/vnd nennen mich also ein elende Magd/ als wann ich etwo ein böses Gebain/oder sonst einen andern schaden hette / darumben ich elend möcht genendt werden/ dann die demütigkeit ist virtutis, Elend aber miseriæ.

Vrthail Gottes vber die Württenbergische Theologen/vnd alle andere Lutherische/ketzerische Predicanten.

WAs wirdt als dann Christus Jesus der rechte vnnd starcke Richter/wie jhn Dauid im 7. Psalmen haisset / der

da kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnnd die Todten/ wie wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen/ was wirdt er (sag ich) auff dise mancherley vnnd vilfältige/ schwäre/ vnd großwichtige klagen/ wider euch elende/ armselige/ vñ verdam̃liche Lutherische vnd ketzerische Predicanten vnd Clamanten/ für ein Sententz / für ein Vrthail fellen? Was? Gedenckt jhr Gottlose Predicanten selbst / gedencke die gantze Welt / alle Menschen erwegen es. Weil jr nach jnhalt diser aller warhafften/ vnwidersprächlichẽ klagen/ vil tausend Seelen mit ewrem predigen vnd lehren verführt/ vnd in die Verdam̃nuß gebracht: Weil jhr Moysen / Propheten / Patriarchen/ Euangelisten/ Apostel/ heilige Vätter vnd Lehrer der Kirchen verschmächt/ jre Schrifften verkehrt/ verfälscht/ ja die Mutter Gottes selbst verklienert / verunehret / der Allerheiligsten Tryfaltigkeit die ein wesenheit / Christo dem Herrn die Gottheit / die macht/ auß der Schrifft gemaust/ genommen/ vertuscht/ ꝛc. Was sol für ein ander Vrthail von Gottes Sohn außgesprochen werden? Dañ wie geschrieben steht Ezech. 7. Cap. da Gott spricht: Nimb war / es kompt ein vnglück vber das ander: Das ende kompt / es kompt das ende / es ist schon erwachet vber dich/ sihe/ es kompt/ Es bricht schon das Verderben daher vber dich / du einwohner des Landts/ die zeit kompt/ der Tag des Todtschlägers ist nahe/ vnd nit der Tag der herrligkeit der Berge. Nun/ nun wil ich meinen grim̃en bald oben auff dich schütten/ vñ meinen zorn an dir volbringen/ ich wil dich richten nach deinen wegen/ vnd dir alle deine sünd widergelten. Mein Aug sol dir nit vbersehen/ vnd ich wil auch deiner nicht verschonen / sonder ich wil dir nach deinẽ wegen widergelten/ vñ deine grewel

sollen

sollen mitten vnder dir sein/damit jr doch erfahret/daß ich der Herr bin/ der euch schlägt. Vnnd Matth. 26. Gehet hin von mir jhr vermaledeyte in das ewige Fewr/das da beraitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

O jr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/Hochgeborne / Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/Ersame vnd Weise/rc. Churfürsten/Fürsten/Graffen/Herrn/ Ritterschafft/ Stätt vnd Ständt/ des Heiligen Römischen Reichs / der Augspurgerischen Confession zugethane/denen gemeldtes Buch der Württenbergischen Theologen zugeschriebē worden/ Auch alle andere der Augspurgischen Confession/oder andern Ketzereyen zugethane Erzittert vñ erschröcket vor disem des strengen Himlischen Richters grimmigen zorn vnd erschröcklichē vrthail/wendet euch/weil jr euch noch zu wenden habt/von dem Antichristischen grewel/ der Lutherischen / Caluinischen/ vnd aller andern Ketzereyen/ vñ kehret euch weil jr euch noch zu kehren habt/zu der alten Catholischen/Römischen Arch/ die vor allem Sündfluß der vilfältigen Ketzereyen vnuersehrt verblieben / damit jhr vor dem grausamen Sündfluß der Höllen gesichert/dem strengen vnd grausamen vrthail Gottes am Jüngsten tag entgehn/vnd die ewige Frewd vnd Seligkeit vberkomen möget. Das geb euch vnd allen Menschen Herr Jesus Christus/Amen.

ALs ich das Ende dises andern Thails der Schulführung geschrieben/ komt mir zu/daß die Württenbergische Theologen ein Büchel vnder dem namen M. Wilhelmen Holder/ Stifftprediger zu Stutgart/wider den ersten theil der Schulführung außgehn haben lassen/ das ich als bald zu meinen Händen bekomen/ darin nichts anders/ dann schlime außflücht/grobe schmach vñ scheltwort/grosse lugen/ vnd Eßlische geschickligkeiten gefunden/ wöllen derhalben jenige/so solch wider mich außgangen Büchlin lesen werden/meiner antwort darauff günstigklich erwarten/zuuor nichts vrthailen/ ich wil dise Württenbergische Narren mit rechten Kolben lausen/rc.

ENDE.

Register der Tittel in disem Buch begriffen.

Vorred/darinnen begriffen/was für zaichen auß dem promulgierten Lutherischen Euangelio gefolgt. folio 3
Fünff ursachen/ warumben die Württenbergische Theologen zu vil malen in diser Pædagogia Esel gehaissen werden. 8
Luther schmähet die Hohenschulen. 13
Daß zween ketzerische Artickel von den Württenbergischen Theologen zum Beschluß jhres Buechs wider Bellarminum unnd Hansonium gesetzt sein. 15
Daß der Artickel/ daß nemblichen nichts zu glauben sey/ allein was in der heiligen Schrifft begriffen/ ein alter ketzerischer Artickel ist. 16
Anzaigung/ warumben diser Artickel/ Daß nichts zu glauben sey/ allein was in der H. Schrifft begriffen/ falsch unnd ketzerisch ist. 18
Daß nur eusserliche sachen des Gesätzs beschrieben/ innerliche aber mündlich anbefolhen worden/ etc. 20
Daß das Euangelium Christi ein lange zeit nit beschrieben gewest. (21)
Daß nit alles/ was in das Euangelium gehört/ beschrieben/ sonder mehrer thail desselben der Tradition und Satzungen verblieben. 23
Daß die H. Aposteln und Euangelisten nicht alles so zum Euangelio gehört/ allen vertrawt. 24
Daß die Aposteln und Euangelisten vil gepredigt unnd gelehrt/ das sie nicht beschrieben haben. 24
Von Traditionibus und Satzungen. 25
Was in Nicenischen Concilien unnd von dem unbeschriebnen Euangelio wider Arrium gehandelt. 25
Daß man vil glauben muß/ so weder im Alten noch im Newen Testament begriffen. 26
Daß kein mittel im Alten Testament begriffen/ dardurch die weibs Personen damals von der Erbsünde haben müssen entlediget werden. 26
Daß in der H. Schrifft nindert begriffen/ daß die H. Jungkfraw Maria ein Jungkfraw/ so wol nach der geburt als zuvor verblieben. 27

Daß die Glaubens Artickel/die wir inn unserm Christlichen Glauben täglich sprechen / unnd Symbolum Apostolorum haissen/ nindert als in der Schrifft sein. 27
Daß Sontag zu feyren in der Schrifft nit begriffen. 28
Daß man des Ertzketzers Arrij Lehr wider die heiligste Tryfaltigkeit mit der Schrifft nicht umbstossen kan. 28
Frag/wo geschrieben sey/daß die H. Schrifft allein die Richtschnur ist/und nichts zu glauben/allein was geschrieben ist. 29
Der Discipel und Schuler der Württenbergischẽ Theologen frag/ wie viel der Sacramenten in der Schrifft sein/ unnd wo das Wörtlein Sacrament begriffen/sampt andern fragen. 29
Frag des gemainen Manns an die Württenbergische Theologen. (30
Frag der Lutherischen Frawen und Weibspersonen. 31
Fernere Fragen des Authoris / an die Württenbergischen Theologen. 32
Luthers lästerung des Gesätzs Gottes. 40
Luther setzt Christi und der Apostel Lehr auff die seyten/und nimbt Teuffels Lehr darfür an. 41
Luther ist des Teuffels guter Freundt. 41
Luther lästert die getrewe Diener Gottes. 41
Luther schreibt Gottloß/grob/säwisch/und unsäuberlich von Gott/ Engeln/Patriarchen und Propheten. 42
Luther lehret/daß der Teuffel die Sacramenten außspenden möge. (42
Luther gebraucht die Aufferstehung Christi schändtlich. 42
Luther leget das Euangelium Christi unflätig auß. 43
Luthers schändliche Lehr wider des Teuffels anfechtung. 43
Luthers Propheceyung/daß man sein Mist anbetten würde. 44
Luther schändet die heilige Ehe. 44
Luther erlaubt den Ordensleuthen eine/zwo/oder drey Huren. 44
Luther erlaubt Blutschandt. 45
Luther lehret/daß ein Christlicher Bischoff/eine oder mehr Weiber auff einmal haben mög. 45
Item/daß ein ander Mann auch mehr als ein Weib haben kan. 45
Luther lehret / wann eines Weib nicht wolt consentiern/ daß er ein Predicant wäre/so mög er ein andere nemmen. 46
Luther erlaubet/wann ein Ehemann einem andern seine Tochter geschändet/so mög er solche zu seinem vorigen weib auch nemen. 46

Luther hat sein Keta von Bora zuuor beschlaffen / ehe er Hochzeit mit jhr gehalten. 46

Luther vnnd seine Predicanten lehren ein ding / das sie selbst nicht glauben vnd halten. 47

Die Lutherischen Theologen vñ Predicanten zuaignẽ der Menschheit/was der Gottheit allein zugehört. 47

Item/was der Menschheit zugehört / das aignen sie der Gottheit zu. 48

Der Lutherischen Predicanten falsche Lehre vom H. Sacrament des Altars. 48

Luther vnd seine Predicanten nennen einerley Gestalt des heiligen Sacrament des Altars/ein Mauß vnd Katzenmal. 48

Von Luthers Beruff vnd seiner Predicanten. 49

Von einem Lutherischen Fest vnnd Feyr / so Translatio Bibliorum genendt wirdt. 51

Luthers Mainung von den Bischoffen/vnd Geistlichen Reichsfürsten Regiment vnd Herrschafften. 51

Luther verfälscht den Spruch Christi/Reges gentium dominantur eorum,&c. 52

Luther löschet die anrüffung der Allerheiligsten Tryfaltigkeit auß der Letaney / vnnd verfälschet die heiligen Euangelisten / im Artickel von der Tryfaltigkeit/rc. 52

Luther leget den Paulum Oportet Episcopum esse vnius vxoris maritum, fälschlich auß. 52

Luther schreibt / daß man des vnkeuschen wesens so wenig/ als essens/trinckens/rc. entrathen könne. 54

Luther lehret/ daß ein Gebot Gottes sey/ daß jeder Mensch heyrathen sol vnd muß. 54

Luther hat das Vatter vnser nicht betten können / er hab dann darbey auch geschändet vnd gefluchet. 55

Luther erdenckt ein Ketzerey vber die ander/den Papisten zu trotz. 55

Luther schreibet/ man sol dem Bapst zu trotz fressen / sauffen/nicht beichten oder Sacrament empfahen. 56

Luther deutet auß neyd vnnd trotz den Canonem Missæ zum ärgisten. 56

Luther verlaugnet die wesentliche verwandlung des Brodts vnd Weins in den Leib vnd Blut Christi/dem Bapst zu trotz. 57

Luthers lehr/daß man dem Bapst zu trotz/ das heilige Sacrament

des Altars in einerley / zweyerley / oder keinerley Gestalt rauchen oder empfahen sol. 57
Andere Lutherische Bossen dem Bapst zu trotz. 57
Luther hat sein Lehr nicht in Gottes Namen angefangen / wils auch nicht also enden. 58
Von Luthers Testament. 58
Von Luthers Dominus vobiscum. 58
Von Luthers besten Wercken. 58
Was die Lutherischen von der Consecration des Brots vnd Weins im Abendtmal Christi halten. 59
Von dem Lutherischen Priesterthumb vnd Absolution. 60
Daß nach der Lehr der Lutherischen / alles was auß der Tauff gekrochen / Priester / Bischoffe / vnd Bäpst sey. 61
Von Lutherischen seligmachenden Wercken. 62
Vom Lutherischen Hundtshimmel. 63
Daß nach der Lehr des Luthers niemand Krieg führen sol. 63
Frag der Adelichen Ritter / vnd anderer ehrlicher Kriegßleut. 64
Warumben Luther das Geistlich Recht verbrendt. 65
Luther lehret vnd schreibet / daß die Fürsten vnd Herren sollen vnd müssen von jren Bawren erschlagen werden. 66
Luther lästert vnd schmähet die Christliche Fürsten vnd Herrn. 67
Luthers Blutdurstigkeit wider die Bawren. 68
Luther lernet den Römischen Kayser zu erschlagen / wann er dem Bapst beystehn wil. 68
Luther schreibt / daß kein Fürst ein Buch sol schreiben. 69
Luthers mainung von Juristen. 69
Luther vnd der Lutherischen Predicanten kunst für zauberey. 69

Widerlegung des andern Irrthumbs / den die Württenbergischen Theologen im Beschluß des Buchs / so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschrieben / begehen. folio 76.

Daß die Censur vnd das Vrthail der Bibel vnd der heiligen Schrifft im Alten Testament bey der Priesterschafft gewesen. 77
Zeugknuß auß dem Newen Testament / daß die Censur vnd Vrthail der Bibel vnnd der heiligen Schrifft den öberisten Prelaten

vnnd Geistlichen Vorstehern der Kirchen/oder der Versamb-lung auß denen Geistlichen zugehört. 80
Zeugknussen auß stäthem gebrauch der Römischen Kirchen/ daß Glaubens strittigkeiten von den öbristen Römischen Hirten/ vnd Bischoffen allezeit entschieden sein worden. 82
Zeugknüß der Kayser/daß die Bibel vnnd was Religions Sachen sein/der Geistligkeit gehörig. 85
Zeugknuß der alten Kirchenlehrern vnnd Doctorn/ daß die Bibel/ vnd was Religions Sachen sein/der Geistligkeit zugehörig. (88
Was für Kläger/Richter/ vnd Vrthailer/ die Lutherischen Predi-canten/am Jüngsten Tag haben werden. 95
Vrthail Gottes vber die Württenbergische Theologen/vnd alle an-dere Lutherische/ketzerische Predicanten. 98

Ende des Registers.

Errata.

Errata.

AM 5.blat ersten seiten/25.lini/ für werden lise worden. Am 7. blat 2. seyten/ 13. lini lasse auß ferrer zu sehen. Am 15.blat 1.seyten 10.lini/für außgemessen lise außmessen. Am 28. blat 1. seyten 17. lini/für mit lise nur. Am selben Blat 2. seyten 34. lini/ für keyen lise kewen. Am 30. blat 2. seyten letzten lini/ für poffel lise pöffel. Am 37. blat 2. seyten / für es lise ers. Am 54. blat 1. seyten 8. lini / für Luthers lise Lothers. Am 60. blat 1. seyten 32. lini / lasse auß dain. Am 64. blat 1. seyten 8. lini / für glaubigen lise glauben. Am 68. blat 2. seyten 4. lini/für hauffen lise lauffen. Am 70.blat 1.seyten 19. lini/für fellen lise follien. Am 90. blat 1. seyten/ lösche auß / haben. Am 96. blat 2. seyten 1. lini/für anrüffung lise anrüffen.

Gedruckt zu Grätz in Steyr/ bey
Georg Widmanstetter.